

Halbjahres- finanzbericht 2023

Zahlen im Überblick

DZ BANK GRUPPE

in Mio. €	01.01.– 30.06.2023	01.01.– 30.06.2022
ERTRAGSLAGE		
Erträge ¹	4.326	3.239
Risikovorsorge	-52	-60
Konzernergebnis vor Steuern	1.954	938
Konzernergebnis	1.412	577
Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent)	53,6	69,2
	30.06.2023	31.12.2022
VERMÖGENSLAGE		
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	130.065	123.444
Forderungen an Kunden	205.407	203.646
Handelsaktiva	37.790	48.909
Finanzanlagen	46.710	43.393
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	111.206	105.548
Übrige Aktiva	122.195	103.458
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.505	186.787
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	164.391	159.429
Verbriefte Verbindlichkeiten	100.053	82.349
Handelspassiva	52.807	52.478
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	102.239	97.649
Übrige Passiva	21.501	21.596
Eigenkapital	30.877	28.109
BILANZSUMME	653.374	628.397
Geschäftsvolumen	1.179.069	1.132.301

	30.06.2023	31.12.2022
RISIKOLAGE		
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €)	12,8	14,3
DZ BANK Institutsgruppe		
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent)	137,1	145,9
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent)	119,3	122,3
KAPITALADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)	212,8	222,4
DZ BANK Finanzkonglomerat		
Bedeckungssatz (in Prozent)	151,0	151,2
DZ BANK Institutsgruppe		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	15,6	13,7
Kernkapitalquote (in Prozent)	17,8	15,2
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	20,3	18,0
Leverage Ratio (in Prozent)	6,0	4,7
MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva	41,1	38,3
MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	13,8	11,9
MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva	30,5	28,5
MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	10,2	8,9
MITARBEITER IM DURCHSCHNITT (ANZAHL)	33.524	32.985
LANGFRISTRATING		
Standard & Poor's	A+	A+
Moody's Investors Service	Aa2	Aa2
Fitch Ratings	AA-	AA-

¹ Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten + Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden + Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft + Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Inhalt

- 2 **Brief an die Aktionäre**
- 6 **Konzernzwischenlagebericht**
- 77 **Konzernzwischenabschluss**
- 174 **Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**
- 175 **Bescheinigung nach
prüferischer Durchsicht**

Hinweise

Die Zahlenangaben in diesem Bericht sind kaufmännisch gerundet. Daher können die in den Tabellen und Diagrammen dargestellten Summen geringfügig von den rechnerischen Summen der ausgewiesenen Einzelwerte abweichen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Uwe Fröhlich (li.) und Dr. Cornelius Riese, Co-Vorstandsvorsitzende

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einem weiterhin anspruchsvollen Umfeld blicken wir sehr zufrieden auf den bisherigen Geschäftsverlauf. Die DZ BANK Gruppe erwirtschaftete im 1. Halbjahr 2023 ein Ergebnis in Höhe von 1,95 Milliarden Euro vor Steuern und liegt damit deutlich über dem Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres (1. Halbjahr 2022: 938 Millionen Euro).

Zwar hat die Zinswende die Rahmenbedingungen für Finanzdienstleister grundlegend verbessert. Eine hohe Inflation, die in der Folge notwendige restriktive Geldpolitik der großen Notenbanken sowie die Verunsicherung über die Energieversorgung in Deutschland wirken jedoch dämpfend auf die Konjunktur. Der Internationale Währungsfonds rechnet in seiner jüngsten Prognose nunmehr damit, dass die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um 0,3 Prozent schrumpft und damit das Schlusslicht in Europa bildet. Gleichwohl verzeichneten die Unternehmen der DZ BANK Gruppe eine gute operative Geschäftsentwicklung bei einer weiterhin unauffälligen Risikosituation. Die Grundlage dafür bildeten das Vertrauen unserer Kunden in unsere Leistungsfähigkeit sowie die enge Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Die DZ BANK – Verbund- und Geschäftsbank verbuchte insgesamt ein lebhaftes Kundengeschäft. Besonders dynamisch entwickelte sich der Absatz von Kapitalmarktprodukten an Firmenkunden. Vor allem Zinsabsicherungs-, Geldmarkt- und Devisengeschäfte sowie Verbriefungen verzeichneten eine hohe Nachfrage und trugen zu einem sehr guten Ergebnis im Kapitalmarktgeschäft bei. Der Absatz von Anlagezertifikaten und Zinsprodukten an Privatkunden stieg erneut kräftig. Auch im Transaction Banking setzte die Verbund- und Geschäftsbank ihre gute Entwicklung fort und steigerte unter anderem die Anzahl der abgewickelten Transaktionen im Zahlungsverkehr.

In den weiteren Segmenten wiesen die Gruppenunternehmen ebenfalls einen überwiegend erfreulichen Geschäftsverlauf auf. Einige Beispiele: Bei der R+V Versicherung kehrte sich das Ergebnis wieder in einen hohen positiven Beitrag um. Maßgeblich hierfür waren neben einem guten Kundengeschäft ein hohes Kapitalanlageergebnis infolge der Erholung am Kapitalmarkt sowie eine bislang unauffällige Schadenentwicklung. Die Union Investment verteidigte ihre führende Position bei Publikumsfonds dank hohem Absatz entgegen dem Branchentrend und erzielte ebenfalls ein gutes Halbjahresergebnis. Die DZ PRIVATBANK konnte ihren seit der Neuausrichtung im Private Banking eingeschlagenen Wachstumspfad erfolgreich fortführen und verzeichnet kontinuierlich steigende Ergebnisbeiträge.

Das erfreuliche Resultat zum Halbjahr fußt maßgeblich auf dem Engagement und der Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen sprechen wir im Namen des gesamten Vorstandes unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Die wesentlichen Ergebnisse im Einzelnen:

Der **Zinsüberschuss** der DZ BANK Gruppe stieg mit 1,86 Milliarden Euro deutlich gegenüber dem Niveau des Vorjahres (1. Halbjahr 2022: 1,48 Milliarden Euro). Dazu beigetragen hat vor allem das gute Kundengeschäft bei der Verbund- und Geschäftsbank. Darüber hinaus kam es rechnungslegungsbedingt zu einer ergebnisneutralen Verschiebung aus dem Handelsergebnis zugunsten des Zinsüberschusses. Der **Provisionsüberschuss** blieb stabil bei 1,31 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2022: 1,36 Milliarden Euro) und spiegelt insbesondere den anhaltend guten Absatz bei der Union Investment wider. Bei der Verbund- und Geschäftsbank fielen infolge der erfolgreichen Vertriebstätigkeit im aktuellen Geschäftsjahr höhere Vermittlungsaufwendungen an. Das **Handelsergebnis** betrug 293 Millionen Euro (1. Halbjahr 2022: 359 Millionen Euro) und ist Ausdruck der sehr guten Entwicklung im Kundengeschäft der Verbund- und Geschäftsbank. IFRS-bedingte Bewertungseffekte begünstigten das Ergebnis ebenfalls. Mit minus 8 Millionen Euro fiel das **Ergebnis aus Finanzanlagen** besser aus als im 1. Halbjahr 2022 (minus 53 Millionen Euro). Im Vorjahr hatten negative Ergebnisse aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie von Eigenanlagen der Union Investment belastet. Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** verzeichnete einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 63 Millionen Euro (1. Halbjahr 2022: 105 Millionen Euro). Maßgeblich dafür waren negative Bewertungseffekte bei der Verbund- und Geschäftsbank. Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** stieg deutlich auf 745 Millionen Euro (1. Halbjahr 2022: minus 178 Millionen Euro). Im vergangenen Geschäftsjahr hatte ein negatives Kapitalanlageergebnis der R+V Versicherung das Ergebnis noch stark belastet. Die **Risikoversorge** bewegte sich mit Nettozuführungen in Höhe von 52 Millionen Euro auf dem niedrigen Vorjahresniveau (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung von 60 Millionen Euro). Die **Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich auf 2,32 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2022: 2,24 Milliarden Euro).

Die Kapitalsituation der DZ BANK Gruppe hat sich – nach einem auch rechnungslegungsbedingten Rückgang im vergangenen Jahr – sehr positiv entwickelt. Mit der Einführung von IFRS 17 für die Passivseite der R+V Versicherung stieg die harte Kernkapitalquote zum 30.06.2023 auf 15,6 Prozent (31.12.2022: 13,7 Prozent). Zudem haben wir mit der Platzierung von AT 1-Anleihen im Umfang von 1,1 Milliarden Euro unsere Kapitalbasis zusätzlich gestärkt.

Angesichts der guten Kapitalentwicklung werden wir im Zuge einer außerordentlichen Hauptversammlung im vierten Quartal die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 20 Cent je Aktie an unsere Anteilseigner vorschlagen.

Vor dem Hintergrund des bisherigen positiven Geschäftsverlaufs erhöhen wir unsere Prognose und rechnen für das Gesamtjahr 2023 mit einem Ergebnis jenseits von 2,5 Milliarden Euro.

Mit Blick auf unsere strategische Weiterentwicklung setzen wir uns ambitionierte Ziele. So haben wir beim Thema Nachhaltigkeit unsere Zielsetzungen gruppenübergreifend erweitert und in der DZ BANK AG konkrete Dekarbonisierungspfade in fünf CO₂-intensiven Branchen festgelegt. Unseren stärksten Hebel sehen wir dabei in der Finanzierung von Maßnahmen auf dem Weg zu Netto-Null-Emissionen. Bereits heute gehören wir in vielen Geschäftsfeldern mit Nachhaltigkeitsbezug zu den führenden Finanzinstituten.

Zudem arbeiten wir an den Zukunftsprojekten, die unseren langfristigen Erfolg sichern werden. Wir treiben die Digitalisierung bestehender Geschäftsmodelle und Prozesse voran, wirken an strategischen verbundweiten Initiativen mit und entwickeln eigene Lösungen für Smart Data-, Blockchain- und KI-Technologien. So planen wir beispielsweise noch in diesem Jahr den Go-Live einer Krypto-Verwahrplattform für institutionelle Kunden. Für die Umsetzung dieser und weiterer Vorhaben sind signifikante Anstrengungen und Investitionen erforderlich. Über die nötige Substanz und das Know-how dazu verfügen wir. Gleichzeitig verlieren wir die Kostenseite nicht aus dem Blick. So verstehen wir es auch als eine dauerhafte Aufgabe, Effizienzen in der DZ BANK Gruppe und den einzelnen Unternehmen kontinuierlich zu heben.

Der positive Verlauf des 1. Halbjahres ist auch Ausdruck von Mut, Ausdauer und Vertrauen in die Stärke unseres genossenschaftlichen Verbundes und den langfristigen Erfolg unserer strategischen Ausrichtung. Mit diesem Wissen gehen wir auch die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen an.

Mit freundlichen Grüßen



Uwe Fröhlich
Co-Vorstandsvorsitzender



Dr. Cornelius Riese
Co-Vorstandsvorsitzender

Konzernzwischen- lagebericht

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe	8	1.4 Entwicklung Deutschland	33
1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung	8	1.5 Entwicklung Finanzsektor	34
2 Steuerung der DZ BANK Gruppe	8	2 Entwicklung der Ertragslage	35
		3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz	36
II Wirtschaftsbericht	10	V Chancenbericht	37
1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	10	1 Chancenmanagement	37
2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums	11	2 Chancenpotenziale	37
3 Ertragslage	12	2.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen	37
3.1 Ertragslage im Überblick	12	2.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen	38
3.2 Ertragslage im Einzelnen	15	2.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen	38
4 Vermögenslage	27	VI Risikobericht	40
5 Finanzlage	28	1 Konzept der Offenlegung	40
III Nachtragsbericht	30	DZ BANK Gruppe	40
IV Prognosebericht	32	2 Überblick	40
1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen	32	2.1 Risikomanagementsystem	40
1.1 Entwicklung Weltwirtschaft	32	2.2 Risikofaktoren und Risiken	42
1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten	32	2.3 Risikoprofil und Risikoappetit	43
1.3 Entwicklung Euro-Raum	32	2.4 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit	45
		3 Übergreifende Risikofaktoren	45
		3.1 Übergreifende Risikofaktoren ohne wesentliche Änderungen	45

3.2	Übergreifende Risikofaktoren mit wesentlichen Änderungen	45		
3.3	Neu aufgetretene übergreifende Risikofaktoren	46		
4	Liquiditätsadäquanz	47		
4.1	Ökonomische Perspektive	47		
4.2	Normative Perspektive	49		
5	Kapitaladäquanz	51		
5.1	Ökonomische Perspektive	51		
5.2	Normative Perspektive	53		
	Sektor Bank	57		
6	Kreditrisiko	57		
6.1	Überblick über die Kreditrisikosituation	57		
6.2	Kreditvolumen	57		
6.3	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen	61		
6.4	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen	63		
6.5	Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt	64		
6.6	Risikolage	65		
7	Beteiligungsrisiko	66		
8	Marktpreisrisiko	66		
8.1	Value at Risk	66		
8.2	Risikokapitalbedarf	67		
9	Bauspartechnisches Risiko	67		
10	Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko	68		
			11	Operationelles Risiko
			11.1	Auswirkungen des Ukraine-Kriegs
			11.2	Verluste
			11.3	Risikolage
				Sektor Versicherung
			12	Versicherungstechnisches Risiko
			12.1	Auswirkungen des Ukraine-Kriegs
			12.2	Risikolage
			13	Marktrisiko
			13.1	Entwicklung des Kreditvolumens
			13.2	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Umfeldentwicklungen
			13.3	Risikolage
			14	Gegenparteiausfallrisiko
			15	Operationelles Risiko
			16	Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe

1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe werden im Einzelnen auf Seite 10 und folgenden des Geschäftsberichts 2022 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2023.

2 Steuerung der DZ BANK Gruppe

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe wird im Einzelnen auf Seite 19 und folgenden des Geschäftsberichts 2022 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2023.

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft bewegte sich im ersten Halbjahr 2023 in schwierigem Fahrwasser. Die lange befürchtete Engpasssituation bei der Energieversorgung ist zwar nicht eingetreten und die Energiepreise haben ihre Preisspitzen von 2022 hinter sich gelassen. Dennoch lag das Energiepreisniveau trotz gesunkener Notierungen an den Großhandelsmärkten und staatlicher Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Energiepreisbremse immer noch deutlich über dem Niveau vor Beginn des weiter andauernden Ukraine-Krieges. Die durch die hohen Energiepreise getriebene Inflation dämpfte weiterhin den privaten Konsum. Gleichzeitig belastete die sinkende Auslandsnachfrage die Industrieproduktion und die Exporte. Steigende Zinsen und verschärfte Finanzierungsbedingungen wirkten sich negativ auf die Investitionstätigkeit und den Wohnungsbau aus. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt robust. Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im ersten Quartal 2023 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um -0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal.

Ungeachtet der zwischenzeitlichen Turbulenzen im Bankensektor in den USA und in der Schweiz hatten sich wichtige Stimmungsindikatoren sowohl für den Unternehmenssektor als auch für die privaten Haushalte seit Beginn des Jahres 2023 auf niedrigem Niveau verbessert. Ab Mitte des zweiten Quartals 2023 setzte sich die Stimmungsaufhellung bei den Unternehmen aber nicht weiter fort. Die Eintrübung der Geschäftserwartungen deutete insbesondere in der Industrie auf eine schwierige Auftragslage hin. Im zweiten Quartal stagnierte das deutsche Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung ging damit im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2023 preisbereinigt gegenüber dem zweiten Halbjahr 2022 um -0,3 Prozent zurück. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 ergab sich ein Rückgang in Höhe von -0,2 Prozent.

Im Euro-Raum war die Konjunktur in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 im Großen und Ganzen von den gleichen Belastungsfaktoren geprägt, wenngleich die Effekte in der Summe geringer ausfielen als in Deutschland. Dies lag unter anderem daran, dass einige Mitgliedsländer weniger stark von den hohen Energiepreisen betroffen waren. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von +0,7 Prozent im zweiten Halbjahr 2022 gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem zweiten Halbjahr 2022 leicht um +0,1 Prozent. Dabei stagnierte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2023. Im zweiten Quartal 2023 wuchs die Wirtschaft leicht um +0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal, wobei das Bruttoinlandsprodukt besonders in Spanien und Frankreich überdurchschnittlich zulegen konnte.

Die US-Wirtschaft wurde im ersten Halbjahr 2023 mit zahlreichen Konjunkturrisiken konfrontiert: Die Inflationsrate bewegte sich auf einem deutlich erhöhten Niveau, so dass sich die US-Notenbank zu weiteren Leitzinserhöhungen gezwungen sah. Beides sind Belastungsfaktoren für die Wirtschaft. So kam es – unter anderem als indirekte Folge der Leitzinserhöhungen durch die Federal Reserve – zu Pleiten mehrerer kleiner und mittelgroßer US-Banken. Die Sorgen um die Bankenbranche haben inzwischen abgenommen, wenn auch neues Ungemach aus diesem Sektor nicht auszuschließen ist. Hinzu kam der politische Streit um die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA. Erst kurz vor einer drohenden Zahlungsunfähigkeit der USA konnte eine Einigung im Kongress gefunden werden. Dennoch wuchs die US-Wirtschaft im ersten und zweiten Quartal 2023 solide. Eine hohe Nachfrage nach Dienstleistungen, nachlassende Lieferkettenprobleme, die staatlichen Investitionspakete und die gute Arbeitsmarktlage stützten die Wirtschaft.

Nachdem in China Ende 2022 die strenge Null-COVID-Politik kurzfristig aufgehoben wurde, konnte sich die chinesische Wirtschaft im ersten Quartal 2023 deutlich erholen. Vor allem Dienstleistungen und der Einzelhandel profitierten davon. Die Öffnungseffekte hielten im zweiten Quartal 2023 zwar noch an, jedoch mit deutlich

nachlassender Dynamik. Die Industrie zeigte sich dagegen im Laufe des gesamten ersten Halbjahres 2023 zunehmend von der schwachen globalen Nachfrage belastet. Die Notenbank hat die Geldpolitik im zweiten Quartal leicht gelockert.

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs herrschten an den Kapitalmärkten sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum Unsicherheiten vor. Auch die Inflationssorgen beherrschten im ersten Halbjahr 2023 das Börsengeschehen.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2023 auf 461,93 Punkte (31. Dezember 2022: 424,89 Punkte) und stieg somit um +37,04 Punkte. Im Vergleichszeitraum reduzierte sich der Index dagegen um -80,60 Punkte.

Die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts haben die betroffenen Länder der EU weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 20 Länder des Euro-Raums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag mit 91,2 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2023 um -3,8 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert in Höhe von 95,0 Prozent zum Schluss des ersten Quartals des Vorjahres.

Die Schuldenquote von Italien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 143,5 Prozent im ersten Quartal 2023 (1. Quartal 2022: 151,4 Prozent) ist nach der Griechenlands die höchste im Euro-Raum.

Die Schuldenquote Portugals betrug 113,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2023 (1. Quartal 2022: 126,4 Prozent).

Spaniens Schuldenquote in Prozent des Bruttoinlandsprodukts lag bei 112,8 Prozent im ersten Quartal 2023 (1. Quartal 2022: 117,4 Prozent).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat in den vergangenen Jahren mit der Politik der quantitativen Lockerung den Märkten für die Staatsanleihen Hilfestellung geleistet und damit den von der überhöhten Verschuldung betroffenen EWU-Ländern in den letzten Jahren Zeit zur Rückführung ihrer Haushaltsdefizite verschafft. Gleichwohl haben die oben genannten Länder in den Jahren vor der COVID-19-Pandemie die Reduzierung ihrer jeweils über der Maastricht-Grenze von 60 Prozent liegenden Verschuldungsquoten nicht in ausreichendem Maße in Angriff genommen.

Die Zentralbanken der USA und des Euro-Raums verfolgen spätestens seit dem dritten Quartal 2022 eine restriktivere Geldpolitik und machen deutlich, dass sie von ihrem Zinserhöhungskurs gegen die hartnäckig hohe Inflation nicht abrücken wollen.

Auf ihrer Sitzung am 15. Juni 2023 beschloss die EZB, den Zinssatz für die Einlagefazilität auf 3,50 Prozent zu erhöhen. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurde auf 4,00 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 4,25 Prozent festgelegt. Mit dem Beschluss des EZB-Rats vom 16. Dezember 2021 wurden die Nettokäufe des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) im Gesamtumfang von maximal 1.850,0 Mrd. € zum Ende März 2022 eingestellt. Die Tilgungsbeträge der im Rahmen des PEPP erworbenen Wertpapiere werden bis mindestens Ende 2024 bei Fälligkeit wieder angelegt. Am 10. März 2022

entschied der EZB-Rat, die monatlichen Ankaufvolumina von Vermögenswerten im Rahmen des Asset-Purchase-Programms (APP) schrittweise zu verringern. Die Nettoneukäufe im Rahmen des APP wurden im Juli 2022 eingestellt. Die Tilgungsbeträge der im Rahmen des APP erworbenen Wertpapiere wurden bis Februar 2023 vollumfänglich und danach teilweise wieder angelegt. Der EZB-Rat hat am 15. Juni 2023 entschieden, dass die Tilgungsbeträge aus dem APP ab Juli 2023 nicht wieder angelegt werden.

Die US-Notenbank Fed ließ am 14. Juni 2023 verlauten, dass nach einer Serie von zehn Zinserhöhungen die Fed-Funds-Rate in einer Spanne von 5,00 bis 5,25 Prozent beibehalten wird.

Gemäß der Entscheidung der US-Notenbank vom 15. Dezember 2021 wurde die Fed-Funds-Rate unverändert in einer Spanne von 0,00 bis 0,25 Prozent beibehalten. Am 16. März 2022 hat die Fed die Zinswende eingeleitet und zum ersten Mal seit 2018 den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte angehoben. Im Mai 2022 folgte dann die nächste Zinserhöhung um 0,50 Prozentpunkte und im Juni 2022 wurde der Leitzins um weitere 0,75 Prozentpunkte erhöht. Ihre Wertpapierkäufe hat die Fed im März 2022 eingestellt. Seit Juni 2022 verringert die US-Notenbank ihre Bilanz, indem fällig werdende Wertpapiere nicht mehr vollumfänglich reinvestiert werden. Gegenwärtig schrumpfen die US-Währungshüter ihre Bilanz um monatlich 95,0 Mrd. USD.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem von einem starken Zinsanstieg, der hohen Inflation sowie dem Ukraine-Krieg gekennzeichneten und dadurch herausfordernden Marktumfeld ein positives Konzernergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum in Höhe von 1.954 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 938 Mio. €) erzielen können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies in seinen Kerngrößen die nachfolgende Entwicklung auf:

Abb. II. 1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.– 30.06.2023	01.01.– 30.06.2022
Zinsüberschuss	1.863	1.475
Provisionsüberschuss	1.314	1.364
Handelsergebnis	293	359
Ergebnis aus Finanzanlagen	-8	-53
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	63	105
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	5	11
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	745	-178
Risikovorsorge	-52	-60
Verwaltungsaufwendungen	-2.320	-2.242
Personalaufwendungen	-1.044	-1.001
Sonstige Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.276	-1.240
Sonstiges betriebliches Ergebnis	51	156
Konzernergebnis vor Steuern	1.954	938
Ertragsteuern	-542	-362
Konzernergebnis	1.412	577

¹ Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 4.326 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.239 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums um +388 Mio. € auf 1.863 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.475 Mio. €).

Dabei stiegen die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um +2.739 Mio. € auf 5.101 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.362 Mio. €) und die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +194 Mio. € auf 404 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 210 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund des allgemeinen Zinsanstiegs.

Während die Zinsen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten eine positive Veränderung um +799 Mio. € auf 595 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -204 Mio. €) verzeichnen konnten, ergab sich bei den Zinsen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten eine negative Veränderung um -231 Mio. € auf -187 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 44 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen bestandsbedingt und infolge des allgemeinen Zinsanstiegs um 2.387 Mio. € auf -3.294 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -907 Mio. €). Im Vergleichszeitraum war hierin eine Verringerung der Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen infolge des Sondereffekts aus der Auflösung von bausparspezifischen Rückstellungen in Höhe von 140 Mio. € enthalten. Die Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten erhöhten sich um 477 Mio. € auf -720 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -243 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs des Bestands ausgegebener Geldmarktpapiere.

Der **Provisionsüberschuss** nahm um -50 Mio. € auf 1.314 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.364 Mio. €) ab. Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft reduzierte sich um -116 Mio. € auf 1.060 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.176 Mio. €). Dabei war ein Rückgang der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung um -15 Mio. € auf 3 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 18 Mio. €) sowie der volumenabhängigen Ergebnisbeiträge um -15 Mio. € auf 902 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 917 Mio. €) in der Union Investment Gruppe zu verzeichnen. Dagegen waren positive Entwicklungen im Kredit- und Treuhandgeschäft um +11 Mio. € auf 51 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 40 Mio. €), bei den Finanzgarantien und Kreditzusagen um +9 Mio. € auf 38 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 29 Mio. €), im Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft um +5 Mio. € auf 82 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 77 Mio. €) sowie im sonstigen Provisionsergebnis um +53 Mio. € auf 29 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -24 Mio. €) zu verzeichnen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 293 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 359 Mio. €. Die Veränderung ist auf die starken Marktpreisschwankungen zurückzuführen, welche sich vor dem Hintergrund der Risikosteuerung gegenläufig im Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten niederschlugen. Das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten nahm um -4.565 Mio. € auf -937 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.628 Mio. €) ab. Dagegen verbesserte sich das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten um +4.603 Mio. € auf 1.216 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.387 Mio. €). Das Devisenergebnis reduzierte sich um -104 Mio. € auf 14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 118 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf -8 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -53 Mio. €). Dabei verbesserte sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 13 Mio. € auf -1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -14 Mio. €). Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2022 war durch Veräußerungen von Wertpapieren im BSH-Teilkonzern beeinflusst, während es im Berichtszeitraum keine Verkäufe zu verzeichnen gab. Das Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um 47 Mio. € auf -2 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -49 Mio. €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf das negative realisierte Ergebnis im Vergleichszeitraum infolge der Veräußerungen von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen der Union Investment Gruppe zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen belief sich auf -5 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 11 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** nahm um -42 Mio. € auf 63 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 105 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung der Bonitäts-Spreads für Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euro-Raums ab. Die Reduktion ist auf die Rückgänge des Ergebnisses aus der erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufteten Finanzinstrumenten um -103 Mio. €

auf -21 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 82 Mio. €) sowie des Ergebnisses aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts um -33 Mio. € auf -27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 6 Mio. €) zurückzuführen. Dagegen verbesserten sich das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten um +93 Mio. € auf 43 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -50 Mio. €) und das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten um +2 Mio. € auf 68 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 66 Mio. €).

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet das Versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, das Versicherungstechnische Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Zum 1. Januar 2023 hat IFRS 17 Versicherungsverträge den bisherigen Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen IFRS 4 Versicherungsverträge ersetzt und ist für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung verpflichtend anzuwenden. IFRS 17 verlangt die Darstellung von Vergleichsinformationen für die der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 vorausgehende Periode. Aus der retrospektiven erstmaligen Anwendung ergeben sich somit Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraums.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft verbesserte sich im Berichtszeitraum um +923 Mio. € auf 745 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -178 Mio. €). Dieser Ergebnisanstieg resultiert insbesondere aus der Zunahme des Ergebnisses aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnisses der Versicherungsunternehmen um +5.677 Mio. € auf 2.075 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.602 Mio. €) infolge der Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Dagegen reduzierte sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis um -4.863 Mio. € auf -2.496 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.367 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund der wirtschaftlichen Teilhabe der Versicherungsnehmer an den Wertentwicklungen der Kapitalanlagen. Das Versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 1.163 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.051 Mio. €).

Für die **Risikovorsorge** wurde eine Nettozuführung in Höhe von -52 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -60 Mio. €) ausgewiesen. Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kunden belief sich auf -81 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -42 Mio. €). Dagegen zeigten die Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft eine Nettoauflösung in Höhe von 14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -7 Mio. €), die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute eine Nettoauflösung in Höhe von 9 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -13 Mio. €) sowie die Risikovorsorge für Finanzanlagen eine Nettoauflösung in Höhe von 6 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettoauflösung in Höhe von 3 Mio. €).

Weiterführende Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sind im Abschnitt 46 des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 78 Mio. € auf -2.320 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2.242 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 43 Mio. € auf -1.044 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -1.001 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Besetzungen von offenen Stellen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 36 Mio. € auf -1.276 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -1.240 Mio. €), maßgeblich infolge der gestiegenen Aufwendungen für Beratung und Informationstechnologie.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** bezifferte sich auf 51 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 156 Mio. €).

Neben Wertberichtigungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten um -50 Mio. € auf -50 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 0 Mio. €) aufgrund von Wertminderungen der aktivierten Kundenstämme in der Union Investment Gruppe reduzierten sich das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögens-

werten und Veräußerungsgruppen um -24 Mio. € auf 3 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 27 Mio. €) sowie das übrige sonstige betriebliche Ergebnis um -18 Mio. € auf 25 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 43 Mio. €) unter anderem wegen der Vereinnahmung von gekündigten und unverzinsten Bauspareinlagen im Vergleichszeitraum in Höhe von 28 Mio. €. Darüber hinaus nahmen die Veräußerungserträge aus sonstigen Aktiva um -12 Mio. € auf 11 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 23 Mio. €) ab.

Das **Konzernergebnis vor Steuern** belief sich auf 1.954 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 938 Mio. € im ersten Halbjahr 2022.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich im Berichtszeitraum auf 53,6 Prozent (1. Halbjahr 2022: 69,2 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 21,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: 9,6 Prozent).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich im Berichtszeitraum auf -542 Mio. € (Vorjahr: -362 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** betrug 1.412 Mio. € nach 577 Mio. € im Vergleichszeitraum.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum wie folgt dar.

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns reduzierte sich um -175 Mio. € auf 244 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 419 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch positive Effekte aus der Auflösung von bauparspezifischen Rückstellungen im Vergleichszeitraum und gestiegene Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen.

Die Zinsaufwendungen im Bauspargeschäft (inklusive der Zinsaufwendungen aus Sicherungsgeschäften) stiegen um 169 Mio. € auf -351 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -182 Mio. €). Dabei beliefen sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen auf -327 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -185 Mio. €). Diese enthalten Zuführungen zu bauparspezifischen Rückstellungen in Höhe von -89 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -70 Mio. €), eine Verzinsung der aktuellen Tarife in Höhe von -226 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -249 Mio. €) sowie im Vergleichszeitraum einen Sondereffekt aus der Auflösung von bauparspezifischen Rückstellungen in Höhe von 140 Mio. €. Die zur Zinsbuchsteuerung im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting eingesetzten Zinsswaps führten zu einer Gesamtbelastung des Zinsergebnisses in Höhe von -24 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3 Mio. €).

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 527 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 528 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 43 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 34 Mio. €).

Die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen erhöhten sich um +45 Mio. € auf 188 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 143 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen erhöhten sich um 64 Mio. € auf -69 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -5 Mio. €).

Die Bausparkasse bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum eine Belastung des Zinsüberschusses in Höhe von -100 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -104 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf -6 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 13 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der Steigerung des Bausparneugeschäfts.

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im Berichtszeitraum rund 261 Tausend (1. Halbjahr 2022: 219 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 17,9 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 16,1 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung betrug das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland 4,7 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 9,3 Mrd. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug 0 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -46 Mio. €). Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2022 war durch Veräußerungen von Schuldverschreibungen beeinflusst, während es im Berichtszeitraum keine Veräußerungen zu verzeichnen gab.

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -4 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -6 Mio. €) auf.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 11 Mio. € auf -269 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -258 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen im BSH-Teilkonzern in Höhe von -136 Mio. € überschritten dabei den Wert des Vergleichszeitraums um 7 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -129 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch die Erstkonsolidierungen von BAUFINEX GmbH und Schwäbisch Hall Wohnen GmbH. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 4 Mio. € auf -133 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -129 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund höherer Aufwendungen für Bürobetrieb und Grundstückskosten sowie gegenläufig geringerer Aufwendungen des Tochterunternehmens Fundamenta-Lakáskassa (FLK) für den Garantiefonds.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich um -24 Mio. € auf 18 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 42 Mio. €). Die Veränderung erklärt sich dadurch, dass das Ergebnis des Vergleichszeitraums im Wesentlichen durch die Vereinnahmung von gekündigten und unverzinsten Bauspareinlagen in Höhe von 28 Mio. € beeinflusst war, während im Berichtszeitraum lediglich 3 Mio. € vereinnahmt wurden.

Das **Ergebnis vor Steuern** verringerte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um -182 Mio. € auf -14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 168 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 59,6 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -2,3 Prozent (1. Halbjahr 2022: 25,9 Prozent).

3.2.2 R+V

Zum 1. Januar 2023 hat IFRS 17 Versicherungsverträge den bisherigen Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen IFRS 4 Versicherungsverträge ersetzt. IFRS 17 verlangt die Darstellung von Vergleichsinformationen für die der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 vorausgehende Periode. Aus der retrospektiven erstmaligen Anwendung ergeben sich somit Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraums.

Das **Versicherungstechnische Ergebnis** belief sich auf der Grundlage der festen Verankerung des R+V-Teilkonzerns in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe auf 1.152 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 975 Mio. €). Dabei betragen die versicherungstechnischen Erträge 6.209 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 6.380 Mio. €) bei versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von -4.968 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -5.342 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen lag bei -89 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -63 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 1.773 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.086 Mio. €). Die versicherungstechnischen Aufwendungen lagen hier bei -1.165 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -1.084 Mio. €). Dabei ergab sich eine Auflösung der vertraglichen Servicemarge in Höhe von 114 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 128 Mio. €) und eine Auflösung der Risikoanpassung in Höhe von 31 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 6 Mio. €).

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die versicherungstechnischen Erträge um 121 Mio. € auf 3.493 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.371 Mio. €) an. Diese sind im Wesentlichen durch die verdienten Prämien der nach dem Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach) bewerteten Bestände geprägt. Die versicherungstechnischen Aufwendungen betragen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft -3.257 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.435 Mio. €). Hiervon entfallen -2.386 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2.313 Mio. €) auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und der Veränderung der Schadenrückstellungen zusammensetzen. Darüber hinaus ist die Veränderung aus den Verlusten aus Versicherungsverträgen, die geschäftsbedingt überwiegend zu Jahresbeginn anfallen und sich im Laufe des Jahres ausgleichen werden, in Höhe von -62 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -46 Mio. €) berücksichtigt. Der sonstige versicherungstechnische Aufwand beläuft sich auf -809 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -813 Mio. €). Er berücksichtigt insbesondere die Abschluss- und Verwaltungskosten. Im Geschäftsbereich Schaden/Unfall war bis zum 30. Juni 2023 eine moderate Schadenentwicklung zu verzeichnen. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -81 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 4 Mio. €). Die Combined Ratio (brutto), ermittelt aus dem Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zu den versicherungstechnischen Erträgen, beträgt 93,3 Prozent (1. Halbjahr 2022: 101,91 Prozent).

Die versicherungstechnischen Erträge in der Übernommenen Rückversicherung betragen 944 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 922 Mio. €). Neben den Prämieinnahmen ist hier die Auflösung der vertraglichen Servicemarge aus dem allgemeinen Bewertungsmodell mit 114 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 137 Mio. €) enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -545 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -823 Mio. €) aus. In der Übernommenen Rückversicherung war im Berichtszeitraum eine unauffällige Schadenentwicklung zu beobachten. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen belief sich auf -10 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -68 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** erhöhte sich um +5.680 Mio. € auf 2.104 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.576 Mio. €). Darin enthalten ist das zeitwertabhängige Kapitalanlageergebnis für die Versicherungsprodukte der fondsgebundenen Lebensversicherung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice (FLV) in Höhe von 1.168 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2.447 Mio. €). Das auf FLV-Produkte entfallende Kapitalanlageergebnis hat generell keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern, da diesem Posten ein betragsmäßig gleichlautender versicherungstechnischer Aufwand beziehungsweise Ertrag gegenübersteht.

Das langfristige Zinsniveau lag stark über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Der Zehn-Jahres-Bund/Swapatz betrug zum 30. Juni 2023 3,01 Prozent (30. Juni 2022: 2,16 Prozent). Die Spread-Entwicklungen bei den verzinslichen Wertpapieren zeigten sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen stabil und wirkten sich positiver auf das Ergebnis aus als im Vergleichszeitraum, in dem steigende Spreads zu beobachten waren. Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Spread wies zum 30. Juni 2023 einen Wert von 84,5 Punkten (31. Dezember 2022: 89,8 Punkte) aus. Im Vergleichszeitraum stieg dieser von 66,7 Punkten zum 31. Dezember 2021 auf 100,2 Punkte zum 30. Juni 2022.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des Berichtszeitraums positiver entwickelt als im Vergleichszeitraum. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +605 Punkte auf 4.399 Punkte (31. Dezember 2022: 3.794 Punkte). Im Vergleichszeitraum reduzierte sich der Index um -843 Punkte.

Die Entwicklung des Euro gegenüber verschiedenen Währungen verlief im ersten Halbjahr 2023 insgesamt ungünstiger als im Vergleichszeitraum. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,9370 zum 31. Dezember 2022 auf 0,9166 zum 30. Juni 2023. Im ersten Halbjahr 2022 entwickelte sich der USD von 0,8794 zum 31. Dezember 2021 auf 0,9565 zum 30. Juni 2022.

Im Ganzen resultierte aus diesen Entwicklungen im Berichtszeitraum im Wesentlichen ein durch die Effekte aus den positiven Marktwertveränderungen um +6.067 Mio. € auf 1.335 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -4.732 Mio. €)

gestiegenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um 581 Mio. € auf -101 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -682 Mio. €) verbesserter Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen, ein um 36 Mio. € auf -23 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -59 Mio. €) verbesserter Saldo aus Zu- und Abschreibungen sowie ein um +21 Mio. € auf 1.185 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.164 Mio. €) erhöhtes laufendes Ergebnis. Dagegen wurde ein um -775 Mio. € auf -94 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 681 Mio. €) geschmäleretes Währungsergebnis erwirtschaftet. Ferner reduzierte sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um -250 Mio. € auf -198 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 53 Mio. €). Der Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses steht kompensatorisch das versicherungstechnische Finanzergebnis gegenüber, so dass es nur zum Teil ergebniswirksam wird.

Das **Versicherungstechnische Finanzergebnis** reduzierte sich um -4.863 Mio. € auf -2.496 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.367 Mio. €). Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft reduzierte es sich um -4.788 Mio. € auf -2.373 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.415 Mio. €), was im Wesentlichen auf den zuvor beschriebenen kompensatorischen Effekt zurückzuführen ist, der Teile des Kapitalanlageergebnisses in die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Ergebnis umgliedert. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich das versicherungstechnische Finanzergebnis auf -68 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -9 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -54 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -39 Mio. €). Innerhalb des versicherungstechnischen Finanzergebnisses beläuft sich der Anteil im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft durch die Verzinsung mit dem Zinssatz bei Erstbewertung (Locked-in-Zins) auf -59 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -30 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -54 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -39 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren auf 762 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -233 Mio. €).

Der **regulatorische RORAC** betrug 17,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: -5,0 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** lag mit einem Betrag in Höhe von 268 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: 247 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs um 11 Mio. € bedingt durch die Entwicklung des durchschnittlichen Forderungsbestands sowie den infolge der Positivverzinsung auf 13 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2 Mio. €) gestiegenen Erträgen bei den Geldanlagen. Dabei betragen die durchschnittlichen Forderungen an Kunden im Berichtszeitraum 9.648 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 9.355 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum 30. Juni 2023 auf 9.713 Mio. € (31. Dezember 2022: 9.583 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg auf 1.031 Tausend (31. Dezember 2022: 1.010 Tausend). Per 30. Juni 2023 hat die TeamBank ihren Kunden aus der easyCredit-Finanzreserve beziehungsweise dem Produkt Finanzieller Spielraum insgesamt Limite in Höhe von 3.303 Mio. € bereitgestellt (31. Dezember 2022: 3.041 Mio. €). Im Berichtszeitraum wurden 29,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: 20,8 Prozent) des Neugeschäfts über die easyCredit-Finanzreserve beziehungsweise den finanziellen Spielraum generiert.

Zum 30. Juni 2023 arbeitete die TeamBank mit 663 (31. Dezember 2022: 669) der insgesamt 722 (31. Dezember 2022: 729) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 159 (31. Dezember 2022: 154) Partnerbanken in Österreich zusammen.

Der **Provisionsüberschuss** verringerte sich um -30 Mio. € auf -22 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 8 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der in Folge der Auswirkungen des Schwarmfinanzierung-Begleitgesetzes um -26 Mio. € reduzierten Provisionserträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen.

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** belief sich auf -51 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -53 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** entwickelten sich nahezu konstant und lagen bei -143 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -141 Mio. €). Dabei betragen die Personalaufwendungen -52 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -53 Mio. €) und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen -91 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -88 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** lag mit einem Betrag in Höhe von 57 Mio. € um -11 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 68 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 57,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 53,8 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 23,4 Prozent (1. Halbjahr 2022: 22,9 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Zinsüberschuss** belief sich auf 17 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 0 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der Erträge aus Bankguthaben.

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich um -12 Mio. € auf 988 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.000 Mio. €). Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Vor dem Hintergrund der Abnahme der durchschnittlichen Assets under Management der Union Investment Gruppe um -13,4 Mrd. € auf 424,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 437,5 Mrd. €) hat sich der erzielte volumenabhängige Ergebnisbeitrag auf 902 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 917 Mio. €) reduziert.

Die Assets under Management der Union Investment Gruppe umfassen das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen und Wertpapierportfolios, auch als freie Assets oder Vermögensverwaltung bezeichnet, für die Union Investment Anlageempfehlungen bietet (Advisory) oder die Portfolio-Management-Verantwortung (Insourcing) trägt. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Konzerns gemanagt (gesteuert). Veränderungen des gemanagten (gesteuerten) Vermögens entstehen unter anderem durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Wechselkurseffekte.

Die Netto-Erträge aus erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütung betrugen 3 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 18 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Berichtszeitraum wenige Fonds die Bedingungen für die Entnahme einer erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung erfüllt haben. Die Erträge aus Transaktionsvergütungen bei den Immobilienfonds beliefen sich auf 22 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 20 Mio. €). Die Aufwendungen für den Erfolgsbonus für die Vertriebspartner haben sich auf -27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -47 Mio. €) reduziert.

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 6,2 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 8,1 Mrd. €).

Die Anzahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, belief sich zum 30. Juni 2023 auf 3,8 Millionen Verträge bei einer Abnahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 6,7 Mrd. € (31. Dezember 2022: 7,1 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente belief sich auf 25,2 Mrd. € (31. Dezember 2022: 23,3 Mrd. €).

Die Anzahl der von Union Investment im Privatkundengeschäft verwalteten Fondssparpläne betrug zum 30. Juni 2023 6,5 Millionen (31. Dezember 2022: 6,5 Millionen), zu denen neben den erwähnten klassischen Sparplänen und Riester-Verträgen auch die Verträge über vermögenswirksame Leistungen zählen.

Als substanzwertorientierte Größe im Anlagemix verzeichneten die offenen Immobilienfonds der Union Investment Gruppe ein Nettoneugeschäft von insgesamt 0,4 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 1,8 Mrd. €).

Das verwaltete Volumen der Privat-Fonds-Familie betrug zum 30. Juni 2023 22,3 Mrd. € (31. Dezember 2022: 22,7 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft verzeichnete die Union Investment Gruppe einen Nettorückgang in Höhe von -0,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: Nettoabsatz in Höhe von 1,5 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen von Fonds nach Artikel 8 und 9 der EU-Offenlegungsverordnung (EU-OffVO) betrug 126,3 Mrd. € (31. Dezember 2022: 122,4 Mrd. €). In diesem Betrag sind auf der Grundlage eigener Kriterien von Union Investment definierte nachhaltige Vermögenswerte in Höhe von 87,5 Mrd. € zum 30. Juni 2023 (31. Dezember 2022: 81,2 Mrd. €) enthalten.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf -2 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -49 Mio. €) und ist im Wesentlichen in dem negativen realisierten Ergebnis aus der Veräußerung von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen von Union Investment begründet.

Die Zunahme im **Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** um +127 Mio. € auf 71 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -56 Mio. €) erklärt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis für die bewerteten Garantieverprechen in Höhe von 52 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -20 Mio. €) und dem Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 18 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -36 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 31 Mio. € auf -595 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -564 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen infolge durchschnittlicher Gehaltserhöhungen sowie der Besetzung neuer und offener Stellen um 15 Mio. € auf -291 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -276 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 16 Mio. € auf -303 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -287 Mio. €), im Wesentlichen infolge von gestiegenen Aufwendungen für Informationstechnologie, Beratung, Informationsbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie Bürobetrieb.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf -37 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 39 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus Wertminderungen der aktivierten Kundenstämme und geringeren Auflösungen von Rückstellungen.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug aufgrund der oben erläuterten Veränderungen 442 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 371 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums belief sich auf 57,4 Prozent (1. Halbjahr 2022: 60,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Im Segment DZ BANK – VuGB wird die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis der internen Managementberichterstattung gezeigt, so dass der Ausweis unter Berücksichtigung unternehmensinterner Transaktionen erfolgt. Durch die Eliminierung der unternehmensinternen Transaktionen im Segment Sonstige/Konsolidierung erfolgt ein zutreffender Ausweis im Konzernergebnis.

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft), des Kapitalmarktgeschäfts inkl. der Bestände von Group Treasury sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um +184 Mio. € auf 658 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 474 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft erhöhte sich der Zinsüberschuss um +4 Mio. € auf 282 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 278 Mio. €). Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden auf 160 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 154 Mio. €) zu. Die Erhöhung im operativen Kreditgeschäft um +6 Mio. € ist auf einen Anstieg des Kreditvolumens zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss im Bereich Strukturierte Finanzierung lag mit 81 Mio. € um -8 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 89 Mio. €. Dabei konnte auch eine Ausweitung des Kreditvolumens die zum Teil wettbewerbsbedingten niedrigeren Margen nicht kompensieren.

Der Zinsüberschuss im Bereich Investitionsförderung erhöhte sich um +6 Mio. € auf 41 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 35 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum resultiert insbesondere aus dem zuge-sagten Neugeschäft und Bestandszuwachs des Jahres 2022 und den hiervon in Teilen erst im laufenden Jahr valuierten Förderkrediten.

Der Zinsüberschuss aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich um +273 Mio. € auf 341 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 68 Mio. €). Dabei entfällt der Anstieg zum einen auf das operative Einlagengeschäft im kurzfristigen Laufzeitbereich insbesondere mit Firmenkunden. Zum anderen führte der Zinsanstieg im Geldmarkt zu einem Anstieg des Zinsüberschusses aus der Anlage der Liquidität im Saldo der unverzinslichen Aktiva und Passiva.

Aufgrund des Auslaufens der Bonusverzinsung im Rahmen der Teilnahme am TLTRO-III-Programm wurden im ersten Halbjahr 2023 hieraus keine Bonuszinsen vereinnahmt (1. Halbjahr 2022: 71 Mio. €).

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren verminderte sich um -2 Mio. € auf 12 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 14 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 23 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 41 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum resultierte aus rückläufigen Beteiligungserträgen der DZ Vierte Beteiligungsgesellschaft mbH aufgrund der Verschmelzung im 2. Halbjahr 2022 (1. Halbjahr 2022: 8 Mio. €) und der Deutschen WertpapierService Bank AG (1. Halbjahr 2023: 0 Mio. €, 1. Halbjahr 2022: 6 Mio. €). Darüber hinaus reduzierten sich die Beteiligungserträge der VR Equitypartner GmbH um -8 Mio. € auf 3 Mio. €.

Der **Provisionsüberschuss** verminderte sich um -59 Mio. € auf 203 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 262 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und Kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft, Wertpapierverwahrung sowie Kursgewinne/-verluste aus dem Devisen-Dienstleistungsgeschäft).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft lag der Provisionsüberschuss mit 106 Mio. € um +17 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 89 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere in Höhe von +6 Mio. € auf Finanzgarantien/Kreditzusagen, in Höhe von +5 Mio. € auf Kreditbearbeitungsprovisionen, in Höhe von +3 Mio. € auf Kreditprovisionen der Niederlassung New York und in Höhe von +2 Mio. € auf Beratung/Mergers & Acquisitions zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft verminderte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um -97 Mio. € auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 128 Mio. €). Hierbei erhöhten sich insbesondere die Vermittlungsaufwendungen im ersten Halbjahr.

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 95 Mio. € um +13 Mio. € über dem angepassten Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 82 Mio. €. Der Anstieg ist in Höhe von +8 Mio. € auf gestiegene Transaktionen im Zahlungsverkehr und in Höhe von +4 Mio. € auf die Wertpapierverwahrung und -verwaltung aufgrund erhöhtem Volumen zurückzuführen.

Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und Cash Logistik Security AG sowie im Kapitalmarktgeschäft/Transaction Banking auf die Deutsche WertpapierService Bank AG übertragen. Der Geschäftsbesorgungsvertrag mit Schwäbisch Hall Kreditservice wurde zum Jahresende 2022 beendet. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -105 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -101 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt/Transaction Banking in Höhe von -105 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -96 Mio. €) ausgewiesen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 584 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 347 Mio. €).

Im Handelsergebnis spiegeln sich die Geschäftstätigkeit des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt sowie das Ergebnis aus mit Handelsabsicht abgeschlossenen Geldmarktgeschäften (im Wesentlichen Repurchase Agreements) und aus Derivaten des Bereichs Group Treasury wider („Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ [Fair Value PL]). Das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option) ist – abgesehen von Bonitätseffekten – ebenfalls im Handelsergebnis enthalten. Die bonitätsinduzierten Effekte für diese Finanzinstrumente werden für finanzielle Vermögenswerte im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten und für finanzielle Verbindlichkeiten im Eigenkapital abgebildet.

Das Ergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im Geschäftsfeld Kapitalmarkt betrug 369 Mio. € nach 207 Mio. € im Vergleichszeitraum.

Das Handelsergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im ersten Halbjahr 2023 war im Gegensatz zum Vergleichszeitraum durch ein positiveres Kapitalmarktumfeld geprägt. Dies ging einher mit rückläufigen Spreads, wovon vor allem der Bonitätshandel profitierte.

Wie im Vergleichszeitraum haben IFRS-bedingte Effekte auch im Berichtszeitraum positiv zum Handelsergebnis beigetragen. Einer der wesentlichen Treiber dafür waren im ersten Halbjahr 2023 Veränderungen des Bewertungsergebnisses von Eigenemissionen (inklusive pull-to-par-Effekte) der Unterkategorien Fair Value PL sowie Fair Value Option, die insgesamt höher ausfielen als im ersten Halbjahr 2022. Im Berichtszeitraum waren es 225 Mio. € inklusive der pull-to-par-Effekte in Höhe von -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 57 Mio. € inklusive der pull-to-par-Effekte in Höhe von 15 Mio. €).

Darüber hinaus war der Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 62 Mio. € durch derivative Sicherungsgeschäfte entlastet, die in Beziehung zu Finanzierungen innerhalb des DZ BANK Konzerns standen und daher nicht in das Hedge Accounting einbezogen werden durften. Im ersten Halbjahr 2023 entstanden mit -16 Mio. € Aufwendungen in geringem Umfang.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt -1 Mio. € und hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 nicht verändert. Das Ergebnis resultiert aus Aufwendungen in Höhe von -95 Mio. € durch Wertpapierveräußerungen der Kategorie Fair Value OCI, denen Erträge in Höhe von +91 Mio. € infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Wertpapiere der Kategorie Fair Value PL erzielten ein Ergebnis in Höhe von 3 Mio. €.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich auf -91 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -6 Mio. €). Dabei verminderten sich sowohl die bonitätsinduzierte Bewertungsveränderung der finanziellen Vermögenswerte der Fair Value Option um -75 Mio. € auf -53 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 21 Mio. €) als auch das Ergebnis aus der Ineffektivität im Hedge Accounting um -24 Mio. € auf -41 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -17 Mio. €). Gegenläufig erhöhte sich die Bewertungsveränderung der zum Fair Value PL bewerteten Finanzinstrumente um +17 Mio. € auf 7 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -10 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden** beläuft sich unverändert auf 5 Mio. €.

Die **Risikovorsorge** zeigte gesamthaft eine Nettoauflösung in Höhe von 36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -44 Mio. €). Dabei betragen die Nettozuführungen im Kreditgeschäft und bei Finanzanlagen -1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -61 Mio. €). Hierunter entfielen Nettoauflösungen in Höhe von 27 Mio. € auf die Risikovorsorge der Stufe 1 (1. Halbjahr 2022: 3 Mio. €) sowie Nettoauflösungen in Höhe von 14 Mio. € auf Stufe 2 (1. Halbjahr 2022: Nettozuführungen in Höhe von -60 Mio. €) und Nettozuführungen in Höhe von -42 Mio. € auf Stufe 3 (1. Halbjahr 2022: -4 Mio. €). Der Saldo aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, Direktabschreibungen, dem Sonstigen Ergebnis aus „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI) und Zuführungen zu Sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft betrug 37 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 17 Mio. €).

Die Nettoauflösungen in den Stufen 1 und 2 in Höhe von 41 Mio. € sind im ersten Halbjahr 2023 im Wesentlichen auf die Veränderung der makroökonomischen Shiftfaktoren zurückzuführen. Weiterhin wurde in der Stufe 3 eine Erhöhung der Risikovorsorge aufgrund von Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern aufgrund von Bonitätsänderungen vorgenommen. Dem stehen Auflösungen aufgrund von Ratingverbesserungen bei verschiedenen Adressen gegenüber.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 53 Mio. € auf -732 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -679 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener Löhne und Gehälter sowie korrespondierender sozialer Aufwendungen um 23 Mio. € auf -319 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -296 Mio. €). Die Aufwendungen für Altersversorgung lagen mit 18 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 30 Mio. € auf -413 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -383 Mio. €). Die darin enthaltenen Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung lagen mit -88 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: -87 Mio. €).

Zudem erhöhten sich die Beratungsaufwendungen um 15 Mio. € auf -98 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -83 Mio. €), die Aufwendungen für den Bürobetrieb um 5 Mio. € auf -19 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -14 Mio. €), die Kosten für die Informationstechnologie um 4 Mio. € auf -95 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -91 Mio. €), die Aufwendungen für Grundstücks- und Raumkosten um 4 Mio. € auf -27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -23 Mio. €) und die Aufwendungen für die Informationsbeschaffung um 3 Mio. € auf -25 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -22 Mio. €). Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Abschreibungen reduzierten sich um 2 Mio. € auf -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -38 Mio. €). Diese untergliedern sich mit -14 Mio. € auf Abschreibungen für Nutzungsrechte (1. Halbjahr 2022: -15 Mio. €), mit -12 Mio. € auf Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Property (1. Halbjahr 2022: -15 Mio. €) sowie mit -10 Mio. € auf Abschreibungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte (1. Halbjahr 2022: -8 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 35 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 12 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 45 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 20 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 697 Mio. € erhöhte sich um +328 Mio. € gegenüber dem für den Vergleichszeitraum ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 369 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2023 belief sich auf 52,5 Prozent (1. Halbjahr 2022: 62,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 25,7 Prozent (1. Halbjahr 2022: 12,6 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 346 Mio. € um -41 Mio. € unter dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: 387 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus geringeren positiven Vorfälligkeitsentgelten im ersten Halbjahr 2023 in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 31 Mio. €) sowie einer Bonusverzinsung in Höhe von 7 Mio. € im Vergleichszeitraum aus der Teilnahme der DZ HYP am TLTRO-III-Programm der EZB, die im Berichtszeitraum nicht anfiel.

Der wesentliche Treiber des Zinsüberschusses ist das Bestandsvolumen an Immobilienkrediten. Dieses belief sich zum 30. Juni 2023 auf 56.771 Mio. € (31. Dezember 2022: 56.686 Mio. €).

Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung öffentlicher Kunden belief sich auf 3.626 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 5.174 Mio. €). Im Geschäft mit Firmenkunden betrug das Neugeschäftsvolumen 3.058 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.964 Mio. €). Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 349 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.050 Mio. €) erzielt. Im Geschäft mit öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 219 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 160 Mio. €) generiert.

Das im Firmenkundengeschäft gemeinschaftlich mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken dargestellte Kreditgeschäft wies ein Volumen von 1.501 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.531 Mio. €) auf.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 12 Mio. €). Im Vergleichszeitraum waren Erträge aus der Beteiligung an der DZ BANK Konzern-Bietergruppe für den TLTRO-III-Tender der EZB in Höhe von 11 Mio. € enthalten, die im Berichtszeitraum nicht anfielen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** verringerte sich auf 0 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 33 Mio. €). Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2022 enthielt Erträge in Höhe von 30 Mio. € infolge der Veräußerung von portugiesischen Staatsanleihen.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um -46 Mio. € auf 27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 73 Mio. €). Dieses war im Wesentlichen von der Entwicklung der Bonitäts-Spreads beeinflusst. So betrug das Bewertungsergebnis für Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euro-Raums im Berichtszeitraum 15 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 44 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von -20 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -14 Mio. €) auf. Im Berichtszeitraum waren Zuführungen in der Stufe 3 bei einzelnen wesentlichen Engagements zu verzeichnen. Die Risikovorsorge des Vergleichszeitraums war im Wesentlichen durch die Adjustierung der modellbasierten Berechnung beeinflusst.

Die **Verwaltungsaufwendungen** reduzierten sich um 9 Mio. € auf -153 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -162 Mio. €). Die Personalaufwendungen beliefen sich auf -55 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -53 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen nahmen auf -98 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -109 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Aufwendungen für die Bankenabgabe ab.

Das **Ergebnis vor Steuern** verminderte sich auf 212 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 335 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 39,6 Prozent (1. Halbjahr 2022: 31,7 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 31,4 Prozent (1. Halbjahr 2022: 48,8 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK stieg um +36 Mio. € auf 70 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 34 Mio. €). Der Zinsüberschuss war insbesondere aufgrund höherer Erträge im Kredit- und Geldmarktbereich bedingt durch das geänderte Zinsregime sowie durch das Nutzen von Marktopportunitäten im Liquiditätsmanagement positiv beeinflusst.

Das durchschnittliche Kreditvolumen des avalierten LuxCredit-Geschäfts der DZ PRIVATBANK, die als Kompetenzzentrum für die Währungsfinanzierung und -anlage im zinsabhängigen Geschäft fungiert, belief sich auf 5,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 5,1 Mrd. €).

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich um -3 Mio. € auf 109 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 112 Mio. €). Die wesentlichen Treiber des Provisionsüberschusses sind Ergebnisbeiträge im Private Banking und im Fondsdienstleistungsgeschäft.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking und lagen zum 30. Juni 2023 bei 22,8 Mrd. € (30. Juni 2022: 20,8 Mrd. €, angepasst).

Das betreute Fondsvolumen betrug 178,1 Mrd. € (30. Juni 2022: 168,9 Mrd. €). Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 560 Mandate (30. Juni 2022: 571 Mandate).

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 7 Mio. € auf -144 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -137 Mio. €). Die Personalaufwendungen lagen mit -77 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: -76 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von -67 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -62 Mio. €) lagen im Wesentlichen aufgrund gestiegener regulatorischer Beiträge sowie höherer Kosten für die Informationstechnologie und Beratung über dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Das **Ergebnis vor Steuern** stieg auf 53 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 19 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 73,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: 88,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 33,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 11,1 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz belief sich auf 60 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 58 Mio. €). Ursächlich für die Entwicklung des Zinsüberschusses war im Wesentlichen ein gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht höheres Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen in Höhe von 2.985 Mio. € (30. Juni 2022: 2.944 Mio. €) sowie ein Anstieg der Nettomargen.

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen für Geschäfts-, Gewerbe- und Mittelstandskunden entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv und lag mit 605 Mio. € um +141 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 464 Mio. €, was einem Anstieg in Höhe von +30,4 Prozent entspricht. Das Neugeschäftsvolumen der Mietkauflösung VR Smart express belief sich auf 271 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 225 Mio. €), das Neugeschäft mit den weiteren Objektfinanzierungslösungen betrug 124 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 80 Mio. €). Auch beim Unternehmerkredit VR Smart flexibel entwickelte sich das Neugeschäft mit 210 Mio. € positiv (1. Halbjahr 2022: 135 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** in Höhe von -14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -15 Mio. €) war im Wesentlichen durch leicht gestiegene Vermittlungsprovisionen an die Genossenschaftsbanken bestimmt.

Die **Risikoversorge** wies im Berichtszeitraum eine Nettozuführung in Höhe von -12 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -3 Mio. €) auf. Der Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf gestiegene Ausfälle beim VR Smart flexibel und VR Smart express sowie erhöhte Zuführungen zur Risikoversorge in den Stufen 1 und 2 zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen im Einklang mit dem Kostenmanagement um 1 Mio. € auf -37 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -38 Mio. €) ab. Die Personalaufwendungen entwickelten sich dabei konstant und lagen bei -22 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -22 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz belief sich insbesondere aufgrund der erhöhten Risikovor-sorge auf -6 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 86,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 88,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -7,7 Prozent (1. Halbjahr 2022: 3,5 Prozent).

3.2.9 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf von Gruppenunternehmen angekauften Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Papieren sowie aus emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen. Darüber hinaus ist das Zinsergebnis aus der Finanzierung der Liquidität aus dem Saldo der unverzinslichen Aktiva und Passiva in dieser Position enthalten.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -55 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -9 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus angekauften und emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen hat sich um 19 Mio. € auf -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -17 Mio. €) vermindert.

Der Zinsüberschuss aus der Finanzierung der Liquidität aus dem Saldo der unverzinslichen Aktiva und Passiva betrug im Berichtszeitraum -19 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 8 Mio. €). Der Rückgang ist auf einen markt-zinsbedingten Anstieg im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 6 Mio. € auf -139 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -133 Mio. €).

Die Sicherungsabgaben (insbesondere Bankenabgabe und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung) verringerten sich um 13 Mio. € auf -45 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -58 Mio. €). Weiterhin erhöhten sich die IT- und Projektaufwendungen von -32 Mio. € im ersten Halbjahr 2022 auf -41 Mio. € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion stiegen um 6 Mio. € auf -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -30 Mio. €). Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen erhöhten sich um 4 Mio. € auf -17 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -13 Mio. €).

3.2.10 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen und Ausschüttungen auf konzerninterne Anteile stiller Gesellschafter sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe nahm zum 30. Juni 2023 um +24.977 Mio. € auf 653.374 Mio. € (31. Dezember 2022: 628.397 Mio. €) zu.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2023 in Höhe von 432.327 Mio. € (31. Dezember 2022: 413.115 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 91.286 Mio. € (31. Dezember 2022: 88.618 Mio. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 2.082 Mio. € (31. Dezember 2022: 2.171 Mio. €), belief sich auf 1.179.069 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.132.301 Mio. €).

Die **Barreserve** nahm um +19.634 Mio. € auf 113.351 Mio. € (31. Dezember 2022: 93.717 Mio. €) aufgrund der entsprechenden Entwicklung der Guthaben bei Zentralnotenbanken zu. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich auf 130.065 Mio. € (31. Dezember 2022: 123.444 Mio. €). Die Forderungen an inländische Kreditinstitute stiegen auf 123.057 Mio. € (31. Dezember 2022: 114.015 Mio. €), die Forderungen an ausländische Kreditinstitute nahmen auf 7.008 Mio. € (31. Dezember 2022: 9.429 Mio. €) ab.

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 205.407 Mio. € über dem Niveau des Ausweises zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 203.646 Mio. €. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden auf 177.997 Mio. € (31. Dezember 2022: 176.145 Mio. €) zu. Dagegen reduzierten sich die Forderungen an ausländische Kunden auf 27.410 Mio. € (31. Dezember 2022: 27.501 Mio. €).

Die **Handelsaktiva** betragen 37.790 Mio. € (31. Dezember 2022: 48.909 Mio. €). Dabei beliefen sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf 18.850 Mio. € (31. Dezember 2022: 21.474 Mio. €), die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf 9.661 Mio. € (31. Dezember 2022: 7.729 Mio. €), die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere auf 1.386 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.388 Mio. €), die Forderungen auf 7.893 Mio. € (31. Dezember 2022: 18.318 Mio. €), die Forderungen aus Geldmarktgeschäften auf 6.868 Mio. € (31. Dezember 2022: 17.058 Mio. €) sowie die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf 1.025 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.259 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich um +3.317 Mio. € auf 46.710 Mio. € (31. Dezember 2022: 43.393 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege um +2.594 Mio. € auf 43.325 Mio. € (31. Dezember 2022: 40.731 Mio. €) des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie des Bestands an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um +729 Mio. € auf 2.691 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.962 Mio. €).

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** wiesen einen Anstieg um +5.658 Mio. € auf 111.206 Mio. € (31. Dezember 2022: 105.548 Mio. €) auf. Dabei nahmen die festverzinslichen Wertpapiere um +3.019 Mio. € auf 50.671 Mio. € (31. Dezember 2022: 47.652 Mio. €), die Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice um +2.839 Mio. € auf 19.268 Mio. € (31. Dezember 2022: 16.429 Mio. €), die Hypothekendarlehen um +405 Mio. € auf 11.365 Mio. € (31. Dezember 2022: 10.960 Mio. €) sowie sonstige Darlehen um +205 Mio. € auf 1.039 Mio. € (31. Dezember 2022: 834 Mio. €) zu. Gegenläufig nahmen im Wesentlichen die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um -188 Mio. € auf 90 Mio. € (31. Dezember 2022: 278 Mio. €) sowie die Namensschuldverschreibungen um -60 Mio. € auf 5.370 Mio. € (31. Dezember 2022: 5.430 Mio. €) ab.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten einen Rückgang um -5.282 Mio. € auf 181.505 Mio. € (31. Dezember 2022: 186.787 Mio. €) bei einem um -13.093 Mio. € auf 157.619 Mio. € (31. Dezember 2022: 170.712 Mio. €) reduzierten Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten und gegenläufig einem um +7.811 Mio. € auf 23.886 Mio. € (31. Dezember 2022: 16.075 Mio. €)

gestiegenen Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Das Nominal der Teilnahme der DZ BANK Gruppe am TLTRO-III-Programm der EZB belief sich zum 30. Juni 2023 auf 9,5 Mrd. € (31. Dezember 2022: 11,0 Mrd. €).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen um +4.962 Mio. € auf 164.391 Mio. € (31. Dezember 2022: 159.429 Mio. €) zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden stiegen um +6.317 Mio. € auf 135.996 Mio. € (31. Dezember 2022: 129.679 Mio. €). Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden um -1.355 Mio. € auf 28.395 Mio. € (31. Dezember 2022: 29.750 Mio. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund höherer Emissionen von Hypothekendarlehen sowie eines Anstiegs von Geldmarktpapieren einen Wert in Höhe von 100.053 Mio. € (31. Dezember 2022: 82.349 Mio. €). Dabei belief sich der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen auf 80.062 Mio. € (31. Dezember 2022: 68.271 Mio. €) und der Bestand der anderen verbrieften Verbindlichkeiten auf 19.991 Mio. € (31. Dezember 2022: 14.077 Mio. €).

Die **Handelspassiva** wiesen einen Anstieg in Höhe von +329 Mio. € auf 52.807 Mio. € (31. Dezember 2022: 52.478 Mio. €) auf. Dabei reduzierten sich die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um -4.783 Mio. €. Gegenläufig gab es Anstiege des Betrags der Verbindlichkeiten um +2.468 Mio. €, der begebenen Schuldverschreibungen um +1.568 Mio. € sowie der Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen um +1.077 Mio. € zu verzeichnen.

Die **Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen** nahmen um +4.590 Mio. € auf 102.239 Mio. € (31. Dezember 2022: 97.649 Mio. €) zu. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung um +4.816 Mio. € auf 90.805 Mio. € (31. Dezember 2022: 85.989 Mio. €) bei einem Rückgang der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um -226 Mio. € auf 11.433 Mio. € (31. Dezember 2022: 11.659 Mio. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** nahm zum 30. Juni 2022 um +2.768 Mio. € auf 30.877 Mio. € (31. Dezember 2022: 28.109 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhungen der Gewinnrücklagen um +1.545 Mio. € auf 16.301 Mio. € (31. Dezember 2022: 14.756 Mio. €) sowie der zusätzlichen Eigenkapitalbestandteile aufgrund der Begebung einer Tranche von Additional Tier1-Notes (AT1-Anleihen) mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1.143 Mio. € auf 3.293 Mio. € (31. Dezember 2022: 2.150 Mio. €) zurückzuführen.

Die **Kapitaladäquanz** des DZ BANK Finanzkonglomerats, der DZ BANK Institutgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.5) dargestellt.

5 Finanzlage

Die **Liquiditätssteuerung** der Unternehmen der DZ BANK Gruppe erfolgt im Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK und dezentral in den einzelnen Tochterunternehmen. Hierzu werden die einzelnen Unternehmen durch die DZ BANK mit Refinanzierungsmitteln versorgt (Gruppenrefinanzierung) oder sie tauschen über die DZ BANK untereinander Zahlungsmittel aus (Group Clearing). Die Liquiditätssteuerung innerhalb der DZ BANK erfolgt zentral durch den Bereich Konzern-Treasury in Frankfurt mit den angeschlossenen Treasury-Einheiten der Auslandsfilialen, wobei Frankfurt die primäre Verantwortung trägt.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der operativen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband bis zu einem Jahr) und der strukturellen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband von über einem Jahr).

Im Bereich der **operativen Liquidität** verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität

bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der operativen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieft Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der **strukturellen Liquidität** wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Das Nominal der Teilnahme der DZ BANK Gruppe am TLTRO-III-Programm der EZB belief sich zum 30. Juni 2023 auf 9,5 Mrd. € (31. Dezember 2022: 11,0 Mrd. €).

Der Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK führt jährlich einen gruppenweiten **Liquiditätsausblick** durch. Auf Basis der abgestimmten Geschäftspläne der einzelnen Gesellschaften wird dabei der Refinanzierungsbedarf der DZ BANK Gruppe für das nächste Geschäftsjahr ermittelt. Der Liquiditätsausblick wird innerhalb des Geschäftsjahres laufend aktualisiert.

Des Weiteren sind Erläuterungen zur **Liquiditätsadäquanz** im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.4) enthalten. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für den Berichtszeitraum wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.

III Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des ersten Halbjahres 2023 waren nicht zu verzeichnen.

IV Prognosebericht

1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

1.1 Entwicklung Weltwirtschaft

Der weltwirtschaftliche Ausblick wird durch die nach wie vor hohen Inflationsraten und die kräftig gestiegenen Zinsen belastet. Auch wenn die Anstiege der Verbraucherpreise in den meisten Ländern inzwischen ihren Zenit überschritten haben dürften und die Inflationsraten voraussichtlich wieder sinken, fällt die Teuerung doch häufig noch sehr hoch aus. Das bremst den Konsum der privaten Haushalte und macht sich in einer geringen Anschaffungsneigung bemerkbar. Hinzu kommt der dynamische Zinsanstieg, der sich schnell auch im Neugeschäft mit Bankkrediten niedergeschlagen hat und vor allem die Immobilienfinanzierung abbremst. Die hohen Zinsen belasten jedoch nicht nur die Bauinvestitionen, die zudem unter einem starken Kostenanstieg leiden, sondern auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen.

Unter diesen Rahmenbedingungen bleibt die wirtschaftliche Erholung nach der von Ukraine-Krieg und Energiekrise ausgelösten Schwächephase, die im Euro-Raum in eine milde Winterrezession mündete, gering. In den USA steht die Rezession dagegen voraussichtlich erst noch bevor. Ein weiterer unerwarteter Zinsanstieg würde den wirtschaftlichen Druck zusätzlich erhöhen, genauso wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder ein Wiederaufflammen der Energiekrise.

Auch die Gefahr neuer protektionistischer Maßnahmen zwischen den Vereinigten Staaten, Europa und China hat sich erhöht, wie etwa die Diskussionen um den „Inflation Reduction Act“ der USA belegen. Geopolitische Konflikte, wie der um die Stellung Taiwans, könnten zu einer weiteren Eskalation der Handelsstreitigkeiten führen. Das hätte negative Folgen für die globale Konjunktur und würde die in hohem Maße exportabhängige deutsche Wirtschaft besonders belasten.

Bei verschiedenen Produkten dauert es längere Zeit, bis die phasenweise sehr hohen Energiepreise über mehrere Produktionsstufen beim Endkunden ankommen, so dass sich die Inflationsraten nur schrittweise zurückbilden dürften. Sorgen bereiten vor allem hohe Kernraten, die durch kräftige Lohnzuwächse in diversen Branchen und Regionen gestützt werden. Auch im Gesamtjahr 2023 dürften die durchschnittlichen Inflationsraten daher bei erwartet fallender Tendenz oft weit über den Zielmarken vieler Zentralbanken liegen.

1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten

Die US-Wirtschaft ist trotz Rezessionsrisiken bislang beständig: Vor allem der Dienstleistungssektor hat in den letzten Monaten von einer hohen Post-Corona-Nachfrage profitiert und das Wirtschaftswachstum gestützt. Auch der Arbeitsmarkt hat sich daher robust gehalten. Nach wie vor signalisieren aber wichtige Indikatoren, dass sich die Wirtschaft auf dem Weg in eine Rezession befindet. Vor allem die hohen Zinsen und die immer noch deutlich erhöhte Inflation sprechen für einen baldigen Konjunkturabschwung: Die Konsumenten dürften sich verstärkt zurückhalten und die Unternehmen ihre Investitionen zurückfahren. Die DZ BANK geht daher davon aus, dass die US-Wirtschaft im Laufe des zweiten Halbjahres 2023 in eine milde Rezession abrutscht. Im Gesamtjahr 2023 wird die Wirtschaftsleistung nach Prognose der DZ BANK daher nur um 0,8 Prozent wachsen und die Inflationsrate auf 4,4 Prozent zurückgehen. Ein großes Risiko geht derzeit vom Arbeitsmarkt aus: Sollte er in den nächsten Monaten nicht deutlicher abnehmen, wäre die US-Notenbank wohl zu einem stärkeren Handeln gezwungen, um einem noch höheren Lohndruck vorzubeugen. Dies würde die Wahrscheinlichkeit einer Rezession wohl weiter erhöhen. Daneben gehören die Bankenturbulenzen weiterhin zu den Risikofaktoren für die US-Wirtschaft. Zwar haben die Sorgen um die Finanzbranche in den letzten Monaten abgenommen, zunehmende Risiken aus diesem Sektor sind aber nicht ausgeschlossen.

1.3 Entwicklung Euro-Raum

Das Bruttoinlandsprodukt des Euro-Raums ist im ersten Quartal leicht geschrumpft. Das war bereits das zweite Quartal mit einer negativen Wirtschaftsentwicklung in Folge. Damit hat die EWU-Wirtschaft eine leichte Winter-

rezession durchlaufen. Die Konsumausgaben waren zwischen Januar und März inflationsbedingt rückläufig. Die Investitionen legten leicht zu und vom Außenbeitrag kamen positive Wachstumsimpulse, allerdings nur, weil die Importe deutlicher zurückgingen als die Exporte. Zu gravierenden Lieferengpässen im Energiebereich ist es – wie zwischenzeitlich befürchtet wurde – nicht gekommen. Der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland sorgen aber weiterhin für Unsicherheit und sind damit Belastungsfaktoren für die europäische Wirtschaft.

Besonders schwierig ist die Lage in der Industrie. Die Auftragseingänge sinken, so dass das Auftragspolster zurückgeht. Die Aussichten für die Industrie und das Baugewerbe bleiben angesichts der internationalen Nachfrageschwäche und des gestiegenen Zinsniveaus sehr verhalten. Gleichzeitig hat die Erholung des Verbrauchervertrauens zuletzt an Schwung verloren. Insbesondere die Bereitschaft der Verbraucher zu größeren Anschaffungen ist nach wie vor sehr begrenzt. Positive Impulse sind trotz der konjunkturellen Schwäche von der robusten Arbeitsmarktentwicklung zu erwarten, die die Einkommen stützt. Insbesondere der Tourismus- und Freizeitsektor dürfte noch von Nachholeffekten aus der Krisenzeit profitieren.

Insgesamt bleiben die Wachstumsaussichten für die EWU-Konjunktur verhalten. Die konjunkturelle Dynamik wird in den kommenden Quartalen durch das schwierige Umfeld in der Industrie und im Außenhandel gedämpft. Die gute Lage im Dienstleistungssektor und der stabile Arbeitsmarkt stützen aber die Wirtschaft. Die Konsumneigung dürfte langsam zunehmen, während der Inflationsdruck allmählich nachlässt. Die DZ BANK prognostiziert für das laufende Jahr eine Wachstumsrate von 0,6 Prozent. Zwar rechnet die DZ BANK mit einem Rückgang der Inflationsrate von 8,4 Prozent im Jahr 2022 auf 5,8 Prozent im Jahr 2023, die Inflationsrate bleibt damit aber im Vergleich zum Inflationsziel der EZB deutlich erhöht.

1.4 Entwicklung Deutschland

Die befürchtete ausgeprägte Gasmangellage in Deutschland im Winterhalbjahr 2022/2023 ist ausgeblieben. Unterstützt durch erhöhte Erdgaslieferungen aus anderen Lieferländern und die Inbetriebnahme der ersten Flüssiggasterminals Anfang 2023 konnten trotz des Wegfalls der russischen Erdgaslieferungen schneller als im Vorjahr hohe Gasspeicherfüllstände erreicht werden. Dennoch war eine Verbrauchsreduktion notwendig, um eine Gasknappheit zu vermeiden. Vor allem Produktionseinschränkungen in der energieintensiven Industrie bremsen das Wirtschaftswachstum. Die zwar rückläufige, aber immer noch hohe Verbraucherpreisinflation belastete den privaten Konsum. Die deutsche Wirtschaft befand sich im Winterhalbjahr 2022/2023 in einer Rezession.

Auch am Immobilienmarkt gibt es nun klare Zeichen der Schwäche. Im vergangenen Jahr setzte sich der lange Aufwärtstrend zunächst noch fort. Im zweiten Quartal 2022 ließ die zuvor von historisch niedrigen Finanzierungsbedingungen und Kapitalmarktrenditen angetriebene Immobiliennachfrage jedoch durch gestiegene Zinsen abrupt nach. Bei Wohnimmobilien erreichten die zuvor noch kräftig steigenden Kaufpreise zur Jahresmitte 2022 ihren Höchststand. 2023 dürften die Kaufpreise um 4 bis 6 Prozent nachgeben. Gefragt sind vor allem energieeffiziente und mit regenerativer Energie beheizte Immobilien. Bei Gewerbeimmobilien stagnierten die Preise 2021, 2022 sanken sie leicht, vor allem durch die Belastungen im Einzelhandel. 2023 könnte sich bei Gewerbeimmobilien ein gegenüber Wohnimmobilien deutlich kräftigerer Preisrückgang von rund 10 Prozent und mehr einstellen. Trotz des noch immer hohen Preisniveaus am Immobilienmarkt dürfte das insgesamt knappe Immobilienangebot einer noch stärkeren Preiskorrektur entgegenwirken, auch weil die stark gestiegenen Finanzierungs- und Baukosten viele Bauvorhaben gestoppt haben. Deshalb ist 2023 ein nennenswerter Rückgang der Baufertigstellungen zu erwarten.

Die Aussichten für die Konjunktur bleiben auch in den nächsten Monaten getrübt, die DZ BANK rechnet nur mit einem sehr verhaltenen Aufschwung. Zudem schränkt die hohe Inflation den Ausgabenspielraum der Konsumenten ein. Steigende Zinsen und verschärfte Refinanzierungsbedingungen sorgen zusätzlich für Sand im konjunkturellen Getriebe. Auch die Exporte dürften aufgrund des schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds mehr Gegenwind bekommen. In den kommenden Quartalen ist daher nicht mit einer kräftigen Erholung zu rechnen. Die Aussichten bleiben mehr als verhalten. Dies zeigen auch Stimmungsindikatoren wie das ifo Geschäftsklima oder die ZEW-Konjunkturerwartungen. Die DZ BANK rechnet für 2023 mit einem leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um -0,2 Prozent.

Die Inflation geht allmählich zurück. Die Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung (Gas- und Strompreisdeckel) haben die energiepreisbedingten Folgen der Rekordinflation etwas abgemildert. Ein weiterer dämpfender Effekt auf die Verbraucherpreise geht inzwischen von den Weltmarktpreisen für Erdgas und Erdöl aus. Die allmähliche Entspannung der Lieferengpässe in der Industrie dämpft den Inflationsdruck ebenso wie der nachlassende Preisdruck bei Nahrungsmitteln. Dagegen dürfte der Preisauftrieb im Dienstleistungssektor aufgrund der aufwärtsgerichteten Lohnentwicklung hoch bleiben. Für 2023 erwartet die DZ BANK einen moderaten Rückgang der Inflationsrate von 8,7 auf 6,1 Prozent. Damit bewegt sich die deutsche Wirtschaft auf Basis der prognostizierten Werte in einem stagflationären Umfeld.

1.5 Entwicklung Finanzsektor

Die Gesamtlage des Finanzsektors hat sich im Hinblick auf die aufsichtsrechtliche Reformagenda und die eingetrübte gesamtwirtschaftliche Lage seit des im Rahmen des Konzernlageberichts 2022 veröffentlichten Prognoseberichts nicht wesentlich verändert. Nach wie vor setzen auch der wettbewerbsinduzierte Strukturwandel sowie die Umsetzung der vielfältigen ESG-Standards wesentliche Schwerpunkte für die Entwicklung des Finanzsektors.

Der im Geschäftsjahr 2022 eingeleitete geldpolitische Richtungswechsel wurde im Berichtszeitraum von den führenden Notenbanken fortgesetzt und in Teilen intensiviert. Mit der grundsätzlichen Abkehr von der expansiven Geldpolitik der letzten Jahre, die als Reaktion auf die Finanzmarktkrise etabliert wurde, verfolgen die Zentralbanken das Ziel, die zuletzt aufgrund geopolitischer Krisen angestiegene Inflation einzudämmen und einer stagflationären Gesamtlage entgegenzuwirken.

Die US-amerikanische Zentralbank fing Mitte 2022 damit an, die Notenbankbilanz durch Rückführung der aus dem Wertpapierkaufprogramm aufgebauten Positionen zu reduzieren, und hob die Federal-Funds-Rate mittlerweile bis auf 5,25–5,50 Prozent an. Auch die EZB baute im Berichtszeitraum die Bestände des Anleihekaufprogramms (APP) ab und wird die daraus resultierenden Tilgungsbeträge ab Juli 2023 nicht wieder anlegen, im Gegensatz zu den Tilgungen aus den im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP) erworbenen Wertpapieren, die mindestens bis Ende 2024 weiter angelegt werden. Im gleichen Zuge hat die EZB beschlossen, die Leitzinssätze weiter moderat anzuheben, so dass der Hauptrefinanzierungszinssatz bis Ende Juni 2023 auf 4 Prozent sowie bis Ende Juli 2023 auf 4,25 Prozent stieg. Der Verlauf der zuletzt noch relativ flachen inversen Zinsstrukturkurve in der Euro-Zone ist damit noch inverser geworden, bleibt aber insgesamt auf niedrigerem nominalen Niveau als die USD-Zinskurve. Die in Dauer und Geschwindigkeit bislang beispiellose Folge von Anhebungen der Leitzinsen unterstreicht die Entschlossenheit, mit der die EZB die Inflation auf das langfristige Ziel von 2 Prozent zurückführen will. Dem daraus resultierenden Risiko für eine Fragmentierung innerhalb der Euro-Zone trägt sie mit dem Transmissionsschutzinstrument (TPI) Rechnung. Dennoch wird eine weitere deutliche Erhöhung der Leitzinsen als unwahrscheinlich angesehen, vielmehr wird erwartet, dass die Notenbanken die Wirkung der bislang ergriffenen Maßnahmen zunächst beobachten werden.

Der allgemeine Zinsanstieg sollte dem zinsgetriebenen Geschäft im Finanzsektor weiterhin Auftrieb geben und sich positiv auf das Gesamtergebnis auswirken. Im Umfeld steigender Zinsen gerät allerdings der Immobilienmarkt zunehmend unter Druck und das Risiko von Kreditausfällen steigt, gerade vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Inflation und einer sich langsamer als erhofft erholenden Konjunktur, wie in den Kapiteln IV.1.1 und IV.1.4 bereits ausgeführt. In Deutschland ging die Zahl der Bauanträge und in der Folge auch die Nachfrage nach Hypothekendarlehen im Berichtszeitraum weiter zurück. Diese Frühindikatoren, die der tatsächlichen Bautätigkeit typischerweise mehrere Jahre vorlaufen, lassen eine sinkende Nachfrage auf dem Immobilienmarkt erwarten. Gleichzeitig sanken die Preise für Bestandsimmobilien bislang im Mittel nur moderat, wobei je nach Region, Marktsegment und Sanierungszustand teils deutliche Differenzen sichtbar waren (vergleiche Kapitel IV.1.4). Es wird weiter zu beobachten sein, inwieweit höhere Finanzierungskosten zu Preiskorrekturen und damit Wertberichtigungen bei Immobilien führen werden. Zumindest bei Wohnimmobilien läuft dieser Trend dem weiter hohen Bedarf an neu zu schaffendem Wohnraum entgegen, der in Deutschland auch aufgrund des verstärkten Zuzugs aus Krisenregionen ungebrochen bleibt.

Die durch die in Kapitel IV.3.3 des Risikoberichts erläuterte Insolvenz von US-amerikanischen Regionalbanken ausgelöste Vertrauenskrise im Bankenmarkt erlebte im ersten Quartal 2023 mit der Krise der Credit-Suisse Group AG, Zürich (Credit Suisse) und der Rettung durch die konkurrierende UBS Group AG, Zürich (UBS Group) ihren vorläufigen Höhepunkt. Eine Ausweitung in eine allgemeine Vertrauenskrise im Bankenmarkt, die erhebliche Auswirkungen auf den gesamten Finanzsektor hätte, konnte bislang durch das zügige und entschlossene Handeln der politischen Entscheidungsträger in den USA und der Schweiz verhindert werden, so dass sich die Dynamik der Krise zuletzt beruhigt hat. Es besteht allerdings weiterhin die Befürchtung, dass rasch und anhaltend steigende Zinsen das Vertrauen der Anleger in US-amerikanische Regionalbanken untergraben, die traditionell stark in Geschäftsimmobilien engagiert sind, und in der Folge die Vertrauenskrise im Bankenmarkt wiederaufkommt. Durch die in den letzten Jahren von Zentralbanken und Aufsichtsbehörden im Euro-Raum verfolgte Reformagenda werden der europäische und der deutsche Bankensektor allerdings als weitgehend resilient gegenüber einer Ausweitung der Bankenkrise angesehen.

Zwar sorgen eine nachlassende Lieferkettenproblematik sowie bisweilen leicht gesunkene Energiepreise für positive gesamtwirtschaftliche Impulse, allerdings steht die Weltwirtschaft mit den weiterhin hohen Inflationsraten und sich abzeichnenden geopolitischen Konflikten vor großen Herausforderungen. Neben dem sich weiter hinziehenden Kriegsgeschehen zwischen der Ukraine und Russland mit negativen Auswirkungen auf die Preise von Energie und Nahrungsmitteln können insbesondere die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China zu Handelsbarrieren führen, mit weitreichenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Die negativen Folgeeffekte mit entsprechend nachteiligen Wirkungen auf den Finanzsektor lassen sich im weiteren Verlauf des Berichtsjahres nicht ausschließen. Ergänzende Aussagen zu übergreifenden gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren finden sich im Kapitel VI.3 des Risikoberichts.

2 Entwicklung der Ertragslage

Die im Folgenden getroffenen Prognosen basieren auf den Ergebnissen des Hochrechnungsprozesses der DZ BANK Gruppe. Veränderungen der hierbei unterstellten Annahmen können insbesondere vor dem Hintergrund der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Abweichungen von den Prognosen führen.

Mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres wurde der Wechsel des Rechnungslegungsstandards für Versicherungen von IFRS 4 auf IFRS 17 umgesetzt. Die in der Prognose angestellten Vergleiche zwischen den Geschäftszahlen des Vorjahres und den Hochrechnungswerten für das laufende Jahr basieren auf Pro-forma-Referenzwerten zum Ende des letzten Geschäftsjahres, die auf Grundlage von IFRS 17 ermittelt wurden.

In der aktuellen Hochrechnung wird erwartet, dass sich der Zinsüberschuss inklusive Beteiligungsergebnis im Geschäftsjahr auf hohem Niveau leicht positiv entwickeln wird. Als stabilisierend für die Entwicklung des Zinsüberschusses werden die prognostiziert positiven Entwicklungen des zinstragenden Geschäfts, insbesondere in den zinssensitiven Segmenten der DZ BANK Gruppe, angesehen.

Der erwirtschaftete Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr nachgeben und auf spürbar niedrigerem Niveau als im Vorjahr erwartet.

Das Handelsergebnis wird im Berichtsjahr im Vergleich zum außergewöhnlich hohen Ergebnis des Vorjahres stark sinkend erwartet. Grund hierfür sind die sich nicht wiederholenden positiven Bewertungseffekte, die das Handelsergebnis im Vorjahr stark beeinflusst hatten.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen dürfte im Geschäftsjahr 2023 kräftig zunehmen und positiv ausfallen, da, wie bereits im Konzernlagebericht 2022 erläutert, unter anderem Verkäufe von Finanzanlagen das Ergebnis im vorangegangenen Geschäftsjahr negativ beeinflusst hatten.

Auch das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten wird im laufenden Geschäftsjahr stark ansteigend und zum Jahresende positiv erwartet, nachdem im Vorjahr negativ wirkende Bewertungseffekte sich nun nicht wiederholen.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft dürfte im Berichtsjahr erwartungsgemäß stark steigend ausfallen. Diese Prognose stützt sich, bezogen auf das Segment R+V, im Wesentlichen auf die prognostiziert normalisierte Entwicklung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen und damit eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Es wird weiter erwartet, dass die Aufwendungen für die Risikovorsorge im Berichtsjahr u. a. aufgrund von Neugeschäft und weiteren in der bestehenden parameterbasierten Risikovorsorge nicht abzubildenden Faktoren stark ansteigen.

Nach dem Wegfall von positiv wirkenden Einmaleffekten im vorangegangenen Geschäftsjahr wird für das Berichtsjahr in der aktuellen Hochrechnung erwartet, dass sich das Sonstige betriebliche Ergebnis kräftig rückläufig entwickeln wird.

Das Ergebnis vor Steuern wird im Berichtsjahr trotz des weiterhin als schwierig eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Umfelds deutlich oberhalb des Vorjahres erwartet.

Die Aufwand-Ertrags-Relation der DZ BANK Gruppe wird im Berichtsjahr, bedingt durch im Vergleich zum Vorjahr spürbar zunehmende Ertragserwartungen bei zugleich nur leicht steigenden Aufwendungen, voraussichtlich mäßig abnehmen.

Der regulatorische RORAC als risikoadjustiertes Performancemaß, bezogen auf das aufsichtsrechtliche Risikokapital, dürfte im laufenden Berichtsjahr aufgrund des starken Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr spürbar ansteigen.

3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz

Die DZ BANK Gruppe geht für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres unverändert von der Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsadäquanz aus. Weitere Aussagen zur Liquiditätsadäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.4).

Die Kapitaladäquanz der DZ BANK Gruppe im Sinne der ausreichenden Ausstattung mit Risikodeckungsmasse beziehungsweise aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zur Abdeckung der mit dem Finanzgeschäft verbundenen Risiken und sonstigen aus dem Geschäftsbetrieb resultierenden Risiken ist aus heutiger Sicht sowohl unter ökonomischen als auch unter aufsichtsrechtlichen Aspekten für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres unverändert sichergestellt. Weitere Aussagen zur Kapitaladäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.5).

V Chancenbericht

1 Chancenmanagement

In der DZ BANK Gruppe werden **Chancen** als Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Ertragspotenzialen beziehungsweise zur Hebung von Kosteneinsparpotenzialen verstanden.

Das Chancenmanagement ist in den jährlichen **strategischen Planungsprozess** eingebunden. Die Ertragspotenziale werden auf Basis unterschiedlicher makroökonomischer Szenarien, Trends und Veränderungen im Marktumfeld identifiziert, analysiert und in die strategische Finanzplanung aufgenommen. Details zum strategischen Planungsprozess werden im Kapitel I.2.4 des Grundlagenteils des Konzernlageberichts 2022 dargestellt.

Das Chancenmanagement ist integraler Bestandteil der **Governance** und wird somit im allgemeinen Steuerungsansatz, in der Steuerung der Tochtergesellschaften über Mandate sowie in den Gremien der DZ BANK Gruppe berücksichtigt. Angaben zur Governance der DZ BANK Gruppe sind im Kapitel I.2.2 des Grundlagenteils des Konzernlageberichts 2022 enthalten.

2 Chancenpotenziale

2.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Die im Prognosebericht getroffenen Aussagen zur erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der DZ BANK Gruppe für das kommende Geschäftsjahr basieren auf dem aus Sicht der DZ BANK wahrscheinlichsten Szenario hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Eine bessere Entwicklung der ökonomischen Bedingungen auf den relevanten Märkten könnte Chancen für die DZ BANK Gruppe eröffnen. In einem solchen Positivszenario würde die weitere Entspannung der globalen Lieferkettenproblematik, unter anderem ermöglicht durch die Dämpfung der geopolitischen Spannungen, insbesondere die Abschwächung der Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA die angebotsseitige Engpasssituation auf den Weltmärkten lindern und weitere Handelshemmnisse vermeiden. Die wahrscheinlich anstehende Rezession in den wichtigsten Industrieländern würde milder und kürzer als erwartet ausfallen oder gar verhindert werden, sofern sich die Rohstoff- und Energiepreise, möglicherweise begünstigt durch ein absehbares Ende des Ukraine-Krieges, auf einem niedrigeren und berechenbareren Niveau einpendeln würden. Unter der weiteren Annahme, dass trotz der bisher bemerkenswert stabilen Arbeitsmärkte die Lohnsteigerungen moderat ausfielen, könnte bereits im Jahr 2023 der Zyklus der Zinserhöhungen seitens der wichtigsten Zentralbanken zum Abschluss kommen und die Leitzinsen könnten auf einem ausreichend hohen Niveau liegen, um die Realzinsen in den restriktiven Bereich zu drücken und somit dem Ziel der Preisstabilität wieder näher zu kommen. Weitere positive Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der DZ BANK Gruppe ergäben sich durch ein Ausbleiben wesentlicher Preiskorrekturen in den Immobilienmärkten trotz der hohen Leitzinsen. Stabile Preise für Gewerbeimmobilien würden insbesondere amerikanische Regionalbanken stützen, die in diesem Segment stark investiert sind, wodurch eine Vertrauenskrise im Bankenmarkt insgesamt abgewendet werden könnte.

Wenngleich der synchrone Eintritt aller aufgeführten Positivfaktoren recht unwahrscheinlich erscheint, würden aus Sicht der DZ BANK Gruppe schon einzelne Ereignisse ein Umfeld für den Finanzsektor schaffen, das sich günstig auf die einzelnen Geschäftsmodelle und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DZ BANK Gruppe insgesamt auswirken dürfte. Ein stabiles Umfeld an den Finanz- und Kapitalmärkten verbunden mit einem steileren Verlauf der Zinsstrukturkurve würde den mit dem Kundengeschäft generierten Zins- und Provisionsüberschuss sowie das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft positiv beeinflussen. Nicht zuletzt könnte eine angenommene Erholung der Konjunktur den Nettoaufwand für Risikovorsorge begrenzen und damit zu einem steigenden Konzernergebnis beitragen.

2.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen

Regulatorische Veränderungen und Initiativen können Banken und Versicherungen die Möglichkeit eröffnen, Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, die besser auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. So gewinnen beispielsweise Aspekte der Nachhaltigkeit für viele Kunden bei Kauf- und Investitionsentscheidungen immer mehr an Bedeutung. Initiativen auf europäischer Ebene wie beispielsweise Strategien für ein nachhaltiges Finanzwesen oder Vorschläge für einen EU-Standard für grüne Anleihen unterstreichen die Rolle von Nachhaltigkeitsaspekten für den Finanzsektor. Die Weiterentwicklung dieser Initiativen kann dazu führen, dass nachhaltige Finanzinitiativen in größerem Umfang von Kunden und Marktteilnehmern angenommen werden, wodurch sich Banken und Versicherungen die Möglichkeit bietet, sich in ihren Produkten und Dienstleistungen weiter zu differenzieren und die Wachstumspotenziale aus dem Segment nachhaltige Finanzierung für sich zu realisieren. Positive Auswirkungen würden sich beispielsweise im Provisionsüberschuss oder im Zinsüberschuss widerspiegeln.

2.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen

Die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe (siehe Kapitel I.1 des Grundlagenteils des Konzernlageberichts 2022) folgt dem Leitmotiv **„Verbundfokussierte Zentralbank und Allfinanzgruppe“**. Dabei konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf die Volksbanken und Raiffeisenbanken und deren Kunden. Ziel dieser Ausrichtung ist es, die Positionierung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe als einer der führenden Allfinanzanbieter in Deutschland nachhaltig auszubauen. Dabei sind die Prinzipien der Subsidiarität, Dezentralität und regionalen Marktverantwortung die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaftsbanken und den Unternehmen der DZ BANK Gruppe.

Strategische Initiativen und Programme werden aus Sicht der DZ BANK Gruppe auf drei Ebenen entwickelt und umgesetzt:

- Zum einen arbeiten die Unternehmen der DZ BANK Gruppe zusammen mit den Genossenschaftsbanken und der Atruvia unter Federführung des BVR an strategischen Projekten und Initiativen. Im Rahmen der Strategieagenda „Genossenschaftlich Zukunft gestalten“ setzen die Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe dabei die Initiativen aus dem Strategieprojekt „KundenFokus“, mit dem Ziel um, ein Omnikanalmodell zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit aufzubauen.
- Zum anderen haben die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gemeinschaftlich wesentliche Potenzialfelder (beispielsweise Betriebsmodell und Nachhaltigkeit) in der Zusammenarbeit zur Stärkung der gemeinsamen Zukunftsfähigkeit und wirtschaftlichen Ertragskraft identifiziert, die in den kommenden Jahren weiterentwickelt und umgesetzt werden sollen.
- Auf der dritten Ebene verfolgt jedes einzelne Unternehmen der DZ BANK Gruppe eigene strategische Initiativen, wie beispielsweise das Strategieprogramm „Verbund First 4.0“ der DZ BANK, mit dem die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Organisation auf den Weg gebracht werden soll. Wesentliche Stoßrichtungen bilden die Weiterentwicklung des Markttritts (verbundfokussiert, kundenorientiert und digital erlebbar), der Steuerungs- und Produktionsprozesse (effizient, effektiv und fokussiert) sowie der Unternehmenskultur (leistungsorientiert und integrativ). Das Programm Verbund First 4.0 wird stetig bedarfsorientiert weiterentwickelt. Themenfelder wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Arbeitgeberattraktivität sind dabei zentrale Eckpunkte bei der Transformation.

Mit ihrer Vision „Führender Produkt- und Lösungsanbieter im genossenschaftlichen Ökosystem Bauen & Wohnen“ beschreibt die BSH ihr langfristiges Ziel. Sie will die Nr. 1 am Bausparmarkt bleiben und gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken die Nr. 1 in der Baufinanzierung werden. Darüber hinaus werden mit hoher Kundenorientierung und in enger gemeinsamer Marktbearbeitung durch Genossenschaftsbanken und BSH-Außendienst neue Wachstumfelder rund um das Thema „Bauen & Wohnen“ erschlossen. Als subsidiäres Kompetenzzentrum (Produkt- und Lösungsanbieter) für die private Immobilienfinanzierung wird ein bedeutsamer Beitrag zum Ausbau der Marktstellung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe geleistet. Mit der Weiterentwicklung ihres Rollenprofils hin zum Lösungsanbieter für ihre Bankpartner und der Integration in das „genossen-

schaftliche Ökosystem Bauen & Wohnen“ berücksichtigt die BSH die Nachfrage nach ganzheitlichen Lösungsangeboten und die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen rund um den Grundbedarf des Kunden als Ergänzung / Erweiterung des Finanzprodukts / der Wertschöpfungskette.

Die DZ HYP verfolgt in vielen Bereichen den konsequenten Ausbau der Digitalisierung. In der privaten Immobilienfinanzierung wird die Rolle als subsidiärer Produkthanbieter für die Banken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe weiter ausgebaut. Wettbewerbsfähige Produkte, schnelle Prozesse und ein risikoadjustiertes Preismodell geben den Banken Spielraum für Ertragsmöglichkeiten über Provisionen und Cross-Selling-Optionen. Bis Ende 2023 ist ein mehrstufiger Ausbau der Anbindung an digitale Plattformen geplant, um mit Best-in-Class-Angeboten zusätzliche Kundengruppen zu erschließen. Daten optimal im Prozess zu nutzen, Schnittstellen zu optimieren und hieraus Effizienzen zu heben sowie dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen von Marktteilnehmenden sowie der Aufsicht entsprechen zu können, sind wesentliche Aspekte des Projekts „FK Digital“ im Geschäftsfeld Firmenkunden. Die schlanke und profitable Ausrichtung mit einer intensiven Betreuung der Kunden soll dadurch weiter optimiert werden. Zudem hat die Bank eine Strategie zur Umsetzung der DZ HYP-Cloud-Infrastruktur erarbeitet, die Umsetzung aufgesetzt und begonnen.

Die Vision der R+V ist es, das genossenschaftliche Kompetenzzentrum für Absicherung sowie Gesundheits- und Zukunftsvorsorge zu sein und dies gemeinsam mit den Vertriebspartnern zu gestalten. Mit dem Strategieprogramm „WIR@R+V“ soll die Ertragskraft durch eine verstärkte Ausrichtung auf Profitabilität weiter gesteigert werden, um auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftserfolg der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zu leisten. Dabei bleibt der Wachstumskurs durch Stärkung der Zukunftsfelder Gesundheit, Mitglieder, Nachhaltigkeit und Omnikanal fest im Blick. Durch nachhaltiges und solides Wirtschaften wird stets eine angemessene Finanzkraft erhalten, um auch langfristig alle Leistungsversprechen als verlässlicher Partner zu bedienen.

Positive Auswirkungen aus den strategischen Programmen und Initiativen könnten sich beispielsweise im Provisionsüberschuss oder im Zinsüberschuss sowie im Verwaltungsaufwand niederschlagen.

VI Risikobericht

1 Konzept der Offenlegung

Mit dem vorliegenden halbjährlichen Risikobericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden risikobezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117 des Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem **Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 16** in Verbindung mit DRS 20 um. Des Weiteren werden in dem vorliegenden Bericht die international geltenden Anforderungen zur Risikoberichterstattung umgesetzt. Dies erfolgt auf der Grundlage des **International Accounting Standard 34**, wobei die für die jährliche Berichterstattung geltenden Rechtsnormen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – IFRS 7.31-42 (Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben) und IFRS 17.121-132 (Art und Umfang der Risiken aus Verträgen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 17 fallen) – berücksichtigt werden. IFRS 17.121-132 ersetzt seit Beginn des Geschäftsjahres die bis zum Vorjahr geltenden Regelungen (IFRS 4.38–39A).

Die DZ BANK zieht bei der Aufstellung dieses Risikoberichts jene risikobezogenen **Offenlegungsempfehlungen** des Finanzstabilitätsrats (Financial Stability Board), der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority) sowie der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (European Securities and Markets Authority) heran, die zur Verbesserung der Entscheidungsnützlichkeit der Angaben beitragen können.

Die quantitativen Angaben in diesem Risikobericht beruhen auf Informationen, die dem Vorstand vorgelegt und zur internen Steuerung verwendet werden (sogenannter **Management Approach**). Mit der Offenlegung dieser für den verständigen Adressaten wesentlichen Angaben soll die Entscheidungsnützlichkeit der externen Berichterstattung sichergestellt werden.

In dem vorliegenden Halbjahresbericht werden die **Kernelemente des Risikomanagementsystems** der DZ BANK Gruppe dargestellt. Vollständige Angaben zum Risikomanagementsystem sind im Risikobericht des Konzernlageberichts 2022 (im Folgenden als Risikobericht 2022 bezeichnet) enthalten. Diese Angaben im Risikobericht 2022 haben auch für die erste Hälfte des Geschäftsjahres Gültigkeit, sofern in dem vorliegenden Bericht nichts Anderes vermerkt ist.

DZ BANK Gruppe

2 Überblick

2.1 Risikomanagementsystem

2.1.1 Grundlegende Merkmale des Risikomanagements

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr eines unerwarteten zukünftigen Liquiditätsbedarfs beziehungsweise unerwarteter zukünftiger Verluste. Dabei werden die Ressourcen Liquidität und Kapital unterschieden. Schlagend werdende Risiken können grundsätzlich auf beide Ressourcen wirken.

Das Risikomanagement basiert auf dem Risikoappetitstatement – dem zentralen Dokument zur Festlegung des Risikoappetits in der DZ BANK Gruppe – sowie dessen Konkretisierung und Ergänzung in **Risikostrategien**, die

konsistent zu den Geschäftsstrategien erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet werden. Das **Risikoappetitstatement** enthält gruppenweit geltende risikopolitische Leitsätze und risikostrategische Leitgrößen. Es legt darüber hinaus quantitative Vorgaben als Ausdruck der Risikoneigung fest.

Die zur **Risikomessung** eingesetzten Methoden sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Sie werden regelmäßig überprüft, bei Bedarf weiterentwickelt und an veränderte interne und externe Rahmenbedingungen angepasst. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse werden zur Steuerung der DZ BANK Gruppe genutzt.

Die DZ BANK Gruppe verfügt über ein **Risikomanagementsystem**, das fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung wesentlicher, insbesondere bestandsgefährdender Risiken und die Ergreifung erforderlicher Steuerungsmaßnahmen. Hierzu dienen verschiedene Elemente wie organisatorische Regelungen, Methoden, IT-Systeme, das an der ökonomischen Risikotragfähigkeit ausgerichtete Limitsystem, das alle wesentlichen Risikoarten umfassende Stresstesting und das interne Berichtswesen.

Die zur Risikosteuerung eingesetzten Instrumente sollen eine angemessene Reaktion auch auf **stärkere Marktbewegungen** ermöglichen. So führen starke Marktbewegungen aufgrund der handelstäglichen Aktualisierung der für die zentrale modellbasierte Marktpreisrisikomessung verwendeten Marktdaten unmittelbar zu einer erhöhten Volatilität von Risikofaktoren und damit zu Veränderungen des Marktpreisrisikos. Des Weiteren beeinflussen veränderte Ratings und Korrelationen die Höhe des modellierten Kreditrisikos. Konservativ gewählte Krisenszenarien für die kurz- und mittelfristige Liquidität sollen sicherstellen, dass Krisensituationen in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden.

2.1.2 Steuerungskennzahlen

Die auf die Ressourcen Liquidität und Kapital wirkenden Risiken werden über das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement und das gruppenweite Risikokapitalmanagement gesteuert. Das **Liquiditätsrisikomanagement** soll die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen sicherstellen (Liquiditätsadäquanz). Ziel des **Risikokapitalmanagements** ist die Gewährleistung einer im Hinblick auf die eingegangenen Risiken angemessenen Kapitalausstattung (Kapitaladäquanz).

Die zentralen Kennzahlen der Risikosteuerung sind in der Dimension „**Liquidität**“ der Minimale Liquiditätsüberschuss, die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR). In der Dimension „**Kapital**“ sind dies die ökonomische Kapitaladäquanz, der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat sowie die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten, ergänzt um die Leverage Ratio, die Quoten für das Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) und die MREL-Nachrangquoten.

2.1.3 Steuerungseinheiten und Sektoren

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe erfolgt entlang der wesentlichen Risikoarten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der DZ BANK und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen (im Folgenden auch als **Steuerungseinheiten** bezeichnet).

In das gruppenweite Risikomanagement sind alle Unternehmen der DZ BANK Gruppe integriert. Die DZ BANK Gruppe setzt sich im Wesentlichen aus der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V zusammen. Die Steuerungseinheiten bilden den Kern der Allfinanzgruppe.

Das in der R+V betriebene Versicherungsgeschäft unterscheidet sich wesentlich von den sonstigen Geschäften der DZ BANK Gruppe. So liegen den versicherungstechnischen Risiken andere Einflussfaktoren zugrunde als den Risiken, die typischerweise im Bankgeschäft eingegangen werden. Ferner sind die Versicherungsnehmer an etwaigen Gewinnen oder Verlusten der Kapitalanlagen für Lebensversicherungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu beteiligen, was in der Risikomessung entsprechend berücksichtigt werden muss. Schließlich behandeln

auch die Aufsichtsbehörden Bankgeschäfte und Versicherungsgeschäfte auf unterschiedliche Art und Weise, was sich in unterschiedlichen Aufsichtsregimen für Banken und Versicherungen niederschlägt.

Vor diesem Hintergrund werden für die ökonomische Risikosteuerung innerhalb der DZ BANK Gruppe die beiden Sektoren Bank und Versicherung gebildet. Die Steuerungseinheiten sind diesen Sektoren wie folgt zugeordnet:

Sektor Bank:

- DZ BANK
- BSH
- DZ HYP
- DZ PRIVATBANK
- TeamBank
- UMH
- VR Smart Finanz

Sektor Versicherung:

- R+V

Die Steuerungseinheiten repräsentieren die Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe. Die Steuerungseinheit „DZ BANK“ entspricht aus Risikosicht dem Segment Verbund- und Geschäftsbank sowie der Holdingfunktion.

Des Weiteren machen die **DZ BANK** und die **DZ HYP** von dem **Liquiditäts-Waiver** gemäß Artikel 8 der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR) Gebrauch. Die Regelung ermöglicht die Umsetzung der Anforderungen an die LCR und die NSFR auf der Ebene einer zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, die aus der DZ BANK und der DZ HYP besteht. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen auf der Ebene der beiden Einzelinstitute ist damit nicht mehr erforderlich.

Die **DZ HYP** wendet die **Kapital-Waiver-Regelung** nach § 2a Absatz 1, 2 und 5 des Kreditwesengesetzes in Verbindung mit Artikel 7 Absatz 1 der CRR an, wonach bei Erfüllung bestimmter Bedingungen die Beaufsichtigung auf Einzelinstitutsebene durch die Gruppenaufsicht ersetzt werden kann.

Die Steuerungseinheiten werden hinsichtlich ihres Beitrags zum Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe als wesentlich betrachtet und sind unmittelbar in das Risikomanagement einbezogen. Die weiteren Tochter- und Beteiligungsunternehmen der DZ BANK werden entweder mittelbar über das Beteiligungsrisiko oder unmittelbar über die weiteren Risikoarten in das Risikomanagement integriert. Die jeweilige Festlegung erfolgt in einem jährlichen Turnus.

Die Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Steuerungseinheiten werden ebenfalls – mittelbar über die direkt erfassten Unternehmen – unter Beachtung der gruppenweit geltenden Mindeststandards in das Risikomanagement der DZ BANK Gruppe einbezogen.

Das gruppenweite Risikomanagement erfolgt auf konsolidierter Basis.

2.2 Risikofaktoren und Risiken

Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe unterliegen einer Reihe von Risikofaktoren. Dabei handelt es sich um negative Entwicklungen des Unternehmensumfelds, die entweder auf mehrere Risikoarten wirken (übergreifende Risikofaktoren) oder die typisch für bestimmte Risikoarten sind (spezifische Risikofaktoren). Angaben zu den **übergreifenden Risikofaktoren** sind im Kapitel VI.3 gebündelt. Die **spezifischen Risikofaktoren** sind aus den risikoartenbezogenen Kapiteln des Risikoberichts 2022 ersichtlich. Die dort offengelegten Angaben sind unverändert für das laufende Geschäftsjahr gültig.

Die wesentlichen Merkmale der unmittelbar gesteuerten **Risiken** und ihre Bedeutung für die Geschäftssegmente im Sektor Bank und im Sektor Versicherung wurden in Abb. VII.3 beziehungsweise in Abb. VII.4 des Risikoberichts 2022 dargestellt. Die dort aufgeführten Risiken entsprechen den Ergebnissen der Risikoinventur und spiegeln die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen Risiken wider. Diese Darstellung hat auch für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres Gültigkeit.

2.3 Risikoprofil und Risikoappetit

Das **Geschäftsmodell** der DZ BANK Gruppe und die daraus abgeleiteten Geschäftsmodelle der Steuerungseinheiten determinieren das Risikoprofil.

Die in Abb. VI.1 dargestellten Messwerte zur **Angemessenheit der Liquiditäts- und Kapitalausstattung** sind Ausdruck der eingegangenen Liquiditätsrisiken und kapitalunterlegten Risiken. Sie kennzeichnen das **Risikoprofil** der DZ BANK Gruppe. Den gemessenen Werten werden die vom Vorstand der DZ BANK festgelegten (internen) Mindestschwellen – auch als **Risikoappetit** bezeichnet – und die aufsichtsrechtlich vorgegebenen (externen) Mindestziele gegenübergestellt. Die Kennzahlen werden im weiteren Verlauf des Risikoberichts im Einzelnen erläutert.

Die Kennzahlensysteme zur Angemessenheit der Liquiditäts- und Kapitalausstattung wurden mit Beginn des Geschäftsjahres um die MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures und die MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures erweitert.

Darüber hinaus wurde zu Beginn des Geschäftsjahres für jede in Abb. VI.1 genannte Kennzahl eine interne Beobachtungsschwelle eingeführt. Beobachtungsschwellen kennzeichnen den Übergang von einer komfortablen Risikosituation in einen Bereich erhöhter Aufmerksamkeit, während die Mindestschwellen das aus interner Sicht zwingend einzuhaltende Limit darstellen. Beide Schwellen sind Bestandteil des Risikoappetitstatements. Sie werden vom Vorstand der DZ BANK festgelegt und dem vom Aufsichtsrat der DZ BANK eingesetzten Risikoausschuss zur Kenntnis gegeben.

Mit dem Inkrafttreten von **IFRS 17** (vorher: IFRS 4) am 1. Januar 2023 wurde bei der R+V die Bilanzierung von Versicherungsverträgen und damit insbesondere von passivisch ausgewiesenen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern umgestellt. Bis dahin bestand ein temporärer Bilanzierungseffekt, da zum 31. Dezember 2022 lediglich die überwiegend aktivisch ausgewiesenen Finanzinstrumente der R+V gemäß IFRS 9 marktnah bewertet wurden. Dies führte zu einem technischen Zinsänderungsrisiko, das aufgrund des starken Zinsanstiegs im Geschäftsjahr 2022 temporär wirksam geworden ist. Daraus ergab sich zum 31. Dezember 2022 ein negativer Ergebnisbeitrag und, daraus resultierend, ein Rückgang des harten Kernkapitals auf Ebene der DZ BANK Institutsgruppe.

Abb. VI.2 zeigt die wesentlichen von der IFRS 17-Umsetzung beeinflussten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen unter der Annahme auch einer aufsichtsrechtlichen Berücksichtigung bereits zum 31. Dezember 2022 (Spalte „31.12.2022 inklusive IFRS 17-Effekt“) im Vergleich zu den tatsächlich gemeldeten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen dieses Stichtags. Zum 30. Juni 2023 hat sich die Umstellung auf IFRS 17 erstmals auch auf die gemeldeten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen ausgewirkt, da diese grundsätzlich auf den Werten des letzten festgestellten Jahresabschlusses beziehungsweise eines geprüften Zwischenabschlusses basieren. Zum Berichtsstichtag hat die Europäische Zentralbank (EZB) der DZ BANK die Zurechnung des Zwischengewinns und damit weiterer dynamischer Eigenkapitalbestandteile gestattet.

Die weiteren in Abb. VI.1 aufgeführten Kennzahlen sind von der Umstellung auf IFRS 17 nicht betroffen. Der Bedeckungssatz für das DZ BANK Finanzkonglomerat und die ökonomische Kapitaladäquanz basieren auf den Regelungen von Solvency II, wodurch bereits eine marktnahe Bewertung der Aktiv- und Passivseite der Bilanz erfolgt. Für die LCR und den Minimalen Liquiditätsüberschuss bleibt die Umstellung ebenfalls ohne Einfluss. Bei der LCR werden ausschließlich liquide Aktiva den Nettomittelabflüssen gegenübergestellt, während für den Minimalen Liquiditätsüberschuss eine von der Bilanzierung unabhängige Cashflow-Sicht maßgeblich ist.

ABB. VI.1 – KENNZAHLEN ZUR ANGEMESSENHEIT DER LIQUIDITÄTS- UND KAPITALAUSSTATTUNG

	Gemessener Wert		Externes Mindestziel		Interne Mindestschwelle		Interne Beobachtungsschwelle	
	30.06.2023	31.12.2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €) ¹	12,8	14,3	0,0	0,0	4,0	4,0	5,0	
DZ BANK Institutgruppe (normative Perspektive)								
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent)	137,1	145,9	100,0	100,0	110,0	110,0	120,0	
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent)	119,3	122,3	100,0	100,0	106,0	105,0	107,0	
KAPITALADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)	212,8	222,4	100,0	100,0	120,0	120,0	140,0	
DZ BANK Finanzkonglomerat (normative Perspektive)								
Bedeckungssatz (in Prozent)	151,0	151,2	100,0	100,0	113,0	110,0	121,0	
DZ BANK Institutgruppe (normative Perspektive)								
Harte Kernkapitalquote (in Prozent) ²	15,6	13,7	9,8	9,0	11,3	10,0	12,5	
Kernkapitalquote (in Prozent) ²	17,8	15,2	11,7	10,8	13,3	11,9	14,3	
Gesamtkapitalquote (in Prozent) ²	20,3	18,0	14,1	13,2	15,8	14,3	16,8	
Leverage Ratio (in Prozent) ²	6,0	4,7	3,0	3,0	4,0	4,0	4,3	
MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva ³	41,1	38,3	25,1	25,1	26,8	26,8	27,1	
MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	13,8	11,9	7,3	7,3	7,5		7,6	
MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva ³	30,5	28,5	23,8	23,8	25,5	25,5	26,0	
MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures	10,2	8,9	7,1	7,1	7,3		7,4	

■ Nicht vorhanden

¹ Der gemessene Wert bezieht sich auf das Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss.

² Die externen Mindestziele entsprechen den bindenden aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen. Einzelheiten sind im Kapitel VI.5.2.2 enthalten.

³ Ermittelt als Verhältnis der Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und der anrechenbaren Bail-in-fähigen Verbindlichkeiten zum Total Risk Exposure Amount (TREA).

ABB. VI.2 – KENNZAHLEN ZUR ANGEMESSENHEIT DER LIQUIDITÄTS- UND KAPITALAUSSTATTUNG (NORMATIVE PERSPEKTIVE) DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES IFRS 17-EFFEKT ZUM 31. DEZEMBER 2022

	30.06.2023	31.12.2022 inklusive IFRS 17-Effekt	31.12.2022
Liquiditätsadäquanz der DZ BANK Institutgruppe			
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent)	119,3	121,9	122,3
Kapitaladäquanz der DZ BANK Institutgruppe			
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	15,6	15,2	13,7
Kernkapitalquote (in Prozent)	17,8	16,7	15,2
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	20,3	19,2	18,0
Leverage Ratio (in Prozent)	6,0	5,7	4,7
MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva	41,1	37,7	38,3
MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio-Exposures	13,8	12,8	11,9
MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva	30,5	28,8	28,5
MREL-Nachrangquote des Leverage Ratio-Exposures	10,2	9,8	8,9

2.4 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit

Die **Zahlungsfähigkeit** der DZ BANK und ihrer Tochterunternehmen war im Berichtszeitraum zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsadäquanz erfüllt. Durch das Vorhalten von Liquiditätsreserven soll möglichen krisenbezogenen Liquiditätsbelastungen angemessen begegnet werden können.

Die DZ BANK Gruppe hat sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres innerhalb ihrer ökonomischen **Risikotragfähigkeit** bewegt. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitaladäquanz wurden zu jedem Meldestichtag erfüllt.

3 Übergreifende Risikofaktoren

3.1 Übergreifende Risikofaktoren ohne wesentliche Änderungen

Im Folgenden werden die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen übergreifenden Risikofaktoren aufgeführt, die im Vergleich zum Vorjahr unverändert sind. Detaillierte Angaben zu diesen Risikofaktoren sind im Risikobericht 2022 enthalten.

Regulatorische Risikofaktoren: Unterschreitung der aufsichtsrechtlichen Kapitalpuffer

Gesamtwirtschaftliche Risikofaktoren:

- weitere Eskalation des Ukraine-Kriegs und Energiemangellage
- weiterer unerwarteter Zinsanstieg
- Inflation – Stagflation
- Korrektur an den Immobilienmärkten
- wirtschaftspolitische Divergenzen im Euro-Raum

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres kam es zu keinen **Herabstufungen des Ratings der DZ BANK**.

3.2 Übergreifende Risikofaktoren mit wesentlichen Änderungen

Angaben zu den nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren wurden bereits im Risikobericht 2022 offengelegt. Aufgrund wesentlicher Änderungen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres werden diese Angaben im Folgenden aktualisiert.

3.2.1 Umstellung der Referenzzinssätze

Die Veröffentlichung des US-Dollar-LIBOR durch den Administrator wurde zum Stichtag 30. Juni 2023 eingestellt. Für den 1M-, 3M- und 6M-Tenor wird bis zum 30. September 2024 ein nicht repräsentativer „synthetischer US-Dollar-LIBOR“ veröffentlicht, der übergangsweise für schwer umzustellendes Bestandsgeschäft („Tough Legacy“) genutzt werden kann.

Die DZ BANK hat planmäßig und fristgerecht bereits einen Großteil der ausstehenden Geschäfte und Verträge mit Referenz auf US-Dollar-LIBOR sowie die Bewertung und Risikorechnung auf SOFR-basierte Zinssätze und Zinskurven umgestellt. Für einzelne Verträge erfolgt dies nach dem 30. Juni 2023 bis zum Ende der noch auf USD-LIBOR-Basis gefixten laufenden Zinsperioden oder gegebenenfalls dann unter Nutzung des synthetischen US-Dollar-LIBOR.

Mit der Durchführung dieser Maßnahmen ist die US-Dollar-LIBOR-Ablösung in der DZ BANK abgeschlossen. Damit einhergehende Risiken sind für die DZ BANK Gruppe künftig nicht mehr relevant.

3.2.2 Geopolitische Spannungen und daraus resultierende Handelsfriktionen

Die im Risikobericht 2022 aufgeführten Risikofaktoren „Geopolitische Spannungen“ und „Internationale Handelskonflikte und Lieferkettenproblematik“ werden aufgrund des engen thematischen Zusammenhangs zu einem Risikofaktor „Geopolitische Spannungen und daraus resultierende Handelsfriktionen“ zusammengefasst.

In einigen Regionen der Welt bestehen Konfliktherde, die nicht regional begrenzt sind, sondern auch zu Spannungen zwischen Großmächten führen. Dies betrifft insbesondere den asiatischen Kontinent.

In den Fokus rückte zuletzt wieder der Konflikt zwischen **China und Taiwan**, in dem sich Taiwan der ständigen Bedrohung einer Invasion ausgesetzt sieht. Als Reaktion auf einen aggressiveren Kurs der chinesischen Regierung und wiederholte Militärmanöver haben die USA ihre Sicherheitsgarantien für Taiwan bekräftigt. Da China die Unabhängigkeit Taiwans nicht anerkennt, dürfte dieser Konflikt auch weiterhin für Spannungen zwischen China und den USA sorgen, wobei die Bereitschaft Chinas zur Eskalation nur schwer eingeschätzt werden kann. Daneben bieten chinesische Territorialansprüche auf nahe bei Taiwan gelegene Inseln unter japanischer Hoheit auch Konfliktpotenzial zwischen China und Japan.

Auch in anderen Regionen gibt es Konflikte, die momentan regional begrenzt erscheinen, aber geostrategische Interessen anderer Länder berühren und unter ungünstigen Umständen potenziell zu einer überregionalen Eskalation führen könnten. Dies betrifft beispielsweise den **Iran** sowie **Länder der ehemaligen Sowjetunion**, die weiterhin unter russischem Einfluss stehen.

Des Weiteren wird der bereits lang andauernde Konflikt auf der **koreanischen Halbinsel** durch die atomare Aufrüstung Nordkoreas und die wiederholten militärischen Provokationen, zum Beispiel Raketentests vor der südkoreanischen Küste, immer wieder neu angeheizt. Jegliche Eskalation würde unmittelbar die Interessen der Großmächte China und USA berühren und potenziell in einen Konflikt mit global relevanten Folgen münden.

Die geopolitischen Spannungen können **Beeinträchtigungen des globalen Handels** nach sich ziehen. Neben den Auswirkungen von gestörten Lieferketten, auf die im Kapitel V.1 des Prognoseberichts hingewiesen wird, besteht das Risiko, dass es zu einer erneuten Eskalation der Handelsfriktionen zwischen den USA, China und der Europäischen Union (EU) kommt. Dies könnte negative Folgen für die globale Konjunktur und insbesondere für die exportabhängige deutsche Wirtschaft haben. Im Zuge der Sanktionen der westlichen Staaten gegenüber Russland als Reaktion auf den Ukraine-Krieg ergibt sich zusätzliches Spannungspotenzial zwischen der Europäischen Union und den USA gegenüber Ländern, die diese Sanktionen nicht oder nur teilweise umsetzen, wie beispielsweise China. Einschränkungen im globalen Handel können bei Unternehmen in Deutschland einerseits zu höheren Importpreisen und einer Knappheit von Vorprodukten führen, andererseits einen Rückgang von Exporten bewirken.

Die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen auf das **Kreditrisiko** im Sektor Bank und das **Marktrisiko** im Sektor Versicherung werden im Kapitel VI.6.4 beziehungsweise im Kapitel VI.13.2 erörtert.

3.3 Neu aufgetretene übergreifende Risikofaktoren

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ist mit der **Vertrauenskrise am Bankenmarkt** ein neuer gesamtwirtschaftlicher Risikofaktor aufgetreten, der zu Turbulenzen im US-Bankensektor führte und den Zusammenbruch einiger US-Regionalbanken zur Folge hatte.

Ursachen dieser Entwicklung waren abfließende Kundeneinlagen in Verbindung mit unrealisierten Bewertungsverlusten in den Bondportfolios der betroffenen Banken infolge der im Vorjahr stark gestiegenen Zinssätze. Die Kombination beider Effekte führte zu Liquiditätsgapen bei manchen betroffenen US-Regionalbanken. In Europa musste zudem die Credit Suisse aufgrund wirtschaftlicher Probleme von der UBS Group übernommen werden.

Die Situation auf den Bankenmärkten in den USA und Europa hat sich seit dem Aufflammen der Vertrauenskrise im März 2023 tendenziell wieder beruhigt. Risiken erwachsen besonders in den USA aus dem Engagement von Regionalbanken bei Gewerbeimmobilien. Steigende Kreditverluste in diesem Segment und höhere Refinanzierungskosten könnten zu weiteren Schief lagen einzelner US-Regionalbanken führen.

Die Vertrauenskrise am Bankenmarkt hatte zum Berichtsstichtag keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Liquiditätsausstattung und das Liquiditätsrisiko der DZ BANK Gruppe. Auch kam es zu keinen signifikanten Ausschlägen im Kreditrisiko des Sektors Bank und im Marktrisiko des Sektors Versicherung.

4 Liquiditätsadäquanz

4.1 Ökonomische Perspektive

4.1.1 Quantitative Einflussgrößen des Liquiditätsrisikos

Liquide Wertpapiere

Die verfügbaren liquiden Wertpapiere haben einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses. Liquide Wertpapiere sind Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven (**Counterbalancing Capacity**) und werden im Wesentlichen entweder in Portfolios der Unternehmensbereiche Konzern-Treasury und Kapitalmärkte Handel der DZ BANK oder in Portfolios der Treasury-Einheiten der Tochterunternehmen der DZ BANK gehalten. Als liquide Wertpapiere werden ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen berücksichtigt.

Liquide Wertpapiere umfassen neben hochliquiden, für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten geeigneten Wertpapieren weitere zentralbankfähige Wertpapiere und sonstige Wertpapiere, die in dem für das Liquiditätsrisiko relevanten Prognosebereich von einem Jahr liquidiert werden können.

Eine Berücksichtigung erfolgt nur dann, wenn keine Belastung – beispielsweise durch besicherte Refinanzierung – vorliegt. Entlehene Wertpapiere oder als Sicherheiten im Derivategeschäft beziehungsweise bei der besicherten Finanzierung entgegengenommene Wertpapiere werden nur dann als liquide Wertpapiere angerechnet, wenn die freie Übertragbarkeit sichergestellt ist. Die Anrechnung erfolgt taggenau und berücksichtigt auch zeitliche Restriktionen in der Verfügbarkeit.

Die liquiden Wertpapiere stellen den bedeutendsten Teil der Counterbalancing Capacity dar und tragen wesentlich dazu bei, dass die Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien im relevanten Prognosezeitraum durchgehend aufrechterhalten werden kann. Insbesondere in dem für Krisen kritischen Zeitraum des ersten Monats basiert die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien nahezu vollständig auf den liquiden Wertpapieren.

Der Liquiditätswert der liquiden Wertpapiere, der sich bei einer besicherten Refinanzierung oder im Falle einer Veräußerung ergeben würde, wird in Abb. VI.3 beziffert. Der Liquiditätswert belief sich zum 30. Juni 2023 auf insgesamt 26,8 Mrd. € (31. Dezember 2022: 35,4 Mrd. €). Der Rückgang bei den GC-Pooling-fähigen liquiden Wertpapieren resultiert aus einer Reduzierung der Reverse-Repo Geschäfte.

Unbesicherte kurz- und mittelfristige Refinanzierung

Außer durch die liquiden Wertpapiere wird die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses maßgeblich durch die Verfügbarkeit und die Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen bestimmt.

Im Bereich der operativen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine breit diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den **Volksbanken und Raiffeisenbanken** einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken überschüssige Liquidität bei der DZ BANK jederzeit anlegen. Bei der überschüssigen Liquidität handelt es sich aus Sicht der DZ BANK als Zentralbank ohne direktes Privatkundengeschäft um indirekte Retail-Einlagen. Im Falle eines Liquiditätsbedarfs besteht für die Genossenschaftsbanken die Möglichkeit, diesen Bedarf über die DZ BANK zu decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang, der eine wesentliche Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt darstellt.

ABB. VI.3 – LIQUIDE WERTPAPIERE

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
GC-Pooling-fähige liquide Wertpapiere (ECB-Basket)¹	12,1	22,3
Wertpapiere im eigenen Bestand	17,6	16,0
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	5,5	17,4
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-11,0	-11,1
Zentralbankfähige liquide Wertpapiere	10,3	9,1
Wertpapiere im eigenen Bestand	18,1	16,7
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	3,7	4,1
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-11,4	-11,7
Sonstige liquide Wertpapiere	4,4	3,9
Wertpapiere im eigenen Bestand	3,9	3,7
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	0,5	0,3
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-0,1	-0,1
Summe	26,8	35,4
Wertpapiere im eigenen Bestand	39,6	36,4
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	9,6	21,8
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-22,5	-22,9

¹ GC = General Collateral, ECB-Basket = bei der EZB refinanzierungsfähige Sicherheiten.

Firmenkunden und **institutionelle Kunden** bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs an operativer Liquidität. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden unter Firmenkunden solche Nichtkreditinstitute verstanden, die nicht den institutionellen Kunden zugeordnet sind.

Zu Refinanzierungszwecken begeben die Steuerungseinheiten an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem **verbriefte Geldmarktprodukte** über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm. Zudem begibt die DZ BANK ein in US-Dollar denominiertes Commercial-Paper-Programm für den Standort Frankfurt am Main. Die Refinanzierung am **Interbankenmarkt** hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Der Umfang der Refinanzierungsquellen am unbesicherten Geldmarkt geht aus Abb. VI.4 hervor. Die im Vergleich zum Vorjahresresultimo festzustellenden Veränderungen in der Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen sind zum einen auf ein noch stärker als im Vorjahr ausgeprägtes zinsinduziertes Diversifizierungsverhalten von Kunden und Investoren zurückzuführen. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Umschichtung von Kontokorrent- zu Termineinlagen. Zum anderen waren die geldpolitischen Maßnahmen der EZB für die Veränderungen bei der kurz- und mittelfristigen Refinanzierung verantwortlich.

ABB. VI.4 – UNBESICHERTE KURZ- UND MITTELFRISTIGE REFINANZIERUNG

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
Einlagen	83,1	98,7
Einlagen von Volksbanken und Raiffeisenbanken	48,4	57,3
Kontokorrenteinlagen sonstiger Kunden	34,7	41,4
Geldmarktaufnahme	79,7	57,1
Zentralbanken, Interbanken und Kundenbanken	15,3	9,4
Firmenkunden und institutionelle Kunden	44,4	33,6
Geldmarktpapiere (Certificates of Deposits/Commercial Papers)	19,9	14,1

Weitere Informationen zur Liquiditätssteuerung und zur Refinanzierung können dem Kapitel II.5 des Wirtschaftsberichts entnommen werden.

4.1.2 Risikolage

Die ökonomische Liquiditätsadäquanz ist sichergestellt, wenn in keinem der vier der Limitierung unterliegenden Stressszenarien ein negativer Wert für die Risikokennzahl Minimaler Liquiditätsüberschuss ausgewiesen wird. Die Ergebnisse der Liquiditätsrisikomessung gehen aus Abb. VI.5 hervor. Die Messergebnisse basieren auf einer taggenauen Berechnung und Gegenüberstellung der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven. Dabei werden jene Werte ausgewiesen, die an dem Tag auftreten, an dem der im Prognosezeitraum von einem Jahr berechnete Liquiditätsüberschuss minimal ist.

ABB. VI.5 – LIQUIDITÄT BIS 1 JAHR IN DEN DER LIMITIERUNG UNTERLIEGENDEN STRESSSZENARIEN: AUSWEIS DER MINIMALEN LIQUIDITÄTSÜBERSCHÜSSE

in Mrd. €	Forward Cash Exposure		Counterbalancing Capacity		Minimaler Liquiditätsüberschuss ¹	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Downgrading	-42,9	-39,1	86,3	67,8	43,4	28,7
Unternehmenskrise	-46,1	-30,2	58,9	44,5	12,8	14,3
Marktkrise	-49,1	-32,9	74,8	57,6	25,7	24,7
Kombinationskrise	-47,8	-31,8	67,4	51,4	19,6	19,6

¹ Orangefarbig unterlegte Werte stellen den Minimalen Liquiditätsüberschuss im Engpasszenario dar.

Die Reduzierung des Forward Cash Exposures und der Anstieg bei der Counterbalancing Capacity resultieren im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Targeted longer-term Refinancing Operations (TLTRO).

Der zum 30. Juni 2023 gemessene Liquiditätsrisikowert betrug für das der Limitierung unterliegende Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss (Engpasszenario) 12,8 Mrd. € (31. Dezember 2022: 14,3 Mrd. €). Der Rückgang des Minimalen Liquiditätsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus einer Vielzahl einzelner Veränderungen in den der Berechnung des Minimalen Liquiditätsüberschusses zugrunde liegenden Risikopositionen.

Der Minimale Liquiditätsüberschuss lag über dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen **externen Mindestziel**, der **internen Beobachtungsschwelle** und der **internen Mindestschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich. Außerdem wurde das **Limit** (1,0 Mrd. €, unverändert zum Vorjahr) eingehalten.

In den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien, die auf Basis des Risikoappetits festgelegt wurden, war der Minimale Liquiditätsüberschuss zum 30. Juni 2023 positiv. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in jedem Szenario die verfügbaren Liquiditätsreserven an jedem Tag des festgelegten Prognosezeitraums oberhalb der kumulierten Zahlungsmittelabflüsse lagen. Die unterstellten krisenbezogenen Zahlungsmittelabflüsse konnten damit mehr als ausgeglichen werden.

Die in der ersten Hälfte des Berichtsjahres angestiegenen Zinsen haben zu deutlichen Bewegungen im Markt für Zinsderivate und zu Veränderungen in der Refinanzierung und infolgedessen zu einer erhöhten Volatilität des Minimalen Liquiditätsüberschusses geführt.

4.2 Normative Perspektive

4.2.1 Liquiditätsdeckungsquote

Die LCR misst die Verfügbarkeit eines ausreichenden Puffers an liquiden Aktiva, damit im Stressfall ein mögliches Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen kompensiert werden kann. Die LCR wird als Quotient aus dem Bestand an liquiden Aktiva (dem sogenannten Liquiditätspuffer) und den Netto-Liquiditätsabflüssen berechnet.

Die Höhe der LCR der DZ BANK Institutgruppe geht aus Abb. VI.6 hervor.

ABB. VI.6 – LIQUIDITÄTSDECKUNGSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2023	31.12.2022
Liquiditätspuffer insgesamt (in Mrd. €)	130,1	122,0
Netto-Liquiditätsabflüsse insgesamt (in Mrd. €)	94,9	83,6
LCR (in Prozent)	137,1	145,9

Die Verringerung der LCR von 145,9 Prozent zum 31. Dezember 2022 auf 137,1 Prozent zum 30. Juni 2023 resultiert aus einem Rückgang der Liquiditätsüberdeckung (Überschuss aus dem Liquiditätspuffer abzüglich der Netto-Liquiditätsabflüsse) infolge eines stärkeren Anstiegs der Netto-Liquiditätsabflüsse im Vergleich zur Erhöhung des Liquiditätspuffers.

Die Zunahme des Liquiditätspuffers ist im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Zentralbankguthaben infolge eines höheren Volumens an unbesicherten Refinanzierungsmitteln aus Einlagen und Eigenemissionen zurückzuführen. Hierbei wurden die rückläufigen operativen Verbundeinlagen durch begebene Geldmarktpapiere mit kurzen Laufzeiten und nicht operative Einlagen insbesondere von Finanzkunden ersetzt. Während Einlagen von Finanzkunden und fällige Geldmarktpapiere zu 100 Prozent in den Mittelabflüssen angerechnet werden müssen, werden operative Verbundeinlagen nur mit 25 Prozent berücksichtigt. Diese Verschiebungen in den Produktklassen führten zu einer Ausweitung der gewichteten Nettomittelabflüsse und somit zu einem negativen Effekt auf die Überdeckung. Des Weiteren war ein Anstieg der Abflüsse für zugesagte Linien insbesondere an Verbundbanken im Betrachtungszeitraum zu verzeichnen, der ebenfalls zur Reduzierung der Überdeckung beitrug.

Zum Berichtsstichtag wurden das aufsichtsrechtlich vorgegebene **externe Mindestziel**, die **interne Beobachtungsschwelle** und die **interne Mindestschwelle** übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

4.2.2 Strukturelle Liquiditätsquote

Die NSFR soll Inkongruenzen zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften begrenzen. Die Kennzahl setzt den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung (Eigenmittel und Verbindlichkeiten) ins Verhältnis zu dem erforderlichen Betrag stabiler Refinanzierung (Aktivgeschäft). Hierbei werden die Refinanzierungsquellen beziehungsweise Vermögenswerte in Abhängigkeit von ihrem Stabilitätsgrad beziehungsweise in Abhängigkeit vom Grad ihrer Liquidierbarkeit mit von der Aufsicht definierten Anrechnungsfaktoren gewichtet. Die NSFR ergänzt die kurzfristig ausgerichtete LCR um eine längerfristige Sichtweise.

Die Höhe der für die DZ BANK Institutsgruppe ermittelten NSFR wird in Abb. VI.7 dargestellt.

ABB. VI.7 – STRUKTURELLE LIQUIDITÄTSQUOTE UND IHRE KOMPONENTEN

	30.06.2023	31.12.2022
Verfügbare stabile Refinanzierung (gewichtete Passiva, in Mrd. €)	275,9	269,5
Erforderliche stabile Refinanzierung (gewichtete Aktiva, in Mrd. €)	231,3	220,3
Über-/Unterdeckung (in Mrd. €) ¹	44,6	49,2
NSFR (in Prozent)	119,3	122,3

¹ Überdeckung = positive Werte, Unterdeckung = negative Werte.

Die Überdeckung der NSFR stellt die Differenz aus der verfügbaren stabilen Refinanzierung und der erforderlichen stabilen Refinanzierung dar.

Der Rückgang der NSFR von 122,3 Prozent zum 31. Dezember 2022 auf 119,3 Prozent zum 30. Juni 2023 ist insbesondere auf eine Reduzierung der Überdeckung zurückzuführen. Die verminderte Überdeckung ergibt sich

im Wesentlichen aus einem stärkeren Anstieg des Betrags erforderlicher stabiler Refinanzierung infolge des Anstiegs der Kredite, insbesondere an Verbundbanken. Dem standen erhöhte stabile Refinanzierungsquellen in Form von Eigenemissionen gegenüber, die durch rückläufige privilegierte Verbundeinlagen teilweise kompensiert wurden. Der Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 17 ist aufgrund der symmetrischen Abbildung auf der Aktiv- und Passivseite für die NSFR vernachlässigbar. Weitere Informationen zur Erstanwendung von IFRS 17 sind im Kapitel VI.2.3 enthalten.

Zum Berichtsstichtag lag die NSFR sowohl über der **internen Mindestschwelle** als auch über der **internen Beobachtungsschwelle**. Das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** wurde ebenfalls übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5 Kapitaladäquanz

5.1 Ökonomische Perspektive

Aufgrund der im zweiten Quartal 2023 für den Sektor Versicherung auf Basis des Konzernabschlusses 2022 der R+V turnusgemäß vorgenommenen Parameteränderungen der Risikomessverfahren und der Aktualisierung von versicherungsmathematischen Annahmen erfolgte zum 31. Dezember 2022 die jährlich wiederkehrende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. In die Neukalkulation fließen aktualisierte Bewertungen der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis von jährlichen aktuariellen Analysen sowie Aktualisierungen von Parametern in der Risikokapitalberechnung ein. Aufgrund der Komplexität und des Zeitaufwands wird in der unterjährigen Berechnung auf eine vollständige Aktualisierung von Parametern verzichtet und eine geeignete Fortschreibung vorgenommen.

Die Neukalkulation führte zu Veränderungen bei der Risikodeckungsmasse, bei den Risikokennzahlen und bei der ökonomischen Kapitaladäquanz. Die in diesem Risikobericht ausgewiesenen Werte zum 31. Dezember 2022 wurden entsprechend angepasst und sind nicht unmittelbar mit den Angaben im Risikobericht 2022 vergleichbar.

Der DZ BANK Gruppe stand zum 30. Juni 2023 eine **Risikodeckungsmasse** in Höhe von 30.668 Mio. € zur Verfügung. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2022 belief sich auf 30.879 Mio. €. Der Rückgang der Risikodeckungsmasse gegenüber dem Vorjahresultimo resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung der Bewertungskurven infolge des in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zu verzeichnenden Zinsanstiegs. Dies bewirkte eine Verminderung der bilanziellen Reserven und Lasten insbesondere im Sektor Bank.

Das aus der Risikodeckungsmasse abgeleitete und zum 30. Juni 2023 geltende **Limit** belief sich auf 19.698 Mio. € (31. Dezember 2022: 22.215 Mio. €).

Zum 30. Juni 2023 wurde ein **Gesamtrisiko** in Höhe von 14.411 Mio. € ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2022 lag bei 13.886 Mio. €. Der Anstieg resultiert vor allem aus erhöhten Kredit- und Geschäftsrissen im Sektor Bank.

Die **ökonomische Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe wurde zum 30. Juni 2023 mit 212,8 Prozent ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2022 betrug 222,4 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresultimo hat sich die Risikodeckungsmasse vermindert, aber das Gesamtrisiko erhöht. Dies bewirkte den Rückgang der ökonomischen Kapitaladäquanz.

Die ökonomische Kapitaladäquanz lag zum Berichtsstichtag oberhalb des **externen Mindestziels**, der **internen Beobachtungsschwelle** und der **internen Mindestschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Abb. VI.8 zeigt die ökonomische Kapitaladäquanz und ihre Komponenten im Überblick.

ABB. VI.8 – ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ DER DZ BANK GRUPPE

	30.06.2023	31.12.2022
Risikodeckungsmasse (in Mio. €) ¹	30.668	30.879
Limit (in Mio. €)	19.698	22.215
Gesamtrisiko (in Mio. €) ¹	14.411	13.886
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)¹	212,8	222,4

¹ Werte zum 31. Dezember 2022 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs der R+V. Im Risikobericht 2022 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

Der Risikokapitalbedarf (Sektor Bank) und der Gesamtsolvabilitätsbedarf (Sektor Versicherung) enthalten auch einen eventuell zugeordneten **dezentralen Pufferkapitalbedarf**. Aus Vereinfachungsgründen werden im weiteren Verlauf dieses Risikoberichts nur noch die Begriffe „Risikokapitalbedarf“ und „Gesamtsolvabilitätsbedarf“ verwendet. Dies schließt den dezentralen Pufferkapitalbedarf ein.

Die Limite und Risikokapitalbedarfe nach Risikoarten für den **Sektor Bank** gehen aus Abb. VI.9 hervor.

ABB. VI.9 – LIMITE UND RISIKOKAPITALBEDARFE IM SEKTOR BANK

in Mio. €	Limit		Risikokapitalbedarf	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Kreditrisiko	4.988	6.387	3.876	3.766
Beteiligungsrisiko	1.281	1.230	1.012	997
Marktpreisrisiko	6.470	6.680	3.781	3.730
Bauspartechisches Risiko ¹	820	785	673	698
Geschäftsrisiko ²	450	280	390	43
Operationelles Risiko	1.148	1.112	968	966
Summe (nach Diversifikation)	14.218	15.380	9.986	9.485

¹ Einschließlich Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko der BSH.

² Das Reputationsrisiko ist mit Ausnahme der BSH im Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko enthalten.

Abb. VI.10 stellt die Limite und Gesamtsolvabilitätsbedarfe nach Risikoarten unter Berücksichtigung der Versicherungsnehmerbeteiligung für den **Sektor Versicherung** dar. Bei der Festlegung der Limite und bei der Ermittlung der Gesamtsolvabilitätsbedarfe wird die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern, die aus dem Wegfall passiver latenter Steuern im Verlustszenario resultiert, berücksichtigt. Darüber hinaus werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten in Anrechnung gebracht. Aufgrund dieser Wirkungszusammenhänge sind der Gesamtsolvabilitätsbedarf und das Limit je Risikoart nicht additiv.

ABB. VI.10 – LIMITE UND GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARFE IM SEKTOR VERSICHERUNG

in Mio. €	Limit		Gesamtsolvabilitätsbedarf	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022 ¹
Versicherungstechnisches Risiko Leben ²	1.100	1.200	808	1.060
Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit	235	300	207	167
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	2.000	3.000	1.754	1.878
Marktrisiko	3.850	3.880	3.499	3.415
Gegenparteiausfallrisiko	270	350	198	224
Operationelles Risiko	750	1.000	653	598
Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	150	180	135	135
Summe (nach Diversifikation)	4.800	6.155	4.026	3.930

¹ Werte nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2022 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

² Das Reputationsrisiko wird implizit im Gesamtsolvabilitätsbedarf für das versicherungstechnische Risiko Leben (Stornorisiko) berücksichtigt.

Zusätzlich zu den in Abb. VI.9 und Abb. VI.10 dargestellten Werten ist im Gesamtrisiko ein **zentraler, risikoartenübergreifender Pufferkapitalbedarf** enthalten, der zum 30. Juni 2023 in Höhe von 399 Mio. € (31. Dezember 2022: 470 Mio. €) ermittelt wurde. Das entsprechende **Limit** belief sich unverändert zum Vorjahr auf 680 Mio. €. Der Rückgang des zentralen Pufferkapitalbedarfs in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres resultiert im Wesentlichen aus der jährlichen Anpassung der Bewertung des aus den Pensionsrückstellungen im Sektor Bank resultierenden Langlebkeitsrisikos an den gestiegenen Rechnungszinssatz.

5.2 Normative Perspektive

5.2.1 DZ BANK Finanzkonglomerat

Das DZ BANK Finanzkonglomerat setzt sich aus der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zusammen. Die Entwicklung des Bedeckungssatzes sowie der Eigenmittel- und Solvabilitätsanforderungen des DZ BANK Finanzkonglomerats wird in Abb. VI.11 dargestellt.

ABB. VI.11 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ DES DZ BANK FINANZKONGLOMERATS¹

	30.06.2023	31.12.2022 ²
Eigenmittel (in Mio. €)	37.889	36.458
Solvabilitätsanforderungen (in Mio. €)	25.093	24.119
Bedeckungssatz (in Prozent)	151,0	151,2

¹ Die in den Berechnungen enthaltenen Werte für die DZ BANK Institutsgruppe wurden gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelt.
² Endgültige Werte. Im Risikobericht 2022 wurden vorläufige Werte ausgewiesen.

Der geringfügige Rückgang des für das DZ BANK Finanzkonglomerat ermittelten Bedeckungssatzes von 151,2 Prozent zum 31. Dezember 2022 auf 151,0 Prozent zum 30. Juni 2023 ist insbesondere auf den Anstieg der Solvabilitätsanforderungen zurückzuführen. Die Effekte, die zur Veränderung des Bedeckungssatzes geführt haben, resultieren aus Entwicklungen bei der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe (siehe auch Kapitel VI.5.2.2 und Kapitel VI.5.2.3).

Der zum 30. Juni 2023 berechnete endgültige Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat übertraf sowohl das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** als auch die **interne Beobachtungsschwelle** und die **interne Mindestschwelle**. Die Höhe der Grenz- und Messwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5.2.2 DZ BANK Institutsgruppe

Aufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen

Die gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelten bankaufsichtsrechtlichen **Eigenmittel** der DZ BANK Institutsgruppe beliefen sich zum 30. Juni 2023 auf insgesamt 30.628 Mio. € (31. Dezember 2022: 24.719 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist ein Anstieg der Eigenmittel um 5.909 Mio. € zu verzeichnen, der sich im Wesentlichen aus der Erhöhung des harten Kernkapitals um 4.867 Mio. € und dem Anstieg des zusätzlichen Kernkapitals um 1.143 Mio. € zusammensetzt.

Maßgeblich für den Anstieg des **harten Kernkapitals** von 18.762 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 23.628 Mio. € zum Berichtsstichtag waren der IFRS 17-Erstanwendungseffekt bei der R+V in Höhe von 4.290 Mio. €, ein von der EZB gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR unter Berücksichtigung aller vorhersehbaren Abgaben und Dividenden anerkannter Zwischengewinn zum 30. Juni 2023 in Höhe von 739 Mio. € sowie der Wegfall des freiwilligen Kapitalabzugs für notleidende Risikopositionen (Non-performing Exposure, NPE) in Höhe von 144 Mio. €. Seit dem 1. Januar 2023 wird der freiwillige NPE-Abzug durch einen erhöhten Kapitalaufschlag gemäß der Baseler Säule 2 ersetzt. Dem stand ein Anstieg des Korrekturbetrags für Eigenbonitätseffekte im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Korrekturposten in Höhe von 319 Mio. € gegenüber. Bei den aufsichtsrechtlichen Korrekturposten handelt es sich um Anpassungen aufgrund von einzelnen rechnungslegungsbedingten Bewertungseffekten im harten Kernkapital.

Das **zusätzliche Kernkapital** hat sich von 2.150 Mio. € zum 31. Dezember 2022 um 1.143 Mio. € auf 3.293 Mio. € zum 30. Juni 2023 erhöht. Der Anstieg des zusätzlichen Kernkapitals ist auf die im Geschäftsjahr erfolgte AT1-Emission der DZ BANK zurückzuführen.

Bei den **Risikoaktiva** war ein Anstieg von 137.379 Mio. € zum 31. Dezember 2022 um 13.690 Mio. € auf 151.069 Mio. € zum 30. Juni 2023 zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus der Einführung von IFRS 17 und des damit im Zusammenhang stehenden positiven Effekts auf die Equity-Bewertung der Beteiligung der DZ BANK an der R+V. Diese Erhöhung wurde teilweise durch den Rückgang der Anrechnungsbeiträge für das operationelle Risiko und das Marktpreisrisiko kompensiert.

Die **harte Kernkapitalquote** der DZ BANK Institutsgruppe betrug zum 30. Juni 2023 15,6 Prozent und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2022 (13,7 Prozent) um 1,9 Prozentpunkte gestiegen. Die zum Berichtsstichtag ermittelte **Kernkapitalquote** in Höhe von 17,8 Prozent hat sich gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2022 (15,2 Prozent) um 2,6 Prozentpunkte erhöht. Auch bei der **Gesamtkapitalquote** war ein Anstieg zu verzeichnen, und zwar von 18,0 Prozent zum 31. Dezember 2022 auf 20,3 Prozent zum 30. Juni 2023.

Abb. VI.12 zeigt die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen der DZ BANK Institutsgruppe im Überblick.

ABB. VI.12 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALKENNZAHLEN¹

	30.06.2023	31.12.2022
Kapital		
Hartes Kernkapital (in Mio. €)	23.628	18.762
Zusätzliches Kernkapital (in Mio. €)	3.293	2.150
Kernkapital (in Mio. €)	26.921	20.912
Summe des Ergänzungskapitals (in Mio. €)	3.707	3.807
Eigenmittel (in Mio. €)	30.628	24.719
Risikoaktiva		
Kreditrisiko inklusive Beteiligungen (in Mio. €)	135.630	119.283
Marktpreisrisiko (in Mio. €)	6.222	7.369
Operationelles Risiko (in Mio. €)	9.217	10.727
Summe (in Mio. €)	151.069	137.379
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	15,6	13,7
Kernkapitalquote (in Prozent)	17,8	15,2
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	20,3	18,0

¹ Gemäß den CRR-Übergangsregelungen.

Höhe der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß SREP

Die von der DZ BANK Institutsgruppe im Geschäftsjahr gemäß dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess zur Baseler Säule 2 (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) einzuhaltenden Mindestkapitalanforderungen setzen sich aus gesetzlich fest vorgegebenen sowie von der Bankenaufsicht individuell angeordneten Komponenten der Säule 1 zusammen. Ergänzend sind mit den zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Säule 2 institutsspezifische Vorgaben zu erfüllen, die das Ergebnis des für die DZ BANK Institutsgruppe durchgeführten aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses des Vorjahres darstellen. Bei diesem Verfahren gibt die Bankenaufsicht einen Pflichtzuschlag (**Pillar 2 Requirement**) vor, der in die externen Mindestziele für die Eigenmittelquoten und in die Bemessungsgrundlage einfließt, die für die Ermittlung der Schwelle für den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA) verwendet wird. Die Unterschreitung der MDA-Schwelle hat Ausschüttungsbeschränkungen zur Folge.

Die für die DZ BANK Institutsgruppe gemäß den SREP-Anforderungen maßgeblichen bindenden Mindestkapitalanforderungen und ihre Komponenten werden in Abb. VI.13 dargestellt.

ABB. VI.13 – AUFSICHTSRECHTLICHE MINDESKAPITALANFORDERUNGEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

in Prozent	2023	2022
Mindestanforderung für das harte Kernkapital	4,50	4,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	1,02	0,96
Kapitalerhaltungspuffer	2,50	2,50
Antizyklischer Kapitalpuffer ¹	0,66	0,05
Systemrisikopuffer ¹	0,16	
A-SRI-Kapitalpuffer	1,00	1,00
Bindende Mindestanforderung für das harte Kernkapital	9,84	9,00
Mindestanforderung für zusätzliches Kernkapital	1,50	1,50
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	0,34	0,32
Bindende Mindestanforderung für das Kernkapital	11,68	10,82
Mindestanforderung für das Ergänzungskapital ²	2,00	2,00
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	0,46	0,43
Bindende Mindestanforderung für das Gesamtkapital	14,13	13,25

 Nicht relevant

¹ Die Werte des antizyklischen Kapitalpuffers und des Systemrisikopuffers werden zu jedem Meldestichtag neu ermittelt. Abweichend von den übrigen ausgewiesenen Werten, die für das gesamte Geschäftsjahr gelten, sind die für das Geschäftsjahr und das Vorjahr ausgewiesenen Werte für den antizyklischen Kapitalpuffer stichtagsbezogen. Der Systemrisikopuffer war im Vorjahr nicht relevant.

² Die Mindestanforderung kann auch durch hartes Kernkapital erfüllt werden.

Die Mindestkapitalanforderungen für das Geschäftsjahr 2023 sind zum Berichtsstichtag um 0,88 Prozentpunkte im Vergleich zum 31. Dezember 2022 angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Säule 2 ab dem 1. Januar 2023 sowie eine Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers und der Einführung des Systemrisikopuffers ab dem 1. Februar 2023 zurückzuführen. Mit einer Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 hatte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine Erhöhung der inländischen antizyklischen Kapitalpufferquote von 0 Prozent auf 0,75 Prozent festgesetzt. Darüber hinaus hatte die BaFin mit einer Allgemeinverfügung vom 30. März 2022 die Einführung eines Systemrisikopuffers für den inländischen Wohnimmobiliensektor in Höhe von 2 Prozent der auf diese Positionen entfallenden Risikoaktiva angeordnet.

Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen

Die auf Ebene der DZ BANK Institutsgruppe geltenden **externen Mindestziele, internen Beobachtungsschwellen** und **internen Mindestschwellen** für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote wurden zum 30. Juni 2023 übertroffen. Die Höhe der Schwellenwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich. Die Höhe der externen Mindestziele geht aus Abb. VI.13 hervor.

Leverage Ratio

Die gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelte **Leverage Ratio** der DZ BANK Institutsgruppe erhöhte sich von 4,7 Prozent zum 31. Dezember 2022 um 1,3 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent zum 30. Juni 2023. Dies ist im Wesentlichen auf den starken Anstieg des harten Kernkapitals durch die IFRS 17-Einführung bei der R+V zurückzuführen. Der in diesem Zeitraum zu verzeichnende Anstieg der Gesamtrisikoposition um 9,9 Mrd. € wirkte sich dämpfend auf die Erhöhung der Leverage Ratio aus.

Die für die DZ BANK Institutsgruppe geltenden Vorgaben – **externes Mindestziel, interne Beobachtungsschwelle** und **interne Mindestschwelle** – wurden zum Berichtsstichtag übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

MREL-Quoten

Die **MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva** ergibt sich als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (Risikoaktiva) der DZ BANK Institutsgruppe. Die für die DZ BANK Institutsgruppe gemessene MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva betrug zum 30. Juni 2023 41,1 Prozent (31. Dezember 2022:

38,3 Prozent). Der Anstieg der Kennzahl gegenüber dem Vorjahresresultimo ist auf den Anstieg der Senior-Preferred-Verbindlichkeiten um 2.182 Mio. € und auf den Eigenmittelzuwachs um 5.909 Mio. € zurückzuführen. Das MREL-Volumen betrug zum Berichtsstichtag 62.105 Mio. €, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahresresultimo um 9.465 Mio. € bedeutet.

Seit dem 1. Januar 2023 wird ergänzend zur MREL-Quote in Prozent der Risikoaktiva die **MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures** zur Steuerung der DZ BANK Institutsgruppe herangezogen. Diese MREL-Quote wird als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren, externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure der DZ BANK Institutsgruppe ermittelt. Die MREL-Quote in Prozent des Leverage Ratio Exposures betrug zum 30. Juni 2023 13,8 Prozent (31. Dezember 2022: 11,9 Prozent). Die Erhöhung dieser Quote ist auf den Anstieg des MREL-Volumens zurückzuführen.

Die **externen Mindestziele, internen Beobachtungsschwellen** und **internen Mindestschwellen** für die beiden MREL-Quoten wurden zum 30. Juni 2023 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte sowie die gemessenen Werte sind aus Abb. VI.1 ersichtlich.

MREL-Nachrangquoten

Die **MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva** ergibt sich als Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren, externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK im Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (Risikoaktiva) der DZ BANK Institutsgruppe. Diese Kennzahl belief sich zum 30. Juni 2023 auf 30,5 Prozent (31. Dezember 2022: 28,5 Prozent). Maßgeblich für den Anstieg der MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva war ein deutlicher Zuwachs des Nachrangvolumens, der im Wesentlichen auf die Erhöhung des Bestands an Senior-Non-Preferred-Verbindlichkeiten um 1.909 Mio. € und auf den Anstieg der Eigenmittel um 5.909 Mio. € zurückzuführen ist.

Seit dem 1. Januar 2023 wird ergänzend zur MREL-Nachrangquote in Prozent der Risikoaktiva die **MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposure** zur Steuerung der DZ BANK Institutsgruppe herangezogen. Diese Kennzahl setzt die Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren, externen und nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure der DZ BANK Institutsgruppe. Die MREL-Nachrangquote in Prozent des Leverage Ratio Exposures betrug zum 30. Juni 2023 10,2 Prozent (31. Dezember 2022: 8,9 Prozent). Die Erhöhung der Quote ist ebenfalls auf den deutlichen Anstieg des Nachrangvolumens zurückzuführen.

Die für die beiden MREL-Nachrangquoten geltenden **externen Mindestziele, internen Beobachtungsschwellen** und **internen Mindestschwellen** wurden zum 30. Juni 2023 übertroffen. Die Grenzwerte sowie die gemessenen Werte sind aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5.2.3 R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe

Die aufsichtsrechtlichen Solvenzvorschriften für Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen stellen innerhalb der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe einen Ansatz zur Bewertung der Gesamtrisikolage dar. Die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II wurden von der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zum 30. Juni 2023 erfüllt.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Projektionsrechnungen ergeben, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe auch zum 31. Dezember 2023 oberhalb der Solvabilitätsanforderung liegen wird.

Sektor Bank

6 Kreditrisiko

6.1 Überblick über die Kreditrisikosituation

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im ersten Halbjahr 2023 weiterhin herausfordernd. Dies ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Dabei handelt es sich um den fortgesetzten Zinsanstieg, die weiter andauernde Inflation sowie negative konjunkturelle Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, des China-Taiwan-Konflikts und der Lieferkettenproblematik. Außerdem haben vor allem im ersten Quartal des Geschäftsjahres Ausfälle bei kleineren US-Banken und wirtschaftliche Probleme der Credit Suisse zu Vertrauensverlusten im Bankensektor geführt.

Die Kreditrisikosituation der Unternehmen des Sektors Bank war trotz dieser ungünstigen Rahmenbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt. Das Exposure in den von akuten globalen Krisen besonders betroffenen Kreditportfolios (siehe Kapitel VI.6.4) ist zum Berichtsstichtag überschaubar und der in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres aufgetretene Wertberichtigungsbedarf bewegte sich auf einem moderaten Niveau. Die Entwicklung des Kreditportfolios wird in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres vor allem im Hinblick auf diese Rahmenbedingungen intensiv beobachtet werden.

6.2 Kreditvolumen

6.2.1 Assetklassenstruktur des Kreditportfolios

Gegenstand der Vorstandsberichterstattung über Kreditrisikokonzentrationen ist unter anderem eine Darstellung des Kreditportfolios nach so genannten Assetklassen. Dazu wird das Kreditportfolio anhand von Merkmalen wie Wirtschaftszweigschlüssel zur Abbildung von Branchen, Produktart und zur Bonitätseinstufung verwendetem Ratingverfahren in geschäftsnahe, homogene Segmente unterteilt. Die Merkmale werden so ausgewählt, dass die Segmente einheitlichen Risikotreibern unterliegen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe als Zentralbank für die Genossenschaftliche FinanzGruppe stellt die DZ BANK Refinanzierungsmittel für die Unternehmen des Sektors Bank und für die Genossenschaftsbanken bereit. Daher entfällt auf die der Assetklasse **Verbundunternehmen** zugeordneten Genossenschaftsbanken auch eine der größten Forderungspositionen im Kreditportfolio der Gruppe.

Des Weiteren begleitet die DZ BANK die Genossenschaftsbanken bei größeren Finanzierungen von Firmenkunden. Engagements mit Firmenkunden umfassen das Geschäft mit gewerblichen Kunden, die vor allem den Assetklassen Corporates, gewerbliche Immobilienkunden und Asset-based Lending/Projektfinanzierung zugeordnet werden. Das aus dem Firmenkundenkreditgeschäft resultierende Konsortialgeschäft, das Direktgeschäft der DZ BANK, das Immobilienkreditgeschäft der DZ HYP und der BSH sowie das Kommunalkreditgeschäft der DZ HYP bestimmen die Zusammensetzung der Assetklassen des restlichen Portfolios.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des **gesamten Kreditvolumens** um 3 Prozent von 447,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 auf 462,9 Mrd. € zum 30. Juni 2023 zu verzeichnen. Die Zunahme des Kreditvolumens betraf insbesondere die Assetklassen Verbundunternehmen und Corporates mit einer Ausweitung gegenüber dem Vorjahresresultimo um 11,0 Mrd. € beziehungsweise 3,3 Mrd. €. Zu der Erhöhung hat vor allem die DZ BANK beigetragen, wobei das Kreditgeschäft (insbesondere Darlehen und Geldmarktkredite) mit Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe der treibende Faktor war. Zudem waren Anstiege in den Unternehmensbereichen Firmenkunden und Strukturierte Finanzierung zu verzeichnen.

Das Kreditvolumen war zum 30. Juni 2023 mit einem Anteil von 40 Prozent (31. Dezember 2022: 39 Prozent) durch eine hohe Konzentration im Finanzsektor geprägt. Die Kreditnehmer in diesem Kundensegment setzten

sich außer aus den Volksbanken und Raiffeisenbanken aus Banken anderer Sektoren der Kreditwirtschaft und sonstigen Finanzinstitutionen zusammen.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Assetklassen geht aus Abb. VI.14 hervor.

ABB. VI.14 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
Verbundunternehmen	143,9	132,9
Financials	43,3	42,7
Corporates	79,4	76,1
Asset-based Lending/Projektfinanzierung	12,1	11,9
Öffentliche Hand	36,1	36,0
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	118,5	119,0
Privatkundengeschäft (ohne Immobilienkunden)	18,0	18,0
ABS und ABCP ¹	8,9	8,5
Sonstige	2,6	2,7
Summe	462,9	447,7

¹ ABS = Asset-backed Securities, ABCP = Asset-backed Commercial Papers.

6.2.2 Geografische Struktur des Kreditportfolios (ohne Deutschland)

In Abb. VI.15 wird die nach Ländergruppen gegliederte geografische Verteilung des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2023 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands mit 67 Prozent (31. Dezember 2022: 66 Prozent) auf Europa.

ABB. VI.15 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
Europa	53,4	50,3
davon: Euro-Zone	33,5	31,5
Nordamerika	14,7	14,0
Zentralamerika	0,2	0,2
Südamerika	1,0	1,0
Asien	7,5	7,3
Afrika	1,2	1,3
Sonstige	2,1	2,2
Summe	80,1	76,4

6.2.3 Fälligkeitsstruktur des Kreditportfolios

Die Betrachtung des Kreditportfolios nach Restlaufzeiten in Abb. VI.16 zeigt für den 30. Juni 2023 im Vergleich zum 31. Dezember 2022 einen Anstieg des Kreditvolumens um 6,9 Mrd. € im **kurzen Laufzeitenband**, um 4,2 Mrd. € im **mittelfristigen Laufzeitenband** sowie um 4,0 Mrd. € im **langen Laufzeitenband**. Die Anstiege sind vor allem auf die DZ BANK zurückzuführen.

ABB. VI.16 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
≤ 1 Jahr	120,1	113,2
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	116,7	112,4
> 5 Jahre	226,1	222,1
Summe	462,9	447,7

6.2.4 Bonitätsstruktur des Kreditportfolios

Zum Berichtstichtag belief sich der Anteil der Ratingklassen 1A bis 3A (Investment Grade) am Gesamtkreditvolumen unverändert zum Vorjahresresultimo auf 87 Prozent. Der Anteil des Kreditvolumens der Ratingklassen 3B bis 4E (Non-Investment Grade) betrug ebenfalls unverändert 11 Prozent. Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E repräsentierten ausgefallenen Forderungen hatten weiterhin einen Anteil von unter 1 Prozent am gesamten Kreditvolumen, der sich im Vergleich zum Vorjahresresultimo ebenfalls nicht verändert hat.

Abb. VI.17 zeigt das Kreditvolumen nach den Ratingklassen der VR-Rating-Masterskala.

ABB. VI.17 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2023	31.12.2022
Investment Grade	1A	31,5	29,5
	1B	6,9	8,5
	1C	160,3	146,6
	1D	11,1	13,2
	1E	17,7	18,1
	2A	18,1	19,4
	2B	27,8	26,6
	2C	27,6	28,5
	2D	34,1	32,9
	2E	39,6	41,2
Non-Investment Grade	3A	29,7	26,8
	3B	15,9	14,7
	3C	11,7	11,9
	3D	8,9	8,6
	3E	4,6	4,2
	4A	2,8	2,3
	4B	3,8	3,7
	4C	1,7	1,2
	4D	0,4	0,9
	4E	2,9	3,3
	Default	3,2	3,1
	Nicht eingestuft	2,6	2,6
	Summe	462,9	447,7

6.2.5 Besichertes Kreditvolumen

Die Verteilung des besicherten Kreditvolumens auf Gesamtportfolioebene wird in Abb. VI.18 dargestellt. Dabei erfolgt eine Unterscheidung nach Sicherheitenarten.

ABB. VI.18 – SEKTOR BANK: SICHERUNGSWERTE NACH SICHERHEITENARTEN

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
Bürgschaften, Garantien, Risiko-Unterbeteiligungen	7,4	7,4
Kreditversicherungen	5,8	5,6
Grundsschulden, Hypotheken, Registerpfandrechte	114,8	116,2
Sicherungsübereignungen, Zessionen, Verpfändung von Forderungen	2,2	2,0
Finanzielle Sicherheiten	2,0	1,4
Sonstige Sicherheiten	0,3	0,4
Summe Sicherungswerte	132,5	133,0
Kreditvolumen	393,7	381,4
Unbesichertes Kreditvolumen	261,2	248,3
Besicherungsquote (in Prozent)	33,7	34,9

Für das **klassische Kreditgeschäft** wird der Ausweis des Bruttokreditvolumens grundsätzlich vor der Anwendung von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommen, während im **Derivate- und Geldmarktgeschäft** das Bruttokreditvolumen auf genetteter Basis ausgewiesen wird. Für das Derivate- und Geldmarktgeschäft bestehen vergleichsweise geringe Sicherheitenwerte in Form von persönlichen und finanziellen Sicherheiten. Im **Wertpapiergeschäft** werden über die bereits angerechneten Sicherungsmaßnahmen hinaus grundsätzlich keine weiteren Besicherungen vorgenommen. Daher werden Wertpapiergeschäfte bei der Darstellung des besicherten Kreditvolumens nicht berücksichtigt.

Die Summe der Sicherungswerte reduzierte sich von 133,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 auf 132,5 Mrd. € zum 30. Juni 2023. Die Besicherungsquote betrug zum Berichtsstichtag 33,7 Prozent (Vorjahresstichtag: 34,9 Prozent).

6.2.6 Intensiv überwacht und notleidendes Kreditvolumen

Intensiv überwachte Kredite und Forborne Exposure

Abb. VI.19 zeigt das auf den drei Überwachungslisten – **Yellow List**, **Watch List** und **Default List** – geführte Kreditvolumen sowie das in diese Listen eingegliederte Forborne Exposure. Darüber hinaus wird in der Tabelle das außerhalb der Intensivbetreuung gesteuerte Forborne Exposure dargestellt.

Das **intensiv überwachte Kreditvolumen** hat sich vom 31. Dezember 2022 zum 30. Juni 2023 um 2 Prozent reduziert. Die Reduzierung ist auf die Herausnahme von Engagements aus der Intensivüberwachung zurückzuführen. Daneben kam es zu Verschiebungen einzelner Engagements von der Watch List zur Yellow List.

Das **Forborne Exposure** lag zum 30. Juni 2023 insgesamt in etwa auf dem Niveau des Vorjahresresultimos. Der Anstieg des auf der Yellow List geführten Forborne Exposures von 151 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 423 Mio. € zum 30. Juni 2023 resultiert vor allem aus Verschiebungen von der Watch List zur Yellow List.

Diese Änderungen sind auf Verbesserungen der wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Kreditnehmer und die daraus resultierenden Heraufstufungen der Ratings zurückzuführen.

ABB. VI.19 – SEKTOR BANK: INTENSIV ÜBERWACHTES KREDITVOLUMEN UND FORBORNE EXPOSURE

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Kreditvolumen der Yellow List	3.968	3.458
davon: Forborne Exposure	423	151
Kreditvolumen der Watch List	5.342	6.221
davon: Forborne Exposure	1.036	919
Kreditvolumen der Default List	3.191	3.124
davon: Forborne Exposure	1.321	1.536
Summe des Kreditvolumens auf Überwachungslisten	12.501	12.804
davon: Forborne Exposure	2.780	2.606
Forborne Exposure außerhalb der Überwachungslisten	307	394
Summe Forborne Exposure¹	3.087	2.999

¹ Auf den und außerhalb der Überwachungslisten.

Notleidende Kredite

Das Volumen notleidender Kredite (Non-performing Loans, NPL) ist von 3,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 auf 3,2 Mrd. € zum 30. Juni 2023 gestiegen. Die NPL-Quote betrug bei leicht gestiegenem Kreditvolumen unverändert zum Vorjahresresultimo 0,7 Prozent.

In Abb. VI.20 werden die Kennzahlen zu den notleidenden Krediten dargestellt.

ABB. VI.20 – SEKTOR BANK: KENNZAHLEN ZU NOTLEIDENDEN KREDITEN

	30.06.2023	31.12.2022
Gesamtes Kreditvolumen (in Mrd. €)	462,9	447,7
Volumen notleidender Kredite (in Mrd. €) ¹	3,2	3,1
Risikovorsorgebestand (in Mrd. €) ²	1,4	1,3
Coverage Ratio (in Prozent) ³	76,2	75,7
NPL-Quote (in Prozent) ⁴	0,7	0,7

¹ Volumen notleidender Kredite ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

² IFRS-Einzelrisikovorsorgebestand gemäß der Stufe 3 inklusive Rückstellungen.

³ Anteil des Risikovorsorgebestands gemäß Fußnote 2, zuzüglich Sicherheiten, am Volumen notleidender Kredite.

⁴ Anteil des Volumens notleidender Kredite am gesamten Kreditvolumen.

6.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Im Folgenden werden Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen negativer gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel VI.6.2) enthalten.

6.3.1 Wirtschaftspolitische Divergenzen im Euro-Raum

Die Forderungen an Adressen in den von den wirtschaftspolitischen Divergenzen im Euro-Raum unmittelbar betroffenen Ländern beliefen sich zum 30. Juni 2023 auf 3.687 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.660 Mio. €). Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Wertpapiergeschäfte.

Abb. VI.21 zeigt die Länderzuordnung der Engagements.

ABB. VI.21 – SEKTOR BANK: FORDERUNGEN AN KREDITNEHMER IN DEN EUROPÄISCHEN PERIPHERIESTAATEN¹

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Portugal	197	192
Italien	1.425	1.374
Spanien	2.065	2.093
Summe	3.687	3.660

¹ Klassisches Kreditgeschäft im Unterschied zu den sonstigen Darstellungen des Kreditvolumens inklusive Beteiligungen.

6.3.2 Strukturwandel in der Automobilbranche

Die Automobilbranche befindet sich seit einigen Jahren im Umbruch und ist unter anderem im Vergleich zu anderen Branchen durch niedrige Ertragsmargen und hohe Kapitalintensität geprägt. Die Entscheidung des EU-Parlaments für ein Ende des Verkaufs von Personenkraftwagen (Pkw) mit Verbrennungsmotoren ab dem Jahr 2035 wird voraussichtlich den Mobilitätswandel zur Elektromobilität weiter beschleunigen und den Transformationsdruck in der Branche hochhalten. Zudem kam es im Vorjahr zu Störungen in den Lieferketten, die sich auf die Produktion der Automobilhersteller ausgewirkt haben. Hauptursächlich dafür waren Engpässe bei Vorprodukten, insbesondere bei Halbleitern, und der Ukraine-Krieg. Darüber hinaus wird die Branche durch gestiegene Kosten für Rohstoffe, Energie und Transport belastet.

Seit Ende des Vorjahres stabilisieren sich die Lieferketten und die Kostenzuwächse schwächen ab, so dass im ersten Halbjahr des Berichtsjahres der weltweite Pkw-Absatz deutlich zulegen konnte. Derzeit mehren sich jedoch die Anzeichen für eine nachfragebedingte Abschwächung der Erholungsphase in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres. Ursächlich hierfür sind konjunkturelle Entwicklungen sowie anhaltend hohe Preissteigerungsraten.

Das Automobilfinanzierungsportfolio der DZ BANK umfasste zum 30. Juni 2023 ein Kreditvolumen von 5,3 Mrd. € (31. Dezember 2022: 5,0 Mrd. €). In diesem Portfolio sind die Finanzierungen von Automobilzulieferern enthalten, die im Kapitel VI.6.5.3 gesondert analysiert werden.

6.3.3 Gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Geschäftsmodell und gesamtwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen ihres Kreditgeschäfts mit Corporates finanziert die **DZ HYP** unter anderem Hotels, Büroimmobilien, Warenhäuser und Shopping-Center sowie innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs (Handelssegment). Die Finanzierungen der DZ HYP erstrecken sich außerdem auf Bauträger und Projektentwickler.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der staatlich initiierten Schutzmaßnahmen, potenziell nachhaltiger struktureller Veränderungen sowie zuletzt der im Kapitel VI.3.1 dargestellten negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen werden für diese Assetklassen seit dem Geschäftsjahr 2020 sukzessive allgemeine und spezifische Unsicherheiten identifiziert. Bisher haben sich die betroffenen Kreditportfolios aufgrund der konservativen Finanzierungsstrukturen, Objektqualitäten und Kreditnehmerbonitäten als insgesamt krisenresistent gezeigt. Die bisherigen Unsicherheiten aus der Pandemie haben sich in weiten Teilen nicht manifestiert. Darüber hinaus haben sich zwischenzeitlich die Risiken der letzten Jahre in den Cashflows und der Bewertung der Immobilien niedergeschlagen.

Gegenwärtige Unsicherheiten ergeben sich für die genannten Assetklassen insbesondere aufgrund der anhaltend hohen Inflation und der angespannten konjunkturellen Situation sowie der damit verbundenen negativen Prognosen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen besteht die Gefahr, dass bereits vereinbarte Mieten oder Neuvermietungen nicht wie erwartet realisiert werden können. Zudem haben deutliche Zinssteigerungen zu Renditeerhöhungen auf den Immobilienmärkten geführt, die zu – bisher im Wesentlichen moderaten – Wertminderungen geführt und die Refinanzierung zusätzlich verteuert haben. Zur Erreichung eines Normalniveaus sind, neben einer

belastbaren Stabilisierung des Zinsniveaus, noch weitere positive Trends wie zuletzt beispielsweise eine Verbesserung der Lieferkettenproblematik, sinkende Frachtkosten und Rohstoffpreise sowie ein stabiler Dienstleistungssektor notwendig.

Spezifische Risiken der Finanzierungssegmente

Bei **Hotelimmobilien** besteht die Gefahr, dass ein vergleichsweise geringeres Realeinkommen und allgemein höhere Kosten zu einer Reduzierung des Reiseaufkommens führen, da Reisen voraussichtlich vorrangig verzichtbar sind.

Für **Büroimmobilien** ergeben sich Unsicherheiten daraus, dass ein großer Teil der Akteure eines Wirtschaftssystems seine Wertschöpfung in Büroimmobilien erbringt. Eine rückläufige Wirtschaftsleistung sowie eine veränderte Arbeitswelt (neue Konzepte und mobile Arbeit) führen potenziell auch zu einer sinkenden Nachfrage nach Büroimmobilien.

Bei **Warenhäusern, Shopping-Centern und innerstädtischen Geschäftshäusern** mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs resultieren spezifische Risiken aus einem sinkenden Realeinkommen, dem allgemein höhere Kosten gegenüberstehen. Diese Diskrepanz schränkt die Konsumbereitschaft und insbesondere die Bereitschaft zu größeren Anschaffungen ein.

Der Transaktionsmarkt für **Bauträgermaßnahmen und Projektentwicklungen** bewegt sich derzeit auf einem sehr verhaltenen Niveau. Hier hat sich noch kein neues Preis- und Renditeniveau herausgebildet. Investoren und Mieter agieren in dem unsicheren makroökonomischen Umfeld abwartend.

Kreditvolumen nach Finanzierungssegmenten

Das Volumen der von der DZ HYP ausgereichten Firmenkundenkredite belief sich zum 30. Juni 2023 auf insgesamt 46,4 Mrd. € (31. Dezember 2022: 46,8 Mrd. €). Davon entfielen zum Berichtsstichtag die folgenden Beträge auf die oben erwähnten Assetklassen (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2022):

- Hotelfinanzierungen: 2,3 Mrd. € (2,4 Mrd. €)
- Büroimmobilienfinanzierungen: 14,7 Mrd. € (14,6 Mrd. €)
- Warenhausfinanzierungen: 0,5 Mrd. € (0,6 Mrd. €)
- Shopping-Center-Finanzierungen: 2,7 Mrd. € (2,7 Mrd. €)
- innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs: 0,8 Mrd. € (0,8 Mrd. €)
- Finanzierungen von Bauträgern und Projektentwicklern: 5,0 Mrd. € (5,1 Mrd. €)

Die Finanzierungen von Bauträgern und Projektentwicklern beinhalten auch Teile der zuvor genannten Assetklassen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Finanzierung von Büroimmobilien (30. Juni 2023: 2,5 Mrd. €).

6.4 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von akuten globalen Krisen

Im Folgenden werden Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel VI.6.2) enthalten.

6.4.1 Ukraine-Krieg

Das Engagement der Unternehmen des Sektors Bank in den unmittelbar betroffenen Ländern (Russland, Ukraine und Belarus) belief sich zum 30. Juni 2023 auf insgesamt 674 Mio. € (31. Dezember 2022: 702 Mio. €). Der Anteil dieses Teilportfolios am gesamten Kreditvolumen des Sektors Bank lag zum Berichtsstichtag wie auch bereits zum Vorjahresstichtag unter einem Prozent. Das Engagement war überwiegend durch Export- und Handelsfinanzierungen sowie eine Projektfinanzierung geprägt.

Unter Berücksichtigung von werthaltigen Besicherungen ergab sich am 30. Juni 2023 ein Netto-Kreditvolumen in Höhe von 115 Mio. € (31. Dezember 2022: 139 Mio. €). Bei den Besicherungen handelt es sich vor allem um Deckungen, die durch Export Credit Agencies bereitgestellt werden.

Die Verteilung des Netto-Kreditvolumens auf die betroffenen Länder geht aus Abb. VI.22 hervor.

ABB. VI.22 – SEKTOR BANK: NETTO-KREDITVOLUMEN IN DEN VOM UKRAINE-KRIEG UNMITTELBAR BETROFFENEN LÄNDERN

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Russland	112	130
Belarus	-	6
Ukraine	2	2
Summe	115	139

6.4.2 Konflikt zwischen China und Taiwan

Aufgrund des weiter schwelenden Konflikts zwischen China und Taiwan steht das Kreditengagement der Unternehmen des Sektors Bank mit in Taiwan ansässigen Kreditnehmern unter besonderer Beobachtung. Bisher konnten wesentliche Bonitätsverschlechterungen, die auf den Konflikt mit China zurückzuführen sind, nicht festgestellt werden.

Das unmittelbar auf diese Länder bezogene Netto-Kreditvolumen war zum Berichtsstichtag wie folgt verteilt (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2022):

- China: 1.105 Mio. € (923 Mio. €)
- Taiwan: 131 Mio. € (80 Mio. €)

6.5 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Aufgrund ihrer Bedeutung für die Risikolage werden die Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt einer gesonderten Betrachtung unterzogen. Die nachfolgend genannten Werte sind in den vorausgegangenen Analysen des gesamten Kreditvolumens (siehe Kapitel VI.6.2) enthalten.

6.5.1 Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen

Sämtliche Reedereien verfügen aufgrund umfassender Kapitalmaßnahmen über ein komfortables Liquiditätspolster. Der operative Geschäftsbetrieb verlief in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres sehr gut. Die aktuellen Auslastungs- und Buchungszahlen sind ermutigend und liegen teilweise über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019. Der Ausblick für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres ist positiv. Gestiegene Treibstoffpreise und Zinsen sowie Tilgungen, insbesondere die noch nachzuholenden Rückzahlungsverpflichtungen aus Tilgungsaussetzungen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie im Zeitraum von April 2020 bis März 2022 gewährt worden sind, stellen jedoch weiterhin Risiken für die wirtschaftliche Erholung der Reedereien dar. Teilweise wurden die ausgesetzten Tilgungsleistungen bereits nachgeholt.

Die Kreuzfahrtschiffsfinanzierungen des Sektors Bank sind im Wesentlichen in der **DZ BANK** gebündelt. Das Finanzierungsvolumen von Kreuzfahrtschiffen belief sich zum 30. Juni 2023 auf 1.007 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.052 Mio. €). Zum 30. Juni 2023 bestanden Sicherheiten in Höhe von 658 Mio. € (31. Dezember 2022: 722 Mio. €). Davon entfielen 588 Mio. € (31. Dezember 2022: 652 Mio. €) auf Exportkreditversicherungen.

6.5.2 Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus

Von der Kreuzfahrtschiffsfinanzierung abzugrenzen ist die Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus. Dieser Teilbereich, der im Sektor Bank nur die **DZ BANK** betrifft, befindet sich unverändert in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. In Absprache mit den Auftraggebern von Kreuzfahrtschiffen ist durch die Streckung des Orderbuchs die Grundauslastung bis in die Jahre 2025 und 2026 gesichert. Der mittelfristig geringeren Auslastung soll mit einer deutlichen Reduzierung der Produktions- und Personalkapazitäten entgegengewirkt werden. Die steigenden Energie- und Beschaffungskosten konnten durch Nachverhandlungen mit den Auftraggebern größtenteils kompensiert werden. Die Finanzierung der Transformationskosten wird durch staatliche Garantien unterstützt. Aufgrund der zurückliegenden herausfordernden Jahre ist die Kundenbonität in diesem Geschäftssegment

weiterhin belastet. Da diese Belastung auch für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres zu erwarten ist, werden die Finanzierungen des Kreuzfahrtschiffbaus weiterhin als Portfolio mit erhöhtem Risikogehalt eingestuft.

Das Kreditvolumen aus der Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus lag zum 30. Juni 2023 bei 297 Mio. € (31. Dezember 2022: 332 Mio. €). Zum 30. Juni 2023 bestanden Sicherheiten in Höhe von 214 Mio. € (31. Dezember 2022: 181 Mio. €). Davon waren 145 Mio. € (31. Dezember 2022: 155 Mio. €) Exportkreditversicherungen.

6.5.3 Finanzierung von Automobilzulieferern

Die Automobilzulieferindustrie weist historisch einen hohen Kapitalbedarf auf, aber vergleichsweise geringe Margen sowie eine relativ schwache Wettbewerbsposition aufgrund der oligopolistischen Strukturen der Automobilproduzenten.

Im zurückliegenden Jahr hat sich gezeigt, dass Pkw-Hersteller auf Störungen der globalen Lieferketten durch eine Veränderung des Produktmixes deutlich vorteilhafter reagieren können als ihre Zulieferer. Die wirtschaftliche Entwicklung der Zuliefererbranche wird hauptsächlich durch die Anzahl der produzierten Pkw bestimmt, die in der ersten Hälfte des Berichtsjahres deutlich unter dem Allzeithoch aus dem Jahr 2017 lag.

Neben den im Kapitel VI.6.3.2 genannten Entwicklungen, die für die Automobilbranche insgesamt gelten, bleiben die Branchenbedingungen insbesondere für Automobilzulieferer in Deutschland herausfordernd. Mittelfristig werden in den nächsten Jahren wesentliche Wachstumsimpulse vor allem aus Asien erwartet, auch wenn sich die Zuwachsraten in China verlangsamen. Da sich neue Technologien, wie auch die entsprechende Nachfrage, häufig in einer sehr dynamischen, wenig vorhersehbaren Entwicklung befinden, bergen diese Wachstumschancen aber auch hohe Risiken. So können geopolitische Spannungen die globalen arbeitsteiligen Strukturen der Automobilindustrie zusätzlich beeinträchtigen. Insbesondere eine Eskalation der Handelsfriktionen mit China könnte nicht nur für Pkw-Hersteller, sondern auch für Zulieferer erhebliche negative Auswirkungen haben. Vor diesem Hintergrund werden die Finanzierungen von Automobilzulieferern nunmehr als Portfolio mit erhöhtem Risikogehalt klassifiziert.

Die der Assetklasse „Corporates“ der DZ BANK zugeordneten Ausleihungen an Unternehmen der Automobilzuliefererbranche betragen zum 30. Juni 2023 3.293 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.113 Mio. €). Zum Berichtstichtag bestanden Sicherheiten in Höhe von 84 Mio. € (Vorjahresultimo: 128 Mio. €).

6.6 Risikolage

6.6.1 Risiken des gesamten Kreditportfolios

Die Höhe des Risikokapitalbedarfs für Kreditrisiken wird unter anderem vom Umfang des Kreditvolumens der einzelnen Adressen, von den Bonitätseinschätzungen, den Sicherheiten und von der Branchenzugehörigkeit der Engagements bestimmt.

Der **Risikokapitalbedarf** belief sich zum 30. Juni 2023 auf 3.876 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.766 Mio. €). Den Kreditrisiken stand ein **Limit** von 4.988 Mio. € (31. Dezember 2022: 6.387 Mio. €) gegenüber. Zu Beginn des Jahres wurden die Kreditrisikolimites turnusmäßig überprüft und angepasst. Auf Ebene der DZ BANK Gruppe wurden die Limite insgesamt – entsprechend der Risikoauslastung – um 1.399 Mio. € auf 4.988 Mio. € reduziert.

Abb. VI.23 zeigt den Kreditrisikokapitalbedarf im Zusammenhang mit der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und dem erwarteten Verlust.

ABB. VI.23 – SEKTOR BANK: BESTIMMUNGSFAKTOREN DES KREDITRISIKOKAPITALBEDARFS

	30.06.2023	31.12.2022
Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (in Prozent)	0,3	0,3
Erwarteter Verlust (in Mio. €)	464	460
Kreditrisikokapitalbedarf (in Mio. €)	3.876	3.766

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** im **Sektor Bank** entfielen zum Berichtsstichtag 25 Prozent (31. Dezember 2022: 28 Prozent) des gesamten Kreditrisikokapitalbedarfs auf die 20 Adressen mit dem größten Kreditrisikokapitalbedarf. Es handelt sich im Wesentlichen um Kreditnehmer aus dem Finanzsektor (inklusive der Genossenschaftsbanken), die Ratingeinstufungen im Bereich des Investment Grade aufweisen, einzelne Kreditnehmer mit Ratings des Non-Investment Grade und europäische Peripheriestaaten.

6.6.2 Risiken der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Der Risikokapitalbedarf für Kreditportfolios im **Sektor Bank**, die erhöhten Kreditrisiken ausgesetzt waren, geht aus Abb. VI.24 hervor.

ABB. VI.24 – SEKTOR BANK: KREDITRISIKOKAPITALBEDARF¹ FÜR KREDITPORTFOLIOS MIT ERHÖHTEM RISIKOGEHALT

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Finanzierung von Kreuzfahrtschiffen	7	14
Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus	2	3
Finanzierung von Automobilzulieferern	33	32

¹ Ohne dezentralen Pufferkapitalbedarf.

Die Reduktion des Kreditrisikokapitalbedarfs für **Finanzierungen von Kreuzfahrtschiffen** ist im Wesentlichen auf die verbesserte wirtschaftliche Situation der Branche und einer daraus resultierenden Ratingverbesserung eines Kreuzfahrtschiffsbetreibers zurückzuführen.

7 Beteiligungsrisiko

Der für die Messung des Beteiligungsrisikos maßgebliche **Beteiligungsbuchwert** belief sich zum 30. Juni 2023 auf 2.902 Mio. € (31. Dezember 2022: 2.858 Mio. €).

Für das Beteiligungsrisiko wurde zum Berichtsstichtag ein **Risikokapitalbedarf** in Höhe von 1.012 Mio. € (31. Dezember 2022: 997 Mio. €) ermittelt. Das zugehörige **Limit** betrug 1.281 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.230 Mio. €).

8 Marktpreisrisiko

8.1 Value at Risk

Abb. VI.25 zeigt den im Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres gemessenen durchschnittlichen, maximalen und minimalen Value at Risk, wobei eine Unterscheidung nach Marktpreisrisikoarten erfolgt. Ergänzend veranschaulicht Abb. VI.26 die handelstägliche Marktpreisrisikoentwicklung im Berichtszeitraum. In beiden Darstellungen bezieht sich der Value at Risk auf die **aufsichtsrechtlichen Handels- und Anlagebücher**.

Der Value at Risk des **Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch** betrug zum 30. Juni 2023 51 Mio. € (31. Dezember 2022: 54 Mio. €).

Der leichte Rückgang des Value-at-Risk im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch ist insbesondere auf verschiedene, kleinere Änderungen in der Zusammensetzung des Portfolios zurückzuführen, die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Rückgang des Value-at-Risk im Sektor Bank auf 93 Mio. € zum 30. Juni 2023 (31. Dezember 2022: 107 Mio. €) ist vorrangig darauf zurückzuführen, dass bestimmte Marktzensarien aus dem rollierenden Betrachtungszeitraum der historischen Simulation nicht weiter berücksichtigt wurden.

ABB. VI.25 – SEKTOR BANK: ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS NACH UNTERRISIKOARTEN^{1, 2}

in Mio. €	Zinsrisiko	Spread-Risiko	Aktienrisiko ³	Währungsrisiko	Rohwarenrisiko	Diversifikationseffekt ^{4,5}	Gesamtrisiko
30.06.2023	50	73	10	3	2	-45	93
Durchschnitt	55	73	13	3	3	-48	98
Maximum	69	75	16	5	3	-59	109
Minimum	42	69	10	1	2	-37	86
31.12.2022	53	70	11	3	3	-34	107

1 Die Angaben beziehen sich auf das allgemeine Marktpreisrisiko und das Spread-Risiko. Das Asset-Management-Risiko ist nicht enthalten.

2 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

3 Einschließlich Fondsbeständen, sofern nicht zerlegt nach Konstituenten.

4 Summe der Diversifikationseffekte zwischen den Marktpreisrisikoarten aller einbezogenen Steuerungseinheiten.

5 Die Angaben zum Minimum und Maximum können für die verschiedenen Unterarten des Marktpreisrisikos von unterschiedlichen Zeitpunkten aus der Berichtsperiode stammen. Sie lassen sich daher mit dem Diversifikationseffekt nicht additiv zum Minimum oder Maximum des Gesamtrisikos zusammenfassen.

ABB. VI.26 – SEKTOR BANK: HANDELSTÄGLICHE ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS¹



1 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

8.2 Risikokapitalbedarf

Der Risikokapitalbedarf für das **Marktpreisrisiko** belief sich zum 30. Juni 2023 auf 3.781 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.730 Mio. €) bei einem Limit von 6.470 Mio. € (31. Dezember 2022: 6.680 Mio. €).

Im Risikokapitalbedarf des Sektors Bank ist das **Asset-Management-Risiko der UMH** enthalten. Das Asset-Management-Risiko betrug zum 30. Juni 2023 256 Mio. € (31. Dezember 2022: 342 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Modellanpassung zurückzuführen.

9 Bauspartechnisches Risiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das bauspartechnische Risiko betrug zum 30. Juni 2023 673 Mio. € (31. Dezember 2022: 698 Mio. €) bei einem **Limit** in Höhe von 820 Mio. € (31. Dezember 2022: 785 Mio. €). Im aktuellen Marktumfeld ergeben sich leicht rückläufige – und somit risikoreduzierende – Effekte aus dem im Risikoszenario parametrisierten verändertem Kundenverhalten und dem Neugeschäftsrückgang.

10 Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das Geschäftsrisiko (inklusive Reputationsrisiko) belief sich zum 30. Juni 2023 auf 390 Mio. € (31. Dezember 2022: 43 Mio. €). Das **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 450 Mio. € (31. Dezember 2022: 280 Mio. €). Das Reputationsrisiko ist in den dargestellten Werten enthalten.

Der Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko ist infolge der im Vergleich zum Vorjahr vorsichtigeren Planung geschäftsrisikorelevanter Größen deutlich angestiegen. Korrespondierend zu dieser Risikoerhöhung wurde das Limit angehoben.

11 Operationelles Risiko

11.1 Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Aufgrund der manuellen Überprüfung von Transaktionen entstehen im Rahmen der Sanktionsüberwachung erhöhte Aufwände. Diese können beispielsweise zu einer verspäteten Ausführung von Transaktionen oder gegebenenfalls zu Strafzinszahlungen beim Handel mit sanktionierten Wertpapieren führen. Die daraus resultierenden operationellen Risiken werden über die hypothetischen Szenarien „Sanktions- und Embargoverstöße“ und „fehlerhafte Transaktions- und Prozessabwicklungen“ berücksichtigt.

11.2 Verluste

Die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken verläuft nicht stetig. Das Gesamtrisikoprofil ergibt sich aus dem langjährigen Verlustaufkommen und ist von wenigen großen Verlusten geprägt. Aufgrund von im Einzelfall sehr geringen Eintrittshäufigkeiten für größere Schäden sind regelmäßig Schwankungen der Schadenverläufe im Zeitablauf zu beobachten. Eine aussagekräftige Darstellung der Verlustentwicklung erfordert daher die Festlegung eines ausreichend langen und gleichbleibenden Zeithorizonts für die Berichterstattung. Die Datenselektion erfolgt aus der Verlusthistorie der letzten vier Quartale und auf Basis des Datums der Erfolgswirksamkeit.

Die letzten vier Quartale – also die Zeitspanne vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2023 – stellen den relevanten Betrachtungszeitraum für die Analyse der Nettoverluste dar. Die in dieser Periode gemeldeten und nach Unterarten des operationellen Risikos klassifizierten internen Nettoverluste aus Schadenfällen werden in Abb. VI.27 ausgewiesen und dem jeweiligen langjährigen Mittelwert gegenübergestellt.

In den letzten vier Quartalen wurde das interne Verlustaufkommen insbesondere von einzelnen Verlustfällen aus der Ergebniskategorie „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ im Anderen operationellen Risiko bestimmt. Der leichte Anstieg des Verlustaufkommens im Auslagerungsrisiko steht in Zusammenhang mit der Bildung einer Rückstellung für potenzielle Steuernachzahlungen. Bezogen auf den langjährigen Mittelwert, das heißt unter Berücksichtigung aller Schadensfälle seit Beginn der Verlustdatenerfassung, wurde das operationelle Risiko weiterhin vom **Compliance-Risiko** und vom **Rechtsrisiko** dominiert.

ABB. VI.27 – SEKTOR BANK: NETTOVERLUSTE¹ NACH UNTERARTEN DES OPERATIONELLEN RISIKOS

Anteil am Gesamtverlustaufkommen in Prozent	01.07.2022– 30.06.2023	Langjähriger Mittelwert ²
Compliance-Risiko	7,5	43,8
Rechtsrisiko	16,6	37,5
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	6,2	5,2
Sicherheitsrisiko	5,5	2,0
Auslagerungsrisiko	12,1	0,6
Projektrisiko	3,1	0,8
Anderes operationelles Risiko	49,1	10,1

¹ Interne Verluste.

² Die langjährigen Mittelwerte beziehen sich auf eine Verlustdatenerfassung ab dem Geschäftsjahr 2006.

Der Schadenverlauf war im Geschäftsjahr in Bezug auf den erwarteten Verlust aus operationellen Risiken zu jeder Zeit unkritisch.

11.3 Risikolage

Zum 30. Juni 2023 wurde ein **Risikokapitalbedarf** für operationelle Risiken in Höhe von 968 Mio. € ermittelt (31. Dezember 2022: 966 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 1.148 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.112 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.28 zeigt die Struktur des Risikoprofils für operationelle Risiken des Sektors Bank anhand der **Risikounterarten**.

ABB. VI.28 – SEKTOR BANK: VERTEILUNG DES RISIKOKAPITALBEDARFS FÜR OPERATIONELLE RISIKEN AUF DIE RISIKOUNTERARTEN¹

in Prozent	30.06.2023	31.12.2022
Compliance-Risiko	31,8	31,7
Rechtsrisiko	19,4	19,2
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	15,4	15,5
Sicherheitsrisiko	5,4	5,5
Auslagerungsrisiko	5,5	5,6
Projektrisiko	6,5	6,6
Anderes operationelles Risiko	16,0	15,9

¹ Relative Anteile der Risikounterarten am Risikokapitalbedarf des Sektors Bank.

Im Vergleich zum Vorjahresresultimo war die Verteilung des Risikokapitalbedarfs auf die Unterarten des operationellen Risikos zum 30. Juni 2023 im Wesentlichen unverändert. Der Risikokapitalbedarf wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres am stärksten durch das **Compliance-Risiko** und das **Rechtsrisiko** getrieben. Bei diesen beiden Risikounterarten bestimmten die registrierten Verlustfälle sowie die hypothetischen Risikoszenarien zu Änderungen der Rechtsprechung und zu Sanktions- und Embargoverstößen den hohen Anteil am Risikokapitalbedarf.

Sektor Versicherung

12 Versicherungstechnisches Risiko

12.1 Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg werden im Neugeschäft des **selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts** grundsätzlich keine Risiken mit Bezug auf Russland und Belarus gezeichnet. Darüber hinaus werden keine Vertragsverlängerungen im Bestandsgeschäft vorgenommen. Ausnahmen gelten für das Firmenkundengeschäft.

Für die dem übernommenen **Rückversicherungsgeschäft** zuzuordnenden Kreditversicherungen hat die R+V umfangreiche Zeichnungseinschränkungen in Bezug auf russische, ukrainische und belarussische Kontrahenten erlassen. Im Berichtszeitraum wurden für die genannten Kontrahenten Schadenmeldungen in geringfügigem Umfang registriert. Der Ukraine-Krieg hat zu keiner signifikanten Erhöhung des versicherungstechnischen Risikos Nicht-Leben, das die Risiken aus Kreditversicherungen abbildet, geführt.

12.2 Risikolage

Zum 30. Juni 2023 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Leben** 808 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.060 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 1.100 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.200 Mio. €) gegenüber. Die Risikoreduktion resultiert aus einem niedrigeren Stornorisiko aufgrund des Zinsrückgangs in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres sowie aus der erhöhten Risikominderung aus zukünftigen Überschüssen.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Gesundheit** betrug zum Berichtsstichtag 207 Mio. € (31. Dezember 2022: 167 Mio. €) bei einem **Limit** von 235 Mio. € (31. Dezember 2022: 300 Mio. €). Der Anstieg des Risikos ist auf die Überführung des Risikokapitalbedarfs vom zentralen Risikokapitalpuffer in das versicherungstechnische Risiko Gesundheit zurückzuführen.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben** betrug zum 30. Juni 2023 1.754 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.878 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 2.000 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.000 Mio. €) gegenüber. Die Risikoabsenkung resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen der Rückversicherungsstruktur.

13 Marktrisiko

13.1 Entwicklung des Kreditvolumens

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung dem Spread-Risiko auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteiausfallrisiko gemessen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des **gesamten Kreditvolumens** der R+V um 2 Prozent von 84,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2022 auf 85,9 Mrd. € zum 30. Juni 2023 zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf Marktwertanstiege bei festverzinslichen Wertpapieren und Aktien zurückzuführen.

Zum 30. Juni 2023 bestand bei **Baufinanzierungen** ein im Vergleich zum 31. Dezember 2022 unverändertes Kreditvolumen in Höhe von 13,7 Mrd. €. Davon entfielen, ebenfalls unverändert zum Vorjahresresultimo, 87 Prozent auf Ausleihungen von unter 60 Prozent des Objektwerts.

Das Baufinanzierungsvolumen teilte sich zum Berichtsstichtag auf die folgenden Finanzierungsformen auf (alle Werte waren im Vergleich zum 31. Dezember 2022 unverändert):

- private Wohnbaufinanzierung: 12,3 Mrd. €
- gewerbliche Wohnbaufinanzierung: 0,1 Mrd. €
- Gewerbefinanzierung: 1,3 Mrd. €

Bei Baufinanzierungen sind grundsätzlich für das gesamte ausgereichte Volumen klassische Kreditsicherheiten hinterlegt.

Der Finanzsektor und die öffentliche Hand als dominierende **Assetklassen** hatten zum 30. Juni 2023 einen Anteil von insgesamt 65 Prozent (31. Dezember 2022: 64 Prozent) am gesamten Kreditvolumen.

Die Erläuterungen zum Assetklassenkonzept des Sektors Bank (siehe Kapitel VI.6.2.1) gelten analog für den Sektor Versicherung. Die Assetklassenstruktur des Kreditvolumens geht aus Abb. VI.29 hervor.

In Abb. VI.30 wird die nach Ländergruppen gegliederte **geografische Verteilung** des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2023 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands mit 75 Prozent (31. Dezember 2022: 74 Prozent) auf Europa.

ABB. VI.29 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
Financials	37,3	36,4
Corporates	12,0	12,2
Öffentliche Hand	18,4	17,5
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	16,7	16,8
ABS und ABCP ¹	1,6	1,6
Summe	85,9	84,4

¹ ABS = Asset-backed Securities, ABCP = Asset-backed Commercial Papers.

ABB. VI.30 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
Europa	41,7	40,2
davon: Euro-Zone	33,1	31,6
Nordamerika	7,6	7,5
Zentralamerika	0,5	0,5
Südamerika	0,9	0,8
Asien	3,2	3,0
Afrika	0,2	0,3
Sonstige	1,7	1,6
Summe	55,7	54,0

Die Verpflichtungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft erfordern Investitionen in lange Laufzeiten. Dies spiegelt sich auch in der in Abb. VI.31 dargestellten Verteilung der **Restlaufzeiten** wider. So hatten zum 30. Juni 2023 82 Prozent (31. Dezember 2022: 85 Prozent) des gesamten Kreditvolumens eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Zum 30. Juni 2023 waren unverändert zum Vorjahresresultimo 3 Prozent des gesamten Kreditvolumens mit einer Frist von bis zu einem Jahr fällig.

ABB. VI.31 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Mrd. €	30.06.2023	31.12.2022
≤ 1 Jahr	2,3	2,1
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	12,8	10,9
> 5 Jahre	70,8	71,4
Summe	85,9	84,4

Die R+V verwendet zur **Bonitätseinstufung** generell Ratings von Ratingagenturen, die von den Aufsichtsbehörden zugelassen wurden. Entsprechend den Vorgaben der Credit Rating Agency Regulation III werden zusätzlich interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen. Die so ermittelten Ratings werden anhand der in Abb. VII.20 des Risikoberichts 2022 dargestellten Vorgehensweise den Einstufungen der Rating-Masterskala der DZ BANK zugeordnet.

Die **Bonitätsstruktur** des Kreditvolumens im Sektor Versicherung wird in Abb. VI.32 aufgezeigt. Vom gesamten Kreditvolumen entfielen zum 30. Juni 2023 76 Prozent (31. Dezember 2022: 75 Prozent) auf den Investment Grade-Bereich. Die nicht eingestuftes Kreditvolumina in Höhe von 23 Prozent (31. Dezember 2022: 24 Prozent) des gesamten Kreditvolumens umfassen im Wesentlichen private Baufinanzierungen, für die kein externes Rating vorlag. Das nicht eingestufte Kreditvolumen ist aufgrund der selektiven Kreditvergabe und der Begrenzung der Beleihungswerte der Objekte als risikoarm einzustufen.

ABB. VI.32 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2023	31.12.2022
Investment Grade	1A	22,1	21,2
	1B	9,9	9,0
	1C	–	–
	1D	10,6	9,9
	1E	–	–
	2A	7,1	7,9
	2B	5,1	4,8
	2C	4,7	5,1
	2D	2,6	2,6
	2E	–	–
	3A	2,8	2,6
Non-Investment Grade	3B	0,3	0,3
	3C	0,3	0,3
	3D	–	–
	3E	0,2	0,2
	4A	0,1	0,1
	4B	0,2	0,3
	4C	0,1	0,1
	4D	–	–
4E	–	–	
Default		–	–
Nicht eingestuft		19,7	20,1
Summe		85,9	84,4

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2023 18 Prozent (31. Dezember 2022: 17 Prozent) des gesamten Kreditvolumens der R+V auf die zehn Adressen mit dem größten Kreditvolumen.

13.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Umfeldentwicklungen

Im Folgenden werden Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen akuter globaler Krisen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Die nachfolgend genannten Werte sind in den Angaben zum gesamten Kreditvolumen (siehe Kapitel VI.13.1) enthalten.

Die wirtschaftspolitischen Divergenzen im Euro-Raum haben Auswirkungen auf die Investments der R+V in den **europäischen Peripheriestaaten** Portugal, Italien und Spanien. Die Investments in diesen Ländern beliefen sich zum 30. Juni 2023 auf 4.632 Mio. € (31. Dezember 2022: 4.404 Mio. €). Abb. VI.33 gibt Aufschluss über deren Länderzuordnung.

ABB. VI.33 – SEKTOR VERSICHERUNG: EXPOSURE IN DEN EUROPÄISCHEN PERIPHERIESTAATEN

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Portugal	39	37
Italien	2.216	2.082
Spanien	2.377	2.285
Summe	4.632	4.404

Aufgrund des weiter schwelenden Konflikts zwischen **China und Taiwan** steht die Kreditvergabe der R+V an Adressen in Taiwan unter besonderer Beobachtung. Zum Berichtsstichtag bestand ebenso wie zum Vorjahresresultimo kein Exposure mit in Taiwan ansässigen Kreditnehmern. Das Kreditvolumen der R+V in China belief sich zum 30. Juni 2023 auf 165 Mio. € (31. Dezember 2022: 180 Mio. €).

13.3 Risikolage

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Marktrisiko betrug zum 30. Juni 2023 3.499 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.415 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 3.850 Mio. € (31. Dezember 2022: 3.880 Mio. €) gegenüber. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Risikokapitalpuffer im Zinsrisiko.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf für die verschiedenen Ausprägungen des Marktrisikos ist aus Abb. VI.34 ersichtlich.

ABB. VI.34 – SEKTOR VERSICHERUNG: GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARF FÜR DAS MARKTRISIKO NACH UNTERRISIKOARTEN

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Zinsrisiko	2.351	2.179
Spread-Risiko	694	776
Aktienrisiko	1.345	1.328
Währungsrisiko	352	323
Immobilienrisiko	432	446
Summe (nach Diversifikation)	3.499	3.415

14 Gegenparteiausfallrisiko

Von den **Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft** zum 30. Juni 2023 in Höhe von 99 Mio. € (31. Dezember 2022: 145 Mio. €) bestanden 86 Prozent (31. Dezember 2022: 100 Prozent) gegenüber Unternehmen mit einem externen Rating von A oder besser. Die Forderungen umfassten zu 14 Prozent besicherte Forderungen gegenüber Rückversicherungskontrahenten ohne Ratingbewertung.

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** stellen eine Einflussgröße des Ausfallrisikos von Rückversicherungskontrahenten dar. Die Ansprüche gegenüber Rückversicherern für noch nicht eingetretene Versicherungsfälle sowie für bereits eingetretene Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft nach externen Ratingklassen gemäß der Systematik der Ratingagentur Standard & Poor's werden in Abb. VI.35 gezeigt. Ratings anderer Ratingagenturen werden als Sonstige Ratings ausgewiesen.

ABB. VI.35 – SEKTOR VERSICHERUNG: VOLUMEN ABGEBEBENER RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE NACH EXTERNEN RATINGKLASSEN

In Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
AAA	1	1
AA+ bis AA-	26	29
A+ bis A-	82	109
B	–	–
Sonstige Ratings	17	13
Summe	126	152

Die **ausstehenden Forderungen an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler**, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, hatten zum 30. Juni 2023 ein Volumen von 38 Mio. € (31. Dezember 2022: 27 Mio. €). Der im Risikobericht 2022 zum 31. Dezember 2022 ausgewiesene Wert betrug 158 Mio. €. Dabei handelt es sich um einen gemäß IFRS 4 auf Basis der bilanziellen Wertansätze nach dem Handelsgesetzbuch ermittelten Betrag, der nunmehr unter Verwendung der bilanziellen Wertansätze der IFRS berechnet wurde. Die Neuberechnung erfolgte, um einen Vergleich mit dem zum Berichtsstichtag aufgrund der seit dem 1. Januar 2023 geltenden Regularien des IFRS 17 ermittelten Wert zu ermöglichen.

Zum 30. Juni 2023 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Gegenparteausfallrisiko 198 Mio. € (31. Dezember 2022: 224 Mio. €). Dem Gesamtsolvabilitätsbedarf stand ein **Limit** in Höhe von 270 Mio. € (31. Dezember 2022: 350 Mio. €) gegenüber. Der Rückgang ist auf gesunkene Außenstände zurückzuführen.

15 Operationelles Risiko

Für das operationelle Risiko wurde zum 30. Juni 2023 ein **Gesamtsolvabilitätsbedarf** in Höhe von 653 Mio. € (31. Dezember 2022: 598 Mio. €) ermittelt. Das **Limit** lag zum Berichtsstichtag bei 750 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.000 Mio. €). Die Risikoerhöhung ist auf gestiegene versicherungstechnische Rückstellungen zurückzuführen.

16 Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren

Zum 30. Juni 2023 belief sich der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für Risiken nicht beherrschter Versicherungsunternehmen und von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren auf gegenüber dem Vorjahresresultimo unveränderte 135 Mio. €. Dem stand ein **Limit** in Höhe von 150 Mio. € (31. Dezember 2022: 180 Mio. €) gegenüber.

Konzern- zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023	78	» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116
Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023	79	» 32 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	116
Bilanz zum 30. Juni 2023	80	» 33 Verbriefte Verbindlichkeiten	116
Eigenkapitalveränderungsrechnung	81	» 34 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	116
Kapitalflussrechnung	82	» 35 Handelspassiva	117
		» 36 Rückstellungen	117
		» 37 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	118
		» 38 Sonstige Passiva	118
		» 39 Nachrangkapital	118
		» 40 Eigenkapital	119
Anhang			
A Allgemeine Angaben			
» 01 Grundlagen der Aufstellung	83	D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten	
» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen	83	» 41 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	122
» 03 Versicherungsgeschäft	89	» 42 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz	124
» 04 Erträge im Versicherungsgeschäft	98	» 43 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden	124
B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung			
» 05 Segmentberichterstattung	100	» 44 Reklassifizierungen	140
» 06 Zinsüberschuss	106	» 45 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	140
» 07 Provisionsüberschuss	106	» 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben	141
» 08 Handelsergebnis	107	» 47 Emissionstätigkeit	150
» 09 Ergebnis aus Finanzanlagen	107	E Angaben zum Versicherungsgeschäft	
» 10 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	107	» 48 Versicherungstechnische Erträge	151
» 11 Versicherungstechnisches Ergebnis	108	» 49 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft	151
» 12 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	108	» 50 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	153
» 13 Versicherungstechnisches Finanzergebnis	108	» 51 Beizulegende Zeitwerte der zugrunde liegenden Referenzwerte bei Verträgen mit direkter Überschussbeteiligung	161
» 14 Risikovorsorge	109	» 52 Effekte aus Erstbewertung	162
» 15 Verwaltungsaufwendungen	109	» 53 Erwartete erfolgswirksame Erfassung der vertraglichen Servicemarge in der Gewinn- und Verlustrechnung	162
» 16 Sonstiges betriebliches Ergebnis	109	» 54 Zinsstrukturkurven	163
» 17 Ertragsteuern	110	» 55 Risiko- und Kapitalmanagement	163
» 18 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	110	F Sonstige Angaben	
» 19 Erfolgsneutrale Ertragsteuern	110	» 56 Eventualschulden	165
C Angaben zur Bilanz			
» 20 Barreserve	111	» 57 Finanzgarantien und Kreditzusagen	165
» 21 Forderungen an Kreditinstitute	111	» 58 Treuhandgeschäft	165
» 22 Forderungen an Kunden	111	» 59 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden	166
» 23 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	111	» 60 Zuwendungen der öffentlichen Hand	170
» 24 Handelsaktiva	112	» 61 Beschäftigte	170
» 25 Finanzanlagen	112	» 62 Vorstand	171
» 26 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	113	» 63 Aufsichtsrat	172
» 27 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	113		
» 28 Sonstige Aktiva	113		
» 29 Risikovorsorge	115		
» 30 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	115		

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Zinsüberschuss	(06)	1.863	1.475
Zinserträge		6.093	2.193
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		6.015	2.151
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		79	42
Laufendes Ergebnis		42	35
Zinsaufwendungen		-4.273	-752
Provisionsüberschuss	(07)	1.314	1.364
Provisionserträge		2.599	2.732
Provisionsaufwendungen		-1.285	-1.368
Handelsergebnis	(08)	293	359
Ergebnis aus Finanzanlagen	(09)	-8	-53
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	(10)	63	105
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		5	11
Versicherungstechnisches Ergebnis	(11)	1.163	1.051
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	(12)	2.075	-3.602
davon Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		797	742
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	(13)	-2.496	2.367
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		3	6
Risikovorsorge	(14)	-52	-60
Verwaltungsaufwendungen	(15)	-2.320	-2.242
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(16)	51	156
Konzernergebnis vor Steuern		1.954	938
Ertragsteuern	(17)	-542	-362
Konzernergebnis		1.412	577
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		1.365	629
Nicht beherrschende Anteile		47	-53

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Konzernergebnis		1.412	577
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		209	-2.752
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		-188	-2.386
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	(18)	935	-17.781
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(18)	-1	35
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	(18)	-1.107	14.190
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	(18)	-8	8
Ertragsteuern	(19)	-7	1.163
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		397	-367
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde		267	-940
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde		316	-15
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen		-34	452
Ertragsteuern	(19)	-153	136
Gesamtkonzernergebnis		1.621	-2.176
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		1.552	-1.787
Nicht beherrschende Anteile		69	-389

Bilanz zum 30. Juni 2023

AKTIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2023	31.12.2022
Barreserve	(20)	113.351	93.717
Forderungen an Kreditinstitute	(21)	130.065	123.444
Forderungen an Kunden	(22)	205.407	203.646
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(23)	1.292	1.568
Handelsaktiva	(24)	37.790	48.909
Finanzanlagen	(25)	46.710	43.393
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	(26)	111.206	105.548
Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	(27)	1.913	1.960
Ertragsteueransprüche		5.846	5.777
Sonstige Aktiva	(28)	5.654	6.619
Risikovorsorge	(29)	-2.047	-2.029
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(30)	77	19
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten		-3.891	-4.173
Summe der Aktiva		653.374	628.397

PASSIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	181.505	186.787
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	164.391	159.429
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	100.053	82.349
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(34)	651	442
Handelspassiva	(35)	52.807	52.478
Rückstellungen	(36)	3.064	3.248
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	(37)	102.239	97.649
Ertragsteuerverpflichtungen		6.107	5.572
Sonstige Passiva	(38)	8.426	8.960
Nachrangkapital	(39)	4.389	4.521
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten		-1.136	-1.147
Eigenkapital	(40)	30.877	28.109
Eigenkapital der Anteilseigner		28.961	26.257
Gezeichnetes Kapital		4.926	4.926
Kapitalrücklage		5.551	5.551
Gewinnrücklagen		16.301	14.756
Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis		-1.110	-1.127
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		3.293	2.150
Nicht beherrschende Anteile		1.915	1.852
Summe der Passiva		653.374	628.397

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Eigenkapital der Anteilseigner	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital insgesamt
in Mio. €								
Eigenkapital zum 01.01.2022	4.926	5.551	12.581	1.651	2.150	26.860	1.801	28.661
Anpassungen gemäß IAS 8	-	-	976	168	-	1.143	366	1.510
Angepasstes Eigenkapital zum 01.01.2022	4.926	5.551	13.557	1.818	2.150	28.003	2.167	30.171
Konzernergebnis	-	-	629	-	-	629	-53	577
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	306	-2.722	-	-2.416	-336	-2.752
Gesamtkonzernergebnis	-	-	935	-2.722	-	-1.787	-389	-2.176
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	7	4	-	10	-	11
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	2	2	-	4	2	6
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	115	-115	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-358	-	-	-358	-62	-421
Eigenkapital zum 30.06.2022	4.926	5.551	14.258	-1.014	2.150	25.872	1.719	27.590
Eigenkapital zum 01.01.2023	4.926	5.551	14.756	-1.127	2.150	26.257	1.852	28.109
Konzernergebnis	-	-	1.365	-	-	1.365	47	1.412
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	-20	207	-	187	22	209
Gesamtkonzernergebnis	-	-	1.345	207	-	1.552	69	1.621
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	-	-	-	-	1.143	1.143	1	1.144
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	9	-	-	9	13	23
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	191	-191	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-20	-20
Eigenkapital zum 30.06.2023	4.926	5.551	16.301	-1.110	3.293	28.961	1.915	30.877

Im ersten Halbjahr 2023 wurde für das Geschäftsjahr 2022 keine Dividende an die Anteilseigner der DZ BANK AG ausgeschüttet (1. Halbjahr 2022: 0,20 € je Aktie).

Weitere Informationen zum Eigenkapital werden in Abschnitt 40 dargestellt.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Konzernergebnis	1.412	577
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten	2.477	-15.624
Zwischensumme	3.889	-15.047
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus der operativen Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-8.480	-15.978
Andere Aktiva und Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	-106	-4.811
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	246	5.213
Handelsaktiva und -passiva	12.268	-4.755
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-724	31.857
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.309	11.465
Zinszahlungen, Dividenden und Einzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Netto-Cashflow)	2.291	1.511
Ertragsteuerzahlungen	-197	-312
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	26.496	9.143
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.979	18.205
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.117	-429

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	93.717	86.029
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	26.496	9.143
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.979	18.205
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.117	-429
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	113.351	112.948

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im Berichtszeitraum dar. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Die Barreserve enthält keine Finanzinvestitionen, deren Restlaufzeiten zum Erwerbszeitpunkt mehr als 3 Monate betragen. Veränderungen des Zahlungsmittelbestands werden der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2023 betragen die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Auszahlungen von Leasingnehmern zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen 56 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 55 Mio. €).

Im ersten Halbjahr 2023 sind keine Erstkonsolidierungen von Tochterunternehmen erfolgt, sodass keine Zahlungsmittel übernommen wurden (1. Halbjahr 2022: 2 Mio. €).

Anhang

A Allgemeine Angaben

» 01 Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernzwischenabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (DZ BANK) für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2023 wird gemäß § 115 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) i.V.m. § 117 Nr. 2 WpHG nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Insbesondere werden die Anforderungen des IAS 34 *Zwischenberichterstattung* berücksichtigt.

Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich bei der Bildung von Summen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die Abschlüsse der in den DZ BANK Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellt. Bei der Erstellung werden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 angewendet, soweit diese nicht den unten dargestellten Änderungen unterliegen.

Im Geschäftsjahr 2023 erstmals berücksichtigte Änderungen der IFRS

Im Konzernzwischenabschluss der DZ BANK für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2023 werden der folgende neue Rechnungslegungsstandard sowie die aufgeführten Änderungen an den IFRS erstmals berücksichtigt:

- IFRS 17 *Versicherungsverträge*,
- Änderungen an IFRS 17 *Versicherungsverträge*,
- Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* und an IAS 8 *Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler*,
- Änderungen an IAS 12 *Ertragsteuern – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen*.

Zum 1. Januar 2023 hat IFRS 17 *Versicherungsverträge* den bisherigen Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen IFRS 4 *Versicherungsverträge* ersetzt und ist für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung verpflichtend anzuwenden. IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Angaben von beziehungsweise zu ausgegebenen Versicherungsverträgen.

Der Hauptunterschied zwischen IFRS 17 und IFRS 4 besteht in einer einheitlichen Anwendung der Rechnungslegungsmethoden in Bereichen wie der Umsatzrealisierung und der Bewertung von Verbindlichkeiten sowie der Gewinnrealisierung zu Beginn des Vertrags. Unter IFRS 4 war es den Unternehmen gestattet, ihre bisherige

Bilanzierungspraxis beizubehalten, welche durch eine Vielzahl nationaler Rechnungslegungsgrundsätze geprägt war und Abschlüsse daher kaum vergleichbar machte.

IFRS 17 verlangt im Anhang die Darstellung von Vergleichsinformationen für die der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 vorausgehende Periode, bei Erstanwendung im Geschäftsjahr 2023 somit für das Geschäftsjahr 2022. Zur Ermittlung der Vergleichsinformationen fordert IFRS 17 grundsätzlich eine vollständig rückwirkende Anwendung des Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen im Sinne des IAS 8. Die vollständig rückwirkende Bewertung schreibt für den Übergangszeitpunkt vor, dass der Ansatz und die Bewertung jeder Gruppe von Versicherungsverträgen (GVV) so zu erfolgen haben, als ob die Versicherungsverträge von Beginn an nach IFRS 17 bilanziert worden wären. Existierende Bilanzposten, die im Falle einer Bilanzierung nach IFRS 17 ab Vertragsbeginn nicht bestünden, sind auszubuchen und alle daraus resultierenden Netto-Differenzen im Eigenkapital zu erfassen. Konzeptionell ist die Differenz der Bilanzposten zwischen IFRS 4 und IFRS 17 in der Gewinnrücklage zu erfassen, das heißt die Ausbuchung der IFRS 4-Bilanzposten und die Einbuchung der IFRS 17-Bilanzposten erfolgt jeweils gegen die Gewinnrücklage. Sofern eine vollständig rückwirkende Anwendung nicht durchführbar ist, ermöglicht IFRS 17.C5 in Verbindung mit IFRS 17.C3 einen modifiziert rückwirkenden Ansatz oder einen Fair-Value-Ansatz zum Übergangszeitpunkt.

Der modifiziert rückwirkende Ansatz verfolgt das Ziel, unter Verwendung sämtlicher relevanter und belastbarer Informationen eine möglichst gute Näherung zum vollständig rückwirkenden Ansatz zu erreichen. Dabei sollen aber nur Informationen verwendet werden, die ohne unangemessenen Aufwand verfügbar sind. Wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, die für den modifiziert rückwirkenden Ansatz erforderlichen, angemessenen und belastbaren Informationen zu beschaffen, muss es den Fair-Value-Ansatz anwenden.

Bei Anwendung des Fair-Value-Ansatzes bestimmt ein Unternehmen die vertragliche Servicemarge (VSM) beziehungsweise Verlustkomponente der Deckungsrückstellung zum Übergangszeitpunkt als Differenz zwischen dem Fair Value einer GVV zu diesem Zeitpunkt und dem zu diesem Zeitpunkt bewerteten Erfüllungswert. Der Fair Value der GVV bestimmt sich über den Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag gezahlt würde (exit price). Bei der Bestimmung des Fair Value darf ein Unternehmen nicht die Vorschriften des IFRS 13.47 zur Fair Value Bewertung anwenden. Zur marktgerechten Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von zukünftigen Zahlungsströmen werden Anpassungen unter anderem zur Deckung nicht direkt zuordenbarer Kosten, bei der Berechnung einer Risikoprämie und den Diskontfaktoren vorgenommen.

In der Kompositversicherung wird bis auf die Sparte Unfallgeschäft mit Beitragsrückgewähr das entwickelte Bewertungsmodell für die Deckungsrückstellung im Prämienallokationsansatz verwendet. Der Prämienallokationsansatz wird im Rahmen des Übergangs grundsätzlich bei der Herleitung von Eingangsdaten, vollständig rückwirkend angewendet. Der Risikoteil der Sparte Unfallgeschäft mit Beitragsrückgewähr wird mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet. Für die Bewertung zum Übergangszeitpunkt werden Anpassungen grundsätzlich vollständig rückwirkend vorgenommen.

In der Personenversicherung wird der modifiziert rückwirkende Ansatz gemäß IFRS 17.C8 ab dem Zeitpunkt, zu dem eine vollständig rückwirkende Bewertung nicht möglich ist, für die Vergangenheit angewendet. Das bedeutet, dass die VSM zu einem Zeitpunkt vor dem Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz ermittelt wird, um anschließend auf den Übergangszeitpunkt gemäß IFRS 17.44 sowie IFRS 17.45 fortgeschrieben zu werden. Die Modifikationen in der Bewertung beziehen sich hierbei auf die VSM, die Verlustkomponente sowie die im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfassten Beträge und basieren weitgehend auf verfügbaren Informationen gemäß der Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Versicherungsaufsicht BaFin. Alle anderen Komponenten der Bewertung folgen den Anforderungen an eine vollständig rückwirkende Bewertung. Der Fair-Value-Ansatz kommt im Bereich der Personenversicherung im Wesentlichen nicht zur Anwendung.

Für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung in der Personenversicherung erfolgt die Bewertung der VSM und Verlustkomponenten in Übereinstimmung mit IFRS 17.C17. Die VSM zum Übergangszeitpunkt bestimmt sich aus dem Zeitwert des zugrunde liegenden Referenzwerts abzüglich der Erfüllungswerte zu diesem Zeitpunkt und einer Anpassung um die folgenden Beträge: Beträge, die das Unternehmen dem Versicherungsnehmer vor diesem Zeitpunkt berechnet hat, Beträge, die vor diesem Zeitpunkt gezahlt wurden und sich auf Basis der zugrunde liegenden Referenzwerte nicht geändert haben, sowie Beträge in Höhe der durch die Befreiung vom Risiko vor diesem Zeitpunkt verursachten Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken. Ergibt sich hieraus eine Verlustkomponente, so wird diese auf null gesetzt und die Deckungsrückstellung entsprechend angepasst. Andernfalls wird der ermittelte Betrag um die bis zum Übergangszeitpunkt schätzungsweise vorgenommene Auflösung der VSM für erbrachten Service gekürzt.

Für Versicherungsverträge ohne direkte Überschussbeteiligung in der Personenversicherung werden gemäß IFRS 17.C12 zunächst die zukünftigen Zahlungsströme zum Übergangszeitpunkt ermittelt. Im Anschluss werden die Zahlungsströme um diejenigen angepasst, die zwischen dem erstmaligen Ansatz der Verträge und dem Übergangszeitpunkt angefallen sind. Diese Anpassung beinhaltet auch Zahlungsströme für Verträge, die vor dem Übergangszeitpunkt endeten. Die Abzinsungssätze, anwendbar zum erstmaligen Ansatz einer GVV, werden unter Verwendung einer beobachtbaren Zinsstrukturkurve, die sich mindestens 3 Jahre lang unmittelbar vor dem Übergangszeitpunkt der nach IFRS 17.36 und IFRS 17.B72 zu schätzenden Zinsstrukturkurve annähert, ermittelt (Lock-In-Zinskurve). Die Risikoanpassung zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung einer GVV ergibt sich aus der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken zum Übergangszeitpunkt, angepasst um die erwartete Auflösung der Risikoanpassung vor dem Übergangszeitpunkt. Dieser Auflösungsbetrag wird anhand der Auflösung der Risikoanpassung für ähnliche Versicherungsverträge, die das Versicherungsunternehmen zum Übergangszeitpunkt abschließt, geschätzt. Die Schätzung basiert auf der aktuellen Auflösung der Risikoanpassung zum Übergangszeitpunkt pro GVV. Die VSM wird so bestimmt, als hätte es vor dem Übergangszeitpunkt keine Zwischenabschlüsse gegeben. Ergibt sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung eine VSM, wird diese zum Übergangszeitpunkt durch Anwendung der oben genannten Lock-In-Zinskurve gemäß IFRS 17.C13(a) bestimmt. Zudem werden die Beträge der VSM, die für bereits erbrachte Leistungen gemäß den Versicherungsverträgen erfolgswirksam erfasst worden wären, geschätzt, indem die zum Übergangszeitpunkt verbleibenden Deckungseinheiten mit den vor dem Übergangszeitpunkt vorhandenen Deckungseinheiten verglichen werden. Eine Verlustkomponente hat sich für Versicherungsverträge ohne direkte Überschussbeteiligung zum Übergangszeitpunkt nicht ergeben. In Ausübung des Wahlrechts zur Darstellung im erfolgsneutralen Konzernergebnis gemäß IFRS 17.88(b) ergibt sich der im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasste Betrag gemäß IFRS 17.C19(b)(i) auf Basis der Lock-In-Zinskurve.

Die Zuordnung von Abschlusskosten erfolgt im Bereich der Personenversicherung nicht auf künftige Vertragserneuerungen. Es werden sämtliche Abschlusskosten den erstmalig angesetzten GVV zugeordnet. Das wird auch für den Übergangszeitpunkt umgesetzt.

In der übernommenen Rückversicherung werden die GVV zum Übergangszeitpunkt für Zeichnungsjahre ab dem Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen nach dem vollständig rückwirkenden Ansatz bewertet. Aufgrund der vorhandenen Datenlage kommt für Zeichnungsjahre vor dem Geschäftsjahr 2015 der modifiziert rückwirkende Ansatz gemäß IFRS 17.C6 zur Anwendung. Die Modifikation betrifft die Lock-In-Zinskurven sowie Approximationen historischer Daten einzelner GVV. Der Fair-Value-Ansatz wird nicht angewendet.

Die Feuer-, Sach- und Hagelportfolios der übernommenen Rückversicherung sowie das abgegebene Rückversicherungsgeschäft werden vollständig rückwirkend bewertet. Die dafür benötigten Daten, insbesondere die Prognose der Zahlungsströme der Prämien, Auflösungsmuster und Ist-Zahlungsströme, stehen aufgrund der kurzen Deckungszeiten zur Verfügung.

Aus der retrospektiven erstmaligen Anwendung ergeben sich folgende Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Bilanz:

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01.- 30.06.2022 nach Anpassung
(...)			
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	9.746	-9.746	-
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	1.051	1.051
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-3.364	-238	-3.602
(...)			
Versicherungsleistungen	-4.735	4.735	-
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.628	1.628	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	2.367	2.367
(...)			
Konzernergebnis vor Steuern	1.141	-203	938
Ertragsteuern	-360	-2	-362
Konzernergebnis	781	-204	577
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK	753	-124	629
Nicht beherrschende Anteile	28	-81	-53

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in Mio. €	01.01.- 30.06.2022 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01.- 30.06.2022 nach Anpassung
Konzernergebnis	781	-204	577
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-4.731	1.979	-2.752
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-4.699	2.313	-2.386
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	-6.918	-10.863	-17.781
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	6	29	35
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	14.190	14.190
(...)			
Ertragsteuern	2.206	-1.043	1.163
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-32	-335	-367
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	-372	-568	-940
(...)			
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	442	10	452
Ertragsteuern	-87	223	136
Gesamtkonzernergebnis	-3.950	1.774	-2.176
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK	-3.461	1.674	-1.787
Nicht beherrschende Anteile	-489	100	-389

Bilanz zum 1. Januar 2022

AKTIVA

in Mio. €	01.01.2022 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01.2022 nach Anpassung
(...)			
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	129.119	-538	128.581
(...)			
Ertragsteueransprüche	1.141	4.703	5.844
Sonstige Aktiva	6.501	-599	5.902
(...)			
Summe der Aktiva	627.273	3.565	630.838

PASSIVA

in Mio. €	01.01.2022 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	01.01.2022 nach Anpassung
(...)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	118.863	-118.863	-
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	-	117.461	117.461
Ertragsteuerverpflichtungen	1.456	5.540	6.996
Sonstige Passiva	10.797	-2.082	8.715
(...)			
Eigenkapital	28.661	1.510	30.171
Eigenkapital der Anteilseigner	26.860	1.143	28.003
(...)			
Gewinnrücklagen	12.581	976	13.557
Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis	1.651	168	1.818
(...)			
Nicht beherrschende Anteile	1.801	366	2.167
Summe der Passiva	627.273	3.565	630.838

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA

in Mio. €	31.12.2022 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	31.12.2022 nach Anpassung
(...)			
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	105.955	-407	105.548
(...)			
Ertragsteueransprüche	3.428	2.349	5.777
Sonstige Aktiva	7.204	-585	6.619
(...)			
Summe der Aktiva	627.041	1.356	628.397

PASSIVA

in Mio. €	31.12.2022 vor Anpassung	Anpassungs- betrag	31.12.2022 nach Anpassung
(...)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	103.795	-103.795	-
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	-	97.649	97.649
Ertragsteuerverpflichtungen	1.063	4.509	5.572
Sonstige Passiva	10.999	-2.039	8.960
(...)			
Eigenkapital	23.076	5.033	28.109
Eigenkapital der Anteilseigner	21.967	4.290	26.257
(...)			
Gewinnrücklagen	13.482	1.274	14.756
Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis	-4.142	3.015	-1.127
(...)			
Nicht beherrschende Anteile	1.109	743	1.852
Summe der Passiva	627.041	1.356	628.397

Darüber hinaus ergeben sich aus der Erstanwendung von IFRS 17 entsprechende Anpassungen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung und in der Kapitalflussrechnung sowie den im folgenden angeführten Angaben im Anhang. Dabei findet, sofern einschlägig, das neue Bilanz- beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnungsschema Anwendung. Anpassungen ergeben sich in Abschnitt 05 Segmentberichterstattung, in Abschnitt 11 Versicherungstechnisches Ergebnis, in Abschnitt 12 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen, in Abschnitt 13 Versicherungstechnisches Finanzergebnis, in Abschnitt 18 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, in Abschnitt 19 Erfolgsneutrale Ertragsteuern, in Abschnitt 26 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen, in Abschnitt 28 Sonstige Aktiva, in Abschnitt 37 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, in Abschnitt 38 Sonstige Passiva, in Abschnitt 40 Eigenkapital, in Abschnitt 41 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, in Abschnitt 43 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Abschnitt 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie in allen Abschnitten des Kapitels E Angaben zum Versicherungsgeschäft.

Die Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* verlangen, dass Unternehmen ihre „wesentlichen“ (material) anstatt wie bisher die „bedeutenden“ (significant) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angeben. Gegenstand der Änderungen an IAS 8 *Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler* sind Klarstellungen zur Abgrenzung von Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Änderungen von Schätzungen.

Die Änderung an IAS 12 *Ertragsteuern* sieht unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausnahmeregelung vor, nach der im Zeitpunkt des Zugangs eines Vermögenswerts oder einer Schuld keine aktiven oder passiven latenten Steuern anzusetzen sind. Diese Ausnahmeregelung darf nicht auf die Bilanzierung von latenten Steuern

im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen oder Stilllegungs- beziehungsweise Rückbauverpflichtungen angewendet werden.

Die Änderungen an IAS 1, IAS 8 und IAS 12 sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss der DZ BANK.

Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Für die Ermittlung der Buchwerte der im Konzernzwischenabschluss angesetzten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen sind in Übereinstimmung mit den betreffenden Rechnungslegungsstandards teilweise Annahmen und Schätzungen vorzunehmen. Diese beruhen auf historischen Erfahrungen, Planungen und Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse.

Annahmen und Schätzungen kommen vor allem bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Erhebung der Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte zur Anwendung. Darüber hinaus haben Schätzungen einen wesentlichen Einfluss auf die Bestimmung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden. Annahmen und Schätzungen wirken sich des Weiteren auf die Bewertung von Nutzungsrechten, von Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen und sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen, von Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, von Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen, von bausparspezifischen Rückstellungen und von anderen Rückstellungen sowie auf den Ansatz und die Bewertung von Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerverpflichtungen aus.

Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen und sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen

Bei der Bewertung der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen und der sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen werden Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen insbesondere in Bezug auf Sterblichkeit, Schäden, Kapitalanlageverzinsung, Storno sowie Kosten vorgenommen. Es kommen aktuarielle Verfahren, statistische Schätzverfahren, Pauschalierungen und Bewertungen anhand von Erfahrungswerten der Vergangenheit zum Einsatz. Die Bewertungsgrundlagen sind in den Angaben zum Versicherungsgeschäft in Abschnitt 03 dargestellt.

» 03 Versicherungsgeschäft

Allgemeine Erläuterungen zur Bilanzierung des Versicherungsgeschäfts

Im Rahmen des Versicherungsgeschäfts werden Versicherungsverträge, Kapitalanlageverträge und Dienstleistungsverträge abgeschlossen. Darüber hinaus werden Finanzgarantien an Versicherungsnehmer gestellt.

Versicherungsverträge regeln die Übernahme signifikanter Versicherungsrisiken von einem Versicherungsnehmer durch Vereinbarung der Zahlung einer Entschädigung für den Fall, dass ein ungewisses zukünftiges Ereignis den Versicherungsnehmer nachteilig betrifft. Versicherungsverträge werden gemäß den Vorschriften des IFRS 17 bilanziert. Bei Kapitalanlageverträgen handelt es sich insbesondere um Pensionsfondsverträge auf der Basis leistungsbezogener Pensionspläne und Verträge zur Absicherung von Altersteilzeitmodellen. Kapitalanlageverträge werden als Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9 eingestuft. Dienstleistungsverträge sind insbesondere separierbare Komponenten von Versicherungsverträgen, die andere Dienstleistungen

als die Leistungen gemäß IFRS17 beinhalten. Für diese gelten die Vorschriften des IFRS 15 zur Ertragsvereinbarung. Im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossene Verträge über Finanzgarantien werden nach den für Versicherungsverträge geltenden Vorschriften bilanziert.

Das Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich in den versicherungsspezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz ausgewiesen. Wesentliche Bestandteile der versicherungsspezifischen Posten werden im Folgenden beschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen des Versicherungsgeschäfts gehalten oder eingegangen werden, erfolgt nach den in Abschnitt 05 des Konzernabschlusses vom 31. Dezember 2022 dargestellten Rechnungslegungsmethoden für Finanzinstrumente. Der Ausweis der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt in den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen, den sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen und den sonstigen Passiva der Versicherungsunternehmen. Wertberichtigungen von in den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und den sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen erfassten finanziellen Vermögenswerten werden für die Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ gebildet und sind aktivisch abgesetzt beziehungsweise in der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis ausgewiesen. Innerhalb der Bilanzposten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen gilt für die Risikovorsorge die Nettodarstellung. Im Anhang zu diesen Bilanzposten erfolgt der Ausweis der Risikovorsorge hingegen als Bruttodarstellung.

In den sonstigen Passiva der Versicherungsunternehmen sind die Leistungsverpflichtungen aus Kapitalanlageverträgen enthalten, bei denen im Rahmen des Versicherungsabschlusses kein wesentliches Versicherungsrisiko übernommen wird. Diese sind unter den Verbindlichkeiten aus Kapitalanlageverträgen innerhalb der Verbindlichkeiten und übrigen sonstigen Passiva ausgewiesen. Die diesen Verträgen zugrunde liegenden Finanzinstrumente sind im Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice unter den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen ausgewiesen.

Investment Property

Das in den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen enthaltene Investment Property wird nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Im Zuge der Folgebewertung erfolgt die Abschreibung auf Basis der Anschaffungskosten linear über die Nutzungsdauer.

Werterhöhende Ausgaben, die zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer oder zu einer erheblichen Verbesserung der Gebäudesubstanz führen, werden aktiviert. Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen werden als Aufwendungen erfasst.

Die erzielbaren Werte von Immobilien werden im Rahmen von Werthaltigkeitstests sowie für die erforderlichen Anhangangaben gemäß den Regelungen des IFRS 13 ermittelt. Hierzu werden in der Regel normierte Bewertungsverfahren angewendet, die auf den Vorschriften der Wertermittlungsrichtlinie und des Baugesetzbuchs basieren. Demgemäß werden die Verkehrswerte der Immobilien mittels Vergleichswert-, Ertragswert- oder Sachwertverfahren sowie anhand der Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge ermittelt.

Vorteile aus niedrigverzinslichen, nichtverzinslichen und erlassbaren Darlehen sowie Förderdarlehen werden wie Zuwendungen der öffentlichen Hand bilanziert. Der Umfang der Förderung beziehungsweise die Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgezogen

und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Dauer der Förderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Allgemeine Bewertungsmethoden

IFRS 17 umfasst 3 Bewertungsverfahren, wobei das grundlegende Verfahren das allgemeine Bewertungsmodell ist. Daneben gibt es den Prämienallokationsansatz, den Vereinfachungsfall für kurzfristiges Geschäft, sowie den variablen Gebührenansatz für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung. Es kommen alle Bewertungsmodelle zum Einsatz. Aufgrund des unterschiedlichen Charakters der zusammengefassten Geschäftsfelder variiert jedoch der Umfang der Anwendung der Bewertungsmodelle in den Geschäftsfeldern.

Allgemeines Bewertungsmodell

Für das allgemeine Bewertungsmodell legt IFRS 17 fest, dass die Deckungsrückstellung einer GVV bei erstmaligem Ansatz als die Summe aus dem Betrag des Erfüllungswerts und der VSM zu ermitteln ist. Der Erfüllungswert setzt sich zusammen aus der wahrscheinlichkeitsgewichteten Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme und Anpassungen hinsichtlich des Zeitwerts des Geldes sowie finanziellen und nichtfinanziellen Risiken. Alle relevanten Unsicherheiten aus finanziellen Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme berücksichtigt. Des Weiteren wird eine risikobedingte Anpassung in Bezug auf die nichtfinanziellen Risiken vorgenommen. Bei der VSM handelt es sich im Wesentlichen um den zukünftigen Gewinn, der über die Dauer der Deckung erwartet und mittels eines Auflösungsmusters über die Gewinn- und Verlustrechnung realisiert wird. Die Bewertung im allgemeinen Bewertungsmodell erfolgt nicht auf der Ebene einzelner Verträge, sondern auf der Basis von GVV. Zur Bildung der GVV werden zunächst Portfolios definiert, die Verträge mit ähnlichen Risiken enthalten und die gemeinsam gesteuert werden. Diese Portfolios sind auf Grundlage von Rentabilität, Bewertungsansatz und Jahreskohorten in GVV zu unterteilen.

Bei der Folgebewertung ergibt sich der Buchwert einer GVV zum Ende einer Berichtsperiode als Summe aus der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Für die Folgebewertung der Deckungsrückstellung erfolgt eine Neubewertung der jeweiligen GVV mit aktuellen Annahmen und Parametern. Die VSM nimmt hierbei unter anderem nichtfinanzielle Schätzänderungen hinsichtlich der zukünftigen Deckung sowie Neugeschäftsmargen auf und wird entsprechend der Leistungserbringung fortgeschrieben. Die Deckungsrückstellung ergibt sich zu jedem Bilanzstichtag aus der Summe des Barwerts erwarteter Auszahlungsströme, der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sowie der VSM.

Das allgemeine Bewertungsmodell findet Anwendung auf die übernommene und abgegebene Rückversicherung mit Ausnahme der Feuer-, Sach- und Hagel-Portfolios der übernommenen Rückversicherung, den Risikoanteil für das Unfallgeschäft mit Beitragsrückgewähr in der Kompositversicherung sowie die Restkreditversicherung als Teil des Personenversicherungsgeschäfts.

Prämienallokationsansatz

Die Bewertung einer GVV kann bei Erfüllung bestimmter Kriterien durch die Anwendung des Prämienallokationsansatzes vereinfacht werden. Diese Vereinfachung kann bei erstmaligem Ansatz einer GVV in Anspruch genommen werden, wenn ein Unternehmen vernünftigerweise davon ausgehen kann, dass die Anwendung des Prämienallokationsansatzes zu einer Bewertung der Deckungsrückstellung führt, die sich nicht wesentlich von derjenigen unterscheidet, die aus dem allgemeinen Bewertungsmodell hervorgehen würde, oder wenn der Deckungszeitraum jedes Vertrags in der GVV nicht mehr als ein Jahr beträgt. Beim Vergleich der verschiedenen möglichen Bewertungen wird berücksichtigt, wie sich der Zeitwert des Geldes und die unterschiedli-

chen Auflösungsmuster des aktivierten zukünftigen Versicherungsschutzes auf den Gewinn oder Verlust auswirken. Aufgrund der Art des zugrunde liegenden Geschäfts wird keine signifikante Variabilität der Erfüllungswerte vor Eintritt der Schäden erwartet.

Beim erstmaligen Ansatz jeder Gruppe von mit dem Prämienallokationsansatz bewerteten Versicherungsverträgen wird der Buchwert der Deckungsrückstellung mit den beim erstmaligen Ansatz erhaltenen Prämien abzüglich aller der GVV zugeordneten Zahlungsströme aus dem Versicherungsabschluss bewertet. Zudem wird, sofern vorhanden, der Buchwert um alle Beträge berichtigt, die sich aus der Ausbuchung aller Vermögenswerte oder Schulden ergeben, die zuvor für Zahlungsströme im Zusammenhang mit der GVV erfasst wurden, einschließlich der Vermögenswerte für Zahlungsströme aus dem Versicherungsabschluss.

Gehaltene Rückversicherungsverträge werden auf derselben Grundlage bewertet wie die zugrunde liegenden Versicherungsverträge. Wenn bei der erstmaligen Erfassung einer Gruppe von belastenden zugrunde liegenden Versicherungsverträgen ein Verlust erfasst wird oder wenn weitere belastende zugrunde liegende Versicherungsverträge zu einer GVV hinzugefügt werden, wird eine Verlustrückerstattungskomponente berechnet, sofern ein entsprechender Rückversicherungsschutz vorhanden ist, indem der für die zugrunde liegenden Versicherungsverträge ausgewiesene Verlust mit dem Prozentsatz der Ansprüche aus den gehaltenen Rückversicherungsverträgen multipliziert wird.

Im Rahmen der Folgebewertung wird der Buchwert der Deckungsrückstellung um die erhaltenen Prämien und die Amortisation der als Aufwand erfassten Zahlungsströme aus dem Versicherungsabschluss erhöht und um den als versicherungstechnischen Ertrag für die erbrachten Dienstleistungen erfassten Betrag sowie um alle zusätzlichen Zahlungsströme aus dem Versicherungsabschluss, die nach dem erstmaligen Ansatz zugewiesen werden, verringert. Gleiches gilt für die Folgebewertung der gehaltenen Rückversicherungsverträge, mit Ausnahme der erfassten Zahlungsströme aus dem Versicherungsabschluss, die für diese Verträge nicht vorliegen.

Der Prämienallokationsansatz findet Anwendung in der Kompositversicherung mit Ausnahme von Unfallgeschäft mit Beitragsrückgewähr, den Feuer-, Sach- und Hagel-Portfolios der übernommenen Rückversicherung, der Auslandsreisekrankenversicherung in der Personenversicherung sowie der passiven Rückversicherung.

Variabler Gebührenansatz

Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung sind nach den Regelungen des variablen Gebührenansatzes abzubilden. Dabei ist die Erstbewertung identisch zum allgemeinen Bewertungsmodell, wohingegen die Folgebewertung vor allem bei der Fortschreibung der VSM den Besonderheiten der Versicherungsnehmerbeteiligung Rechnung trägt.

Für die Vorschrift zur Bildung von Jahreskohorten nach IFRS 17.22 sieht das EU-Endorsement ein Wahlrecht vor, von dem Gebrauch gemacht wird. Die EU-Kommission räumt den Anwendern in der EU das Recht ein zu wählen, ob sie die Anforderung in IFRS 17.22 für bestimmte Verträge anwenden oder nicht. Betroffen von dieser Entscheidung sind die Teilbestände nach Artikel 2 Abs. 2 Buchstabe a) der Verordnung (EU) Nr. 2021/2036. Dies umfasst GVV mit direkter Überschussbeteiligung, Gruppen von Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung und Versicherungsverträge mit Zahlungsströmen, die gemäß IFRS 17.B67 und IFRS 17.B68 andere Versicherungsverträge beeinflussen oder von diesen beeinflusst werden (Mutualisierung). Diese Mutualisierung findet über Jahreskohorten hinweg statt. Im überschussberechtigten Geschäft der Personenversicherung mit Mutualisierung sowie für die kapitalbildenden Lebensversicherungen des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückgewähr wird im Wesentlichen auf eine Bildung von Jahreskohorten verzichtet.

Bei der Folgebewertung einer GVV mit direkter Überschussbeteiligung werden die Erfüllungswerte für die Gesamtheit der Änderungen der Verpflichtung zur Zahlung an die Versicherungsnehmer um einen Betrag angepasst, der dem beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte entspricht. Diese Änderungen

beziehen sich nicht auf künftige Leistungen und werden daher in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die VSM wird dann um die Änderungen des Unternehmensanteils am beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte, die sich auf künftige Leistungen beziehen, angepasst.

Der variable Gebührenansatz findet Anwendung in der Personenversicherung, mit Ausnahme von Restkredit- und Auslandsreisekrankenversicherung, sowie bei dem Sparanteil für das Unfallgeschäft mit Beitragsrückgewähr in der Kompositversicherung.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

Deckungsrückstellung

Erfüllungswerte

Für die Kompositbestände werden zur Bestimmung der Deckungsrückstellung Zahlungsströme nach dem allgemeinen Bewertungsmodell für zukünftig erwartete Schäden und die zugehörigen Prämien und Kosten benötigt. Die zukünftig erwarteten Zahlungsströme werden unter Verwendung von erwarteten Quoten, Realisierungsmustern und erwarteten gebuchten sowie verdienten Prämien ermittelt.

Es werden folgende Quoten modelliert:

- erwartete ultimative Schadenquoten, um die zukünftigen Schadenaufwendungen für Entschädigungsleistungen, Regresse, Provenues und Teilungsabkommen sowie externe Schadenregulierungskosten zu modellieren,
- erwartete Quoten für interne Schadenregulierungskosten, Abschlusskosten, Verwaltungskosten, Feuerschutzsteuern, Beitragsrückerstattung und Storno.

Zur Abwicklung werden verschiedene Realisierungsmuster modelliert. Das Auszahlungsmuster für zukünftige Entschädigungsleistungen, Regresse, Provenues, Teilungsabkommen und Schadenregulierungskosten leitet sich aus dem in der Schadenreservierung verwendeten Abwicklungsmuster ab. Darüber hinaus werden verschiedene Auszahlungsmuster für die Abschlusskosten, die Verwaltungskosten, die Feuerschutzsteuer und die Beitragsrückerstattungen modelliert.

In der Personenversicherung basieren die Erfüllungswerte auf einer Projektion der künftigen Zahlungsströme innerhalb der Vertragsgrenzen. Hierbei werden alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme berücksichtigt, die zur Abrechnung der Versicherungsverbindlichkeiten während ihrer Laufzeit benötigt werden. Diese umfassen Prämienzahlungen und damit im Zusammenhang stehende Zahlungsströme, sämtliche Zahlungen an Versicherungsnehmer und Anspruchsberechtigte einschließlich künftiger Überschussbeteiligungen sowie sämtliche bei der Bedienung der Versicherungsverpflichtungen anfallenden Aufwendungen, sofern direkt zuordenbar.

Die Projektion von Prämien, garantierten Leistungen und Kostenaufwendungen erfolgt für die wesentlichen Bestände einzelvertraglich bis zum Ablauf. Diese deterministischen Zahlungsströme gehen als wesentlicher Bestandteil in die stochastische Bewertung ein, in der unter anderem ein dynamisches Versicherungsverhalten berücksichtigt wird. Das nicht einzelvertraglich modellierte Geschäft wird durch einen angemessenen Skalierungsansatz berücksichtigt.

Neben den Produkt- und Bestandsdaten zu Beginn der Projektion gehen insbesondere Annahmen zur Entwicklung der Bestände über die Projektionslaufzeit ein. Dies sind Annahmen zur Biometrie und zum Versicherungsverhalten, zum Beispiel Sterbewahrscheinlichkeiten 2. Ordnung, Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten. Bei der Projektion der Kosten werden Inflationsannahmen berücksichtigt.

Zur Bewertung der Leistungen aus Überschussbeteiligung wird für jedes Projektionsjahr eine Überschussbeteiligung in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach HGB zugeteilt. Die Fortschreibung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach HGB erfolgt unter Beachtung der Mindestzuführungsverordnung.

Der Wert der Optionen und Garantien wird durch eine stochastische Simulation ermittelt.

In der übernommenen Rückversicherung werden für die Bewertung des Erfüllungswerts, sowohl für die Deckungsrückstellung als auch für die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Erwartungswerte über die zukünftigen Zahlungsströme gemäß IFRS 17.33-35 unter Berücksichtigung von IFRS 17.B65, B66 und B66(a) ermittelt. Dabei wird in der Modellierung zwischen den Beitrags-, Leistungs- und Kostenzahlungsströmen unterschieden. Als Kosten werden die zurechenbaren Verwaltungskosten sowie sonstige versicherungstechnische Kosten modelliert. IFRS 17.59(a) findet nur Anwendung, wenn Abschlusszahlungsströme im Sinne des IFRS 17 vorhanden sind.

Die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme werden je GVV separat für Prämien-, Schaden- und Kostenpositionen in einem mehrstufigen Modell als beste Schätzung individuell aus der Historie sowie zukunftsbezogener Prognosen abgeleitet. Die künftigen Zahlungsströme der noch ausstehenden Zahlungen werden mittels aktueller Zahlungsstrommuster generiert. Änderungen der Schätzungen der zukünftigen Zahlungsströme basieren im Wesentlichen auf Informationen der Vorversicherer sowie historischen und aktuellen Erkenntnissen. In Ergänzung dazu werden Änderungen der Schätzungen aufgrund von Ermessensentscheidungen separat dokumentiert. Die Modellierung der prognostizierten Zahlungsströme erfolgt auf Basis der 5 volumenmäßig größten Währungen (Euro, US-Dollar, Britische Pfund, Japanische Yen und Südafrikanische Rand).

Abschließend erfolgt die Aufteilung der noch ausstehenden Zahlungsströme in den Anteil der bereits geleisteten Deckung (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) und den Anteil der noch ausstehenden Deckung (Deckungsrückstellung). Die Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme erfolgt auf Zeichnungsjahresbasis, wobei Prognosen über zukünftige Schadeneintritte und die Abwicklung bereits eingetretener Leistungen vermischt werden. Es ist daher erforderlich, die noch verbleibende Schadenreserve auf die zukünftige Deckung und die vergangene Deckung zuzuordnen. Als Basis für diese Verteilung wird zu jedem Bilanzstichtag die Aufteilung der gesamthaften Prämienervartung herangezogen. Die Betrachtung des Abrechnungsjahres ermöglicht es, die Prämienzahlungen der tatsächlichen Deckung des Vorversicherers zuzuordnen.

Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken

Zur Ermittlung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken wird eine Konfidenzniveau-basierte Methode verwendet. Dabei wird ein konzerneinheitliches Konfidenzniveau von 75 Prozent festgelegt. Das Wahlrecht, auf eine Aufteilung der Veränderung der Risikoanpassung in eine versicherungstechnische Leistungs- beziehungsweise Finanzkomponente zu verzichten, wird nicht ausgeübt. Bei der Ermittlung der Risikoanpassung pro GVV werden keine Risikoausgleichseffekte berücksichtigt, die über die Ebene des jeweiligen Rechtsträgers hinausgehen.

Abzinsungssätze

Alle Zahlungsströme werden mit einer risikofreien Zinskurve abgezinst, die an die Merkmale der Liquidität der Versicherungsverträge angepasst ist. Dabei wird die Liquidität eines Versicherungsvertrags über die Vorhersagbarkeit seiner Zahlungsströme charakterisiert. Die Höhe der Liquiditätsprämie wird aus der Liquidität des Referenzmarktes abgeleitet. Die Unsicherheiten bei der Bestimmung der Abzinsungssätze und insbesondere die Unterschiede zwischen verschiedenen Versicherungsverträgen werden bereits in der Bewertung der Erfüllungszahlungsströme an anderer Stelle und damit nicht durch eine Anpassung der Zinskurve berücksichtigt. Die relevanten Unsicherheiten aus finanziellen Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme im Rahmen einer stochastischen Bewertung berücksichtigt, wobei diese Bewertung auf stichtagsaktuellen Marktpreisen

entsprechender Absicherungsinstrumente basiert. Nichtfinanzielle Unsicherheiten werden in der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken berücksichtigt. In der Bewertungszinskurve erfolgt daher keine weitere Differenzierung hinsichtlich Illiquidität. Die Zinskurve wird über den Bottom-Up Ansatz je Währung bestimmt. Hierbei wird über ein zweistufiges Vorgehen zunächst die risikofreie und liquide Basiszinskurve ermittelt und anschließend um eine Illiquiditätsprämie angepasst.

Die Herleitung der risikofreien, liquiden Basiszinskurve erfolgt über die liquiden risikolosen Swapsätze auf Basis des 6M-Euribor, die aus beobachtbaren Marktpreisen abgeleitet sind und für Laufzeiten, für die keine beobachtbaren Marktpreise abgeleitet werden können, extrapoliert werden. Die Extrapolation wird mit dem Nelson-Siegel-Verfahren umgesetzt. Falls keine geeigneten Zinssätze am Markt beobachtet werden können, sind diese gemäß IFRS 17.B78 zu schätzen. Marktdaten, die zwar grundsätzlich beobachtbar sind, aber nicht aus liquiden Märkten mit ausreichendem Transaktionsvolumen abgeleitet worden sind, werden nicht als verlässlich angesehen. In diesem Fall sind Ermessensentscheidungen zu treffen, um den Grad der Ähnlichkeit zwischen den Merkmalen der zu bewertenden Versicherungsverträge und beobachtbaren Marktpreisen zu beurteilen.

Um die Liquiditätsmerkmale der Versicherungsverträge widerzuspiegeln, wird die risikofreie, liquide Basiszinskurve um eine Illiquiditätsprämie angepasst. Da die vollständige Illiquidität eines Zahlungsstroms per Definition nicht am Markt beobachtbar ist, wird diese nur approximativ aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Diese Ableitung führt auf eine untere Schranke der vollständigen Illiquiditätsprämie und somit zur abstrakten risikofreien und vollständig illiquiden Zinskurve gemäß IFRS 17.B84. Höhere Illiquiditätsprämien können aufgrund von mangelnder Datenverfügbarkeit nicht begründet und somit nicht auf Basis zuverlässiger Daten geschätzt werden. Zur Herleitung der Illiquiditätsprämie aus Marktdaten wird die Renditedifferenz zwischen deutschen Pfandbriefen und Bundeswertpapieren für die Laufzeiten 1, 5 und 10 Jahre zum jeweiligen Bilanzstichtag verwendet und zwischen diesen Laufzeiten interpoliert. Schätzungsunsicherheiten für längere Renditedifferenzen werden zusätzlich berücksichtigt.

In der übernommenen Rückversicherung existieren Geschäfte in Fremdwährungen, für die in den Hauptwährungen US-Dollar, Britische Pfund, Japanische Yen und Südafrikanische Rand ebenfalls Zinskurven zur Diskontierung bereitgestellt werden. Die Währungskurven werden mit einer Differenzenmethode hergeleitet. Hierzu wird die Differenz der risikolosen Zinssätze zur risikolosen Euro-Zinskurve ermittelt und die EUR-IFRS17-Diskontkurve um die jeweiligen laufzeitabhängigen Zinsdifferenzen bereinigt.

Kapitalanlagekomponente

Die Kapitalanlagekomponente eines Vertrags wird ermittelt, indem der Betrag bestimmt wird, der in allen Szenarien mit wirtschaftlicher Substanz, unabhängig vom Eintreten eines versicherten Ereignisses, an den Versicherungsnehmer zurückzuzahlen ist. Auszahlungen von Kapitalanlagekomponenten sind nicht als Teil der versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen auszuweisen.

In der Personenversicherung wird die Kapitalanlagekomponente als der in den Vertragsbedingungen festgelegte Rückkaufswert abzüglich etwaiger anfallender Gebühren ermittelt. Überschussbeteiligungen in der Verwendungsform verzinsliches Ansammlungsguthaben oder fondsgebundene Überschussbeteiligung stellen ebenfalls eine Kapitalanlagekomponente dar.

In der übernommenen Rückversicherung ergibt sich die Höhe der sicheren Auszahlung an den Zedenten und damit die Kapitalanlagekomponente als Minimum aus Leistung und den vertraglichen Vereinbarungen bei Schadenfreiheit. Aufgrund der Art des Rückversicherungsgeschäfts wird davon ausgegangen, dass die sichere Leistung im Falle der Schadenfreiheit kleiner ist als die Leistungen im Schadenfall. Da die Konditionen eines Vertrags klar definiert sind, kann die Höhe der Kapitalanlagekomponente bei Zeichnung des Vertrags eindeutig bestimmt werden.

Vertragliche Servicemarge

Bei Erstbewertung stellt die VSM einer GVV im Wesentlichen den noch nicht realisierten Gewinn dar, der bei der Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen dieser Verträge in der Zukunft erfasst wird.

Bei Versicherungsverträgen ohne direkte Überschussbeteiligung ergibt sich die VSM zu jedem Berichtszeitpunkt aus dem Buchwert zum Ende der vorangegangenen Berichtsperiode, berichtigt um

- die VSM aller neuen Verträge, die der GVV im Laufe des Jahres hinzugefügt werden,
- die Aufzinsung des Buchwerts der VSM während des Berichtszeitraums,
- die Änderungen des Erfüllungswerts im Zusammenhang mit künftigen Leistungen,
- die Auswirkung etwaiger Wechselkursdifferenzen auf die VSM,
- den Betrag, der aufgrund der im Jahr erbrachten Dienstleistungen als versicherungstechnische Erträge erfasst wurde.

Für Versicherungsverträge mit Merkmalen der direkten Überschussbeteiligung ergibt sich die VSM zu jedem Berichtszeitpunkt aus dem Buchwert zum Ende der vorangegangenen Berichtsperiode, berichtigt um

- die VSM aller neuen Verträge, die der GVV im Laufe des Jahres hinzugefügt werden,
- die Änderung des Betrags des Unternehmensanteils am beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte,
- die Änderungen des Erfüllungswerts im Zusammenhang mit Leistungen in der Zukunft,
- die Auswirkung etwaiger Wechselkursdifferenzen auf die VSM,
- den Betrag, der aufgrund der im Jahr erbrachten Dienstleistungen als versicherungstechnische Erträge erfasst wurde.

In jeder Periode wird ein Anteil der VSM einer GVV in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, um die erbrachten Leistungen auf der Grundlage der Anzahl der in dem Jahr erbrachten Deckungseinheiten widerzuspiegeln. Die Deckungseinheiten werden für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des Umfangs der erbrachten Leistungen sowie der erwarteten Deckungsdauer und zu jedem Berichtszeitpunkt überprüft und aktualisiert.

Als Maß für die Versicherungsdeckungsleistungen in der Personenversicherung wird das projizierte Risikoergebnis herangezogen, welches konsistent über alle Produktarten der Lebensversicherung angewendet werden kann. In der Krankenversicherung wird der je Tarif summierte Wert des auf ein einheitliches Alter normierten tariflichen Kopfschadens verwendet. Für kapitalanlagebezogene Leistungen ist die Höhe der jeweiligen am Kapitalmarkt investierten Beträge maßgeblich. Ein aus der Tarifierung und der HGB-Rechnungslegung heraus ableitbares Äquivalent stellt die projizierte Deckungsrückstellung nach HGB dar.

Bei biometrischen Produkten unterscheidet sich die relative Gewichtung zwischen Versicherungsdeckungsleistung und kapitalanlagebezogener Leistung deutlich von der bei sparintensiven Produkten. Dieser Unterschied spiegelt den Charakter der Leistungserbringung wider. Bei biometrischen Produkten überwiegt die biometrische Absicherung, während bei sparintensiven Produkten der Aspekt der kapitalanlagebezogenen Dienstleistung höher einzuschätzen ist, ohne dass dabei die biometrische Absicherung als unwesentlich anzusehen wäre.

Die Versicherungsnehmer von Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung in der Personenversicherung werden unter anderem sowohl am Risikoergebnis als auch am Ergebnis aus der Kapitalanlage beteiligt. Diese Beteiligung kann man auch als Gebühr („variable fee“) an das Unternehmen für die zu erbringenden Dienstleistungen auffassen. Der Versicherungsdeckungsschutz wird anhand des projizierten Risikoergebnisses gewichtet, wobei sich das Gewicht an der Mindestzuführungsverordnung (MindZV) orientiert. Die Gewichtung der investmentbasierten Dienstleistung erfolgt auf Basis der festzustellenden Bandbreite der historischen Beteiligung des Aktionärs am Kapitalanlageergebnis der projizierten HGB-Deckungsrückstellung. Über

die Gewichtungsfaktoren wird schließlich die Relation der Gebühren für Versicherungsdeckungsleistung und kapitalanlagebezogener Leistung bestimmt.

In der übernommenen Rückversicherung wird das Abwicklungsmuster der verdienten Beiträge als Maß für die Deckungseinheiten beziehungsweise die Auflösung der VSM verwendet. Aufgrund der vertragsindividuellen, komplexen Struktur der Rückversicherungsprodukte existiert keine objektivere Quantifizierung der Versicherungsleistung, durch die einzelne Verträge miteinander verglichen und ins Verhältnis zueinander gesetzt werden können. Durch die Wahl der verdienten Beiträge statt der gebuchten Beiträge wird sichergestellt, dass eine periodengerechte Abgrenzung erfolgt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

In der Kompositversicherung wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einer GVV in Höhe der mit den eingetretenen Versicherungsfällen verbundenen Erfüllungswerte erfasst. Die künftigen Zahlungsströme werden zu aktuellen Zinssätzen abgezinst.

Zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle müssen die folgenden 3 Komponenten bewertet werden:

Schadenrückstellung

Schadenrückstellungen sind die Rückstellungen für bekannte und unbekannt bereits eingetretene Schäden. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die endgültige Höhe des Schadens und auch der Zeitpunkt der Auszahlung des Schadens unbekannt sind. Schadenrückstellungen beinhalten Entschädigungsleistungen, nicht anerkannte Renten, externe Schadenregulierungskosten, interne Schadenregulierungskosten sowie Regresse, Provenues und Teilungsabkommen.

Zu großen Teilen werden die Schadenrückstellungen mit Hilfe des Chain-Ladder-Verfahrens oder weiteren schadenversicherungsmathematischen Verfahren ermittelt. Das Chain-Ladder-Verfahren ist eine versicherungsmathematische Methode zur Berechnung der Schadenrückstellungen auf Basis von Schadenzahlungen und Schadenaufwendungen. Dieses multiplikative Reservierungsverfahren ist Marktstandard in der Schadenversicherung. Das Verfahren basiert auf der Annahme, dass der Verlauf der Schadenabwicklung aus der Vergangenheit Rückschlüsse auf die zukünftige Abwicklung zulässt. Ferner wird angenommen, dass die einzelnen Anfalljahre unabhängig voneinander sind. Die Abwicklung eines Anfalljahres erfolgt dabei nach einem Abwicklungsmuster, welches für alle Anfalljahre identisch ist. Aus diesem Abwicklungsmuster werden dann die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme geschätzt.

In der Personenversicherung ermittelt sich die Schadenrückstellung aufgrund der sehr kurzen Abwicklungsdauer in Höhe der Nominalwerte der erwarteten Leistungen für eingetretene Versicherungsfälle. In der Lebensversicherung sind Leistungen aufgrund von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit Teil der Deckungsrückstellung.

Für die übernommene Rückversicherung wird hinsichtlich der Ermittlung der Schadenrückstellung auf den Abschnitt Deckungsrückstellung und die Ausführungen zur Abgrenzung von Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verwiesen.

Rückstellung für anerkannte Renten

Rückstellungen für anerkannte Renten decken Verpflichtungen aus Schäden ab, die zuvor in den Schadenrückstellungen zu erfassen waren und verrentet wurden. Renten können in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt-Haftpflicht entstehen. Diese Renten werden analog der Lebensversicherung bewertet.

Risikoanpassung

Zur Ermittlung der Risikoanpassung wird eine Konfidenzniveau-basierte Methode verwendet. Dabei wird ein konzerneinheitliches Konfidenzniveau von 75 Prozent festgelegt. Die hierfür benötigten Verteilungsannahmen werden auf Basis von stochastischen Simulationen und unter Verwendung von marktüblichen Verteilungen insbesondere der Lognormalverteilung bestimmt. Als Parameter gehen dabei unter anderem die Erwartungswerte und die Prognosefehler aus der Schadenreservierung ein.

Bilanzielle Berücksichtigung von verlustträchtigem Geschäft

Wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während des Deckungszeitraums Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass eine GVV belastend ist, wird der Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und die Deckungsrückstellung in dem Umfang erhöht, in dem die aktuellen Schätzungen der Erfüllungswerte, die sich auf die verbleibende Deckung beziehen, den Buchwert der Deckungsrückstellung übersteigen (Verlustkomponente).

Mit der Veränderung der Deckungsrückstellung aufgrund der verlustträchtigen Verträge ändert sich auch anteilig die Verlustrückerstattungskomponente aus der abgegebenen Rückversicherung.

Wahlrecht zur Darstellung im erfolgsneutralen Konzernergebnis

Es wird das Bilanzierungswahlrecht zur Aufgliederung und Erfassung des gesamten versicherungstechnischen Finanzergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung und im erfolgsneutralen Konzernergebnis ausgeübt (Wahlrecht zur Darstellung im erfolgsneutralen Konzernergebnis). Für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung ergibt sich in Ausübung dieses Wahlrechts gemäß IFRS 17.89(b) der im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasste Betrag zum Übergangszeitpunkt in gleicher Höhe wie der im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasste kumulative Betrag der zugrunde liegenden Referenzwerte. In der Folgebewertung wird das versicherungstechnische Finanzergebnis so aufgegliedert, dass sich zusammen mit den erfolgswirksam für die zugrunde liegenden Referenzwerte erfassten Erträge und Aufwendungen ein Saldo, der getrennt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Posten, von null ergibt. Für Versicherungsverträge ohne direkte Überschussbeteiligung ergibt sich in Ausübung des Wahlrechts zur Darstellung im erfolgsneutralen Konzernergebnis gemäß IFRS 17.88(b) der im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasste Betrag gemäß IFRS 17.C19(b)(i) auf Basis der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes einer GVV bestimmten Abzinsungssätze. In der Folgebewertung wird das versicherungstechnische Finanzergebnis so aufgeteilt, dass der im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasste kumulative Betrag zu jedem Zeitpunkt der Differenz zwischen dem Buchwert der GVV unter Anwendung der zum Stichtag gültigen Zinskurve und dem Buchwert der GVV unter Anwendung der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes der GVV gültigen Zinskurve (Lock-In-Zinskurve) entspricht. In Bezug auf die Schadenrückstellung für Versicherungsverträge gemäß Prämienallokationsansatz wird die zu verwendende Lock-In-Zinskurve auf Basis des Zeitpunkts des Schadenanfalls festgelegt.

» 04 Erträge im Versicherungsgeschäft

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung beziehungsweise in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge werden in das versicherungstechnische Ergebnis, bestehend aus den versicherungstechnischen Erträgen sowie den versicherungstechnischen Aufwendungen, und das versicherungstechnische Finanzergebnis untergliedert. Die versicherungstechnischen Erträge stellen die Erbringung der aus der GVV entstehenden Leistungen mit einem Betrag dar, welcher der Gegenleistung entspricht, auf die das Unternehmen im Gegenzug für diese Leistungen erwartungsgemäß einen Anspruch hat. Die erfolgswirksam ausgewiesenen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen dürfen keine Kapitalanlagekomponenten beinhalten.

Das versicherungstechnische Finanzergebnis umfasst generell die Änderungen des Buchwerts der GVV, die sich aus den Auswirkungen des Zeitwerts des Geldes und den Auswirkungen des Finanzrisikos sowie den Änderungen dieser Auswirkungen ergeben. Abhängig vom Bewertungsansatz werden unterschiedliche Bilanzierungswahlrechte, wie zum Beispiel das Wahlrecht zur Darstellung im erfolgsneutralen Konzernergebnis, ausgeübt.

B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung

» 05 Segmentberichterstattung

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2023

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	244	-	268	17
Provisionsüberschuss	-6	-	-22	988
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-2
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	3	-	-1	71
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	1.152	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	2.104	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	-2.496	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	3	-	-
Risikovorsorge	-4	-	-51	-
Verwaltungsaufwendungen	-269	-	-143	-595
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	-2	6	-37
Konzernergebnis vor Steuern	-14	762	57	442
Aufwand-Ertrags-Relation in %	>100,0	-	57,0	57,4
RORAC regulatorisch in %	-2,3	17,1	23,4	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.261	8.895	487	649
Bilanzsumme 30.06.2023	85.258	124.760	10.595	4.334

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	658	346	70	60	-55	255	1.863
	203	5	109	-14	-	51	1.314
	584	-1	10	-	-	-300	293
	-1	-	-	-	-	-5	-8
	-91	27	3	-	-	51	63
	5	-	-	-	-	-	5
	-	-	-	-	-	11	1.163
	-	-	-	-	-	-29	2.075
	-	-	-	-	-	-	-2.496
	-	-	-	-	-	-	3
	36	-20	-	-12	-	-1	-52
	-732	-153	-144	-37	-139	-108	-2.320
	35	9	5	-3	-	20	51
	697	212	53	-6	-194	-55	1.954
	52,5	39,6	73,1	86,0	-	-	53,6
	25,7	31,4	33,0	-7,7	-	-	21,1
	5.421	1.354	320	160	-	-	18.548
	387.901	88.423	24.194	3.419	23.832	-99.342	653.374

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2022

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	419	-	247	-
Provisionsüberschuss	13	-	8	1.000
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-46	-	-	-49
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-1	-	4	-56
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	6	-	-	-
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	975	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	-3.576	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	2.367	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	6	-	-
Risikovorsorge	-6	-	-53	-
Verwaltungsaufwendungen	-258	-	-141	-564
Sonstiges betriebliches Ergebnis	42	-5	3	39
Konzernergebnis vor Steuern	168	-233	68	371
Aufwand-Ertrags-Relation in %	59,6	-	53,8	60,4
RORAC regulatorisch in %	25,9	-5,0	22,9	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.299	9.326	593	542
Bilanzsumme 31.12.2022	85.599	119.300	10.611	4.818

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	474	387	34	58	-9	-135	1.475
	262	12	112	-15	-	-28	1.364
	347	-1	11	-	-	2	359
	-1	33	-	-	-	10	-53
	-6	73	-2	-	-	93	105
	5	-	-2	-	-	2	11
	-	-	-	-	-	76	1.051
	-	-	-	-	-	-26	-3.602
	-	-	-	-	-	-	2.367
	-	-	-	-	-	-	6
	-44	-14	-	-3	-	60	-60
	-679	-162	-137	-38	-133	-130	-2.242
	12	7	2	-	-	56	156
	369	335	19	3	-143	-19	938
	62,1	31,7	88,4	88,4	-	-	69,2
	12,6	48,8	11,1	3,5	-	-	9,6
	5.846	1.372	341	169	-	-	19.488
	367.462	89.181	25.447	3.367	21.557	-98.945	628.397

Allgemeine Angaben zu Geschäftssegmenten

Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden gemäß IFRS 8 entsprechend dem Management Approach erstellt. Demnach sind in der externen Berichterstattung diejenigen Segmentinformationen zu berichten, die intern für die Steuerung des Unternehmens und die quantitative Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Unternehmens verwendet werden. Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden somit auf der Grundlage des internen Managementberichtssystems erstellt.

Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Segmentierung orientiert sich grundsätzlich an der Integrierten Risiko- und Kapitalsteuerung, welche die Funktion hat, Transparenz unter anderem über die Risikostruktur sowie die Risikotragfähigkeit der einzelnen Steuerungseinheiten herzustellen. In der Segmentberichterstattung werden die Steuerungseinheiten DZ HYP AG, Hamburg/Münster, (DZ HYP), TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, (TeamBank), DZ PRIVATBANK sowie die Teilkonzerne BSH, R+V, UMH und VR Smart Finanz separat dargestellt. Die DZ BANK wird entsprechend der internen Finanzberichterstattung in die Verbund- und Geschäftsbank (DZ BANK - VuGB) sowie die Konzernsteuerungsfunktion (DZ BANK - Holdingfunktion) aufgeteilt. Das Segment DZ BANK - VuGB beinhaltet die Verbund-/Zentralbankfunktion zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit der Volks- und Raiffeisenbanken als genossenschaftliche Zentralbank sowie die Funktion der Geschäftsbank. Die DZ BANK - Holdingfunktion bildet im Wesentlichen aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche und steuerrechtliche Aufgaben für den DZ BANK Konzern ab. Die Bilanzsumme der DZ BANK - Holdingfunktion beinhaltet neben dem Eigenkapital unter anderem einen fiktiven Beteiligungsbuchwert an der DZ BANK - VuGB sowie die Beteiligungsbuchwerte der weiteren Steuerungseinheiten. Die Bewertung der fiktiven Beteiligung an der DZ BANK - VuGB entspricht 11 Prozent der risikogewichteten Aktiva der DZ BANK - VuGB. Die DZ BANK - Holdingfunktion stellt kein eigenständiges Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8.5 dar, wird aber entsprechend der internen Berichterstattung separat abgebildet. Alle weiteren Gesellschaften des DZ BANK Konzerns, die keiner regelmäßigen quantitativen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger unterliegen, sowie die Konsolidierungen werden als „Sonstige/Konsolidierung“ zusammengefasst berichtet. Im Rahmen der Verschmelzung der ehemaligen DVB Bank SE, Frankfurt am Main, (DVB) auf die DZ BANK im zweiten Halbjahr 2022 wurde die interne Berichterstattung geändert. Die DVB stellt keine eigene Steuerungseinheit mehr dar und wird unter „Sonstige/Konsolidierung“ ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Darstellung der Geschäftssegmente

Die von den Geschäftssegmenten erwirtschafteten Zinserträge und die damit in Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen werden in den Angaben zu Geschäftssegmenten saldiert als Zinsüberschuss ausgewiesen, da die Steuerung der Geschäftssegmente aus Konzernsicht ausschließlich auf dieser Nettogröße basiert.

Bewertungsmaßstäbe

Die interne Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger basiert im Wesentlichen auf den für den DZ BANK Konzern geltenden handelsrechtlichen Rechnungslegungsmethoden.

Geschäftssegmentübergreifende konzerninterne Transaktionen sowie unternehmensinterne Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Ihre Abbildung in der internen Berichterstattung erfolgt im Wesentlichen ebenfalls auf Basis der Rechnungslegungsmethoden der externen Rechnungslegung.

Der wesentliche Maßstab für die Beurteilung des Erfolgs der Geschäftssegmente sind das Konzernergebnis vor Steuern, die Aufwand-Ertrags-Relation sowie der Return on Risk-adjusted Capital (RORAC regulatorisch).

Die Aufwand-Ertrags-Relation zeigt das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und operativen Erträgen und spiegelt die wirtschaftliche Effizienz der Segmente wider.

Die operativen Erträge beinhalten den Zins- und Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft und das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der regulatorische RORAC ist ein risikoadjustiertes Performance-Maß. Er spiegelt das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu dem auf Quartalsbasis ermittelten Durchschnittswert eines Jahres für die Eigenmittel gemäß Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung des Finanzkonglomerats wider. Damit bringt der regulatorische RORAC die Verzinsung des eingesetzten aufsichtsrechtlichen Risikokapitals zum Ausdruck.

Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen und Ausschüttungen auf konzerninterne Anteile stiller Gesellschafter sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK - VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

» 06 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
ZINSERTRÄGE UND LAUFENDES ERGEBNIS	6.135	2.228
Zinserträge aus	6.093	2.193
Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.101	2.362
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	404	210
Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten	595	-204
finanziellen Vermögenswerten mit negativer Effektivverzinsung	-6	-176
Sonstigen Aktiva	-1	-
Laufendes Ergebnis aus	42	35
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Finanzanlagen	15	10
davon Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz	9	9
Anteilen an Tochterunternehmen	2	2
Bilanzierung nach der Equity-Methode	25	23
davon aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen	19	25
davon aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	6	-2
ZINSAUFWENDUNGEN FÜR	-4.273	-752
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-3.294	-907
Verbriefte Verbindlichkeiten	-720	-243
Nachrangkapital	-75	-30
Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-187	44
finanzielle Verbindlichkeiten mit positiver Effektivverzinsung	12	387
Rückstellungen und Sonstige Passiva	-8	-3
Insgesamt	1.863	1.475

In den Zinserträgen aus Sonstigen Aktiva sind Gewinne aus nicht bonitätsinduzierten Modifikationen in Höhe von 2 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 0 Mio. €) und Verluste aus nicht bonitätsinduzierten Modifikationen in Höhe von -3 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 0 Mio. €) enthalten, die sich aus finanziellen Vermögenswerten ergeben. In den Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Sonstige Passiva sind -4 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2 Mio. €) Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten enthalten.

» 07 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Provisionserträge	2.599	2.732
Wertpapiergeschäft	1.989	2.156
Vermögensverwaltung	167	179
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	190	161
Kredit- und Treuhandgeschäft	91	74
Finanzgarantien und Kreditzusagen	44	35
Auslandsgeschäft	6	7
Bauspargeschäft	18	22
Sonstiges	94	98
Provisionsaufwendungen	-1.285	-1.368
Wertpapiergeschäft	-929	-980
Vermögensverwaltung	-101	-114
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-108	-84
Kreditgeschäft	-40	-34
Finanzgarantien und Kreditzusagen	-6	-6
Bauspargeschäft	-36	-28
Sonstiges	-65	-122
Insgesamt	1.314	1.364

In den Provisionserträgen sind im Berichtszeitraum Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 in Höhe von 2.592 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.723 Mio. €) enthalten, siehe Abschnitt 59.

» 08 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten	-937	3.628
davon Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftem Finanzinstrumenten, die mit Derivaten aus dem Handelsbestand in Beziehung stehen	-68	2.026
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1.216	-3.387
Devisenergebnis	14	118
Insgesamt	293	359

Im Devisenergebnis sind Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 9 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -6 Mio. €) enthalten.

» 09 Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-1	-14
Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-2	-49
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-5	11
Veräußerungen	-	11
Wertberichtigungen	-8	-
Wertaufholungen	3	-
Insgesamt	-8	-53

» 10 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	-27	6
Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten	68	66
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftem Finanzinstrumenten	-21	82
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Beziehung mit Handelsderivaten stehen	-79	240
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	58	-158
Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	43	-50
Insgesamt	63	105

Das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten resultiert aus der Bewertung und Realisierung derivativer Finanzinstrumente, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, jedoch nicht in die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften einbezogen sind beziehungsweise nicht im Zusammenhang mit zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftem Finanzinstrumenten stehen.

» 11 Versicherungstechnisches Ergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Versicherungstechnische Erträge	6.209	6.380
Versicherungstechnische Aufwendungen	-4.957	-5.266
Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen	-89	-63
Versicherungstechnische Erträge Rückversicherung	-130	-158
Versicherungstechnische Aufwendungen Rückversicherung	41	95
Insgesamt	1.163	1.051

» 12 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Erträge aus Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	3.369	2.980
Zinserträge und laufende Erträge	1.247	1.230
Erträge aus Wertaufholungen und aus Auflösungen von Risikovorsorge sowie nicht realisierte Gewinne	119	781
Bewertungsgewinne aus erfolgswirksamer Bewertung	1.791	623
Gewinne aus Veräußerungen	212	347
Aufwendungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	-1.098	-6.631
Aufwendungen für Verwaltung	-96	-102
Aufwendungen für Abschreibungen, Zuführung zur Risikovorsorge sowie Verluste aus Wertberichtigungen und nicht realisierte Verluste	-236	-159
Bewertungsverluste aus erfolgswirksamer Bewertung	-452	-5.354
Verluste aus Veräußerungen	-315	-1.016
Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-196	49
Insgesamt	2.075	-3.602

In den Erträgen aus und den Aufwendungen für Kapitalanlagen sind Zuführungen zur Risikovorsorge in Höhe von -11 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -41 Mio. €) und Auflösungen in Höhe von 32 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 25 Mio. €) enthalten.

» 13 Versicherungstechnisches Finanzergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-2.496	2.367
Versicherungstechnisches Finanzergebnis der Rückversicherer	1	-
Insgesamt	-2.496	2.367

» 14 Risikovorsorge

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	9	-13
Zuführungen	-19	-32
Auflösungen	27	18
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kreditinstitute	1	1
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-81	-42
Zuführungen	-1.122	-1.077
Auflösungen	985	995
Direkte Wertberichtigungen	-23	-12
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kunden	60	39
Sonstiges	18	12
Risikovorsorge für Finanzanlagen	6	3
Zuführungen	-6	-7
Auflösungen	12	10
Risikovorsorge für Sonstige Aktiva	-1	-
Auflösungen	1	-
Direkte Wertberichtigungen	-2	-
Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft	14	-7
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Kreditzusagen	18	-5
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Finanzgarantien	-4	-
Zuführungen zu und Auflösungen von sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	-1	-2
Insgesamt	-52	-60

Das Ergebnis aus bonitätsinduzierten Modifikationen sowie das sonstige Ergebnis von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, sogenannte „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI), werden unter Sonstiges ausgewiesen. Das sonstige Ergebnis aus POCI umfasst dabei die Veränderung der Risikovorsorge innerhalb des Berichtszeitraums.

» 15 Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Personalaufwendungen	-1.044	-1.001
Sachaufwendungen	-1.135	-1.100
Abschreibungen	-141	-140
Insgesamt	-2.320	-2.242

» 16 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	74	72
Wertberichtigungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-50	-
Veräußerungserträge aus sonstigen Aktiva	11	23
Aufwendungen für sonstige Steuern	-11	-10
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	3	27
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	25	43
Insgesamt	51	156

» 17 Ertragsteuern

Nach IAS 34 sind Ertragsteuern im Konzernzwischenabschluss auf Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes für das gesamte Geschäftsjahr zu ermitteln. Der Steuersatz basiert auf den am Abschlussstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

» 18 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung

Folgende Beträge wurden im Berichtszeitraum im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasst oder aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten		
Fremdkapitalinstrumenten	935	-17.781
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	845	-17.907
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	90	126
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-1	35
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-1	34
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	-	1
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	-1.107	14.190
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-1.107	14.190
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	-8	8
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-8	8

» 19 Erfolgsneutrale Ertragsteuern

Auf die Bestandteile des erfolgsneutralen Konzernergebnisses entfallen die folgenden Ertragsteuern:

in Mio. €	01.01.-30.06.2023			01.01.-30.06.2022		
	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können	-180	-7	-188	-3.549	1.163	-2.386
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	935	-239	696	-17.781	5.570	-12.211
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-1	2	1	35	-3	32
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	-1.107	230	-877	14.190	-4.403	9.786
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	-8	-	-8	8	-	8
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können	549	-153	397	-503	136	-367
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	267	-67	201	-940	262	-678
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde	316	-99	217	-15	6	-9
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	-34	13	-21	452	-133	319
Insgesamt	369	-160	209	-4.052	1.299	-2.752

C Angaben zur Bilanz

» 20 Barreserve

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Kassenbestand	272	312
Guthaben bei Zentralnotenbanken	113.079	93.405
Insgesamt	113.351	93.717

» 21 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	Täglich fällig		Andere Forderungen		Insgesamt	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Inländische Kreditinstitute	7.306	6.666	115.751	107.350	123.057	114.015
Angeschlossene Kreditinstitute	3.815	4.033	112.511	103.471	116.326	107.505
Andere Kreditinstitute	3.491	2.632	3.240	3.878	6.731	6.510
Ausländische Kreditinstitute	2.377	2.636	4.632	6.793	7.008	9.429
Insgesamt	9.682	9.301	120.383	114.142	130.065	123.444

» 22 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Forderungen an inländische Kunden	177.997	176.145
Forderungen an ausländische Kunden	27.410	27.501
Insgesamt	205.407	203.646

» 23 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Positiven Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 1.292 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.568 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 24 Handelsaktiva

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	18.850	21.474
Zinsbezogene Geschäfte	16.017	17.779
Währungsbezogene Geschäfte	1.854	2.956
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	771	547
Sonstige Geschäfte	10	6
Kreditderivate	198	187
SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	9.661	7.729
Geldmarktpapiere	1.040	212
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.620	7.517
AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	1.386	1.388
Aktien	1.382	1.381
Investmentanteile	4	7
FORDERUNGEN	7.893	18.318
davon an angeschlossene Kreditinstitute	274	76
davon an andere Kreditinstitute	7.038	16.915
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	6.868	17.058
an Kreditinstitute	6.758	16.322
an Kunden	110	737
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.025	1.259
an Kreditinstitute	553	669
an Kunden	471	590
Insgesamt	37.790	48.909

» 25 Finanzanlagen

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.325	40.731
Geldmarktpapiere	1.488	1.070
Anleihen und Schuldverschreibungen	41.837	39.661
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.691	1.962
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	441	470
Investmentanteile	2.250	1.491
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	1
Anteile an Tochterunternehmen	232	236
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	329	320
Anteile an assoziierten Unternehmen	133	144
Insgesamt	46.710	43.393

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen beträgt 326 Mio. € (31. Dezember 2022: 317 Mio. €). Von den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind 128 Mio. € (31. Dezember 2022: 131 Mio. €) nach der Equity-Methode bilanziert.

» 26 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Investment Property	3.974	4.028
Anteile an Tochterunternehmen	819	840
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	71	69
Anteile an assoziierten Unternehmen	1	1
Hypothekendarlehen	11.365	10.960
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.903	5.946
Namenschuldverschreibungen	5.370	5.430
Sonstige Darlehen	1.039	834
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.563	13.023
Festverzinsliche Wertpapiere	50.671	47.652
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	90	278
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und sonstige Kapitalanlagen	73	56
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolizen	19.268	16.429
Insgesamt	111.206	105.548

» 27 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Grundstücke und Gebäude	861	867
Betriebs- und Geschäftsausstattung	174	179
Investment Property	289	293
Nutzungsrechte	589	622
Insgesamt	1.913	1.960

» 28 Sonstige Aktiva

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen	3.373	3.799
Geschäfts- oder Firmenwerte	155	155
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	446	508
davon Software	405	415
davon erworbene Kundenbeziehungen	10	60
Sonstige Forderungen	521	464
Übrige sonstige Aktiva	1.160	1.693
Insgesamt	5.654	6.619

In den übrigen sonstigen Aktiva sind Initial Margins aus dem Client Clearing in Höhe von 660 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.129 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	136	145
Forderungen aus Rückversicherungsverträgen	391	560
Deckungsrückstellung	40	36
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	351	524
Forderungen aus Versicherungsverträgen	-	2
Deckungsrückstellung	3	3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-3	-1
Forderungen	901	1.033
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	297	703
Sachanlagen	420	410
Übrige sonstige Aktiva	1.229	947
Risikovorsorge	-1	-1
Insgesamt	3.373	3.799

In den Sachanlagen sind Nutzungsrechte in Höhe von 70 Mio. € (31. Dezember 2022: 64 Mio. €) enthalten.

» 29 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden umfasst auch die Risikovorsorge, welche auf Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen gebildet wird.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kreditinstitute			Forderungen an Kunden			POCI
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Stand zum 01.01.2022	14	2	8	264	364	1.267	13
Zuführungen	16	6	10	154	417	490	15
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-1	-214	-2
Auflösungen	-14	-2	-1	-246	-205	-534	-9
Sonstige Veränderungen	-1	1	-1	102	-162	103	-
Stand zum 30.06.2022	15	6	16	274	413	1.113	17
Stand zum 01.01.2023	17	5	32	244	535	1.157	18
Zuführungen	15	1	3	120	434	553	14
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-1	-96	-2
Auflösungen	-17	-3	-8	-218	-293	-461	-13
Sonstige Veränderungen	-	-	1	108	-163	54	-5
Stand zum 30.06.2023	16	3	27	255	512	1.208	11

in Mio. €	Finanzanlagen			Sonstige Aktiva	Insgesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	
Stand zum 01.01.2022	4	13	5	2	1.956
Zuführungen	1	2	-	-	1.111
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-217
Auflösungen	-1	-3	-2	-	-1.017
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	42
Stand zum 30.06.2022	4	12	3	2	1.874
Stand zum 01.01.2023	4	11	4	2	2.029
Zuführungen	1	1	1	-	1.143
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-100
Auflösungen	-4	-2	-1	-1	-1.021
Sonstige Veränderungen	3	-3	-	-	-5
Stand zum 30.06.2023	3	6	4	1	2.047

» 30 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden beinhalten einzelne langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität, die im Folgenden dargestellt werden.

Zu den Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität zählen Investmentanteile an verschiedenen Sondervermögen. Die einzeln zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte enthalten Immobilien, Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstigen Anteilsbesitz. Der Verkauf dieser einzeln zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte soll im zweiten Halbjahr 2023 erfolgen.

Aus dem Verkauf einzeln zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte entstand im ersten Halbjahr 2023 ein Ertrag in Höhe von 3 Mio. €, der im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Inländische Kreditinstitute	36.684	46.067	120.935	124.645	157.619	170.712
Angeschlossene Kreditinstitute	31.646	41.487	30.842	33.705	62.488	75.192
Andere Kreditinstitute	5.038	4.580	90.093	90.940	95.132	95.520
Ausländische Kreditinstitute	12.100	7.093	11.786	8.983	23.886	16.075
Insgesamt	48.784	53.160	132.721	133.628	181.505	186.787

» 32 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Inländische Kunden	35.315	30.418	100.681	99.261	135.996	129.679
Ausländische Kunden	21.545	17.265	6.850	12.485	28.395	29.750
Insgesamt	56.860	47.682	107.531	111.747	164.391	159.429

» 33 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Begebene Schuldverschreibungen	80.062	68.271
Hypothekendarlehen	30.058	28.968
Öffentliche Pfandbriefe	1.626	1.232
Sonstige Schuldverschreibungen	48.378	38.071
Andere verbiefte Verbindlichkeiten	19.991	14.077
Insgesamt	100.053	82.349

Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen wie zum 31. Dezember 2022 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

» 34 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Negativen Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 651 Mio. € (31. Dezember 2022: 442 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 35 Handelspassiva

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	21.858	26.641
Zinsbezogene Geschäfte	18.140	21.217
Währungsbezogene Geschäfte	1.904	3.148
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.523	1.899
Sonstige Geschäfte	206	270
Kreditderivate	84	107
LIEFERVERBINDLICHKEITEN AUS WERTPAPIERLEERVERKÄUFEN	2.094	1.017
BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	21.582	20.014
VERBINDLICHKEITEN	7.274	4.806
davon gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	3.570	3.705
davon gegenüber anderen Kreditinstituten	3.553	954
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	7.122	4.652
gegenüber Kreditinstituten	7.056	4.592
gegenüber Kunden	67	60
Begebene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	151	155
gegenüber Kreditinstituten	68	68
gegenüber Kunden	83	87
Insgesamt	52.807	52.478

Die begebenen Schuldverschreibungen umfassen wie zum 31. Dezember 2022 im Wesentlichen Aktien- und Indezertifikate.

» 36 Rückstellungen

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.331	1.356
Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne	950	922
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	185	200
davon für Altersteilzeitregelungen	69	72
Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	180	206
davon für Vorruhestandsregelungen	25	26
davon im Rahmen von Restrukturierungen	114	135
Rückstellungen für kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	16	28
Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungsansprüche	41	51
Andere Rückstellungen	1.692	1.841
Rückstellungen für belastende Verträge	23	30
Rückstellungen für Restrukturierungen	8	16
Rückstellungen für Kreditzusagen	129	147
Rückstellungen für Finanzgarantien	93	89
Sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	53	51
Bausparspezifische Rückstellungen	977	1.053
Übrige Rückstellungen	410	455
Insgesamt	3.064	3.248

Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz hat sich von 3,70 Prozent zum 31. Dezember 2022 auf 3,60 Prozent zum 30. Juni 2023 verringert. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend gelten gegenüber dem 31. Dezember 2022 unverändert.

» 37 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	102.238	97.648
Deckungsrückstellung	90.805	85.989
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.433	11.659
Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen	1	-
Deckungsrückstellung	2	1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-1	-
Insgesamt	102.239	97.649

» 38 Sonstige Passiva

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Sonstige Passiva der Versicherungsunternehmen	5.565	5.534
Abgegrenzte Schulden	987	1.485
Sonstige Verbindlichkeiten	220	221
Leasingverbindlichkeiten	610	637
Übrige sonstige Passiva	1.045	1.083
Insgesamt	8.426	8.960

In den übrigen sonstigen Passiva sind Initial Margins aus dem Client Clearing in Höhe von 637 Mio. € (31. Dezember 2022: 764 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen Passiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Sonstige Rückstellungen	352	354
Verbindlichkeiten und übrige sonstige Passiva	5.213	5.180
Insgesamt	5.565	5.534

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne in Höhe von 122 Mio. € (31. Dezember 2022: 119 Mio. €) enthalten. Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz hat sich von 3,70 Prozent zum 31. Dezember 2022 auf 3,60 Prozent zum 30. Juni 2023 verringert. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend gelten gegenüber dem 31. Dezember 2022 unverändert.

In den Verbindlichkeiten und übrigen sonstigen Passiva sind Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 81 Mio. € (31. Dezember 2022: 80 Mio. €) enthalten.

» 39 Nachrangkapital

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.377	4.510
Auf Verlangen rückzahlbares Anteilskapital	12	12
Insgesamt	4.389	4.521

» 40 Eigenkapital

Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis

Durch die Einführung von IFRS 17 wird die im Konzernabschluss vom 31. Dezember 2022 beschriebene Aufgliederung der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis um die Rücklage für zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete Versicherungsverträge erweitert. Sie beinhaltet das kumulierte versicherungstechnische Finanzergebnis, das unter Berücksichtigung latenter Steuern im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasst wurde.

Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile

Additional Tier1-Notes

In der Berichtsperiode begab die DZ BANK eine Tranche von Additional Tier1-Notes (AT1-Anleihen) mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1.143 Mio. €.

Die AT1-Anleihen sind in Abhängigkeit von der Zinsausgestaltung in 3 Typen unterteilt (Typ A bis Typ C). Typ A ist mit einem variablen Zinssatz, die Typen B und C mit festen Zinssätzen ausgestattet. Nach Auslauf der Festzinsperiode passt sich der Typ B auf den variablen Zins von Typ A an. Für Typ C wird der Zinssatz alle 5 Jahre jeweils neu festgelegt. Zinszahlungen sind jährlich zahlbar. Als Zinszahlungszeitpunkt wurde der 1. August eines Jahres festgelegt.

In den Vorjahren begab die DZ BANK in 2 Emissionen Tranchen von AT1-Anleihen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von insgesamt 2.150 Mio. €. In beiden Emissionen sind die AT1-Anleihen in Abhängigkeit von der Zinsausgestaltung in 4 Typen unterteilt (Typ A bis Typ D). Alle Zinszahlungen sind jährlich zahlbar, der Zinszahlungszeitpunkt wurde für beide Emissionen auf den 1. August eines Jahres festgelegt.

Gemäß den Anleihebedingungen liegen die Zinszahlungen im freien Ermessen des Emittenten. So können diese in Abhängigkeit von den ausschüttungsfähigen Posten ganz oder teilweise entfallen. Zudem kann die zuständige Aufsichtsbehörde Zinszahlungen ganz oder teilweise untersagen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ und werden in Folgeperioden nicht nachgeholt, um ausgefallene oder reduzierte Zahlungen zu kompensieren.

Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum und unterliegen den im jeweiligen Prospekt aufgeführten Bedingungen, die unter anderem beinhalten, dass die DZ BANK die Anleihen nur ganz und nicht teilweise kündigen kann, sofern dafür bestimmte aufsichtsrechtliche oder steuerliche Gründe vorliegen. In jedem Fall erfordert eine Kündigung die Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde.

Die emittierten Tranchen an AT1-Anleihen werden im Unterposten zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen. Nach den Vorschriften des IAS 32 erfüllen die AT1-Anleihen den Charakter von Eigenkapital. Die AT1-Anleihen stellen unbesicherte und nachrangige Inhaberschuldverschreibungen der DZ BANK dar.

Veränderung des Eigenkapitals durch erfolgsneutrale Ergebniskomponenten

Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis gliedert sich wie folgt auf:

	Keine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
	Rücklage aus Eigenkapital- instrumen- ten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	Rücklage aus Verände- rungen des eigenen Ausfall- risikos von finanziellen Verbindlich- keiten, für die die Fair Value Option ausge- übt wurde	Rücklage aus zum beizu- legenden Zeitwert im erfolgs- neutralen Konzern- ergebnis bewerteten Fremdkapital- instrumenten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Rücklage für zum beizule- genden Zeit- wert im er- folgsneutra- len Konzern- ergebnis be- wertete Versi- cherungsver- träge
in Mio. €					
Eigenkapital zum 01.01.2022	621	-54	1.025	58	-
Anpassungen gemäß IAS 8	572	-	2.355	3	-2.762
Angepasstes Eigenkapital zum 01.01.2022	1.193	-54	3.380	61	-2.762
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-609	-9	-10.941	41	8.795
Gesamtkonzernergebnis	-609	-9	-10.941	41	8.795
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	2	-	-
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-110	-5	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2022	478	-67	-7.559	102	6.033
Eigenkapital zum 01.01.2023	690	59	-10.786	80	8.829
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	179	217	603	-12	-780
Gesamtkonzernergebnis	179	217	603	-12	-780
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	16	-	-16
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-190	-1	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2023	679	275	-10.166	68	8.034

Die in der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis enthaltene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

	Finanzanlagen		Kapitalanlagen der Versicherungs- unternehmen			Insgesamt
	Stufe 1	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
in Mio. €						
Stand zum 01.01.2022	7	24	19	2	1	53
Anpassungen gemäß IAS 8	-	-	22	6	-	27
Angepasster Stand zum 01.01.2022	7	24	40	8	1	81
Zuführungen	4	-	22	16	2	45
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-2	-2
Auflösungen	-3	-	-16	-9	-	-29
Sonstige Veränderungen	-	-	-5	-2	-	-7
Stand zum 30.06.2022	8	24	42	14	1	89
Stand zum 01.01.2023	7	24	34	17	1	83
Zuführungen	3	-	4	1	6	15
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-6	-6
Auflösungen	-4	-	-27	-5	-	-37
Sonstige Veränderungen	-	-	17	-8	-	9
Stand zum 30.06.2023	6	24	27	5	1	63

Die Informationen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital sowie Kapitalmanagement gemäß IAS 1.134-136, die gleichzeitig Bestandteil dieses IFRS-Konzernzwischenabschlusses sind, befinden sich im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI in Abschnitt 5 Kapitaladäquanz.

D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten

» 41 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Netto-Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen gemäß IFRS 7 und Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9:

in Mio. €	30.06.2023		31.12.2022	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	185.123	185.144	187.855	187.870
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	77.245	77.266	85.556	85.571
<i>Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	72.124	72.145	80.128	80.142
Forderungen an Kunden	205	205	192	192
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	1.292	1.292	1.568	1.568
Handelsaktiva	37.790	37.811	48.909	48.923
Finanzanlagen	3.206	3.206	2.489	2.489
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	29.630	29.630	26.970	26.970
<i>Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	5.121	5.121	5.428	5.428
Forderungen an Kreditinstitute	1.248	1.248	1.340	1.340
Forderungen an Kunden	595	595	753	753
Finanzanlagen	3.278	3.278	3.336	3.336
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	107.822	107.822	102.280	102.280
<i>Verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	102.046	102.046	95.861	95.861
Forderungen an Kreditinstitute	55	55	55	55
Forderungen an Kunden	2.063	2.063	2.070	2.070
Finanzanlagen	27.799	27.799	25.244	25.244
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	72.130	72.130	68.492	68.492
<i>Zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	5.776	5.776	6.419	6.419
Finanzanlagen	467	467	504	504
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	5.310	5.310	5.916	5.916
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	56	56	19	19
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	451.132	429.854	422.802	401.048
Barreserve	113.079	113.078	93.405	93.400
Forderungen an Kreditinstitute	128.715	119.049	121.994	111.969
Forderungen an Kunden	200.049	184.757	198.125	182.465
Finanzanlagen	11.492	11.273	11.354	11.129
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	90	99	85	73
Sonstige Aktiva	1.599	1.599	2.011	2.011
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten	-3.891		-4.173	
FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSSE	510	506	552	555
Forderungen an Kunden	509	505	552	555

in Mio. €	30.06.2023		31.12.2022	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	79.116	79.053	78.755	78.668
Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Verbindlichkeiten	53.545	53.488	53.142	53.068
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	651	651	442	442
Handelsspassiva	52.807	52.750	52.478	52.404
Sonstige Passiva	87	87	223	223
Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Verbindlichkeiten	25.571	25.564	25.612	25.600
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.734	3.734	3.888	3.887
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.220	6.213	6.089	6.081
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.618	15.618	15.565	15.562
Nachrangkapital	-	-	69	69
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	425.708	411.232	408.306	392.653
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.772	169.792	182.899	173.934
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	158.171	156.292	153.339	151.400
Verbriefte Verbindlichkeiten	84.435	79.163	66.783	61.413
Sonstige Passiva	2.077	2.077	1.979	1.979
Nachrangkapital	4.389	3.907	4.452	3.928
Wertbeiträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-1.136	-	-1.147	-
LEASINGVERHÄLTNISSE	690	690	717	717
Sonstige Passiva	690	690	717	717
FINANZGARANTIE UND KREDITZUSAGEN	222	614	236	780
Finanzgarantien	93	93	89	89
Rückstellungen	93	93	89	89
Kreditzusagen	129	522	147	691
Rückstellungen	129	522	147	691

Weder für Bauspardarlehen noch für Bauspareinlagen oder ähnliche Vermögenswerte und Schulden besteht ein aktiver Markt mit notierten Preisen gemäß IFRS 13.76. Aufgrund der Besonderheiten des Bausparprodukts gibt es derzeit auch keine geeigneten Verfahren zur Ermittlung eines Fair Values gemäß IFRS 13. Eine Einzelbewertung der Bausparverträge scheitert daran, dass die Zuteilung von Bauspardarlehen von der Entwicklung des gesamten Kollektivs (Zuteilungsmasse) und damit insbesondere von der Entwicklung der Bauspareinlagen abhängt (Kollektivbindung). Vor diesem Hintergrund werden in der vorstehenden Tabelle für die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten aus dem kollektiven Bauspargeschäft ausschließlich die Buchwerte angegeben.

Im Rahmen von Risikotragfähigkeitsberechnungen und für aufsichtsrechtliche Zwecke kommen baupartechnische Simulationsmodelle zur Anwendung, die auch aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Anforderungen der Bankenaufsicht entsprechend fortentwickelt wurden. In diese Modelle fließen statistisch abgeleitete Parameter, bisherige Erfahrungswerte und die aktuelle Markteinschätzung ein. Nachfolgend wird der Barwert der aus dem kollektiven Vertragsbestand erwarteten künftigen Zahlungsströme, gekürzt um Kostenkomponenten und Risikomargen, dem Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft gegenübergestellt. Der Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft beträgt -62.536 Mio. € (Passivüberhang, 31. Dezember 2022: -64.430 Mio. €). Diesem steht ein Barwert des Kollektivs in Höhe von -53.329 Mio. € (31. Dezember 2022: -54.469 Mio. €) gegenüber.

Die Abweichungen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bei den Handelsaktiva, Handelsspassiva, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbrieften Verbindlichkeiten innerhalb der Klasse „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ resultieren aus der Abgrenzung von Day-One Profit or Loss, der auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern beruht.

» 42 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz

Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz von Finanzinstrumenten (Day-One Profit or Loss) entstehen, sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments im Zugangszeitpunkt von seinem Transaktionspreis abweicht und die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht durch den auf einem aktiven Markt notierten Preis für den identischen Vermögenswert beziehungsweise die identische Schuld belegt wird oder nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet. Der Ansatz solcher Transaktionen erfolgt in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Abgrenzung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Transaktionspreis und dem beizulegenden Zeitwert zum Zugangszeitpunkt. Der nicht erfasste Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die abgegrenzten, bislang nicht erfassten Unterschiedsbeträge sind in der folgenden Tabelle aufgedgliedert:

in Mio. €	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete	
	finanzielle Vermögenswerte	finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2022	57	14
Zugänge durch Transaktionen	5	11
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-5	-3
Umbuchungen	-40	40
Stand zum 30.06.2022	17	62
Stand zum 01.01.2023	14	87
Zugänge durch Transaktionen	9	19
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-2	-42
Stand zum 30.06.2023	21	64

» 43 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie folgt in die Level der Bemessungshierarchie eingeordnet:

in Mio. €	Level 1		Level 2		Level 3	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
Vermögenswerte	86.364	69.475	72.398	94.824	26.383	23.570
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	1.303	1.395	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	2.230	2.419	632	596
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	1.285	1.568	7	-
Handelsaktiva	7.806	1.394	28.467	46.906	1.538	623
Finanzanlagen	20.246	13.020	11.613	16.567	2.891	1.985
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	58.312	55.061	27.443	25.951	21.314	20.366
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	56	19	-	-
Schulden	2.004	3.059	78.030	77.080	1.137	572
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	3.734	3.887	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	6.086	6.081	127	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	2.987	15.180	12.170	438	404
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	648	442	3	-
Handelspassiva	1.994	51	50.188	52.255	568	98
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	-	-	2.118	2.043	-	-
Sonstige Passiva	9	21	77	201	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-	-	69

In den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen ist das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice enthalten. Diesem stehen in den Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen die nach IFRS 17 mit dem variablen Gebührenansatz bewerteten Finanzpassiva aus fondsgebundenen Versicherungsverträgen sowie die mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten aus Kapitalanlageverträgen, die der fondsgebundenen Lebensversicherung zuzuordnen sind, gegenüber.

Umgruppierungen

Bei am Abschlussstichtag gehaltenen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegender Zeitwert auf wiederkehrender Basis bemessen wird, wurden die folgenden Umgruppierungen zwischen Level 1 und 2 der Bemessungshierarchie vorgenommen:

in Mio. €	Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2		Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1	
	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.038	791	15.103
Handelsaktiva	46	-	6.394	-
Finanzanlagen	1.552	5	8.060	35
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	440	786	649	433
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.534	-	1.665	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.520	-	-	-
Handelspassiva	13	-	1.665	-

Die Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2 resultieren aus dem Wegfall von auf aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte beziehungsweise Schulden. Die Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1 ergeben sich aus dem Auftreten von auf aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgruppierungen zwischen Level 1 und Level 2 finden zu dem Zeitpunkt statt, an dem sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bemessungen der beizulegenden Zeitwerte der Level 2 und 3

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 der Bemessungshierarchie werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Finanzinstrumente ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu Level 3 der Bemessungshierarchie.

Im Allgemeinen erfolgt die modellhafte Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten ohne Optionalitäten durch die Verwendung von Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren). Die Modellierung der Zinskurven erfolgt in einem sogenannten Multikurven-Ansatz mit besicherungsabhängiger Diskontierung. Einfache optionsbehaftete Produkte werden unter Anwendung marktüblicher Standardmodelle bewertet, bei denen die Inputfaktoren an aktiven Märkten quotiert werden. Für strukturierte optionsbehaftete Produkte werden differenzierte marktgängige Bewertungstechniken verwendet. Bewertungsmodelle werden an verfügbare Marktpreise kalibriert und regelmäßig validiert. Beizulegende Zeitwerte strukturierter Produkte können durch Zerlegung dieser Produkte in ihre Bestandteile bemessen werden und folgen in ihrer Bewertungslogik den nachfolgend aufgeführten Bewertungsansätzen.

Die Basis der Bewertung bildet die Auswahl adäquater Zinskurven, welche instrumentenspezifisch vorgenommen wird. Dabei erfolgt die Bewertung grundsätzlich über eine differenzierte Auswahl an tenorspezifischen Forwardkurven zur Projektion variabler Zahlungsströme. Die Diskontierung erfolgt abhängig von der Art und Besicherung des Geschäfts über Zinskurven, die unter Verwendung relevanter Spreads adjustiert werden können.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Forderungen sowie nicht strukturierten Anleihen erfolgt anhand von Kursen aktiver Märkte, soweit diese Kurse vorhanden sind. Ansonsten kommen im Wesentlichen DCF-Verfahren zum Einsatz. Die Diskontierung erfolgt über Zinskurven, die um die relevanten liquiditäts- beziehungsweise bonitätskosteninduzierten Komponenten durch die Verwendung von Spreads adjustiert werden. Für auf den Namen lautende Verbindlichkeiten, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital werden produktabhängige Fundingspreads auf die Zinskurve aufgeschlagen. Bei gehaltenen Schuldtiteln erfolgt eine Adjustierung mit emittentenspezifischen Spreads oder abgeleiteten Spreads, resultierend aus internen und externen Ratings pro Sektor und Risikoklasse des Emittenten. Bei Darlehen werden im Rahmen der Anwendung des DCF-Verfahrens kundenadäquate Spreads sowie Besicherungsquoten berücksichtigt. Sollten im Rahmen der Bewertung wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und keine Hinweise vorliegen, dass der Transaktionspreis nicht mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung identisch ist, wird das Bewertungsverfahren so kalibriert, dass der Modellpreis bei Zugang dem Transaktionspreis entspricht. In Ausnahmefällen stellt der Nominalbetrag des betreffenden Fremdkapitalinstruments den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert dar.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie von sonstigem Anteilsbesitz kommen sowohl Ertragswertverfahren als auch die Beobachtung von Transaktionspreisen zur Anwendung. Der beste Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert sind die Transaktionspreise für Geschäftsvorfälle der jeweiligen Finanzinstrumente in der jüngeren Vergangenheit, sofern diese vorliegen. Ansonsten erfolgt die Bewertung anhand von Ertragswertverfahren, bei denen auf Planwerten und Schätzungen basierende künftige Erträge beziehungsweise Dividenden unter Anwendung von Risikoparametern diskontiert werden.

Bei Investmentanteilen erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts mit dem anteiligen Nettovermögen (Net Asset Value). Dieses wird um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagements bereinigt, zusätzlich werden Risikoabschläge berücksichtigt. Einige Anteile an Immobiliengesellschaften werden ebenfalls mit dem Net Asset Value bewertet. Hierbei werden von den beizulegenden Zeitwerten der in der Gesellschaft gebundenen Immobilien die Schulden subtrahiert und das Ergebnis mit der Beteiligungsquote multipliziert. Die Preise von Anteilen an konzernextern verwalteten Immobilienfonds werden von der betreffenden Kapitalanlagegesellschaft übernommen. Als Bewertungsgrundlage dient bei diesen regelmäßig der Net Asset Value. Darüber hinaus werden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts Wertgutachten, Verkehrswerte und Preise von Transaktionen der jüngeren Vergangenheit herangezogen.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von standardisierten und an liquiden Märkten gehandelten Derivaten erfolgt auf Basis beobachtbarer Börsenpreise beziehungsweise über branchenübliche Standardmodelle unter Verwendung beobachtbarer Inputfaktoren. Zur Diskontierung der Cashflows der derivativen Finanzinstrumente wird bei Verwendung der Zinskurven zwischen unbesicherten und besicherten Geschäften differenziert, um den spezifischen Fundingkosten Rechnung zu tragen. Weiterhin erfordert die Ermittlung der Modellpreise für optionsbehaftete Produkte meist den Input von weiteren Marktdaten (zum Beispiel Volatilitäten, Korrelationen, Repo-Raten). Diese werden soweit wie möglich implizit aus verfügbaren Marktquotierungen abgeleitet. Sind keine oder nur in geringem Umfang beobachtbare Marktquotierungen verfügbar, werden marktübliche Inter- und Extrapolationsmechanismen, historische Zeitreihenanalysen sowie Fundamentaldatenanalysen wirtschaftlicher Einflussgrößen beziehungsweise in geringem Umfang Expertenschätzungen zur Generierung der benötigten Inputfaktoren genutzt.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts derivativer OTC-Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung des Wahlrechts in IFRS 13.48, welches eine Bemessung des Nettogesamtbetrags ermöglicht. Im ersten Schritt wird

das Ausfallrisiko nicht berücksichtigt. Anschließend werden kontrahentenspezifische Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten nach Feststellung des Nettogesamtbetrags erfasst. Dabei werden zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos der Gegenparteien Credit Valuation Adjustments (CVA) und zur Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos Debt Valuation Adjustments (DVA) gebildet. Diese werden, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Sicherheiten, unter Verwendung von laufzeitadäquaten marktimpliziten beziehungsweise internen Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote errechnet.

Zusätzlich werden bei der Bewertung von Finanzinstrumenten in geeignetem Umfang Bewertungsanpassungen vorgenommen. Diese beinhalten unter anderem Modellreserven, durch welche Unsicherheiten in Bezug auf Modellwahl, Modellparameter und Modellkonfiguration berücksichtigt werden. Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu dem Preis bewertet, zu dem diese Finanzinstrumente am Markt realisiert werden können. Sollte die Bewertung der Einzelinstrumente hiervon abweichen (zum Beispiel bei einer Bewertung zu Mittelkursen), so werden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48 Geld-Brief-Anpassungen (sogenannte Closeout-Reserven) auf Nettobasis ermittelt. Eine Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der Refinanzierungsstruktur des Konzerns.

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren und erfolgt somit eine Zuordnung in Level 3 der Bemessungshierarchie, so kann der genaue Wert dieser Inputfaktoren zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet werden. Die Festlegung des aus einer Spanne festgelegten Werts für die Inputfaktoren hat Auswirkungen auf den bilanzierten Fair Value. Die nachfolgenden Angaben dienen dazu, die wesentlichen nicht beobachtbaren Kategorien von Inputfaktoren (sogenannte Risikokategorien) für Level-3-Finanzinstrumente, welche in die Signifikanzanalyse einfließen, zu erläutern und deren Anwendungsbereiche darzustellen.

Die Methodik zur Einschätzung der Beobachtbarkeit von Inputfaktoren wurde zum 30. Juni 2023 verfeinert. Die hieraus resultierende Schätzungsänderung führt bei Finanzinstrumenten mit nicht erfassten Unterschiedsbeträgen beim erstmaligen Ansatz zu einer erfolgswirksamen Auflösung des bisher abgegrenzten Day-One Profit or Loss in Höhe von 41 Mio. €.

Risikokategorien

ABS Spreads

Unter ABS Spreads fallen aus Sektor- und Rating- oder Expertenschätzungen abgeleitete ABS-Spreadkurven. Diese werden unter anderem zur Bewertung von Asset Backed Securities (ABS) und anderen strukturierten Schuldverschreibungen verwendet. Der Ausweis der Sensitivitäten zu ABS Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Adjustment Spreads

Adjustment Spreads dienen der Kalibrierung von Modellpreisen auf die Transaktionspreise. Adjustment Spreads fließen insbesondere in die Bewertung von Namenspapieren und Schuldverschreibungen mit ein. Für Finanzinstrumente, für die ein Adjustment Spread vorliegt, erfolgt eine pauschale Einstufung in Level 3, da diese in der Regel eigene, nicht beobachtbare Spreads mit signifikantem Effekt auf den Fair Value darstellen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Adjustment-Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die Ausfallwahrscheinlichkeit beschreibt einen bankenaufsichtsrechtlichen Risikoparameter zur Messung von Kreditrisiken. Die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kreditnehmers, Emittenten oder Vertragspartners ist die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser in Zukunft seinen Zahlungs- oder sonstigen Vertragsverpflichtungen nicht nachkommt. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Ausfallwahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Bond Spreads

Bond Spreads enthalten sowohl Bonitäts- als auch Emittenten-Spreadkurven für Corporates und Governments. Des Weiteren fallen unter diese Kategorie auch Benchmark-Bond-Spreadkurven, die unter anderem in die Bewertung von Emissionen, Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, aber auch in die Bewertung von Bond-Futures und -Optionen einfließen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Bond Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Commodity-Kurse

In diese Kategorie fallen neben Kursen für Commodities auch Kurse für Commodity-Indizes. Diese fließen insbesondere in die Bewertung von Futures, Optionen, Swaps, aber auch strukturierten Emissionen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Commodity-Kursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den Fair Value.

Credit-Default-Swap-Spreads (CDS Spreads)

Unter CDS Spreads fallen Credit-Default-Swap-Spreads für Corporates und Governments. Diese werden zur Bewertung von Credit-Default-Swaps verwendet und fließen in die Bewertung von strukturierten Emissionen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu CDS Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Diskontierungszinssatz für Anteile an Unternehmen

Der Diskontierungszinssatz für Anteile an Unternehmen setzt sich im Wesentlichen aus dem risikofreien Basiszinssatz, der Marktrisikoprämie und dem unternehmensindividuellen Betafaktor zusammen. Der Ausweis der Sensitivitäten zum Diskontierungszinssatz für Anteile an Unternehmen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozentpunkt.

Dividenden

In diese Kategorie fallen geschätzte zukünftige Dividendenrenditen sowie Repo- und Convenience Yields. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Dividenden bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozentpunkt.

Duration

Die Duration bezieht sich auf die nicht beobachtbare erwartete gewichtete Restlaufzeit von Mortgage-backed Securities. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Duration bezieht sich auf einen Shift von +1 Jahr.

Equity-Kurse

In diese Kategorie fallen neben Kursen für Aktien auch Kurse für Aktien-Indizes. Equity-Kurse werden für die Bewertung von Aktien und derivativen Produkten auf Aktien verwendet, finden aber auch Eingang in die Bewertung von Emissionen und Genussrechten. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Equity-Kursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den Fair Value.

Fair Value Adjustments

Fair Value Adjustments sind als Bestandteil des Fair Values mit ihrem vollen absoluten Wert in der Signifikanzanalyse zu berücksichtigen, sofern sie nicht beobachtbar sind. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag des Fair Value Adjustments anzugeben.

Fondskurse

Diese Kategorie enthält sowohl Kurse für Commodity- als auch für Aktienfonds. Fondskurse fließen in die Bewertung von Fonds und Emissionen mit ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Fondskursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den Fair Value.

Funding und Treasury Spreads

Bei Funding Spreads und Treasury Spreads handelt es sich um interne Bewertungsspreads zur Ermittlung der Fair Values von Eigenemissionen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Funding und Treasury Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

FX-Kurse

In diese Kategorie fallen Fremdwährungskurse. Diese fließen in die Bewertung aller Produkte ein, die in Fremdwährungen gehandelt werden oder wenigstens einen zu bewertenden Basiswert in einer Fremdwährung beinhalten. Der Ausweis der Sensitivitäten zu FX-Kursen bezieht sich auf eine Veränderung des Absolutbetrags in Bezug auf den Wechselkurs zum Euro.

Impairment

Finanzinstrumente mit Impairment werden grundsätzlich dem Level 3 der Bemessungshierarchie zugeordnet. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag anzugeben.

Korrelationen

Hierunter fallen beispielsweise Korrelationen zwischen Aktien, Commodities und Währungen, die in die Bewertung von Derivaten und Zertifikaten eingehen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Korrelationen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozentpunkt.

Mean Reversion

Diese Kategorie umfasst den nicht beobachtbaren Parameter Mean Reversion des Hull-White-Modells, welches den Momentanzins modelliert. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Mean Reversion bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Nachrang-Spreads

Unter Nachrang-Spreads fallen Aufschläge für die Bewertung von Tier-Anleihen, je nachdem wie nachrangig das Kapital behandelt wird. Nachrang-Spreads fließen insbesondere in die Bewertung von Namenspapieren und Schuldverschreibungen ein. Für Finanzinstrumente, für die ein Nachrang-Spread vorliegt, erfolgt eine pauschale Einstufung in Level 3 der Bemessungshierarchie, da diese in der Regel eigene, nicht beobachtbare Spreads mit signifikantem Einfluss auf den Fair Value darstellen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Nachrang-Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Nicht liquide Marktpreise

Bei Mark-to-Market bewerteten Finanzinstrumenten wie zum Beispiel Bonds können in Abhängigkeit der Liquidität der Bonds-Spreadkurve unter Umständen keine liquiden Marktpreisinformationen zum Bewertungsstichtag vorliegen, weshalb in diesen Fällen eine Einstufung des Kurses in Level 3 der Bemessungshierarchie erfolgt. Der Ausweis der Sensitivitäten zu nicht liquiden Marktpreisen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den Fair Value (Fair-Value-Änderung um 1 Prozent des aktuellen Marktpreises).

Volatilitäten

Hierunter fallen diverse Volatilitäten für Commodities, Aktien und Währungen sowie Cap/Floor- und Swap-Volatilitäten. Für Letztere fließen, insbesondere bei derivativen Produkten wie Swaps und Optionen, auch Fly- und Risk-Reversal-Volatilitäten in die Berechnungen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Volatilitäten bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozentpunkt für lognormal verteilte Volatilitäten und einen Shift von +1 Basispunkt für normalverteilte Volatilitäten.

Zinskurven

Neben Standardzinskurven fallen in diese Kategorie auch Cross-Currency- und Tenor-Basis-Spreadkurven sowie Fixing, Fund und Swap Rates. Zinskurven werden bei den meisten Finanzprodukten in die Bewertung einbezogen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Zinskurven bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Aggregierte Sensitivität

Für jede Produktgattung, deren beizulegender Zeitwert auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basiert und für welche daher eine Zuordnung in Level 3 erfolgt, wird auf Basis der in die Bewertung der Vermögenswerte oder Schulden eingehenden Inputfaktoren eine aggregierte Sensitivität ermittelt und ausgewiesen. Der Ausweis der aggregierten Sensitivität in Euro gibt Auskunft über die Sensitivität von Vermögenswerten und Schulden je Klasse gegenüber einer Änderung der in die Bewertung der Klasse eingehenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren, welche in die jeweilige für diese Klasse identifizierte Risikokategorie fallen. Die aggregierte Sensitivität bezieht sich dabei auf eine normierte Veränderung der Inputfaktoren in der Risikokategorie, die sich beispielsweise auf die Veränderung von +1 Basispunkt bezieht. Somit würde beispielsweise eine aggregierte Sensitivität von 1 Mio. € für die Risikokategorie „Zinskurven“ bedeuten, dass eine Veränderung von +10 Basispunkten eine Veränderung des Fair Values von +10 Mio. € in der Position zur Folge hätte.

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 30. Juni 2023

In der nachfolgenden Tabelle werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 der Bemessungshierarchie die Risikokategorien, Bewertungstechniken sowie die aggregierte Sensitivität dargestellt.

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Bewertungs- technik	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Forderungen an Kunden	Darlehen	12	Impairment	Absolutbetrag (Impairment)	Risikobevorgter Barwert	-
	Forderungen aus stillen Beteiligungen	52	Impairment	Absolutbetrag (Impairment)	Mark-to-Model (DCF)	-1
	Genussscheine und Schuldschein- darlehen	427	Fair Value Adjust- ments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (DCF)	3
	Genussscheine und Schuldschein- darlehen	26	Impairment	Absolutbetrag (Im- pairment)	Mark-to-Model (DCF)	-
	Gesellschafterdarlehen	101	Impairment	Absolutbetrag (Im- pairment)	Mark-to-Model (DCF)	-2
	Gründungsstockdarlehen	14	Ausfallwahrschein- lichkeit	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (DCF)	-
Positive Markt- werte aus deriva- tiven Sicherungs- instrumenten	Derivate	7	Zinskurven	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (sonstige)	-
Handelsaktiva	Aktien-/Commodity-Basketprodukte	4	Equity-Kurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Mark-to-Market	-
			Fair Value Adjust- ments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (sonstige)	91
			Volatilitäten (log- normal)	Shift von +1 Pro- zentpunkt	Mark-to-Model (sonstige)	-107
			Volatilitäten (nor- mal)	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (sonstige)	12
	Derivate	956	Mean Reversion	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (sonstige)	-
	Genussscheine und Schuldschein- darlehen	270	Fair Value Adjust- ments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (DCF)	-
	Schuldverschreibungen	304	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Mark-to-Model (DCF)	145
	Kaufoption Anteile an Unternehmen	1	Diskontierungszins- satz Anteile an Un- ternehmen	Shift von +1 Pro- zentpunkt	Mark-to-Model (sonstige)	-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Bewertungs- technik	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
	ABS	2	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	Mark-to-Model (DCF)	-
	ABS	218	Duration	Shift von +1 Jahr	Mark-to-Model (sonstige)	-14
	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	6	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Prozentpunkt	Ertragswertverfahren	-
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Dividenden-Schätzung	Shift von +1 Prozentpunkt	Mark-to-Model (DCF)	-
	Anteile an Tochterunternehmen	55	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	Mark-to-Model (DCF)	-
	Anteile an Tochterunternehmen	9	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	Net Asset Value	-
	Anteile an Tochterunternehmen	167	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Prozentpunkt	Ertragswertverfahren	-4
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Equity-Kurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Net Asset Value	-
	Inhaberwertpapiere	869	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Mark-to-Market	8
Finanzanlagen	Investmentanteile	9	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	Net Asset Value	-
			Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Mark-to-Model (sonstige)	-
	Investmentanteile	17	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (sonstige)	7
			Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Mark-to-Model (DCF)	670
	Schuldverschreibungen	1.090	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (DCF)	1
	Schuldverschreibungen	6	Impairment	Absolutbetrag (Impairment)	Risikobevorgter Barwert	-
	Sonstiger Anteilsbesitz	210	Diskontierungszinssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Prozentpunkt	Ertragswertverfahren	-2
	Sonstiger Anteilsbesitz	200	Dividenden-Schätzung	Shift von +1 Prozentpunkt	Mark-to-Model (DCF)	2
	Sonstiger Anteilsbesitz	23	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	Mark-to-Model (DCF)	-
	Sonstiger Anteilsbesitz	8	Equity-Kurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Net Asset Value	-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Bewertungs- technik	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €	
	ABS	1.538			Preisbildungsinforma- tionen Dritter	-	
	Anteile an Tochterunternehmen, as- soziierten Unternehmen, Gemein- schaftsunternehmen und sonstiger Anteilsbesitz	5.370	Equity-Kurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Net Asset Value	-	
	Anteile an Tochterunternehmen, as- soziierten Unternehmen, Gemein- schaftsunternehmen und sonstiger Anteilsbesitz	286	Dividenden-Schät- zung	Shift von +1 Pro- zentpunkt	Ertragswertverfah- ren	-	
Kapitalanlagen der Versiche- rungsunterneh- men	Anteile an Tochterunternehmen, as- soziierten Unternehmen, Gemein- schaftsunternehmen und sonstiger Anteilsbesitz	12			Preisbildungsinforma- tionen Dritter	-	
			Bond Spreads	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (DCF)	-1	
	Darlehen	1.751	Zinskurven	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (DCF)	-1	
	Festverzinsliche Wertpapiere, Wan- delanleihen, Aktien, Investment- und Genossenschaftsanteile	643			Preisbildungsinforma- tionen Dritter	-	
	Genussscheine und Schuldschein- darlehen	269	Bond Spreads	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (DCF)	-	
	Gründungsstockdarlehen	84	Ausfallwahrschein- lichkeit	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (DCF)	-	
				Bond Spreads	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (DCF)	-10
					Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (DCF)	-11
	Hypothekendarlehen	11.361	Zinskurven				
	Verbindlichkeiten gegenüber Kun- den (FVO)	Genussscheine und Schuldschein- darlehen	127	Fair Value Adjust- ments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (DCF)	5
Verbriefte Ver- bindlichkeiten			Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	Mark-to-Model (DCF)	-394	
			Fair Value Adjust- ments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (DCF)	2	
	Schuldverschreibungen	438	Volatilitäten (log- normal)	Shift von +1 Pro- zentpunkt	Mark-to-Model (DCF)	-1	
Negative Markt- werte aus deriva- tiven Sicherungs- instrumenten	Derivate	3	Zinskurven	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (sonstige)	-	
			Fair Value Adjust- ments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (sonstige)	36	
			Volatilitäten (log- normal)	Shift von +1 Pro- zentpunkt	Mark-to-Model (sonstige)	76	
			Volatilitäten (nor- mal)	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (sonstige)	-6	
Handelsspassiva	Derivate	474		Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (sonstige)	-	
	Derivate	7	Mean Reversion	Shift von +1 Basis- punkt	Mark-to-Model (sonstige)	-	
	Schuldverschreibungen	87	Fair Value Adjust- ments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	Mark-to-Model (DCF)	2	

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 31. Dezember 2022

In folgender Übersicht werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 der Bemessungshierarchie die Bewertungstechniken, die nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie deren Spannen dargestellt. Aufgrund einer geänderten Methodik zur Ermittlung der Beobachtbarkeit für jeden einzelnen in die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Inputfaktor sind die Vorjahresangaben nicht mit den Angaben zum aktuellen Stichtag vergleichbar.

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Spanne der nicht beobachtbaren Inputfaktoren in Prozent
Forderungen an Kunden	Darlehen	404	DCF-Verfahren	BVAL-Preis-Adjustment	-4,0 bis 5,3
	Genussscheine	25	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	7,4 bis 8,2
	Gesellschafterdarlehen	91	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	3,6 bis 12,1
	Gründungsstockdarlehen	16	DCF-Verfahren	Ausfallwahrscheinlichkeit	0,4
	Forderungen aus stillen Beteiligungen	54	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	6,1 bis 12,2
	Forderungen an ausgefallene Emittenten	6	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	-
	ABS	2	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	7,9
Handelsaktiva	Forderungen an ausgefallene Emittenten	17	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	-
	Collateralized Loan Obligations	133	Gauss Copula Model	Liquiditäts-Spread	2,0 bis 6,5
	Inhaberwertpapiere	127	DCF-Verfahren	BVAL-Preis-Adjustment	-0,3 bis 1,5
	Namenspapiere	343	DCF-Verfahren	BVAL-Preis-Adjustment	-4,0 bis 5,3
	Option in Zusammenhang mit Beteiligungserwerb	1	Black Scholes Model	Ertragskennziffern	-
	ABS	61	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,6 bis 13,1
	Anteile an assoziierten Unternehmen	4	Ertragswertverfahren	Künftige Erträge	-
	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	2	Ertragswertverfahren	Künftige Erträge	-
		57	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0 bis 11,5
		172	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Künftige Erträge	-
Finanzanlagen	Anteile an Tochterunternehmen	7	Net Asset Value	-	-
	Collateralized Loan Obligations	1	Gauss Copula Model	Liquiditäts-Spread	1,8 bis 2,6
	Forderungen an ausgefallene Emittenten	6	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	-
	Inhaberwertpapiere	567	DCF-Verfahren	BVAL-Preis-Adjustment	-0,3 bis 107,5
	Investmentanteile	23	Net Asset Value	-	-
		195	DCF-Verfahren	Duration	-
	Mortgage-backed Securities	15	DCF-Verfahren	Recovery-Quote	0,0 bis 71,4
		245	DCF-Verfahren	Kapitalisierungszins, Wachstumsfaktor	1,0 bis 11,0
		22	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,0
	Sonstiger Anteilsbesitz	203	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Künftige Erträge	-
VR Circle	405	DCF-Verfahren	Mehrjährige Ausfallwahrscheinlichkeiten	0,0 bis 100,0	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Spanne der nicht beobachtbaren Inputfaktoren in Prozent
Kapitalanlagen der Versiche- rungsunternehmen	ABS	1.547	Preisbildungs- information Dritter	-	-
	Anteile an Tochterunter- nehmen, assoziierten Un- ternehmen und Gemein- schaftsunternehmen, Im- mobiliensfonds, Genuss- scheine und sonstige Beteiligungen	5.038	Net Asset Value	-	-
	Anteile an Tochterunter- nehmen, assoziierten Un- ternehmen und Gemein- schaftsunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genossenschaftsan- teile	287	Ertragswert- verfahren	Künftige Erträge	7,0 bis 9,0
	Festverzinsliche Wertpa- pierre, Wandelanleihen, Aktien, Investment- und Genossenschaftsanteile	754	Preisbildungs- information Dritter	-	-
	Genussscheine, Hypothe- ken- und Schuldschein- darlehen	12.674	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,6 bis 10,0
	Gründungsstockdarlehen	56	DCF-Verfahren	Ausfallwahrscheinlich- keit	0,4
	Sonstiger Anteilsbesitz	10	Approximation	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	VR Circle	404	DCF-Verfahren	Mehrjährige Ausfall- wahrscheinlichkeiten Korrelation der be- rücksichtigten Risiko- faktoren	0,0 bis 100,0
Handelsspassiva	Aktien-/Commodity- Basketprodukte	95	Local Volatility Model	Korrelation der be- rücksichtigten Risiko- faktoren	10,1 bis 80,7
	Produkte mit Commodity- Volatilität abgeleitet aus Vergleichsinstrumenten	3	Local Volatility Model	Volatilität	12,2 bis 86,8
Nachrangkapital	Darlehen	69	DCF-Verfahren	Bonitäts-Spread	0,5

Beizulegende Zeitwerte in Level 3 der Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus derivati- ven Siche- rungsinstru- menten	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Kapital- anlagen der Versiche- rungsunter- nehmen	Zur Veräußerung gehaltene Vermögens- werte
Stand zum 01.01.2022	679	-	645	1.900	21.365	163
Zugänge (Käufe)	55	-	306	66	2.492	-
Umgruppierungen	-	-	59	196	301	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-	-276	-357	-24	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	-	335	553	325	-
Abgänge (Verkäufe)	-63	-	-262	-111	-883	-155
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-32	-	-15	-85	-2.509	-
erfolgswirksam	-18	-	-15	-24	173	-
erfolgsneutral	-14	-	-	-61	-2.682	-
Sonstige Veränderungen	-3	-	-	-12	57	26
Stand zum 30.06.2022	635	-	733	1.954	20.823	35
Stand zum 01.01.2023	596	-	623	1.985	20.366	-
Zugänge (Käufe)	4	-	828	240	1.714	-
Umgruppierungen	44	-	1.041	1.376	28	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-2	-	-173	-725	-2	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	46	-	1.214	2.101	30	-
Abgänge (Verkäufe)	-14	-	-964	-676	-777	-
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-1	-	21	-36	-1	-
erfolgswirksam	-2	-	27	20	-93	-
erfolgsneutral	1	-	-6	-56	92	-
Sonstige Veränderungen	3	7	-9	2	-17	-
Stand zum 30.06.2023	632	7	1.538	2.891	21.314	-

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Schulden in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten	Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Handelspassiva	Nachrangkapital
in Mio. €					
Stand zum 01.01.2022	-	427	-	148	20
Zugänge (Emissionen)	-	-	-	24	-
Umgruppierungen	-	-	-	-18	-
von Level 3 nach Level 2	-	-	-	-161	-
von Level 2 nach Level 3	-	-	-	143	-
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-24	-	-21	-
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-	1	-	-8	-
erfolgswirksam	-	1	-	-8	-1
erfolgsneutral	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-1
Stand zum 30.06.2022	-	403	-	127	19
Stand zum 01.01.2023	-	404	-	98	69
Zugänge (Emissionen)	-	93	-	403	-
Umgruppierungen	128	3	-	224	-
von Level 3 nach Level 2	-	-	-	-1.874	-
von Level 2 nach Level 3	128	3	-	2.099	-
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-62	-	-193	-68
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-	-1	-	46	-
erfolgswirksam	2	-1	-	69	1
erfolgsneutral	-2	-	-	-23	-1
Sonstige Veränderungen	-	1	3	-11	-1
Stand zum 30.06.2023	127	438	3	568	-

Im Rahmen der Prozesse zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird zu jedem Abschlussstichtag und somit mindestens halbjährlich überprüft, inwieweit die für die Bewertung eingesetzten Bewertungsmethoden üblich sind. Für die in die Bewertungsmethoden eingehenden Bewertungsparameter wird im Rahmen einer Signifikanzanalyse überprüft, ob nicht beobachtbare Inputfaktoren einen signifikanten Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert haben.

Für jeden in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Inputfaktor wird fortlaufend ein sogenannter Liquiditätsscore ermittelt, der Auskunft darüber gibt, ob der zugrunde liegende Markt aktiv ist und der Inputfaktor beobachtbar ist. In die Ermittlung des Liquiditätsscores fließen abhängig von der Marktdaten-gruppe verschiedene Parameter ein. So wird beispielsweise bei Aktienkursen geprüft, ob die Aktie in einem vorgegebenen Zeitraum gehandelt wurde und ob das Handelsvolumen einen bestimmten Schwellenwert überschritten hat. Für Bonds hingegen werden die Geld-Brief-Spanne sowie die Anzahl der Preiskontributoren berücksichtigt. Die Vorgaben zur Auslegung des Liquiditätsscores werden in der DZ BANK AG zentral festgelegt und haben Gültigkeit für alle Konzernunternehmen. Auf Grundlage der ermittelten Liquiditätsscores wird eine Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu den Leveln der Bemessungshierarchie vorgenommen, sofern die zentrale Marktdatenbank von den Konzernunternehmen verwendet wird. Umgruppierungen zwischen den Leveln finden im DZ BANK Konzern grundsätzlich statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bei allen Schritten dieser Prozesse werden sowohl die Besonderheiten der jeweiligen Produktart als auch die Besonderheiten in den Geschäftsmodellen der Konzernunternehmen berücksichtigt.

Umgruppierungen von Level 1 und 2 in Level 3 der Bemessungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte resultieren im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus einer geänderten Einschätzung der Marktbeobachtbarkeit der in die Bewertungsverfahren eingehenden Bewertungsparameter. Umgruppierungen von Level 3 nach Level 1

und 2 beruhen grundsätzlich auf dem Vorliegen eines an einem aktiven Markt notierten Preises beziehungsweise auf dem Einbezug von wesentlichen am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern in das Bewertungsverfahren.

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt im Berichtszeitraum -142 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 174 Mio. €). Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen in den Posten Handelsergebnis, Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten sowie Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen enthalten.

Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48

Von der gemäß IFRS 13.48 bestehenden Möglichkeit zur Bewertung einer Nettorisikoposition für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wird für Portfolios Gebrauch gemacht, deren Komponenten in den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Finanzanlagen und Handelspassiva ausgewiesen werden. Die gegebenenfalls erforderliche Allokation der portfoliobasierten Bewertungsanpassungen auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich proportional zu den Nominalbeträgen der jeweiligen Finanzinstrumente.

Sensitivitätsanalyse

Im DZ BANK Konzern erfolgt die Einstufung in die Bemessungshierarchie von Finanzinstrumenten der Level 2 und Level 3 grundsätzlich über eine sensitivitätsbasierte Signifikanzanalyse nicht beobachtbarer Inputfaktoren. Dabei wird, angelehnt an die vorsichtige Bewertung nach Artikel 105 Kapitaladäquanzverordnung (CRR), für die nicht beobachtbaren Inputfaktoren eine Unsicherheitsspanne gebildet, die in der Regel dem 90%-Quantil bzw. dem 10%-Quantil für die Verteilung des Inputfaktors entspricht und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts an den Rändern der Spanne untersucht.

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von in Level 3 der Bemessungshierarchie zugeordneten Finanzinstrumenten, wenn alle eingehenden Inputfaktoren der jeweiligen Risikokategorie mit den Rändern der jeweiligen Unsicherheitsspanne in die Bewertung eingegangen wären. Es werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte am unteren und am oberen Rand der Unsicherheitsspanne separat angegeben. In der Praxis ist es jedoch unwahrscheinlich, dass alle nicht beobachtbaren Inputfaktoren gleichzeitig am jeweils äußeren Rand ihrer Unsicherheitsspanne liegen.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte bei Verwendung alternativer Annahmen für nicht beobachtbare Inputfaktoren

in Mio. €	30.06.2023	
	Alternative Annahmen am unteren Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am oberen Rand der Unsicherheitsspanne
Forderungen an Kunden	5	-5
Forderungen aus stillen Beteiligungen	2	-2
Genussscheine und Schuldscheindarlehen	1	-1
Gesellschafterdarlehen	2	-2
Handelsaktiva	-44	51
Genussscheine und Schuldscheindarlehen	1	-1
Schuldverschreibungen	-46	51
Kaufoption Anteile an Unternehmen	1	-
Finanzanlagen	-74	86
ABS	14	-14
Anteile an Tochterunternehmen	12	-9
Inhaberwertpapiere	-40	40
Investmentanteile	-2	1
Schuldverschreibungen	-69	71
Sonstiger Anteilsbesitz	12	-4
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	72	-43
Darlehen	48	-19
Genussscheine und Schuldscheindarlehen	1	-1
Gründungsstockdarlehen	1	-2
Hypothekendarlehen	22	-22
Handelsspassiva	1	-1
Derivate	1	-1
Insgesamt	-40	88

Die Sensitivitätsanalyse wurde im Berichtsjahr angepasst. Aufgrund dessen fehlen direkte Vergleichswerte für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2022. Auf Basis der im Vorjahr angewendeten Sensitivitätsanalyse ergeben sich für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 folgende Werte:

Bei in Level 3 ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerten von Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen hätte ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 Prozent zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -22 Mio. € und zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -1.089 Mio. € geführt. Eine Verschlechterung der Bonität um 1 Prozent hätte bei den beizulegenden Zeitwerten der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -29 Mio. € und zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -1.083 Mio. € geführt.

Eine Verschlechterung der Bonität beziehungsweise ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 Prozent hätte bei den beizulegenden Zeitwerten von Forderungen an Kunden zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -9 Mio. € geführt. Bei beizulegenden Zeitwerten von Finanzanlagen hätte sich ein erfolgsneutral zu erfassender Verlust in Höhe von -47 Mio. € und ein erfolgswirksam zu erfassender Verlust in Höhe von -16 Mio. € ergeben.

Die beizulegenden Zeitwerte von in den Handelsaktiva, Finanzanlagen und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Schuldverschreibungen ohne liquide Märkte wurden mit einem individuellen Adjustment Spread versehen oder mit am Markt beobachtbaren Bloomberg-Valuation-Service-Preisen bewertet. Eine Erhöhung der jeweiligen Bewertungsannahmen um 1 Prozent hätte ceteris paribus zu einem erfolgswirksam zu erfassenden Verlust in Höhe von -14 Mio. € und zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -3 Mio. € geführt.

Für einen Teil der in den Handelsaktiva und in den Finanzanlagen ausgewiesenen ABS hätte sich eine signifikante Veränderung der beizulegenden Zeitwerte aus einer alternativen Annahme für die verwendeten Bonitäts-Spreads ergeben können. Eine Erhöhung dieser Spreads um 1 Prozent hätte ceteris paribus zu einem erfolgsneutral zu erfassenden Verlust in Höhe von -1 Mio. € geführt.

Für in den Finanzanlagen und den Handelsaktiva ausgewiesene Collateralized Loan Obligations hätte sich eine signifikante Veränderung aus einer alternativen Annahme für die verwendeten Liquiditäts-Spreads ergeben können. Die Erhöhung der Annahmen für Liquiditäts-Spreads um 1 Prozent hätte ceteris paribus zu einer erfolgswirksamen Reduzierung der beizulegenden Zeitwerte dieser finanziellen Vermögenswerte um -4 Mio. € geführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 wurden notleidende Engagements, strategisch gehaltene Anteile an Tochterunternehmen und sonstiger Anteilsbesitz sowie Anteile an Immobilienfonds, deren beizulegender Zeitwert anhand von Ertragswertverfahren beziehungsweise des Net Asset Values ermittelt wird, nicht in die Sensitivitätsbetrachtung einbezogen.

» 44 Reklassifizierungen

Am 1. Januar 2021 wurden prospektiv finanzielle Vermögenswerte aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells reklassifiziert. Die Änderung des Geschäftsmodells beruht auf dem R+V-weiten Strategieprogramm Wachstum durch Wandel.

Aus der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 15.606 Mio. €.

Aus der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 3.139 Mio. €. Zum Reklassifizierungszeitpunkt wiesen die reklassifizierten Vermögenswerte einen durchschnittlichen Effektivzinssatz von 2,25 Prozent auf. Im Berichtszeitraum entfallen auf diese Vermögenswerte Zinserträge in Höhe von 31 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 42 Mio. €).

» 45 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erfolgswirksame Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften werden im Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen entfällt wie folgt auf die Arten von Sicherungsbeziehungen:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Ergebnis aus Einzelabsicherungen des beizulegenden Zeitwerts	-	8
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-24	232
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	24	-224
Ergebnis aus Portfolio-Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts	-27	-1
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	24	4.061
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-51	-4.063
Insgesamt	-27	6

» 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) werden im Anhang des Konzernzwischenabschlusses in diesem Abschnitt offengelegt. Weitere Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben (IFRS 7.31-42), sind mit Ausnahme der qualitativen und quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI in den Abschnitten 4 Liquiditätsadäquanz und 6 Kreditrisiko sowie für den Sektor Bank in Abschnitt 8 Marktpreisrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

Ausfallrisikosteuerungspraktiken

Die Vorschriften für die Erfassung von Wertberichtigungen basieren auf der Ermittlung erwarteter Verluste im Kreditgeschäft, bei Finanzanlagen, bei Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und bei den Sonstigen Aktiva. Die Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften beschränkt sich auf finanzielle Vermögenswerte, welche nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierunter fallen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und
- verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte.

Darüber hinaus finden die Wertberichtigungsvorschriften Anwendung auf:

- Finanzgarantien und Kreditzusagen, die im Anwendungsbereich des IFRS 9 liegen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Forderungen aus Leasingverhältnissen und
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Gemäß IFRS 9 wird der dreistufige Ansatz unter zusätzlicher Berücksichtigung von POCI zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt:

- Stufe 1: Für finanzielle Vermögenswerte ohne signifikant erhöhtes Ausfallrisiko gegenüber dem Zugangszeitpunkt, welche nicht bei Zugang einer Wertminderung unterlagen, wird der 12-Monats-Kreditverlust berücksichtigt. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 2: Für finanzielle Vermögenswerte, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat, die aber nicht als wertgemindert gelten, erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste der Vermögenswerte. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 3: Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert und damit in Stufe 3 eingestuft, wenn sie gemäß Artikel 178 CRR operationalisiert in der Ausfalldefinition des DZ BANK Konzerns als ausgefallen gelten. Aufgrund der deckungsgleichen Indikatoren und Ereignisse, die nach IFRS 9 als Stufe-3-Kriterien gelten und gleichzeitig zum Ausfall nach Artikel 178 CRR führen, ist ein Gleichlauf zwischen diesen Klassifizierungen gegeben. Sofern daher ein Ausfall vorliegt, erfolgt auch eine Zuordnung als wertgemindert zu Stufe 3. Die Risikovorsorge wird ebenfalls in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gebildet. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge ermittelt.
- POCI: Finanzielle Vermögenswerte, welche bereits bei Zugang als wertgemindert eingestuft sind, werden nicht dem 3-stufigen Wertberichtigungsmodell zugeordnet, sondern werden separat ausgewiesen. Bei Zugang wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden nicht mit ihrem Bruttobuchwert ausgewiesen, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dementsprechend erfolgt die Zinsvereinnahmung für bei Zugang wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte mit Hilfe eines risikoadjustierten Effektivzinssatzes.

Die Überprüfung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise der Finanzgarantien und Kreditzusagen gegenüber dem Ausfallrisiko zum Zugangszeitpunkt vorliegt, erfolgt laufend. Die Beurteilung erfolgt sowohl für einzelne finanzielle Vermögenswerte als auch für Portfolios von Vermögenswerten mit Hilfe quantitativer und qualitativer Analysen. Die quantitativen Analysen erfolgen in der Regel mit Hilfe des erwarteten Ausfallrisikos über die gesamte Restlaufzeit der betrachteten Finanzinstrumente. Hierbei werden auch makroökonomische Informationen in Form von sogenannten Shift-Faktoren berücksichtigt. Über diese Shift-Faktoren erfolgt eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung (siehe Kapitel Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen). Grundsätzlich wird für das quantitative Transferkriterium das Ausfallrisiko am Abschlussstichtag für die Restlaufzeit mit dem bei Zugang geschätzten, laufzeitadäquaten Ausfallrisiko der Vermögenswerte verglichen. Die Schwellenwerte, welche dabei auf eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hindeuten, werden für jedes Portfolio separat als Relation der aktuellen Veränderungen der Lifetime Probability of Default (Lifetime-PDs) im Verhältnis zu den historischen Lifetime-PDs ermittelt. Hierzu kommen interne Risikomesssysteme, externe Kreditratings und Risikoprognosen zum Einsatz, um das Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten zu beurteilen. Der Maximalwert für diese Transferschwellen liegt bei 200 Prozent.

Zudem finden 3 qualitative Transferkriterien Anwendung: Vermögenswerte, zu denen Forbearance-Maßnahmen vereinbart wurden, Vermögenswerte mit Geschäftspartnern, die der Risikofrüherkennungsliste (Watch List) zugeordnet sind, oder Vermögenswerte, bei denen ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen vorliegt. Diese weisen ebenso eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos auf und werden der Stufe 2 zugeordnet, sofern nicht eine Zuordnung zur Stufe 3 erforderlich ist. Der Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen gilt als ein Backstop-Kriterium, da in der Regel finanzielle Vermögenswerte aufgrund der anderen Transferkriterien deutlich vor einem mehr als 30-tägigen Zahlungsverzug in die Stufe 2 transferiert werden.

Für Vermögenswerte mit geringem Ausfallrisiko beziehungsweise mit Investment Grade Rating finden ebenfalls die Messung der Erhöhung des Ausfallrisikos sowie die Überwachung von Ratingveränderungen statt. Das Überschreiten der quantitativen Transferschwelle führt jedoch im Rahmen der low credit risk exemption erst bei Vorliegen eines qualitativen Transferkriteriums oder bei Vergabe eines Ratings außerhalb des Investment-Grade-Bereichs zu einem Transfer in Stufe 2. Der Anwendungsbereich der low credit risk exemption gilt sowohl für Wertpapiere als auch für Kredite und Forderungen sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Wird am Abschlussstichtag festgestellt, dass gegenüber früheren Stichtagen keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt, werden die betroffenen finanziellen Vermögenswerte wieder in Stufe 1 transferiert und die Risikovorsorge wieder auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts reduziert. Im Falle der Gesundung eines Finanzinstruments der Stufe 3 wird die Differenz zwischen den für den Zeitraum der Bonitätsbeeinträchtigung auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten ermittelten Zinserträgen und den tatsächlich für das Finanzinstrument für diesen Zeitraum erfassten Zinserträgen als Wertaufholung beziehungsweise Auflösung von Risikovorsorge ausgewiesen. Ein Rücktransfer aus Stufe 3 erfolgt, sofern die Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität nicht mehr vorliegen. Dies erfolgt gleichzeitig mit dem Wegfall des aufsichtsrechtlichen Ausfallstatus sowie der Berücksichtigung von gegebenen Wohlverhaltensperioden.

Die Ermittlung erwarteter Verluste erfolgt als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert der erwarteten ausstehenden Zahlungen. Für Geschäfte, welche der Stufe 1 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet werden, werden die kommenden 12 Monate betrachtet. Im Falle von Stufe-2-Geschäften wird entsprechend die Restlaufzeit zugrunde gelegt. Die erwarteten Verluste werden mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Geschäfts beziehungsweise bei variabel verzinslichen Vermögenswerten mit dem aktuell gültigen Zinssatz diskontiert. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit dem an die Anforderungen des IFRS 9 angepassten aufsichtsrechtlichen Modell aus Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und erwarteter Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt. Die geschätzten Parameter beinhalten nicht nur historische, sondern auch zukunftsorientierte Ausfallinformationen. Diese finden in der Risikovorsorgeermittlung in Form von Verschiebungen in den statistisch ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten Anwendung (sogenannte Shift-Faktoren). Für Einzelengagements der

Stufe 3 wird der erwartete Verlust je nach Portfolio ebenfalls mittels dieser parameterbasierten Vorgehensweise oder auf Basis von individuellen Expertenschätzungen zu den erwarteten Zahlungsströmen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien auf Einzelgeschäftsebene ermittelt.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen für Portfolios werden diese anhand gemeinsamer Ausfallrisikocharakteristika, zum Beispiel nach Kreditrating, Zugangszeitpunkten, Restlaufzeiten, Branche und Herkunft der Kreditnehmer sowie Art der Vermögenswerte, gruppiert.

Direkte Wertberichtigungen reduzieren die Buchwerte von Vermögenswerten unmittelbar. Im Gegensatz zur Risikovorsorge werden direkte Wertberichtigungen nicht geschätzt, sondern stehen in ihrer exakten Höhe fest, wenn dies durch die Uneinbringlichkeit der Forderung gerechtfertigt ist (beispielsweise durch Bekanntgabe einer Insolvenzquote). Abschreibungen können dabei als direkte Wertberichtigungen und/oder Verbrauch bestehender Risikovorsorge vorgenommen werden. Direkte Wertberichtigungen werden in der Regel nach Abschluss aller Verwertungs- und Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen. Darüber hinaus werden direkte Wertberichtigungen für unwesentliche Kleinstbeträge gebildet.

Da beim Retail-Ratenkreditgeschäft bei verschiedenen Eingangsparametern im Risikovorsorgemodell davon ausgegangen wird, dass die in der Vergangenheit beobachtbaren Entwicklungen nicht vollumfänglich repräsentativ für deren künftige Entwicklung sind, werden Post-Model-Adjustments vorgenommen. Zum 31. Dezember 2022 umfassten die Post-Model-Adjustments insgesamt einen Wert von 67 Mio. €. Die aktuelle Auswertung für das erste Halbjahr 2023 ergibt, dass die Auswirkungen der Insolvenzrechtsreform überschätzt wurden, so dass die dafür angesetzten Post-Model-Adjustments reduziert werden müssen. Der bisher angenommene Anstieg der Insolvenzquote erscheint aufgrund der Entwicklung im ersten Halbjahr 2023 nicht mehr angemessen. Auch für das Österreich-Portfolio wird der Beitrag reduziert, da seit März 2023 für das Neugeschäft in diesem Portfolio eine neue Verkaufsscorekarte eingesetzt wird, die das Ausfallrisiko besser abbildet. Daneben wird erkennbar, dass Effekte aus der Konzernansteckung in der Ausfalldefinition nur immaterielle Auswirkungen auf die Ausfallrisiken haben. Daher wird der zugehörige Beitrag zum Post-Model-Adjustment vollständig aufgelöst. Insgesamt führt die Aktualisierung der Post-Model-Adjustments zu einer GuV-wirksamen Reduktion der Risikovorsorge um 33 Mio. € und damit unter Berücksichtigung von Portfoliowachstum und Risikoanstieg von insgesamt 5 Mio. € zu einem Post-Model-Adjustment zum 30. Juni 2023 in Höhe von 39 Mio. €.

Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen

Die etablierten Prozesse und Modelle zur Ermittlung der erwarteten Verluste nach IFRS 9 auf Einzelengagements beziehungsweise auf Portfolioebene werden grundsätzlich beibehalten. Auf Einzelengagementebene werden auch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs untersucht. Dabei werden im Rahmen von Betroffenheitsanalysen neben primären Effekten aufgrund von Kunden- oder Lieferbeziehungen auch sekundäre Effekte wie Energiepreissteigerungen berücksichtigt. Diese Auswirkungen werden zum einen bei der Bestimmung der Einzelrisikovorsorge und zum anderen differenziert im Rating sowie in der Einstufung auf den Frühwarnlisten reflektiert. Auf Portfolioebene werden die prognostizierten makroökonomischen Entwicklungen über eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung über sogenannte Shift-Faktoren berücksichtigt.

Die makroökonomischen Szenarien beinhalten insbesondere die zukünftigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die Zinsentwicklung am Geldmarkt, die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, die Inflation und die Entwicklung der Preise für Immobilien sowie Energie und basieren primär auf volkswirtschaftlichen Prognosen des Volkswirtschaftlichen Round Table (VRT) mit Vertretern der Unternehmen des DZ BANK Konzerns. Im Rahmen der Ermittlung der makroökonomischen Prognose durch den VRT sind mehrere Szenarien zu betrachten. Diese müssen mindestens ein Basis- und ein Risikoszenario umfassen, die eine signifikante Eintrittswahrscheinlichkeit in einem relevanten makroökonomischen Umfeld haben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird im Verhältnis der Szenarien zueinander von den Teilnehmern des VRT festgelegt.

Die Grundlage für die zum 30. Juni 2023 verwendeten Shift-Faktoren bilden die 2 makroökonomischen Szenarien des VRT des DZ BANK Konzerns vom April 2023 (Basisszenario 80 Prozent, Risikoszenario 20 Prozent). Anschließend werden die Shift-Faktoren mittels für IFRS 9 entwickelter oder bestehender Modelle des Stresstestings aus makroökonomischen Inputfaktoren für verschiedene Niveaus der Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet.

Die über die makroökonomischen Szenarien angepassten Risikoparameter fließen anschließend in die Ermittlung der Risikovorsorge ein.

Die Methoden und Annahmen einschließlich der Prognosen werden regelmäßig validiert.

In die Ermittlung des erwarteten Verlusts zum 30. Juni 2023 gehen insbesondere die folgenden makroökonomischen Prognosen für die Geschäftsjahre 2023 bis 2027 ein:

		2023		2024		2025		2026		2027	
		Basis	Risiko								
DAX 30, Deutschland	Index	15.500	12.550	16.600	11.300	17.600	14.125	18.700	14.980	19.800	15.880
EURO STOXX 50, EU	Index	4.300	3.420	4.500	3.080	4.750	3.850	5.000	4.080	5.250	4.330
Arbeitslosenquote, Deutschland	in %	3,10	3,40	3,10	3,40	3,10	3,20	3,00	3,10	3,00	3,00
Harmonisierte Arbeitslosenquoten, EU	in %	6,10	6,20	6,10	6,20	5,90	6,00	5,90	5,90	5,80	5,80
Reales BIP-Wachstum, Deutschland (saison- und kalenderbereinigt)	ggü. Vorjahr	0,25	-0,75	1,25	-1,00	1,25	1,25	1,00	1,25	0,75	0,75
Reales BIP-Wachstum, EU (saison- und kalenderbereinigt)	ggü. Vorjahr	0,80	-0,20	1,80	-0,50	1,80	1,80	1,50	1,80	1,30	1,30
Verbraucherpreisindex, Deutschland	ggü. Vorjahr	6,25	6,50	3,50	6,00	2,50	5,00	2,25	3,50	2,25	2,25
Ölpreis (Brent), USD/bbl	Jahresendstand	100,00	120,00	90,00	105,00	90,00	100,00	80,00	95,00	80,00	90,00
Erdgaspreis, USD/MMBtu	Jahresendstand	5,40	8,50	5,00	8,00	5,00	7,50	4,50	6,50	4,50	6,50
Immobilienpreisindex gewerblich, Deutschland	ggü. Vorjahr	-9,00	-12,00	-4,00	-6,00	-2,00	-1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Euribor 3M, Europäische Währungsunion	in %	4,00	4,30	3,65	4,50	2,65	4,05	2,55	3,30	2,55	2,50
Staatsanleihenkredite 10J, Deutschland	in %	3,00	3,50	3,00	3,50	2,75	3,25	2,75	3,25	2,75	2,75

Um die aktuell kritische Marktsituation noch besser abbilden zu können, wurde auch zum 30. Juni 2023 ein expertenbasierter Override der statistisch ermittelten Shift-Faktoren durchgeführt. Dadurch wird gewährleistet, dass die verwendeten Shift-Faktoren den fachlichen Erwartungen sowie den Prognoseverläufen der makroökonomischen Faktoren für die Berechnung der erwarteten Verluste entsprechen. Die Methodik für den Override-Prozess der Modell-Shift-Faktoren auf Konzernebene ist unverändert zum 31. Dezember 2022. Die Branchenbetroffenheit umfasst alle erkennbaren wesentlichen Risikoerhöhungen aus aktuellen Entwicklungen beziehungsweise Einflussfaktoren im Wirtschaftsumfeld, die noch nicht im Rating berücksichtigt sind. Hierzu zählen vor allem der Ukraine-Krieg, die Verknappung von Rohstoffen, die Lieferkettenengpässe, die hohe Inflation mit stark gestiegenen Energiepreisen, die Probleme aus der Leitzinserhöhung und die Berücksichtigung von Klima- und Umweltrisiken. Die jüngsten Turbulenzen im Bankensektor bergen das Risiko, dass sich die konjunkturelle Entwicklung insbesondere in den USA weiter verlangsamt. Insgesamt besteht zum 30. Juni 2023 aufgrund des expertenbasierten Overrides der statistisch ermittelten Shift-Faktoren eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 197 Mio. € (31. Dezember 2022: 188 Mio. €).

Die geschifteten Lifetime-PDs fließen anschließend in die Berechnung der Stufenzuordnung ein. Eine Erhöhung der Lifetime-PDs durch den Override der Shift-Faktoren muss nicht zwangsläufig zu einem Stufe-2-Transfer führen. Deshalb wurde bereits im letzten Jahr für besonders betroffene Portfolios ein zweiter Override eingeführt. Diese zweite Override-Komponente führt im Gegensatz zur ersten Override-Komponente zu einer generellen Stufe 2-Klassifizierung aller nicht wertberichtigten Engagements aus den Bereichen Automobilzulieferer sowie Hotels, Warenhäuser, Shoppingcenter, innerstädtische Geschäftshäuser, Bauträger, Projektentwickler und Büroimmobilien. Hintergrund dieser Entscheidung waren die makroökonomischen Entwicklungen im letzten Jahr wie gestörte Lieferketten, hohe Inflation, mangelnde Materialverfügbarkeiten, Fachkräftemangel, gestiegene Zinsen, gedämpfte Konjunkturaussichten, nachhaltig hohes Energiepreinsniveau, veränderte Wettbewerbsstruktur und Unsicherheiten bezüglich der Entwicklungen von COVID-19, vor allem in den Wintermonaten. Das feste Staging wurde zum Halbjahr 2023 nochmals überprüft und aufgrund der weiterhin bestehenden hohen Unsicherheit beibehalten.

Seit 2022 werden Klima- und Umweltparameter in die Szenarioanalyse vom VRT eingebunden. Im Fokus steht dabei zunächst eine Berücksichtigung der CO₂-Bepreisung, welche dann eine Einflussgröße für die Bewertung von makroökonomischen Größen darstellt. Dies erfolgt in Anlehnung an die Wirkzusammenhänge der NGFS-Szenarien (Network for Greening the Financial System), die zeigen, wie sich der Klimawandel und seine Bekämpfung auf wichtige ökonomische Variablen auswirken können. Bezüglich der Auswirkungen auf die makroökonomischen Variablen des VRT-Prognoseableaus orientiert sich der VRT dabei an der Rechtslage in Deutschland und an den technischen Annahmen der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Auswirkungen auf die makroökonomischen Größen sind bisher überschaubar. Die Einführung eines CO₂-Preises dürfte einen schwach bis moderat steigernden Effekt auf den Jahresdurchschnitt der Inflationsrate in Deutschland und im Euro-Raum haben. Dieser Preisimpuls ist bereits in den Realisationen der Inflationsraten eingepreist. Da weder für Deutschland noch für den Euro-Raum signifikante CO₂-Preis-Steigerungen in den kommenden Jahren zu erwarten sind, dürfte sich der Preisdruck von den Klimaparametern im weiteren Prognosezeitraum unwesentlich gestalten. Die Klima- und Umweltparameter wirken sich aktuell nur unwesentlich auf die Risikoversorgung aus. Im Rahmen von geplanten Nachhaltigkeitsinitiativen werden die Auswirkungen auf die Risikoversorgung näher untersucht.

Risikoversorgung und Bruttobuchwerte

Im DZ BANK Konzern wird eine Risikoversorgung für die Klassen „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Finanzierungs-Leasingverhältnisse“ sowie „Finanzgarantien und Kreditzusagen“ in Höhe der erwarteten Kreditverluste gebildet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte, die in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen, sind Bestandteil der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert
Stand zum 01.01.2022	26	121.359	3	674	25	34
Anpassungen gemäß IAS 8	22	-	6	-	-	-
Angepasster Stand zum 01.01.2022	48	121.359	9	674	25	34
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	7	12.117	1	54	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	-4	-947	4	942	-	5
Transfer aus Stufe 1	-5	-1.179	5	1.177	-	2
Transfer aus Stufe 2	2	232	-2	-235	-	3
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-2	-2
Abgänge und Tilgungen	-15	-12.430	-9	-108	-	-5
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	15	-	15	-	2	-
Zuführungen	19	-	16	-	2	-
Auflösungen	-5	-	-1	-	-	-
Modifikationen	-	2	-	-	-	-
Modifikationsgewinne	-	2	-	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-18.996	-	-151	-	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	131	-	7	-	1
Latente Steuern	-1	-	-5	-	-	-
Stand zum 30.06.2022	50	101.237	14	1.419	25	32
Stand zum 01.01.2023	41	95.034	17	795	25	32
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	6	11.952	-	20	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	14	309	-14	-331	-	22
Transfer aus Stufe 1	-	-64	-	62	-	3
Transfer aus Stufe 2	14	374	-14	-393	-	19
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-6	-6
Abgänge und Tilgungen	-6	-6.584	-1	-91	-	-3
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-24	-	-4	-	6	-
Zuführungen	2	-	1	-	6	-
Auflösungen	-26	-	-5	-	-	-
Modifikationen	-	-1	-	-1	-	-
Modifikationsverluste	-	-1	-	-1	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	933	-	9	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-44	-	2	-	1
Latente Steuern	3	-	6	-	-	-
Stand zum 30.06.2023	34	101.597	5	403	24	46

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risikovor-sorge	Brutto-buchwert	Risikovor-sorge	Brutto-buchwert	Risikovor-sorge	Bruttobuch-wert	Risikovor-sorge	Brutto-buchwert
Stand zum 01.01.2022	282	376.209	374	17.187	1.267	2.870	13	90
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruch-nahme	112	9.050.777	47	14.620	343	985	-	90
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	101	-119	-162	-140	62	259	-	-
Transfer aus Stufe 1	-29	-6.632	29	6.604	-	29	-	-
Transfer aus Stufe 2	125	6.477	-201	-6.868	76	391	-	-
Transfer aus Stufe 3	5	36	11	124	-14	-160	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-1	-	-214	-10	-2	-2
Abgänge und Tilgungen	-78	-9.007.479	-72	-16.060	-302	-1.485	-6	-54
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-124	-	239	-	-77	-	11	-
Zuführungen	57	-	375	-	146	-	14	-
Auflösungen	-181	-	-136	-	-223	-	-4	-
Modifikationen	-	-	-	-	1	1	-	-
Modifikationsgewinne	-	-	-	-	1	1	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	54	-	21	-	-26	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	15
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	939	1	32	41	67	-	2
Veränderungen des Konsolidierungs-kreises	-	6	-	3	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	6	-	3	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2022	293	420.386	427	15.663	1.121	2.662	17	141
Stand zum 01.01.2023	266	388.040	548	38.094	1.185	2.716	18	142
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruch-nahme	85	13.426.861	67	19.226	356	1.254	1	96
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	110	-1.741	-165	1.267	55	475	-	-
Transfer aus Stufe 1	-25	-4.217	23	4.134	1	83	-	-
Transfer aus Stufe 2	132	2.456	-205	-3.002	73	546	-	-
Transfer aus Stufe 3	3	19	17	135	-19	-154	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-2	-1	-	-96	-19	-2	-4
Abgänge und Tilgungen	-71	-13.397.077	-76	-20.433	-345	-1.682	-6	-157
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-118	-	148	-	78	-	6	-
Zuführungen	50	-	368	-	199	-	13	-
Auflösungen	-169	-	-220	-	-122	-	-7	-
Modifikationen	-	-	-	-	1	1	-	-
Modifikationsgewinne	-	2	-	-	1	1	-	-
Modifikationsverluste	-	-2	-	-1	-	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-97	-	-1	-	-4	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	17
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	1	63	-	8	-1	15	-5	2
Stand zum 30.06.2023	273	416.047	521	38.161	1.233	2.756	11	97

Die Summe der undiskontierten erwarteten Kreditverluste von Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, welche im Berichtszeitraum erstmals angesetzt werden, beträgt 150 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 134 Mio. €).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert	Risikovor- sorge	Bruttobuch- wert
Stand zum 01.01.2022	2	548	6	176	14	29
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	2	71	3	3	12	1
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufen- transfer	-	1	-1	-	-	-1
Transfer aus Stufe 1	-	-60	-	60	-	-
Transfer aus Stufe 2	-	61	-1	-65	1	4
Transfer aus Stufe 3	-	1	-	5	-1	-5
Abgänge und Tilgungen	-2	-136	-3	-42	-14	-6
Stand zum 30.06.2022	2	484	4	137	12	22
Stand zum 01.01.2023	1	435	3	111	9	19
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	1	93	2	3	1	-
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufen- transfer	-	23	-	-25	-	2
Transfer aus Stufe 1	-	-41	-	41	-	-
Transfer aus Stufe 2	-	65	-1	-68	-	3
Transfer aus Stufe 3	-	-	-	2	-	-2
Abgänge und Tilgungen	-1	-111	-3	-27	-4	-4
Stand zum 30.06.2023	2	441	2	62	7	17

Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risikovor- sorge	Nominal- betrag	Risikovor- sorge	Nominal- betrag	Risikovor- sorge	Nominal- betrag	Risikovor- sorge	Nominal- betrag
Stand zum 01.01.2022	63	79.176	39	3.155	110	271	1	2
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	43	54.634	24	1.821	43	151	2	7
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	2	-2.612	-2	2.593	-	18	-	-
Transfer aus Stufe 1	-4	-3.009	4	2.996	-	13	-	-
Transfer aus Stufe 2	5	395	-6	-404	-	9	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	2	-	1	-	-4	-	-
Abgänge und Tilgungen	-43	-50.486	-20	-2.115	-46	-164	-5	-8
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-5	-	15	-	-5	-	2	-
Zuführungen	14	-	26	-	25	-	2	-
Auflösungen	-19	-	-11	-	-30	-	-1	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	179	-	11	-	1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-181	-	220	-5	-	-	-
Stand zum 30.06.2022	59	80.710	57	5.684	97	276	-	1
Stand zum 01.01.2023	53	80.472	95	7.903	89	242	-	2
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	33	47.158	27	2.459	34	109	1	6
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	14	-303	-28	178	13	124	-	-
Transfer aus Stufe 1	-3	-856	3	845	-	10	-	-
Transfer aus Stufe 2	17	552	-31	-668	13	116	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	1	-	1	-	-2	-	-
Abgänge und Tilgungen	-41	-43.344	-30	-3.571	-29	-142	-	-2
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-3	-	-4	-	-3	-	-	-
Zuführungen	12	-	23	-	21	-	-	-
Auflösungen	-14	-	-27	-	-23	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-20	-	-1	-	-1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	13	-	4	1	-	-	-
Stand zum 30.06.2023	57	83.976	60	6.973	104	332	1	5

» 47 Emissionstätigkeit

Die im Rahmen der Emissionstätigkeit durchgeführten Emissionen, vorzeitigen Rückkäufe und Rückzahlungen bei Fälligkeit werden je Bilanzposten für nicht auf den Namen lautende Papiere dargestellt.

in Mio. €	01.01.-30.06.2023			01.01.-30.06.2022		
	Emissionen	Rückkäufe	Rück- zahlungen	Emissionen	Rückkäufe	Rück- zahlungen
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	62.685	-822	-44.204	35.817	-544	-23.553
Begebene Schuldverschreibungen	17.564	-813	-5.009	5.838	-531	-3.540
Hypothekenpfandbriefe	2.241	-19	-1.210	2.527	-46	-879
Öffentliche Pfandbriefe	492	-	-100	-	-	-411
Sonstige Schuldverschreibungen	14.832	-794	-3.699	3.311	-485	-2.250
Anderer verbrieftes Verbindlichkeiten	45.120	-10	-39.195	29.979	-13	-20.013
HANDELPASSIVA	5.877	-498	-4.413	3.302	-304	-3.773
NACHRANGKAPITAL	-	-5	-114	51	-2	-25
Insgesamt	68.562	-1.325	-48.731	39.170	-850	-27.351

Die Transaktionen unter den anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Geldmarktpapiere. Die in den Handelspassiva gezeigten Transaktionen erfolgen mit begebenen Schuldverschreibungen einschließlich Aktien- und Indezertifikaten und anderen verbrieften Verbindlichkeiten. Transaktionen innerhalb des Nachrangkapitals werden im Wesentlichen mit nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen durchgeführt.

E Angaben zum Versicherungsgeschäft

» 48 Versicherungstechnische Erträge

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
VERSICHERUNGSTECHNISCHE ERTRÄGE OHNE PRÄMIENALLOKATIONSANSATZ	2.216	2.551
Erfolgswirksame Änderungen der Deckungsrückstellung	2.036	2.386
Erfolgswirksame Auflösung erwarteter Leistungen und Kosten	1.111	1.155
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	54	31
Erfolgswirksame Erfassung der VSM aufgrund Leistungserbringung	239	221
Differenz vereinnahmte Prämien zu Auflösung Prämienbarwert (Erfahrungswertanpassung)	632	980
Amortisierung der Abschlusskosten	181	165
VERSICHERUNGSTECHNISCHE ERTRÄGE GEMÄSS PRÄMIENALLOKATIONSANSATZ	3.993	3.829
Insgesamt	6.209	6.380

» 49 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft

Erfolgswirksames und erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungsverträgen	-3.611	16.551
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zugrunde liegenden Referenzwerten bei Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung	-2.589	15.485
Aufzinsungseffekte	-1.021	190
Effekte aufgrund der Änderung des Diskontierungszinssatzes	12	916
Nettowechselkursverlust	-13	-40
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Rückversicherungsverträgen	9	5
Aufzinsungseffekte	9	5
Sonstige	-	1
Insgesamt	-3.602	16.557
davon in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-2.496	2.367
davon erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	-1.107	14.190

Für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung ergibt sich in Ausübung des Wahlrechts zur Darstellung im erfolgsneutralen Konzernergebnis gemäß IFRS 17.89(b) durch die Umgliederung des anteiligen Finanzergebnisses in die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis eine Minimierung von ergebniswirksamen Volatilitäten. Dies steht im Einklang mit der Klassifizierung der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen gemäß IFRS 9, die im Wesentlichen der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet sind. Dabei stellt die Folgebewertung der zugrunde liegenden Referenzwerte die Bemessungsgrundlage der Umgliederung aus der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung dar. Im Berichtszeitraum beläuft sich die Umgliederung gemäß IFRS 17.89(b) bei einem Ergebnis aus Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen in Höhe von 2.302 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.628 Mio. €) auf -1.873 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.281 Mio. €).

Die erfolgsneutrale Bewertung gemäß IFRS 17.C19(b)(i) für Versicherungsverträge ohne direkte Überschussbeteiligung umfasst die Veränderung der Zinsstruktur der Locked-in-Zinskurve im Vergleich zur Zinskurve des Berichtsstichtags. Durch die Ausübung des Wahlrechts zur Darstellung in der Rücklage für das erfolgsneutrale Konzernergebnis reduziert sich die Auswirkung bewertungsbedingter Volatilitäten der Passivseite auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die erfolgswirksamen Effekte beinhalten zum einen Zeiteffekte, die sich auf Basis der Diskontierung mit der Locked-in-Zinskurve für Versicherungsverträge ohne direkte Überschussbeteiligung ergeben, zum anderen Zinseffekte aus Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung, deren zugrunde liegende Referenzwerte der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet sind. Weiterhin umfasst das versicherungstechnische Finanzergebnis die Planabweichung der in der Deckungsrückstellung abgebildeten zukünftigen sowie der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen aus dem direkt überschussberechtigten Geschäft.

Kapitalerträge im erfolgsneutralen Konzernergebnis im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, die nach dem modifizierten rückwirkenden Ansatz oder dem Fair-Value-Ansatz bewertet werden

Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis ändert sich durch Kapitalerträge im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen, die nach dem modifizierten rückwirkenden Ansatz oder dem Fair-Value-Ansatz bewertet werden, wie folgt:

in Mio. €	2023	2022
Stand zum 01.01.	475	12.729
Erfolgsneutrale Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwerts	3.127	-14.142
In der Berichtsperiode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	-540	1.208
Latente Steuern der Berichtsperiode	-913	4.079
Stand zum 30.06.	2.148	3.874

» 50 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Buchwerte der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	-3	-	2	-	-	-2
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	85.563	426	3.878	7.691	90	97.648
Stand zum 01.01.2023	85.560	426	3.880	7.690	90	97.646
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	-2.523	20	1.517	3.322	2	2.337
Versicherungstechnisches Ergebnis	-5.719	20	1.279	3.178	-	-1.242
Versicherungstechnische Erträge	-6.209	-	-	-	-	-6.209
Nach dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet	-2.451	-	-	-	-	-2.451
Nach dem Fair-Value-Ansatz bewertet	-54	-	-	-	-	-54
Sonstige	-3.705	-	-	-	-	-3.705
Versicherungstechnische Aufwendungen	490	20	1.279	3.178	-	4.968
Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-12	-	1.190	3.148	1	4.328
Amortisierung Abschlusskosten	502	-	-	-	-	502
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	89	30	-1	118
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	20	-	-	-	20
Aufwendungen für/Erträge aus Kapitalanlagekomponenten	-7	-	213	37	-	243
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	3.200	-	-10	132	2	3.324
Sonstige	2	-	36	-25	-	13
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	7.320	-	-1.657	-3.409	-	2.254
Prämieneinnahmen	10.301	-	-	-	-	10.301
Abschlusskosten	-709	-	-	-	-	-709
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-2.273	-	-1.657	-3.409	-	-7.338
Stand zum 30.06.2023	90.356	446	3.740	7.604	92	102.238
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2023	-3	-	3	-	-	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2023	90.359	446	3.737	7.604	92	102.238

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2022	-2	-	2	-	-	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2022	104.565	436	4.219	8.138	97	117.455
Stand zum 01.01.2022	104.564	436	4.220	8.138	97	117.455
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMT-VERÄNDERUNG	-21.975	83	1.377	3.050	-1	-17.466
Versicherungstechnisches Ergebnis	-5.963	81	1.448	3.391	5	-1.038
Versicherungstechnische Erträge	-6.380	-	-	-	-	-6.380
Nach dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet	-5.300	-	-	-	-	-5.300
Nach dem Fair-Value-Ansatz bewertet	-110	-	-	-	-	-110
Sonstige	-971	-	-	-	-	-971
Versicherungstechnische Aufwendungen	417	81	1.448	3.391	5	5.342
Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-52	-	1.335	3.283	5	4.571
Amortisierung Abschlusskosten	469	-	-	-	-	469
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	114	108	-	221
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	81	-	-	-	81
Aufwendungen für/Erträge aus Kapitalanlagekomponenten	-264	-	213	64	-	13
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-15.736	-	-286	-452	-7	-16.481
Sonstige	-12	2	2	48	1	40
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	7.701	-	-1.575	-3.194	-	2.932
Prämieinnahmen	10.185	-	-	-	-	10.185
Abschlusskosten	-753	-	-	-	-	-753
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-1.731	-	-1.575	-3.194	-	-6.500
Stand zum 30.06.2022	90.289	519	4.022	7.994	95	102.920
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2022	-40	-	1	8	-	-31
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2022	90.330	519	4.022	7.986	95	102.952

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Buchwerte der Forderungen aus Rückversicherungsverträgen bezüglich Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustausgleichskomponente	Verlustausgleichskomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 01.01.2023	36	-	3	507	15	560
Buchwert Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen zum 01.01.2023	-1	-	-	-	-	-
Stand zum 01.01.2023	35	-	3	507	15	559
Erfolgswirksame und erfolgsneutrale Gesamtveränderung	-130	-	4	51	-5	-80
Nettoergebnis für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-130	-	4	42	-5	-89
Versicherungstechnisches Finanzergebnis für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	-	-	-	9	-	9
Veränderungen durch Zahlungsströme	133	-	-4	-218	-	-89
Bezahlte Prämien für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	133	-	-	-	-	133
Erhaltene Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	-	-	-4	-218	-	-222
Stand zum 30.06.2023	38	-	2	339	10	390
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 30.06.2023	40	-	2	338	10	391
Buchwert Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen zum 30.06.2023	-2	-	-	1	-	-1

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 01.01.2022	30	-	1	791	16	838
Buchwert Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen zum 01.01.2022	-6	-	-	-	-	-6
Stand zum 01.01.2022	23	-	1	791	16	832
Erfolgswirksame und erfolgsneutrale Gesamtveränderung	-138	-	2	52	26	-57
Nettoergebnis für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-154	-	2	63	27	-63
Versicherungstechnisches Finanzergebnis für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	16	-	-	-10	-1	5
Sonstige	-	-	-	-	-	1
Veränderungen durch Zahlungsströme	139	-	-2	-149	-	-12
Bezahlte Prämien für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	139	-	-	-	-	139
Erhaltene Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	-	-	-2	-149	-	-151
Stand zum 30.06.2022	25	-	2	694	42	763
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 30.06.2022	28	-	4	693	42	767
Buchwert Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen zum 30.06.2022	-3	-	-2	1	-	-4

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Versicherungsverträge, auf die der Prämienallokationsansatz nicht angewendet wird:

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM			Insgesamt
			Modifiziert rückwirkender Ansatz	Fair-Value-Ansatz	Übrige	
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	-1	-	-	-	1	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2023	83.653	955	1.116	240	3.553	89.516
Stand zum 01.01.2023	83.652	955	1.116	240	3.553	89.516
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMT-VERÄNDERUNG	2.077	135	293	-35	187	2.657
Versicherungstechnisches Ergebnis	794	116	-1.495	-54	-170	-809
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	-1.068	-54	-105	-11	-123	-1.361
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-105	-11	-123	-239
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-54	-	-	-	-54
Planabweichungen Schäden/Kosten	-393	-	-	-	-	-393
Planabweichungen Prämien	-632	-	-	-	-	-632
Planabweichungen Abschlusskosten	-43	-	-	-	-	-43
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	1.291	183	-1.391	-43	-48	-7
Neugeschäft	-425	71	113	-	267	25
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	1.748	112	-1.503	-43	-314	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	-32	-	-	-	-	-32
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	571	-13	-	-	-	559
Änderung Prämien nach Ablauf des Deckungszeitraums	-8	-	-	-	-	-8
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	579	-13	-	-	-	567
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	1.250	18	1.788	19	357	3.432
Sonstige	33	1	-	-	-	34
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	892	-	-	-	-	892
Prämieinnahmen	5.106	-	-	-	-	5.106
Abschlusskosten	-285	-	-	-	-	-285
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-3.930	-	-	-	-	-3.930
Stand zum 30.06.2023	86.621	1.090	1.409	205	3.740	93.065
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2023	86.622	1.090	1.409	205	3.740	93.065

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM			Insgesamt
			Modifiziert rückwirkender Ansatz	Fair-Value-Ansatz	Übrige	
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2022	-1	-	-	-	-	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2022	102.935	674	4.722	257	175	108.763
Stand zum 01.01.2022	102.935	674	4.722	257	176	108.763
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMT-VERÄNDERUNG	-17.114	74	-3.081	3	3.418	-16.700
Versicherungstechnisches Ergebnis	-15.706	85	10.304	58	4.358	-901
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	-1.414	-31	-123	-13	-84	-1.666
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-123	-13	-84	-221
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-31	-	-	-	-31
Planabweichungen Schäden/Kosten	-382	-	-	-	-	-382
Planabweichungen Prämien	-980	-	-	-	-	-980
Planabweichungen Abschlusskosten	-52	-	-	-	-	-52
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	-15.007	115	10.427	71	4.442	49
Neugeschäft	-530	67	310	40	149	36
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	-14.490	48	10.117	31	4.293	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	13	-	-	-	-	13
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	715	1	-	-	-	717
Änderung Prämien nach Ablauf des Deckungszeitraums	-5	-	-	-	-	-5
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	720	1	-	-	-	721
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-1.398	-12	-13.385	-55	-945	-15.795
Sonstige	-10	1	-	-	5	-4
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	1.328	-	-	-	-	1.328
Prämieinnahmen	4.902	-	-	-	-	4.902
Abschlusskosten	-352	-	-	-	-	-352
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-3.222	-	-	-	-	-3.222
Stand zum 30.06.2022	87.149	748	1.641	259	3.594	93.391
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2022	87.149	748	1.641	259	3.593	93.391

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Rückversicherungsverträge, auf die der Prämienallokationsansatz nicht angewendet wird:

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM			Insgesamt
			Modifiziert rückwirkender Ansatz	Fair-Value-Ansatz	Übrige	
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 01.01.2023	-41	4	52	7	6	29
Stand zum 01.01.2023	-41	4	52	7	6	29
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMT-VERÄNDERUNG	-1	-	-	1	1	2
Versicherungstechnisches Ergebnis	1	-	-1	1	1	2
<i>Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen</i>	1	-	-1	3	1	2
Erfolgswirksam erfasste VSM	-	-	-1	3	1	2
Planabweichungen Schäden/Kosten	-3	-	-	-	-	-3
Planabweichungen Prämien	3	-	-	-	-	3
<i>Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen</i>	-	-	-	-2	-	-
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	2	-	-	-2	-1	-
Neugeschäft	-2	-	-	-	2	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-1	-	1	-	-	-
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	3	-	-	-	-	3
Bezahlte Prämien für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	8	-	-	-	-	8
Erhaltene Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	-4	-	-	-	-	-4
Stand zum 30.06.2023	-38	5	53	8	8	35
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 30.06.2023	-38	5	53	8	8	35

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM			Insgesamt
			Modifiziert rückwirkender Ansatz	Fair-Value-Ansatz	Übrige	
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 01.01.2022	-4	6	-2	12	-	13
Buchwert Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen zum 01.01.2022	-59	-	55	-	-	-5
Stand zum 01.01.2022	-64	6	53	12	-	8
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	11	-1	5	-1	2	17
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	-1	-	-1	2	1
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	3	-	-1	-1	1	1
Erfolgswirksam erfasste VSM	-	-	-1	-1	1	-2
Planabweichungen Schäden/Kosten	-5	-	-	-	-	-5
Planabweichungen Prämien	7	-	-	-	-	7
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	-3	-	1	1	1	-
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	-1	-1	1	1	-	-
Neugeschäft	-2	-	-	-	2	-
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	1	-	-	-	-	1
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1	-	-	-	-	1
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	11	-	5	-	-	16
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	1	-	-	-	-	1
Bezahlte Prämien für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	2	-	-	-	-	2
Erhaltene Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft	-2	-	-	-	-	-2
Stand zum 30.06.2022	-52	6	58	12	2	25
Buchwert Forderungen aus Rückversicherungsverträgen zum 30.06.2022	-50	6	58	12	2	28
Buchwert Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen zum 30.06.2022	-2	-	-	-	-	-2

» 51 Beizulegende Zeitwerte der zugrunde liegenden Referenzwerte bei Verträgen mit direkter Überschussbeteiligung

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte der zugrunde liegenden Referenzwerte dargestellt:

in Mio. €	30.06.2023			31.12.2022		
	Direkte Überschussbeteiligung	Sonstiges	Insgesamt	Direkte Überschussbeteiligung	Sonstiges	Insgesamt
Kapitalanlagen	85.828	855	86.683	82.002	784	82.786
Investment Property	3.210	-	3.210	3.245	-	3.245
Anteile an Tochterunternehmen	406	-	407	413	-	413
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	60	-	60	59	-	59
Hypothekendarlehen	9.714	-	9.714	9.401	-	9.401
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.499	-	4.499	4.570	-	4.570
Namenschuldverschreibungen	4.525	-	4.525	4.318	-	4.318
Sonstige Darlehen	168	21	189	176	6	182
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.194	410	10.604	10.466	398	10.864
Festverzinsliche Wertpapiere	36.182	423	36.605	33.955	379	34.334
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	85	-	85	216	-	216
Sonstige Kapitalanlagen	56	-	56	50	-	50
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolicen	16.729	-	16.729	15.135	-	15.135
Übrige	1.654	3	1.657	673	4	677

Die zugrunde liegenden Referenzwerte der Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung bestehen zum Stichtag im Wesentlichen aus einem Anteil am gesamten Kapitalanlagebestand des jeweiligen Versicherungsunternehmens. Eine exakte Zuordnung der Kapitalanlagen auf die Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen des gesamten Bestands oder einzelner Teilbestände ist im deutschen Versicherungsmarkt, mit Ausnahme fondsgebundener Versicherungsverträge, weder möglich noch vorgesehen. Daher werden die zugrunde liegenden Referenzwerte in der Lebensversicherung der Höhe nach über die versicherungstechnischen Zahlungsströme nach IFRS 17, das heißt den Erfüllungswert abzüglich Risikoanpassung, sowie den Barwert der zukünftigen Unternehmensanteile am Rohüberschuss zuzüglich nicht direkt zuordenbarer Kosten bestimmt. In der Krankenversicherung wird aufgrund der Regelungen zur Überschussbeteiligung zusätzlich noch das handelsrechtliche Eigenkapital berücksichtigt. Die genannten Größen beinhalten damit insgesamt alle zukünftigen Zahlungen aus den zugrunde liegenden Referenzwerten.

Unter Sonstiges werden Kapitalanlagen gezeigt, denen keine Verträge mit direkter Überschussbeteiligung zugrunde liegen.

» 52 Effekte aus der Erstbewertung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf die Bewertungskomponenten der im Geschäftsjahr erstmals erfassten Versicherungs- und Rückversicherungsverträge, auf die der Prämienallokationsansatz nicht angewendet wurde:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2023		01.01.- 30.06.2022	
	Nicht verlust- bringende Verträge	Verlust- bringende Verträge	Nicht verlust- bringende Verträge	Verlust- bringende Verträge
ERFASSTE VERLUSTE BEI ERSTBEWERTUNG VON VERSICHERUNGSVERTRÄGEN	-	25	-	36
Barwert Schäden/Kosten/Abschlusskosten	3.637	677	4.512	1.867
Abschlusskosten	220	71	301	129
Versicherungsleistungen und andere Versicherungsaufwendungen	3.417	606	4.210	1.737
Prämienbarwert	-4.071	-668	-5.064	-1.845
Risikoanpassung	54	17	53	14
VSM	379	-	499	-
ERFASSTE VERLUSTE BEI ERSTBEWERTUNG VON RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGEN	-	-	-	-
Barwert Schäden/Kosten/Abschlusskosten	-3	-	-4	-
Prämienbarwert	5	-	6	-
VSM	-2	-	-2	-

» 53 Erwartete erfolgswirksame Erfassung der vertraglichen Servicemarge in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wann die zum Berichtsstichtag erfasste VSM voraussichtlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden wird:

in Mio. €	30.06.2023		31.12.2022	
	verbleibende VSM Versiche- rungsverträge	verbleibende VSM Rückversiche- rungsverträge	verbleibende VSM Versiche- rungsverträge	verbleibende VSM Rückversiche- rungsverträge
≤ 1 Jahr	295	-9	298	-3
> 1 Jahr - 2 Jahre	262	-4	250	-3
> 2 Jahre - 3 Jahre	250	-4	237	-3
> 3 Jahre - 4 Jahre	240	-4	225	-2
> 4 Jahre - 5 Jahre	229	-4	215	-2
> 5 Jahre - 10 Jahre	999	-12	931	-13
> 10 Jahre - 20 Jahre	1.405	-19	1.294	-20
> 20 Jahre - 30 Jahre	832	-7	750	-11
> 30 Jahre - 40 Jahre	442	-3	390	-5
> 40 Jahre - 50 Jahre	223	-2	193	-2
> 50 Jahre	177	-1	127	-1

» 54 Zinsstrukturkurven

In der folgenden Tabelle werden die Zinsstrukturkurven zum aktuellen Bewertungsstichtag angegeben, die zur Bewertung der Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen und gehaltenen Rückversicherungsverträgen genutzt werden:

in Prozent	1 Jahr		5 Jahre		10 Jahre		15 Jahre		20 Jahre	
	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022	30.06.2023	31.12.2022
EUR	4,73	4,12	4,10	4,02	3,82	3,94	3,76	3,87	3,59	3,61
GBP	6,71	5,28	5,90	4,87	5,10	4,46	4,87	4,37	4,73	4,28
JPY	0,63	0,93	1,09	1,36	1,41	1,64	1,64	1,86	1,82	2,03
USD	6,00	5,96	4,73	4,78	4,35	4,54	4,29	4,52	4,21	4,43
ZAR	9,27	8,54	9,61	9,11	10,76	10,23	11,40	10,50	11,20	10,36

» 55 Risiko- und Kapitalmanagement

Angaben gemäß IFRS 17.132(b) und IFRS 17.132(c) werden im Anhang des Konzernzwischenabschlusses in diesem Abschnitt offengelegt. Weitere Angaben gemäß IFRS 17.121-132 zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, sind mit Ausnahme der Angaben zur Fälligkeitsanalyse gemäß IFRS 17.132(b) und IFRS 17.132(c) im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI in den Abschnitten 4 Liquiditätsadäquanz und 6 Kreditrisiko sowie für den Sektor Versicherung in den Abschnitten 12 Versicherungstechnisches Risiko und 13 Marktrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

Fälligkeitsanalyse

Die folgende Tabelle enthält die Fälligkeitsanalyse der Versicherungsverträge, die die Daten widerspiegelt, an denen die Cashflows voraussichtlich eintreten werden. Deckungsrückstellungen, die im Rahmen des Prämienallokationsansatzes gemessen werden, wurden von dieser Analyse ausgeschlossen.

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
≤ 1 Jahr	4.958	5.936
> 1 Jahr - 2 Jahre	4.509	3.485
> 2 Jahre - 3 Jahre	3.279	2.836
> 3 Jahre - 4 Jahre	3.466	2.991
> 4 Jahre - 5 Jahre	3.137	2.622
> 5 Jahre - 10 Jahre	20.513	17.648
> 10 Jahre - 20 Jahre	36.524	32.473
> 20 Jahre - 30 Jahre	42.331	35.845
> 30 Jahre - 40 Jahre	34.230	27.789
> 40 Jahre - 50 Jahre	24.609	19.327
> 50 Jahre	37.383	16.932

Die auf Verlangen rückzahlbaren Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen betragen 56.772 Mio. € (31. Dezember 2022: 56.083 Mio. €).

Sensitivitätsanalyse

Für interne und externe Berichtszwecke werden Sensitivitätsanalysen gemäß IFRS 17.125 i.V.m. IFRS 17.128 ermittelt, um Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung zu quantifizieren.

Gegenstand dieser Sensitivitätsrechnung ist ein Zinsszenario, welches die potenziellen Auswirkungen auf die nach IFRS 17 bewerteten versicherungstechnischen Forderungen und Verbindlichkeiten simuliert. Ausgangspunkt für die Herleitung der zu betrachtenden Bandbreite sind Expertenschätzungen des VRT. Die Informationen aus dem VRT werden laufend im Hinblick auf etwaige Anpassungsbedarfe für zukünftige stichtagsbezogene Sensitivitätsbetrachtungen analysiert.

Mit Blick auf die Staatsanleihenkredite der Bundesrepublik Deutschland mit 10-jähriger Laufzeit wird im Hauptszenario ein Zinssatz in Höhe von 3,00 Prozent und im Risikoszenario ein Zinssatz in Höhe von 3,50 Prozent im Jahr 2023 erwartet. Basierend auf den Analysen und Ergebnissen des VRT werden daher Sensitivitätsanalysen mit einem Zinsshift von +/-50 Basispunkten ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität der Gewinn- und Verlustrechnung vor Steuern und des Eigenkapitals vor Steuern bei Veränderung der zugrunde liegenden Parameter, wobei Korrelationseffekte zwischen einzelnen Parametern nicht berücksichtigt werden:

	30.06.2023		31.12.2022	
	Veränderung Gewinn- und Verlustrechnung	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Gewinn- und Verlustrechnung	Veränderung Eigenkapital
in Mio. €				
Anstieg des Zinsrisikos um 50 Basispunkte	29	334	45	184
Rückgang des Zinsrisikos um 50 Basispunkte	-35	-359	-46	-248

F Sonstige Angaben

» 56 Eventualschulden

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Eventualschulden aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute	165	137
Eventualschulden für Prozessrisiken	7	4
Insgesamt	172	141

Die Eventualschulden aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute beinhalten unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Irrevocable Payment Commitments, IPC), die das Single Resolution Board (SRB) aufgrund von Anträgen auf Leistung einer Besicherung zur teilweisen Begleichung des Beitrags zur europäischen Bankenabgabe bewilligt hat.

Darüber hinaus setzen sich die Eventualschulden für Prozessrisiken aus einer geringen Anzahl von Gerichtsverfahren zusammen, die auf unterschiedlichen Prozesssachverhalten beruhen. Wenn für bestimmte Ansprüche Rückstellungen gebildet wurden, sind keine Eventualschulden erfasst worden.

» 57 Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	30.06.2023	31.12.2022
Finanzgarantien	11.437	10.606
Kreditbürgschaften und -garantien	4.993	5.076
Akkreditive	1.127	781
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	5.318	4.749
Kreditzusagen	79.849	78.012
Buchkredite an Kreditinstitute	28.515	27.579
Buchkredite an Kunden	38.753	38.481
Avalkredite	1.462	1.144
Akkreditive	268	288
Globallimite	10.851	10.520
Insgesamt	91.286	88.618

Die Angabe der Finanzgarantien und Kreditzusagen erfolgt in Höhe der Nominalwerte der jeweils eingegangenen Verpflichtungen.

» 58 Treuhandgeschäft

Das Treuhandvermögen beziehungsweise die Treuhandverbindlichkeiten belaufen sich zum 30. Juni 2023 auf 2.082 Mio. € (31. Dezember 2022: 2.171 Mio. €).

» 59 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden nach Geschäftssegmenten

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2023

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäften	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Bauspargeschäft	18	-	-
Sonstige Provisionserträge	33	-	13
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	33	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	41	-
Sonstige betriebliche Erträge	25	-	4
Insgesamt	75	74	19
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	70	71	19
Übriges Europa	5	3	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	75	74	19
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	62	5	19
Zeitraumbezogen	12	69	-
Insgesamt	75	74	19

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.677	254	-	104	-	-46	1.989
	12	-	-	156	-	-2	167
	-	154	-	1	-	35	190
	-	59	3	-	-	26	91
	-	43	3	-	-	-1	44
	-	6	-	-	-	-	6
	-	-	-	-	-	-	18
	-	33	-	2	3	4	87
	-	-	-	-	-	-1	32
	-	-	-	-	-	-	41
	6	-	-	-	-	5	39
	1.695	549	7	263	3	18	2.704
	1.275	549	7	100	3	12	2.106
	420	-	-	163	-	6	597
	-	-	-	1	-	-	1
	1.695	549	7	263	3	18	2.704
	198	198	5	101	3	14	606
	1.497	351	2	163	-	4	2.098
	1.695	549	7	263	3	18	2.704

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2022

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäften	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	22	-	-
Sonstige Provisionserträge	38	-	88
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	36	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	36	-
Sonstige betriebliche Erträge	9	-	4
Insgesamt	69	72	95
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	64	66	95
Übriges Europa	5	6	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	69	72	95
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	60	5	95
Zeitraumbezogen	9	67	-
Insgesamt	69	72	95

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.793	293	-	121	-	-51	2.156
	14	-	-	167	-	-2	179
	-	131	-	1	-	28	161
	-	52	2	-	-	17	74
	-	33	3	-	-	-1	35
	-	7	-	-	-	-	7
	-	-	-	-	-	-	22
	-	26	11	1	2	-77	89
	-	-	-	-	-	-1	35
	-	-	-	-	-	-	36
	5	-	-	-	-	23	41
	1.812	543	16	290	2	-64	2.835
	1.354	543	16	121	2	-73	2.187
	458	-	-	168	-	9	646
	-	-	-	1	-	-	1
	1.812	543	16	290	2	-64	2.835
	279	196	14	51	2	-67	634
	1.533	348	2	239	-	3	2.200
	1.812	543	16	290	2	-64	2.835

» 60 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Um die Kreditbereitstellung an private Haushalte und Unternehmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie zu unterstützen, hat die EZB im Rahmen des TLTRO-III-Programms zusätzliche Liquidität bereitgestellt. Der DZ BANK Konzern nimmt als Bietergruppe aus DZ BANK, TeamBank und DZ HYP an diesem Programm teil. Das gesamte Volumen der Bietergruppe in Höhe von 9.500 Mio. € (31. Dezember 2022: 11.000 Mio. €) wird in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Basisverzinsung vom 1. Januar 2022 bis zum 23. Juni 2022 betrug -0,5 Prozent. Für den Zeitraum nach dem 23. Juni 2022 bis zum 22. November 2022 entsprach der anzuwendende Zinssatz dem durchschnittlichen Zinssatz der Einlagenfazilität für die Zeit vom Beginn der jeweiligen TLTRO-III-Tranche bis zum 22. November 2022. Ab dem 23. November 2022 bis zur Fälligkeit oder der vorzeitigen Rückzahlung der jeweiligen ausstehenden TLTRO-III-Tranche ist die Basisverzinsung an den durchschnittlichen Zinssatz der Einlagenfazilität für diesen Zeitraum gekoppelt. Die Basisverzinsung ist insgesamt in Höhe von 160 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 81 Mio. €) im Zinsüberschuss erfasst.

Die Verzinsung für die bereitgestellte Liquidität hängt entsprechend den Regelungen des TLTRO-III-Programms von der Nettokreditvergabe in den vorgegebenen Vergleichsperioden ab. Da die Nettokreditvergabe der Bietergruppe zwischen dem 1. Oktober 2020 und dem 31. Dezember 2021 über der erforderlichen Referenzgröße lag, galt für den Zeitraum vom 24. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2022 ein um 0,5 Prozentpunkte geringerer Zinssatz. Da somit ein zusätzlicher Zinsvorteil von der EZB gewährt wurde und es sich bei dieser um eine Institution mit hoheitlichen Aufgaben im Sinne des IAS 20.3 handelt, wurde dieser zusätzlich realisierte Zinsvorteil in 2022 gemäß IAS 20 als Zuwendung der öffentlichen Hand bilanziert. Dadurch wurden im ersten Halbjahr 2022 78 Mio. € als zusätzlicher Ertrag im Zinsüberschuss erfasst. Im Berichtszeitraum werden im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 keine Zinsvorteile mehr gewährt.

Neben dem TLTRO-III-Programm werden vom Buchwert des Investment Property der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 28 Mio. € abgesetzt (31. Dezember 2022: 25 Mio. €). Bei den Zuwendungen handelt es sich um un- und niedrigverzinsliche beziehungsweise erlassbare Darlehen. Darüber hinaus wurden Ertragszuschüsse in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

» 61 Beschäftigte

Der durchschnittliche Personalbestand beträgt nach Gruppen:

	01.01.- 30.06.2023	01.01.- 30.06.2022
Mitarbeiterinnen	15.490	15.030
Vollzeitbeschäftigte	9.408	9.249
Teilzeitbeschäftigte	6.082	5.781
Mitarbeiter	18.034	17.818
Vollzeitbeschäftigte	16.685	16.565
Teilzeitbeschäftigte	1.349	1.253
Insgesamt	33.524	32.848

» 62 Vorstand

Uwe Fröhlich

(Co-Vorsitzender des Vorstands)
Dezernent für GenoBanken/Verbund;
Kommunikation & Marketing; Research und
Volkswirtschaft; Strategie & Konzernentwicklung
(inkl. Koordination Nachhaltigkeit); Strukturierte
Finanzierung

Souâd Benkredda

Dezernentin für Kapitalmärkte Handel;
Kapitalmärkte Institutionelle Kunden;
Kapitalmärkte Privatkunden; Konzern-Treasury

Dr. Christian Brauckmann

Dezernent für IT; Services & Organisation

Michael Speth

Dezernent für Konzern-Risikocontrolling;
Konzern-Risikosteuerung & Services; Kredit

Dr. Cornelius Riese

(Co-Vorsitzender des Vorstands)
Dezernent für Konzern-Revision; Recht;
Strategie & Konzernentwicklung (inkl. Koordination
Nachhaltigkeit)

Uwe Berghaus

Dezernent für Firmenkundengeschäft Baden-
Württemberg; Firmenkundengeschäft Bayern;
Firmenkundengeschäft Nord und Ost;
Firmenkundengeschäft West/Mitte; Investitionsförderung;
Zentralbereich Firmenkunden

Ulrike Brouzi

Dezernentin für Bank-Financen; Compliance;
Konzern-Financen; Konzern-Finanz-Services

Thomas Ullrich

Dezernent für Konzern-Personal;
Operations; Payments & Accounts;
Transaction Management

» 63 Aufsichtsrat

Henning Deneke-Jöhrens

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Ulrich Birkenstock

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Uwe Barth

Sprecher des Vorstands
Volksbank Freiburg eG

Pia Erning

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Dr. Peter Hanker

Sprecher des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG

Pilar Herrero Lerma

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Josef Hodrus

Sprecher des Vorstands
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

Ingo Stockhausen

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Oberberg eG

Heiner Beckmann

Leitender Angestellter
Vertriebsdirektor Süd-West
R+V Allgemeine Versicherung AG

Timm Häberle

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ludwigsburg eG

Andrea Hartmann

Angestellte
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Dr. Dierk Hirschel

Bereichsleiter Wirtschaftspolitik
ver.di Bundesverwaltung

Marija Kolak

Präsidentin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

Sascha Monschauer

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank RheinAhrEifel eG

Wolfgang Nett

Vertriebsdirektor
Union Investment Privatfonds GmbH

Rolf Dieter Pogacar

Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Stephan Schack

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank eG, Itzehoe

Sigrid Stenzel

Gewerkschaftssekretärin
Fachgruppe Sozialversicherungen
ver.di Niedersachsen-Bremen

Kevin Voß

Gewerkschaftssekretär
Fachgruppe Bankgewerbe
ver.di Bundesverwaltung

Dr. Gerhard Walther

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken Mitte eG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 22. August 2023

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Der Vorstand



Fröhlich



Dr. Riese



Benkredda



Berghaus



Dr. Brauckmann



Brouzi



Speth



Ullrich

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2023, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG, liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 22. August 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schmitz
Wirtschaftsprüfer



Voeller
Wirtschaftsprüfer

Impressum

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

Postanschrift:
60265 Frankfurt am Main

Telefon +49 69 7447-01
Telefax +49 69 7447-1685
mail@dzbank.de
www.dzbank.de

Vorstand:
Uwe Fröhlich (Co-Vorstandsvorsitzender)
Dr. Cornelius Riese (Co-Vorstandsvorsitzender)
Souâd Benkredda
Uwe Berghaus
Dr. Christian Brauckmann
Ulrike Brouzi
Michael Speth
Thomas Ullrich

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Henning Deneke-Jöhrens

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist im Internet
unter www.halbjahresfinanzbericht.dzbank.de
elektronisch abrufbar.

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

www.dzbank.de